671

BIBLIOTHECAE
ELECTORALIS
MONACENSIS.
Ch. Wink. del.
Söckler sc. 1779.

Phyt. 753. ~~H. N. 196. d~~

~~of.~~ Catal. hist. nat. p. 671.

Oeconomica. ~~Plantarum oeconom.~~

~~A. hortens.~~ cultura. 278.

~~Phyt. N.° 640 m~~

Beschreibung

der

Gattung und Arten der Heiden

nebst einer

Anweisung zur zweckmäßigen Kultur derselben.

Ein Handbuch

für

Botaniker, Gärtner und Gartenfreunde

von

Carl Friedrich Waitz,

der naturforschenden Gesellschaft und der mineralogischen Sozietät zu Jena wirklichem Mitgliede.

Altenburg,

in der Rink'schen Buchhandlung

1805.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

Herrn

August

regierendem Herzoge zu Sachsen-Gotha und Altenburg

dem

erhabnen Beschützer der Künste und Wissenschaften

widmet

als ein öffentliches Zeichen seiner unbegränzten Ehrfurcht

diesen Versuch

unterthänigst

der Verfasser.

Vorrede.

Die eigne unangenehme Erfahrung und die öftern Klagen, daß man so selten von Handelsgärtnern die verlangten Pflanzen richtig bekomme, veranlaßten zuerst bei mir den Gedanken, für Gärtner und Gartenfreunde ein Handbuch zu bearbeiten, in welchem ich die von den Blumisten vorzüglich geschätzten Gattungen Erica, Pelargonium und Rosa, nebst ihren Arten und Abarten ausführlich beschreiben und eine vollständige Anweisung zu deren zweckmäßiger Kultur geben wollte, weil gerade bei diesen Gattungen, durch die große Anzahl ihrer Arten eine so ungeheure Verwirrung herrscht, daß man oft bei den Handelsgärtnern eine Pflanze dreimahl bezahlen muß, ehe man die rechte einmahl bekommt.

Die Erscheinung von Dietrichs Gartenlexikon bewog mich, meine bereits angefangne Arbeit wieder liegen zu lassen, da sie mir überflüssig schien, indem ich meinen Zweck durch jenes Werk erreicht glaubte; allein die Aufforderung mehrerer Gartenfreunde, denen ich

meinen frühern Plan mitgetheilt hatte, ermunterte mich von neuem zur Vollendung meines angefangnen Werks und ich übernahm diese Arbeit mit neuem Muth, da ich bei näherer Durchsicht des Dietrich'schen Gartenlexikons fand, daß bei der Reichhaltigkeit der Materien die einzelnen Artikel nicht immer mit der für den Gärtner nothwendigen Ausführlichkeit bearbeitet waren, und da auch überdieß der hohe Preis dieses Buchs die Anschaffung desselben nicht jedem Gartenliebhaber verstattet.

Um jedoch mich zu überzeugen, ob meine Arbeit wirklich nützlich und für Gartenfreunde ein Bedürfniß sei, entschloß ich mich, nur eine einzige Gattung als einen Versuch auszuarbeiten und dem Publikum zur Prüfung vorzulegen.

Ich wählte dazu die Gattung Erica, da nicht leicht eine andere reicher an Arten, und schöner durch die Verschiedenheit der Gestalt und Farbe der Blüthen angetroffen werden kann, und da eben durch die große Anzahl Arten es so schwer, und dem in der Botanik nicht Eingeweihten fast ohnmöglich ist, eine unbekannte Art sicher zu bestimmen und den richtigen Nahmen aufzufinden, überdieß aber auch die Kultur dieser schönen Pflanzen mit so vielen Schwierigkeiten verknüpft und dem Gärtner gewöhnlich noch so wenig bekannt ist.

Nicht ganz umsonst würde meine Arbeit seyn, wenn ich so glücklich wäre, mir dadurch das Verdienst

zu erwerben, deutsche Gärtner und Gartenfreunde auf diese prachtvollen Gewächse aufmerksam zu machen, die in England so sehr zu den Modeblumen gerechnet werden, daß jeder, dem es seine Verhältnisse verstatten, einige Topfgewächse zu kultiviren, wenigstens einige Heidenarten besitzt, so wie man in Deutschland Levkoien oder Lackstöcke fast vor jedem Fenster antrifft.

Ich habe mich bemüht, dem Werke die größte Vollständigkeit zu geben, und daher bei der Ausarbeitung desselben vorzüglich folgende Bücher benutzt:

Tournefort Instit. Rei herbariae.
Dahlgren Diss. de Erica. Upsl. 1770.
Thunberg Diss. de Erica. 1785.
Linné Syst. nat. edit. XV. cur. Persoon.
Linné Species plantarum cur. Willdenow.
T. II. Berol. 1799.
Houttuyn Lin. Pflanzensystem. 3ter Theil.
Wendland Ericarum Icones. Fasc. I — XII.

Demohngeachtet fühle ich sehr wohl, daß ich, wenn ich so glücklich gewesen wäre, im Besitz der trefflichen englischen Prachtwerke über die Heiden, besonders Andrews Engravings of Heaths, gewesen zu seyn, oder die reichhaltigen Pflanzensammlungen zu Paris oder Kew hätte benutzen können, ich dem Ganzen die Vollkommenheit hätte geben können, nach welcher ich strebte.

Beim gänzlichen Mangel dieser Hülfsmittel*) mußte ich mich begnügen bloß die Widersprüche und muthmaßlichen Verwechselungen, die bei einzelnen Arten vorkommen, anzuzeigen, ohne sie lösen oder berichtigen zu können; doch hoffe ich durch diese Andeutungen geschicktere Botaniker zu veranlassen, die bei dieser Gattung öfters sich findenden Dunkelheiten und Verwirrungen aufzuklären und die vorkommenden Fehler zu verbessern.

Die Ueberzeugung, daß nur tabellarische Uebersichten das Auffinden und Bestimmen einzelner Arten erleichtern können, veranlaßte mich, ohngeachtet der vielen Schwierigkeiten, die die oft so unvollständigen Definitionen neuer Arten mir in den Weg legten, synoptische Tabellen der Arten auszuarbeiten, und sie für den Gärtner, dem öfters die lateinische Kunstsprache fremd ist, auch übersetzt beizufügen.

Daß ich es wagte, mehrere Andromedenarten, deren Blumen beständig nur mit acht Staubfäden gefunden werden, der Gattung Erica unterzuordnen, wird, wie ich hoffe, nach Erwägung meiner Gründe,

*) Erst nach dem Abdruck des ganzen Werks erhielt ich durch Wendlands ausgezeichnete Gefälligkeit Andrews Engravings of Heaths. Vol. I. zur Einsicht. Ich benutzte dieses herrliche Prachtwerk, welches zu erhalten ich mich vergeblich bemüht hatte, zu Nachträgen und Berichtigungen, die ich, um dem Ganzen die höchst mögliche Vollständigkeit und Brauchbarkeit zu geben, dem bereits fertigen Werke anfügte.

wenn auch nicht den Beifall aller, doch vielleicht die Zustimmung einiger in der gelehrten Welt nicht unrühmlich bekannter Botaniker erhalten.

Durch die Uebersicht der Arten nach der Farbe der Blüthen glaubte ich den Dank derjenigen Gartenfreunde zu verdienen, denen die nähere Untersuchung der Staubbeutel zu beschwerlich ist.

Zur Erläuterung der in dem Werke vorkommenden Terminologie fand ich für nöthig ein alphabetisches Verzeichniß der wichtigsten, bei Bestimmung der Heiden vorkommenden Kunstausdrücke auszuarbeiten, und zu dessen Erläuterung zwei Kupferplatten stechen zu lassen, da Gärtner und Gartenfreunde oft mit der botanischen Terminologie nicht genug vertraut sind, um sich bei Aufsuchung der Arten forthelfen zu können.

Mehr Kupfer hinzuzufügen hielt ich für bedenklich, weil sie einestheils den Preis des Buchs erhöht haben würden, und überdieß Wendlands treffliche Icones Ericarum für wohlhabendere Käufer alles erfüllen, was man nur wünschen kann.

Die mit einem Sternchen * bezeichneten Arten sind solche, welche Willdenow in der von ihm besorgten neuesten Ausgabe der Linneeischen Species plantarum zu den in den frühern Ausgaben beschriebenen neu hinzugefügt hat; die mit zwei Sternchen ** bezeichneten Arten sind von mir zuerst aufgenommen worden, und der aufmerksame Leser wird die Zahl der Arten beträchtlich vermehrt finden, da in der ersten Ausgabe der

Species plantarum von 1753 nur 23 Arten, in der 1770 erschienenen Linneeischen Dissertation über die Gattung der Heiden aber nur 58 Arten aufgezählet sind, welche Thunberg in seiner Dissertation de Erica im Jahr 1785 noch mit 33 Arten vermehrte. Selbst in der von Peeson besorgten funfzehnten Ausgabe des Systema vegetabilium sind nur 74 Arten, und in der letzten 1799 erschienenen Ausgabe der Species plantarum von Willdenow 137 Arten befindlich. Man findet daher hier 42 Arten mehr, als in jener, beschrieben, die größtentheils von Andrews oder Wendland zuerst bekannt gemacht worden sind.

Schlüßlich fühle ich mich noch verpflichtet, allen den Beförderern der Wissenschaft, welche mich gefälligst bei meiner Arbeit unterstützt haben, besonders aber dem verdienstvollen Wendland in Herrnhausen, der mit einer, den ächten Gelehrten zierenden Humanität, mir durch seine freundschaftlich mitgetheilten Bemerkungen, die oft mit unüberwindlichen Schwierigkeiten verknüpfte Arbeit erleichterte, öffentlich dafür den verbindlichsten Dank zu sagen.

Uebersicht des Inhalts.

Erste Abtheilung.

	Seite
Beschreibung der Gattung und Arten der Heide	1
Charakteristische Definition der Gattung Erica	3
Beschreibung der Gattung	5
Tabula synoptica ericarum antheris aristatis	13
Tabellarische Uebersicht der Heidenarten mit begrannten Staubbeuteln	19
I. Aristatae. Beschreibung der Heidenarten mit begrannten Staubbeuteln n. 1—48	27
Tabula synoptica ericarum antheris cristatis	79
Tabellarische Uebersicht der Heidenarten mit kammförmigen Staubbeuteln	83
II. Cristatae. Beschreibung der Heidenarten mit kammförmigen Staubbeuteln n. 49—75	89
Tabula synoptica ericarum antheris muticis	121
Tabellarische Uebersicht der Heidenarten mit unbegrannten Staubbeuteln	133
III. Muticae. Beschreibung der Heidenarten mit unbegrannten Staubbeuteln n. 76—179	153

Zweite Abtheilung.

Seite

Anweisung zur Kultur der zur Gattung Erica gehörigen Pflanzen . . 261
Orte, woher man die Heidenarten leicht bekommen kann 263
Behandlung der von fremden Orten her erhaltenen Heidenpflanzen 264
Standort der Heiden 266
Standort der Heiden im Winter . . 268
Zweckmäßige Erde für die Heiden . . 272
Beschaffenheit der Aesche 273
Von dem Begießen 274
Von dem Versetzen der Heiden . . . 276
Von dem Erziehen und Einsammeln des Saamens 278
Vermehrungsarten der Heiden . . . 279
Vermehrung durch den Saamen . . 280
Vermehrung durch Wurzelsprossen . . 285
Vermehrung durch Stecklinge . . 285
Vermehrung durch Einlegen oder Absenken der Zweige 291
Behandlung der kranken Pflanzen . . 293
Regeln, die bei denen Heiden zu beobachten sind, welche man an unser Klima gewöhnen will, damit sie unsern Winter im freien ertragen lernen . . 298
Regeln beim Einpacken und Versenden der Pflanzen 303
Verzeichniß der bei Wendland in Herrnhausen und Reichard in Weimar verkäuflichen Heiden . . 305
Uebersicht der Heidenarten nach den Farben ihrer Blüthen 307
Alphabetisches Verzeichniß der Heidenarten . . 321
Nachträge, Bemerkungen und Berichtigungen . 333
Nachtrag zu dem alphabetischen Verzeichniß . . 350
Alphabetisches Verzeichniß der wichtigsten in diesem Werke vorkommenden Kunstausdrücke, durch zwei Kupfertafeln erläutert 352

Erste Abtheilung.

Beschreibung

der

Gattung und Arten der Heide.

ERICA.

(Lin. gen. plant. n. 659.)

Calyx tetraphyllus. Corolla monopetala quadrifida. Filamenta (octo) thalamo inserta. Antherae bicornes. Germen superum. Stylus unus. Capsula quadrilocularis polyspermа. W.

Calyx 4-phyllus. Corolla 4-fida. Filamenta receptaculo inserta. Antherae bifidae. Capsula 4-locularis. Dissepimenta e valvularum margine. L. sp. pl. T. II. p. 356. n. 770.

Erica. Cal. 4-phyllus. Cor. 4-fida. Filam. receptaculo inserta. Anther. bifidae. Capsl. 4-locularis. L. syst. veget. p. 363. n. 484.

Erica. Cal. inferus 4-phyllus. Cor. monopetala persistens 4-fida. Antherae bifidae. Capsl. polyspermа. Roth. fl. germ. I. p. 170.

Erica. Cal. 4-phyllus. Cor. campanulata vel cylindrica. Stam. 8. Stylus unus. Stigma 4-fidum. Capsl. 4-valvis, loculis polyspermis. Moench Method. p. 49.

Erica. Cal. 4-partitus, interdum duplicatus. Cor. campanulata, saepe ventricosa 4-fida. Stam. 8. Anther. bicornes aut emarginatae, exsertae vel latentes. Stigma sub-

quadrilobum. Capſ. 4-locularis 4-valvis, calyce cincta. Iuſſ. Gen. pl. p. 160.

Erica. Cal. primus viridis, (quo multae ſpecies carent) alter coloratus 4-phyllus. Flos monopetalus 4-fidus, calyce colorato minor. Stam. flore breviora octo apicibus (antheris) ſagittatis et corniculis anguſtis duobus. Fructus ſiccus octo lineis percurſus rotuudus ſuperne compreſſus 4-gonus polyſpermus. Tuba (ſtylus) ſimplex fine craſſiori. Hall. Hiſt. T. II. p. 481.

Erica eſt plantae genus, flore monopetalo campaniformi, e cuius fundo ſurgit piſtillum, quod deinde abit in fructum, ut plurimum ſubrotundum quadrifariam hiantem et in quatuor loculamenta plerumque diſtinctum, ſeminibus exiguis foetum. Tournef. Inſt. R. H. p. 602. tab. 373.

Ericoides. Ludwig. gen. plant. n. 184.

Die Heide.

Der Kelch iſt vierblätterig*). Die Krone vierſpaltig. Die acht Staubfäden ſind dem Blumenboden eingefügt. Die Staubbeutel zweiſpaltig. Der Fruchtknoten ſteht innerhalb der Krone und trägt einen einzelnen Griffel. Die Saamenkapſel iſt vierfächerig, vielſaamig.

Wohnort. Die Gattung der Heiden wächſt vom Nordpol bis zum Südpol, in dürren unfruchtbaren Gegenden. Die meiſten Arten finden ſich am Vorgebirge der guten Hoffnung; nur drei Arten wachſen in Deutſchland wild.

Blüthezeit. Die Blüthen der Heiden erſcheinen faſt durch das ganze Jahr, und man kann daher, beſonders bei den in den Gewächshäuſern kultivirten capiſchen Heiden, nicht mit

*) Durch die, den Kelch bei einzelnen Arten umgebenden, Deckblättchen erſcheint dieſer dem Ungeübten leicht vielblätterig.

Gewißheit auf eine bestimmte Blüthezeit rechnen, da sie gewöhnlich von der Stärke und Wartung der Pflanzen abhängt.

Engl. Heath. Franz. Bruyere.

Beschreibung der Gattung.

Die Gattung der Heiden gehört zu der natürlichen Familie der zweihörnigen Pflanzen (bicornes), und im Linneischen Sexual-System ist sie in der ersten Ordnung der achten Klasse (octandria monogynia) zu finden. Sie enthält nur strauchartige, immergrüne Pflanzen, die durch ihren zierlichen Wuchs, ihre gewöhnlich nadelartigen, zuweilen feinbehaarten Blätter und den bunten Schmelz ihrer Blüthen, die Zierde unserer Gewächshäuser sind.

Die Wurzeln der Heiden sind faserig und holzig.

Der Stamm ist strauchartig, ästig und aufrecht (caulis erectus), selten niederliegend (caulis decumbens).

Die immergrünen Blätter sind in der Regel gleich breit (folia linearia) oder lanzettförmig (folia lanceolata), bei wenig Arten eiförmig (folia ovata) oder elliptisch (fol. elliptica), sie stehen gewöhnlich drei-, vier- oder sechsfach um die Zweige (folia terna, quaterna, sena). Selten findet man gegeneinander überstehende (folia opposita), und noch seltener abwechselnde Blätter (folia alterna). Sie sind entweder ganz glatt (folia glabra) oder rauch, mit Haaren oder Filz bedeckt (folia pubescentia tomentosa s. villosa) oder nur an dem Rande mit feinen Haaren oder Drüsen gefranzt (folia ciliata).

Der Blumenstiel (pedunculus) entspringt bei den mehrsten Arten an der Spitze der Zweige; er ist selten so lang wie die Krone, gewöhnlich von der Länge des Blatts, aufrecht oder niedergebogen, glatt oder haarig, gefärbt oder grün.

Die Deckblättchen (bracteae) sitzen gewöhnlich in der Mitte des Blumenstiels, zuweilen aber auch dicht unter dem Kelch; sie gleichen entweder den Kelchblättern in Farbe und Gestalt, oder

den Stammblättern, und sind dann, wie diese, glatt oder haarig, oder nur am Rande gefranzt.

Die Blumen stehen aufrecht (flores erecti) oder sie hängen herab (flor. cernui, nutantes s. penduli); sie entspringen entweder an der Spitze der Zweige (flor. terminales), und bilden daselbst Blüthendolden (umbellae) und Blüthenköpfchen (capituli), oder sie kommen an der Seite der Zweige aus den Blattwinkeln hervor (flor. axillares s. laterales), wo sie Blüthenwirtel (verticilli) oder Blüthentrauben (racemi) bilden, die gewöhnlich einseitig sind (racemi secundi). Seltener stehen die Blumen ganz einzeln (flor. solitarii), öfters gehäuft (flor. aggregati s. congesti) oder zu drei oder vier (flor. terni quaterni) beisammen.

Der Kelch (calyx) hat vier längliche, zuweilen am Rande fein gezähnte oder gefranzte, gewöhnlich gefärbte Blättchen (calyx coloratus); diese sind bei sehr vielen Arten an ihrer Basis mit Deckblättchen umgeben (calyx bracteatus s. imbricatus), die wie der Kelch gefärbt sind, und wodurch derselbe gedoppelt oder vielblätterig erscheint. Gewöhnlich ist der Kelch kürzer, als die Blumenkrone, doch findet man ihn auch oft eben so groß, sehr selten größer. Seine Blättchen liegen in der Regel fest angedrückt an der Krone (calyx adpressus), selten stehen sie ab (calyx patulus), und noch seltener sind sie zurückgebogen (calyx reflexus).

Die einblätterige Blumenkrone (coralla monopetala) hat an ihrer Mündung vier kurze Abschnitte, ihre Gestalt ist sehr verschieden, kugelrund (globosa), eirund (ovata), bauchig (ventricosa), glockenförmig (campanulata), krugförmig (urceolata), walzenförmig (cylindrica), keulenförmig (clavata), flaschenförmig (ampullacea) oder präsentirtellerförmig (hypocrateriformis). Zuweilen ist sie mit Haaren bedeckt, rauch (pubescens s. villosa) oder klebrig (viscosa). Die Farbe der Blumenkrone ist am häufigsten roth, von allen Mischungen und Abstufungen; vom blassen Rosenroth bis zum brennendsten Scharlachroth; doch fin-

det man auch weiße oder gelbe mit wechselseitigen Uebergängen und Mischungen. Schwarz oder ganz blau gefärbte Blumenkronen kommen bei dieser Gattung nicht vor.

Die acht gebogenen und an der Spitze eingeknickten, zuweilen begrannten Staubfäden (stamina) sind dem Blumenboden (thalamo s. receptaculo) eingefügt, und tragen die Staubbeutel (antherae), welche an ihrer Spitze gespalten (bifidae) oder ausgerandet (emarginatae) sind, und an ihrer Basis entweder zwei ausgespreizte Grannen haben (antherae aristatae), die bei vielen Arten kammförmig gezahnt sind (antherae cristatae), oder ganz unbegrannt (antherae muticae) erscheinen. Gewöhnlich sind die Staubbeutel in der Krone eingeschlossen (antherae inclusae); zuweilen ragen sie aber auch über diese hervor (antherae exsertae). In der Regel sind sie purpurroth oder schwarz gefärbt, selten weiß oder gelb.

Der rundliche, vier oder achtfurchige Fruchtknoten (germen) steht auf einem Nektarkranze in der Blumenkrone eingeschlossen (germen superum) und ist gewöhnlich glatt, und nur bei wenigen Arten mit Haaren oder Filz bedeckt.

Der Griffel (stylus) ist entweder in der Krone eingeschlossen (stylus inclusus), oder er ragt, besonders bei den nickenden oder herabhangenden Blumen, über diese hervor (stylus exsertus). Der Griffel ist bestimmt allemahl länger, als die Staubfäden, und diese sind daher in der Krone eingeschlossen, wenn der Griffel nicht hervorragt, so wie im Gegentheil der Griffel bestimmt über die Krone hervorragt, wenn die Staubbeutel in derselben nicht eingeschlossen sind.

Die Narbe ist gewöhnlich kopfförmig, vierfurchig oder vierlappig, und purpurroth oder schwarz gefärbt.

Die Saamenkapsel wird von dem ausdauernden Kelch bedeckt, sie ist vierfächerig, vierschaalig und enthält viele kleine rundliche Saamen, die gewöhnlich an dem Säulchen in der Mitte der Kapsel befestigt sind.

Bemerkungen.

1. Der Nahme Erica ist dieser Gattung schon vom Dioskorides und Plinius beigelegt worden, und wird gewöhnlich von ερεικο oder ερικεο (zerbrechen) abgeleitet, weil einzelnen Arten die Kraft, den Stein in der Blase zu zerbrechen, zugeschrieben wurde.

2. Tournefort vereinigte in seiner Gattung Erica die Linneischen Gattungen Erica und Andromeda gewiß mit mehr Recht, als sie Linnee, bloß nach der Zahl der Staubfäden, seinen eignen, richtigern Grundsätzen zuwider trennte und in zwei Klassen vertheilte, da in so vielen Gattungen der achten Klasse Pflanzen mit zehnmännerigen Blumen vorkommen, so wie man im Gegentheil in der zehnten Klasse, besonders bei den Gattungen Iussiaca Melastoma und Andromeda, Arten mit acht Staubfäden findet, und durch eine solche, bloß auf die Zahl der Fruktifikationstheile gegründete, Trennung der Gattungen nur die Unbestimmtheit vermehrt und die Unsicherheit bei Bestimmung einer unbekannten Pflanze vergrößert wird.

3. Der berühmte Gärtner hat zwischen den Gattungen Erica und Andromeda einen wesentlichen Unterschied in der Richtung der Scheidewände der Saamenkapsel aufzufinden geglaubt und als charakteristisches Kennzeichen aufgestellt, indem die Scheidewände, welche bei der Gattung Andromeda den Schaalenstücken (valvulae dissepimento contrariae), bei der Gattung Erica dem Rande der Schaalen (dissepimenta e valvularum margine), wo die Kapsel aufspringt, entgegen stehen sollen. So richtig aber auch dieser Unterschied seyn mag; so ist meiner Meinung nach dadurch nicht allen Schwierigkeiten und Verwirrungen abgeholfen, da theils noch nicht alle Arten beider Gattungen nach diesem Unterschied geprüft und geordnet worden sind, indem, ohngeachtet dieses angegebenen, wesentlichen Unterscheidungskennzeichens, Erica tetralix eine in Deutschland wild wachsende Art, trotz ihrer bekannten Struktur der Saamenkapsel, noch immer von allen Botanikern, ihrer acht Staubfäden wegen, zur Gattung

Erica gerechnet wird; und andernttheils dieser Unterschied nicht nur zu subtil ist, indem, wenn er durchgängig als hinreichend gelten sollte, um Arten in besondere Gattungen zu theilen, die Zahl der Gattungen sehr ansehnlich vermehrt und dadurch die Schwierigkeit, eine Pflanze im System aufzufinden, ungemein vergrößert werden würde, sondern auch für den Pflanzenforscher bei dem Finden einer blühenden Pflanze mit allen Kennzeichen der Gattung Erica doch noch immer die Ungewißheit bleibt, ob sie nicht ihrer Saamenkapsel wegen zur Gattung Andromeda gehöre. Trifft er aber eine Varietät von Erica Bryantha oder Erica Stelleriana mit fünfspaltigen Kronen und 10 Staubfäden, wie kann er sie unter der Gattung Erica suchen, wenn er ihre, vielleicht auch in dieser Hinsicht noch nicht gehörig untersuchten, Saamenkapseln nicht zur Hand hat? Hieraus kann man, wie ich glaube, sehen, wie Recht Tournefort hatte, beide Gattungen in eine zu vereinigen.

4. Thunberg vereinigt mit der Gattung Erica auch die Gattung Blaeria L., die sich bloß dadurch unterscheidet, daß sie 4 Staubfäden und nur ausgerandete, nicht zweispaltige Staubbeutel hat. Auch diese Vereinigung, die Willdenow in seiner neuen Ausgabe von Linnees species plantarum nicht angenommen hat, scheint mir für die Wissenschaft vortheilhaft zu seyn, da

a) der Unterschied zwischen ausgerandeten (antherae emarginatae) und zweispaltigen (antherae bifidae seu bicornes) Staubbeuteln zu geringfügig ist, und selbst unter den Arten der Gattung Erica mehrere mit bloß ausgerandeten Staubbeuteln vorkommen;

b) der Habitus der Pflanzen bei beiden Gattungen so gleich ist, daß ein jeder bei dem bloßen Anblick eine Art der Gattung Blaeria sogleich für eine Erica halten wird, und

c) der angegebene Unterschied der Zahl der Staubfäden auch

hier nicht beständig ist, indem Blaeria pusilla L. häufig mit acht Staubfäden gefunden wird.

5. Necker theilt die Linneische Gattung Erica (Elementa Botanica T. I. p. 213.) nach der Gestalt der Staubbeutel in drei neue Gattungen:

Erica n. 356. mit begrannten Staubbeuteln (antheris aristis furcillatis).

Lopharina n. 356. mit kammförmigen Staubbeuteln (antheris cristato-aristatis).

Apogandrum n. 357. mit unbewehrten Staubbeuteln (antheris muticis bifidis).

und macht, aus Leidenschaft, neue Gattungen aufzustellen, auch noch aus den ehemahligen, jetzt mit der Gattung Erica vereinigten, Andromeden, mit vierspaltiger Krone und acht Staubfäden, eine neue Gattung, die er Boretta nennt, und die sich fast durch gar nichts, als durch andere Worte, von seiner Gattung Apogandrum unterscheidet. Eine solche unnütze Vervielfältigung der Gattungen muß nothwendig die Schwierigkeiten, eine Pflanze mit Gewißheit bestimmen zu können, vermehren, und verdient den schärfsten Tadel, wenn sie, wie bei den meisten neuen, von Necker aufgestellten Gattungen, eine Folge zu großer Liebhaberei für Neuerungen ist, und wenn die Gattungen auf so unsichere Kennzeichen gegründet werden, wie z. B. bei der Gattung der Heiden die Gestalt der Staubbeutel ist, da nicht nur der Uebergang von den kammförmigen zu den unbewehrten Staubbeuteln so allmählig ist, daß Erica retorta von Thunberg mit kammförmigen, von Linnee mit fast kammförmigen, und von Andrews mit unbegrannten Staubbeuteln beschrieben wird, sondern auch sogar Arten mit kammförmigen Staubbeuteln, mit bloß begrannten Staubbeuteln variiren, wie z. B. Erica triflora var. β. aristata. Hier träte also abermahls der Fall ein, wo man die Varietät in einer andern Gattung suchen müßte, als die Species. Ein Beweis, wie wahr der Satz ist: me-

lius esse pauciora genera fixa, quam plura vaga condere.

Meiner Ueberzeugung nach würde es für die Wissenschaft am besten seyn, die Gattungen Blaeria, Erica und Andromeda zu vereinigen, und dieser Gattung, der der alte Nahme Erica bleiben müßte, ihren Platz im Sexualsystem in der achten Klasse der ersten Ordnung (Octandr. Monogyn.) anzuweisen; indem die mehrsten Arten Oktandristen sind, und jeder Botaniker gewohnt ist, die Gattung Erica in der achten Klasse zu finden. Bei der vierten und zehnten Klasse könnte durch Bemerkungen auf die Gattung Erica hingewiesen werden, damit diejenigen, die eine Art nach der Zahl der Staubfäden entweder in der Tetrandria oder in der Decandria aufsuchen, sogleich aufmerksam gemacht würden, diese Art unter der Gattung Erica aufzusuchen. Die charakteristische Definition der Gattung Erica müßte dann dahin abgeändert werden:

Der Kelch vier- oder fünfblätterig, die Krone vier- oder fünfspaltig; so viele oder doppelt so viele Staubfäden, als Abschnitte der Krone, welche dem Blumenboden eingefügt sind; ein in der Blume eingeschloßner Fruchtknoten mit einem einzigen Griffel, und eine vier- oder fünffächerige, vielsaamige Saamenkapsel.

Durch zweckmäßige Abtheilungen und Unterabtheilungen ließ sich die große Anzahl der Arten gehörig ordnen, und durch eine nothwendige, allgemeine und zweckmäßige Umarbeitung der Definitionen die Schwierigkeit bei Bestimmung einer Art dieser Familie ganz vermeiden.

6. Die Abtheilung der Arten nach der Länge der Staubfäden und des Griffels, vermehrt nur die Schwierigkeit, eine Art mit Gewißheit zu bestimmen, da bei dem Anfang der Blüthe manche Art eingeschloßne Staubbeutel oder Griffel zu haben scheint, welche bei gehöriger Ausbildung der Blumenkrone, oder wenn sich die Abschnitte derselben zurückschlagen, hervorragen. Noch mehr aber wird die Ungewißheit durch die

Unterabtheilungen nach der Zahl oder dem Stand der Blätter vergrößert, indem nichts der Veränderung so sehr unterworfen ist, als gerade die Zahl der Blätter, wie die verschiedenen Definitionen einerlei Arten mehrerer Botaniker so sehr beweisen.

Die sichersten Abtheilungen sind daher die von Linnee eingeführten, nach der Gestalt der Staubbeutel; und die der Veränderung am wenigsten unterworfenen Unterabtheilungen diejenigen, welche von der Gestalt der Blumenkrone und dem Blüthenstande hergenommen sind.

7. Die meisten spezifischen Definitionen der Arten sind zu unbestimmt und gewöhnlich unzureichend, mit Gewißheit nach ihnen eine Art zu bestimmen; ich habe es daher versucht sie zweckmäßig abzuändern, und ich würde es noch öfter gethan haben, wenn ich nicht den Vorwurf der Neuerungssucht befürchtet hätte.

Indessen habe ich geglaubt durchgängig in den Definitionen die Bestimmung der in die Krone eingeschlossenen Staubbeutel, bei denen Arten, deren Griffel nicht hervorragt, als etwas überflüssiges weglassen zu müssen, da der Griffel beständig länger als die Staubfäden ist, und daher das Verhältniß der Länge des Griffels das der Staubfäden bestimmt, oder von ihnen bestimmt wird.

Tabula Synoptica

Ericarum antheris aristatis.

(Erica. Neck.)

A. Foliis ovatis ellipticisve.
AA. Fol. acutis.
Aa. Fol. glanduloso-ciliatis. — E. planifolia. 17. (E. vespertina. L. E. calycina. Th.)
Ab. Fol. glabris.
AB. Fol. obtusis, ramulis pubescentibus.
Aa. Fol. glabris adpressis.
a. Floribus solitariis terminalibus. — E. Monsoniana. 6. (E. articularis. Th.)
b. Floribus racemosis.
Ab. Fol. pubescentibus, cal. coloratis.
a. Cor. globosa. — E. marifolia. 16.
b. Cor. campanulata. — E. bicolor. 20.
B. Fol. oblongis lanceolatis linearibus subulatis acerosisve.
BA. Stylo exserto.
Ba. Cor. cylindricis tubulosis vel clavatis.
b. Florib. subsolitariis.
ba. Fol. glabris.
α. Fol. ternis, cor. tomentosa. — E. Uhria. 8.
β. Fol. quaternis, cor. glabra. — E. Pattersonia. 42.
bb. Fol. subhispidis. — E. ambigua. 43.
c. Florib. ternis curvatis. — E. discolor. 7.

d. Florib. ſubcapitatis. (E. mammoſa. L.)
e. Florib. verticillatis;
ea. Fol. ternis.
α. Fol. patentibus, cor. glabra incurva. E. cruenta. 10.
β. Fol. imbricatis, cor. pubescente. E. denſifolia. 9.
eb. Fol. quaternis vel pluribus.
α. Fol. glanduloſo-dentatis octonis. E. faſcicularis. 48.
β. Fol. integris ſubſenis. E. ſpicata. 46.
Bb. Cor. campanulatis ovatis vel globoſis.
b. Fol. oppoſitis ſagittatis ſeſſilibus. (E. vulgaris. L.)
c. Fol. ternis quaternis vel pluribus.
ca. Fol. pubescentibus vel piloſis.
α. Florib. terminalibus.
αα. Cor. pubescente, E. aggregata. 23.
ββ. Cor. glabra.
a. Cor. campanulata, foliolis calycinis ciliatis. E. ſtrigoſa. 28.
b. Cor. ovata, foliolis calycinis acutis patulis. E. caffra. 29.
β. Florib. axillaribus verticillatis. E. empetrifolia. 45.
cb. Fol. glabris.
α. Flor. terminalibus umbellatis.
αα. Ramulis villoſis, E. arbores. 20.

ββ. Ramulis glabris.	
a. Fol. patentibus ternis.	E. fcoparia. 18.
b. Fol. adpreſſis quaternis.	E. gracilis. 27.
β. Florib. lateralibus aggregatis.	E. paniculata. 3.
BB. Stylo incluſo.	
Ba. Cor. cylindricis tubuloſis vel clavatis.	
b. Florib. ſubſolitariis.	
ba. Fol. oppoſitis.	(E. lutea. Th.)
bb. Fol. quaternis.	(E. Patterſonia. Th.)
c. Florib. umbellatis capitatisve.	
ca. Fol. oppoſitis imbricatis.	E. lutea. 2.
cb. Fol. ſubſenis reflexis.	E. mammoſa. 44.
cc. Fol. ſparſis vel octonis truncatis.	E. octophylla. 47.
d. Florib. verticillatis nutantibus.	
da. Fol. adpreſſis imbricatis.	E. abietina. L. 40.
db. Fol. patentibus.	
α. Cor. ſupra baſin conſtricta.	E. verticillata. 41.
β. Cor. baſi quadrifariam ſulcata.	E. gilva. 39.
Bb. Cor. campanulatis ovatis vel globoſis.	
b. Florib. capitatis, fol. ciliatis.	E. Tetralix. 37.
c. Florib. umbellatis (ternis pluribusve).	

ca. Fol. piloſis vel hispidis.	
α. Cor. pubescentibus.	
αα. Ramulis tomentoſis vel hispidis.	
a. Cor. ovata conica.	E. urceolaris. 15.
b. Cor. ovata.	E. pubescens. 24.
αβ. Ramulis glabris, cor. globoſa.	E. hirta. 19.
β. Cor. glabris cernuis.	
βα. Cor. globoſa, calyce reflexo.	
a. Fol. ternis, foliolis calycinis ovatis acuminatis ciliatis.	(E. Bergiana. L.)
b. Fol. quaternis, foliolis calycinis linearibus obtuſis villoſis.	E. florida. 33.
ββ. Cor. campanulata.	
a. Fol. pubescentibus.	E. congeſta. 32.
b. Fol. ciliatis.	
ba. Frutice cinereo tomentoſo.	(E. perſoluta. Th.)
bb. Frutice glabro.	E. pillulifera. 34.
cb. Fol. glabris.	
α. Calyce imbricato.	E. nigrita. 11.
β. Calyce ciliato.	
βα. Cal. longitudine corollae.	(E. triflora var. β.)
ββ. Cal. corolla breviore.	E. perſoluta. 26.
γ. Calyce glabro.	
γα. Cor. globoſa.	
a. Fol. ternis adpreſſis, cor. mucoſa.	(E. mucoſa. L.)

b. Fol. quaternis patentibus, cor. glabra.	(E. ramentacea. L.)
γβ. Cor. ventricosa, ovata.	
a. Pedunculo villoso.	E. inflata. 38.
b. Pedunculo glabro.	
ba. Limbo corollae reflexo.	E. stricta. 31.
bb. Limbo corollae erecto.	E. tenuissima. 25.
γγ. Cor. campanulata, fol. adpressis.	(E. gracilis. Wendl.)
d. Florib. verticillatis, calyce villoso.	
da. Cor. urceolata.	E. plumosa. 36.
db. Cor. campanulata.	E. amoena. 35.
e. Florib. subsolitariis.	
ea. Fol. ciliato-glandulosis.	E. glutinosa. 1.
eb. Fol. glabris.	
α. Cor. calyce minore.	E. articularis. 21.
β. Cor. calyce longiore.	
βα. Fol. patentibus.	
a. Florib. solitariis terminalibus, cor. ovata inflata.	E. Halicacaba. 5.
b. Florib. racemosis secundis, cor. ovato-globosa.	E. regerminans. 14.
ββ. Fol. imbricatis.	
a. Cor. ovata.	E. retroflexa. 13.

b. Cor. campanulata.	
ba. Caule depreſſo.	E. depreſſa. 4.
bb. Caule erecto.	
1. Florib. axillaribus ſub apice ramorum.	E. phylicoides. 12.
2. Florib. racemoſis ſecundis.	E. viridipurpurea. 22.

Tabellarische Uebersicht

der

Heidenarten mit begrannten Staubbeuteln

A. Die Blätter sind eirund und elliptisch,

AA. spitzig,

Aa. Die Blätter sind am Rande drüsig gefranzt. — E. planifolia. 17.

Ab. Die Blätter sind ganz glatt. — (E. vespertina. L. E. calycina. Th.)

AB. stumpf, die Zweige rauch oder haarig.

Aa. Die Blätter sind glatt und angedrückt.

a. Die Blumen stehen einzeln an der Spitze der Zweige. — E. Monsoniana. 6.

b. Die Blumen stehen in Trauben. — (E. articularis. Th.)

Ab. Die Blätter sind rauch, die Kelche gefärbt.

a. Die Krone ist kugelrund. — E. marifolia. 16.

b. Die Krone ist glockenförmig. — E. bicolor. 20.

B. Die Blätter sind länglich, lanzettförmig, gleichbreit, pfriemenförmig oder nadelartig.

BA. Der Griffel ragt über die Krone hervor.

Ba. Die Kronen sind walzenförmig, röhrig oder keulenförmig.

b. Die Blumen stehen einzeln.	
ba. Die Blätter sind glatt.	
α. Die Blätter sind dreifach, die Kronen filzig.	E. Uhria. 8.
β. Die Blätter sind vierfach, die Kronen glatt.	E. Pattersonia. 42.
bb. Die Blätter sind fast borstig.	E. ambigua. 43.
c. Die Blumen stehen zu dreien an der Spitze der Zweige und sind gekrümmt.	E. discolor. 7.
d. Die Blumen stehen in Blüthenköpfe gedrängt an der Spitze der Zweige.	(E. mammosa, L.)
e. Die Blumen stehen in Wirtheln in den Blattwinkeln.	
ea. Die Blätter sind dreifach.	
α. Die Blätter stehen ausgebreitet, die Krone ist glatt und gekrümmt.	E. cruenta. 10.
β. Die Blätter sind dicht angedrückt, die Krone ist rauch.	E. densifolia. 9.
eb. Die Blätter sind vier- oder mehrfach.	
α. Die Blätter sind achtfach und am Rande drüsig gezahnt.	E. fascicularis. 48.

β. Die Blätter sind fast sechsfach und ungezahnt.	E. spicata. 46.
Bb. Die Kronen sind glockenförmig, eirund oder kugelrund.	
b. Die Blätter stehen einander gegenüber, und sind pfeilförmig und ungestielt.	(E. vulgaris, L.)
c. Die Blätter sind drei-, vier- oder mehrfach.	
ca. Die Blätter sind rauch oder haarig.	
α. Die Blumen stehen an der Spitze der Zweige.	
αα. Die Krone ist rauch.	E. aggregata. 23.
ββ. Die Krone ist glatt.	
a. Die Kronen sind glockenförmig, die Kelchblättchen gefranzt.	E. strigosa. 28.
b. Die Kronen sind eirund, die Kelchblättchen spitzig und abstehend.	E. caffra. 29.
β. Die Blumen stehen in Wirtheln in den Blattwinkeln.	E. empetrifolia. 45.
cb. Die Blätter sind glatt.	
α. Die Blumen stehen an der Spitze der Zweige in Dolden.	
αα. Die Zweige sind filzig.	E. arborea. 30.

ββ. Die Zweige sind glatt.

a. Die dreifachen Blätter stehen ab. — E. scoparia. 18.

b. Die vierfachen Blätter sind angedrückt. — E. gracilis. 27.

β. Die Blumen stehen an der Seite der Zweige, gehäuft. — E. paniculata. 3.

BB. Der Griffel ist in der Blumenkrone eingeschlossen.

Ba. Die Kronen sind walzenförmig, röhrig oder keulenförmig.

b. Die Blumen stehen einzeln.

ba. Die Blätter stehen einander gegenüber. — (E. lutea. Th.)

bb. Die Blätter sind vierfach. — (E. Pattersonia. Th.)

c. Die Blumen stehen in Dolden oder Blüthenköpfchen beisammen.

ca. Die Blätter stehen einander gegenüber und sind angedrückt. — E. lutea. 2.

cb. Die Blätter sind fast sechsfach und zurückgebogen. — E. mammosa. 44.

cc. Die abgestutzten Blätter stehen ohne Ordnung zerstreut oder achtfach. — E. octophylla. 47.

d. Die herabhangenden Blumen stehen in Wirtheln in den Blattwinkeln.

da. Die Blätter sind dicht angedrückt. — E. abietina. L. 40.

db. Die Blätter sind ausgebreitet.

α. Die Krone ist über ihrer Basis zusammen gezogen. — E. verticillata. 41.

β. Die Krone ist an ihrer Basis vierfach gefurcht. — E. gilva. 39.

Bb. Die Kronen sind glockenförmig, eirund oder kugelrund.

b. Die Blumen stehen in Blüthenköpfchen an der Spitze der Zweige, die Blätter sind am Rande gefranzt. — E. Tetralix. 37.

c. Die Blumen stehen zu drei oder mehrern in Dolden.

ca. Die Blätter sind rauch oder borstig.

α. Die Kronen sind haarig.

αα. Die Zweige sind mit Filz überzogen.

a. Die Krone ist eirund-kegelförmig. — E. urceolaris. 15.

b. die Krone ist eirund. — E. pubescens. 24.

αβ. Die Zweige sind glatt, die Kronen kugelrund. — E. hirta. 19.

β. Die Kronen sind glatt und hängen herab.

βα. Die Krone ist kugelrund, der Kelch zurückgebogen.	
a. Die Blätter stehen dreifach, die Kelchblättchen sind eirund zugespitzt und am Rande gefranzt.	(E. Bergiana. L.)
b. Die Blätter stehen vierfach, die Kelchblättchen sind gleichbreit stumpf und filzig.	E. florida. 33.
ββ. Die Krone ist glockenförmig.	
a. Die Blätter sind rauch.	E. congesta. 32.
b. Die Blätter sind am Rande gefranzt.	
ba. Der ganze Strauch ist aschgrau filzig.	(E. persoluta. Th.)
bb. Der ganze Strauch ist glatt.	E. pillulifera. 34.
cb. Die Blätter sind ganz glatt.	
α. Der Kelch ist mit Deckblättchen schuppig umgeben.	E. nigrita. 11.
β. Der Kelch ist am Rande gefranzt.	
βα. Der Kelch ist so lang wie die Krone.	(E. triflora var. β.)
ββ. Der Kelch ist kürzer wie die Krone.	E. persoluta. 26.
γ. Der Kelch ist ganz glatt.	

γα. Die Krone ist kugelrund.

a. Die Blätter stehen dreifach an die Zweige angedrückt, die Krone ist schleimig. (E. mucosa. L.)

b. Die Blätter stehen vierfach und sind ausgebreitet, die Kronen sind glatt. (E. ramentacea. L.)

γβ. Die Krone ist eirund-bauchig.

a. Der Blumenstiel ist filzig. E. inflata. 38.

b. Der Blumenstiel ist glatt.

ba. Der Rand der Krone ist zurückgeschlagen. E. stricta. 31.

bb. Der Rand der Krone ist aufrecht. E. tenuissima. 25.

γγ. Die Krone ist glockenförmig, die Blätter sind angedrückt. (E. gracilis. Wendl.)

d. Die Blumen stehen in Blüthenwirteln in den Blattwinkeln, der Kelch ist filzig.

da. Die Krone ist krugförmig. E. plumosa. 36.

db. Die Krone ist glockenförmig. E. amoena. 35.

e. Die Blumen stehen gewöhnlich einzeln.

ea. Die Blätter sind am Rande drüsig-gefranzt.	E. glutinosa. 1.
eb. Die Blätter sind ganz glatt.	
α. Die Krone ist kleiner, als der sie bedeckende Kelch.	E. articularis. 21.
β. Die Krone ist größer, als der Kelch.	
βα. Die Blätter sind ausgebreitet.	
a. Die Blumen stehen an der Spitze der Zweige, die Krone ist eirund und aufgeblasen.	E. Halicacaba. 5.
b. Die Blumen stehen in einseitigen Blüthentrauben, die Krone ist fast kugelrund.	E. regerminans. 14.
ββ. Die Blätter sind dicht angedrückt.	
a. Die Krone ist eirund.	E. retroflexa. 13.
b. Die Krone ist glockenförmig.	
ba. Der Stamm liegt auf der Erde niedergedrückt.	E. depressa. 4.
bb. Der Stamm ist aufrecht.	
1. Die Blumen stehen an der Spitze der Zweige in den Blattwinkeln.	E. phylicoides. 12.
2. Die Blumen stehen in einseitigen Blüthentrauben.	E. viridipurpurea. 22.

I. ARISTATAE.

(E. vulgaris L. E. Bergiana L. E. vespertina L. (calycina Th.) E. mucoſa L. E. ramentacea L. E. triflora β. ariſtata Wendl.)

Bemerkungen.

1. Die unter dieſer Abtheilung mit begrannten Staubbeuteln im Syſt. vegetab. edit. XV. aufgeführten Arten: E. vulgaris, mucoſa, Bergiana, vespertina (calycina Th.) und ramentacea, habe ich richtigern Beobachtungen zufolge zur folgenden Abtheilung mit kammförmigen Staubbeuteln gebracht.

2. Die im Syſt. vegetabilium unter dieſer Abtheilung vorkommende E. pentaphylla iſt E. urceolaris Berg. E. ſeſſiliflora iſt E. ſpicata Thunb. und E. fascicularis iſt E. octophylla Thunb.

a. Foliis oppoſitis.

(E. vulgaris L. E. viridipurpurea?)

1. Erica *glutinoſa*. Berg.

E. antheris ariſtatis, ſtylo incluſo, racemis terminalibus ſecundis, cor. globoſo-ovatis, fol. oppoſitis ſparſisque ciliato-glandulosis linearibus. L. ſp. pl. T. II. p. 356.

E. ariſtata, fol. oppoſitis ſparſisque linearibus ciliato-glandulosis. Thunb. Diſſ. n. 48. Prodr. 12. Icon. Hort. Kew. tab. 17. Berg. cap. 99.

Andromeda droſeroides, racemis ſecundis, fol. linearibus piloſis viscidis. L. Mant. 239. Syſt. Vegetab. p. 406.

Chamaeciſtus roris folio foliis. Petiv. muſ. 22. tab. 161.

Variat. Cor. 5-fida decandra.

Sonnenthauartige Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, einſeitigen Endblüthentrauben, kugelrund-eiförmigen Kronen, entgegengeſetzten und zerſtreutſtehenden, gleichbreiten, drüſig-gefranzten Blättern.

Abart.

Mit fünfſpaltiger Krone und zehn Staubfäden.

Wohnort. Am Vorgebirge der guten Hoffnung, auf der obern Fläche des Tafelbergs.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum Junius.

Der, einen Fuß hohe, aufrechte, klebrige Stamm hat zarte, ruthenförmige, filzige Zweige.

Die den ciſtenblüthigen Sonnenthaublättern (Droſera ciſtiflora) ähnelnden Blätter ſind ſtumpf und an dem Rande mit drüſigen und klebrigen Borſten beſetzt. Die Blumenſtiele ſind purpurroth, und noch einmahl ſo lang als die Blätter. Die hangenden Blumen haben rauſchende, eiförmige, hohle Kelchblätter, und die violette Blumenkrone einen ſchwarzrothen Hals, mit kurzen, ſtumpfen, weißlichen, zurückgeſchlagenen Abſchnitten.

Bemerkungen.

1. Nach Willdenow ſollen die Staubbeutel in den Blumenkronen eingeſchloſſen ſeyn, in der untergeſetzten Beſchreibung aber

werden die Staubbeutel als über der Krone hervorragend angegeben.

2. Nach Thunbergs Beschreibung stehen die Blumen in Doldentrauben aufrecht, die Kronen sind eirund-länglich und haarig, die Staubbeutel eingeschlossen, und der Griffel ragt mit seiner kopfförmigen Narbe fast hervor.

3. Zuweilen findet man die Blumenkronen dieser Art mit fünf Abschnitten, und alsdann mit doppelt so vielen (10) Staubfäden, wodurch man veranlaßt werden kann, diese Art unter der Gattung Andromeda (wozu sie Linnee auch geordnet hatte) zu suchen. Die noch nicht untersuchten Saamenkapseln müssen entscheiden, ob diese Pflanze mit Recht zur Gattung Erica gebracht worden ist, da die bei ihr veränderliche Zahl der Staubfäden nichts entscheiden kann.

2. Erica *lutea.* Berg.

E. antheris aristatis, stylo incluso, flor. umbellatis, cor. oblongo-ovatis, fol. oppositis lineari-trigonis glabris, ramis deflexis. L. sp. pl. Tom. II. p. 357.

E. aristata, fol. oppositis lineari-trigonis glabris. Berg. cap. 115. Thunb. Diff. n. 49. Prodr. 72.

E. antheris aristatis, cor. ovatis acuminatis, florib. congestis, fol. oppositis linearibus. L. Mant. 234. Syst. Vegetab. p. 364. n. 2.

E. antheris muticis (?) inclusis, cor. ovato-acuminatis (luteis), fol. oppositis adpressis 3-quetris. Andrews Engr. of Heath.

E. antheris aristatis inclusis, cor. (lutea) cylindrica, basi inflata glabra, stylo incluso, flor. terminalibus vel axillaribus umbellatis erectis, fol. oppositis lineari-trigonis obtusis adpressis, margine subdentato glabro. Wendl. Ericar. Icon. fasc. I. p. 13. tab. 4.

Variat.

1. Corollis calycibus et bracteis luteis.

2. Corollis calycibus et bracteis albis. Th.

Erica albens. L. Mant. p. 231? Th.

Gelbblühende Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Blüthendolden, länglich-eirunden Kronen, entgegengesetzten, linienförmig-dreiseitigen, glatten Blättern und herabgebogenen Zweigen.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Mai bis September. Wendl.

Engl. Yellow Heath.

Der, etwa zwei Fuß hohe, aufrechte, dünne und glatte Strauch ähnelt etwas der schuppigen Heide (E. imbricata). Die Blätter sind beinah dachziegelförmig angedrückt, stumpf und am Rande fast gezahnt. Die Blumen stehen aufrecht, einzeln, paarweis oder zu drei beisammen. Der Kelch der fast geschnabelten, gelben Blumenkrone ist lanzettförmig, am Rande gezahnt, gelb gefärbt und kaum halb so groß, als die Krone, die er fest umschließt. Die Abschnitte der Blumenkrone sind ungleich groß und ausgebreitet. Die abgestumpfte Narbe ist vierseitig und stachlich. Der Fruchtknoten ist länglich.

Abarten.

1. Mit gelben Kronen, Kelchen und Deckblättern.

2. Mit weißen Kronen, Kelchen und Deckblättern.

Bemerkungen.

1. Andrews giebt die Staubbeutel dieser Heide als unbegrannt an, die nach Thunbergs Beschreibung wirklich begrannt sind. Man könnte dadurch fast auf die Vermuthung kommen, er ha-

be die Erica tetragona, die in Hinsicht der Farbe der Blumenkrone und der Gestalt der Blätter mit der Erica lutea übereinkommt und unbegrannte Staubbeutel hat, mit dieser verwechselt, wenn jene nicht dreifache Blätter hätte, die er doch nur, als einander entgegengesetzt, wie sie bei der Erica lutea sich finden, angiebt.

2. Thunberg behauptet, daß Erica lutea und albens bloße Varietäten wären, allein Linnees Erica albens hat unbegrannte Staubbeutel, und kann daher nicht gemeint seyn.

b. Fol. ternis.

(E. persoluta. L. E. caffra. L. E. arborea. L. E. mucosa. L. E. Bergiana. L.)

3. Erica *paniculata*. Thunb.

E. antheris aristatis inclusis, stylo exserto, florib. lateralibus aggregatis, cor. campanulatis, fol. ternis trigonis glabris, caule erecto. W.

E. aristata, fol. ternis trigonis glabris, florib. lateralibus aggregatis, caule erecto. Thun. Prodr. 72. L. sp. pl. T. II. p. 357.

E. antheris cristatis (?), cor. campanulatis, stylo exserto, fol. ternis, florib. minutis. L. Syst. Vegetab. p. 366.

E. antheris bifidis inclusis, cor. campanulatis subumbellatis, fol. quaternis linearibus laevibus. L. sp. pl. (edit. 2.) 508. n. 36.)

E. milleflora. Berg. cap. 92.

E. tenuifolia, flosculis suave rubentibus. Pluk. alm. 136. tab. 279. f. 2.

E. africana angustissimis foliis, flosculis in capitulum congestis. Seba. Mus. 2. p. 46. tab. 44. f. 4.

β. Erica paniculata alba. E. antheris aristatis inclusis, cor. alba campanulata glabra, stylo exserto, florib. paniculatis terminalibus et axillaribus subumbellatis aggregatis, calyce brevi, foliis ternis brevibus linearibus glabris patentibus. Wendl. Icon. Ericar. fasc. XIV.

Rispenartige Heide, mit begrannten eingeschlossenen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, gehäuftstehenden Seitenblumen, glockenförmigen Kronen, dreifachen, dreiseitigen, glatten Blättern und aufrechtem Stamm.

β. Weißblühende rispenartige Heide.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom April bis zum August.

Engl. Panicled Heath.

Der niedrige Strauch hat schmale, stumpfe, aufrechte, glatte Blätter, welche der Länge nach in sechs Reihen, wie Schuppen, übereinander stehen. Die sehr kleinen weißen, röthlichen oder aschgrauen Blumen stehen auf kurzen Stielchen, und sind so zahlreich, daß sie die ganze Pflanze bei der Blüthe bedecken.

Bemerkungen.

1. Nach Thunberg stehen die Blätter dreifach; nach Lin. spec. plant. ed. II. vierfach an diesem Strauch.

2. Im Syst. Vegetab. ist die E. paniculata den Heiden mit kammförmigen Staubbeuteln untergeordnet, vielleicht ist die Linneeische Pflanze eine von der Thunbergischen rispenartigen Heide ganz verschiedene, der E. lusitanica oder scoparia. Th. ähnliche Art?

3. Thunberg bringt in seiner Diss. de Erica diese Art zur Erica persoluta. L.; in seinem Prodrom. plant. cap. aber trennt er beide Arten wieder, da sich die Erica paniculata von der Erica persoluta durch gehäufte Seitenblumen unterscheidet.

4. Erica *depreſſa*. L.

E. antheris ariſtatis, ſtylo incluſo, florib. ſparſis ſolitariis, cor. campanulatis, fol. ternis oblongis glabris, caule decumbente. W.

E. ariſtata, fol. ternis oblongis glabris, florib. ſubracemoſis, caule decumbente. Thunb. Diſſ. n. 50. tab. 6. f. 3. Prodr. 72.

E. antheris ariſtatis incluſis, cor. campanulatis, ſtylo incluſo, florib. raris, fol. ternis, caule depreſſo. L. Mant. 230. Sp. pl. T. II. p. 857. Syſt. vegetab. p. 364. n. 8.

Liegende Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, einzelnen zerſtreutſtehenden Blumen, glockenförmigen Kronen, dreifachen, länglichen, glatten Blättern und liegendem Stamm.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, auf Felſen und auf der Ebene des Tafelberges.

Blüthezeit. Vom Mai bis Auguſt.

Die 3 bis 4 Zoll langen Stämme liegen an der Erde. Die blaßrothe, glatte Blumenkrone hat einen rauſchenden Kelch, deſſen Blättchen lanzettförmig zugeſpitzt und kaum halb ſo lang als die Krone ſind.

Bemerkung.

Nach Thunbergs Beſchreibung ſtehen die weißgefärbten Blumen in Blüthentrauben; oder einzeln an der Spitze der Zweige. Die ſpitzigen Kelchblättchen ſind ſo lang, wie die, eine Linie lange, Krone, und die, kaum einen Viertelszoll langen, ſtumpfen Blätter ſtehen ſchuppenartig angedrückt an den Zweigen.

5. Erica *Halicacaba*. L.

E. antheris ariſtatis, ſtylo incluſo, florib. terminalibus

solitariis, cor. campanulato-ovatis inflatis, fol. ternis linearitrigonis. W.

E. antheris aristatis, stylo incluso, cor. campanulatoovatis inflatis, florib. terminalibus solitariis, fol. ternis linearibus trigonis. L. Sp. pl. Tom. II. p. 358. Willd.

E. aristata, fol. ternis lanceolatis glabris, florib. solitariis, caule decumbente. Thunb. Diss. n. 51. Prodr. 72.

E. antheris aristatis inclusis, cor. maxima inflata glabra, stylo incluso, florib. ramulorum terminalibus solitariis ternisve cernuis, fol. ternis lanceolatis glabris, caule depresso. Wendl. Ericar. Icon. fasc. VI. p. 7. tab. 33.

E. antheris aristatis, cor. ovatis inflatis, stylo incluso, florib. solitariis, fol. ternis. L. Syst. vegetab. p. 364. n. 3. Icon. Horti Kew. tab. 2.

E. antheris bifidis inclusis, cor. inflatis maximis, fol. ternis linearibus laevibus. L. Sp. pl. 507. Amoen. acad. 6. Afr. 15.

Judenkirschartige (eichelförmige. Wendl.) Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, einzelnen Endblumen, glockenförmig-eirunden, aufgeblasenen Kronen und dreifachen, gleichbreit-dreiseitigen Blättern.

Wohnort. Zwischen den Felsen, an der Abendseite des Tafelbergs.

Blüthezeit. Im Mai, Junius und Julius.

Engl. Purpel stalked Heath.

Ein hoher Strauch mit purpurröthlichen Aesten, deren jüngere Zweige mit einem weißen Filz überzogen sind. Die Blätter stehen sehr gedrängt, und sind länger als die Blumenstiele. Die purpurröthlich glatte Krone zeichnet sich vor allen durch ihre Größe, die der Größe einer Eichel gleichkömmt, aus.

Bemerkungen.

1. Wendland weicht in seiner Beschreibung dieser Heide sehr von der Linneeischen ab. Denn nach ihm ist

a) der Strauch niedrig, kaum einen Fuß hoch, buschig und glatt. Die Aeste braun und so wie die jüngern Zweige glatt.

b) Die Blätter sind lanzettförmig, glatt und ausgebreitet.

c) Hängen die Blumen einzeln, oder drei nebeneinander von den Spitzen der Zweige herab.

d) Ist der weiße Kelch dicht mit drei glatten, weißen, eiförmigen Deckblättchen umgeben.

e) Die große, glatte Blumenkrone ist weiß oder schmutziggrün, und ihre Mündung geschlossen; beim Verblühen werden die Blumen braun, und gleichen dann vollkommen durch Gestalt und Farbe einer Eichel.

f) Die Staubfäden sind weiß, der Griffel und die Narbe ist roth und der achtkantige Fruchtknoten ist an seiner Basis mit 8 Honigdrüsen umgeben.

Nach dieser Beschreibung scheint die Wendlandische Pflanze eine durch Kultur erzeugte Varietät zu seyn.

2. Nach Thunberg liegt der, kaum eine Spanne lange, Stamm auf dem Boden, und die jungen, filzigen Zweige sind mit glatten, spitzigen, abstehenden, einen halben Zoll langen Blättern dicht bedeckt. Die Blumenstiele sind filzig, und die Kronen blaß incarnatroth gefärbt.

6. Erica *Monsoniana*. L.

E. antheris aristatis, stylo incluso, florib. terminalibus subsolitariis, cor. oblongo-ovatis, calyce bracteato colorato, fol. ternis oblongis obtusis. L. Sp. pl. T. II. p. 358. Willd.

E. ariſtata, fol. ternis ovatis glabris, florib. ſolitariis, caule erecto. Thunb. Diſſ. n. 52. tab. 1. f. 2. Prodr. 72.

*E. antheris ariſtatis incluſis, cor. (alba) inflata glabra obliqua oblonga, ſtylo incluſo, florib. terminalibus ramulorum ſolitariis ternisve cernuis, fol. ternis-quaternis brevibus obtuſis rigidis ſubciliatis. Wendl. Ericar. Icon. fasc. X. p. 9. tab. 58.

E. antheris ariſtatis, cor. oblongis inflatis, ſtylo incluſo, calyce calyculato, florib. terminalibus ramulorum obtuſorum, fol. ternis. L. Suppl. 223. Syſt. vegetab. p. 364. n. 5. Icon. Horti Kew. tab. 7.

Monſonianiſche Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, faſt einzelnſtehenden Endblumen, länglich-eirunden Kronen, ſchuppigen, gefärbtem Kelch und dreifachen, länglichen, ſtumpfen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, auf den Bergen von Hottentott-Holland.

Blüthezeit. Vom April bis zum Oktober.

Engl. Blandder flowerd Heath.

Der Strauch wird 4 bis 5 Fuß hoch, iſt aufrecht, braun und glatt. Die Zweige ſind nur am Ende, ſo wie die jüngern, gelbgrünen Zweige, filzig.

Die Blätter an den ältern Zweigen ſind elliptiſch, an den jüngern linienförmig ſpitzig; bei allen iſt der Rand etwas rauch. Die weißen, länglichen, nur an der Spitze zurückgebogenen Blättchen des Kelchs ſind halb ſo lang, als die herabhangenden, ſchneeweißen Blumenkronen, die einzeln, zuweilen auch zu drei beiſammen ſtehen. Vier gleichgefärbte Deckblättchen bedecken den Kelch zur Hälfte.

Die Staubfäden ſind unten weiß und oben roth. Die Saamenkapſel iſt länglich, braun und glatt. Der braune

Saame sitzt an dem Säulchen in der Mitte der Kapsel.

Bemerkungen.

1. In den Spec. plant. wird diese Heide die schönste und seltenste aller Heiden genennt.

2. Diese Art unterscheidet sich von der ihr sehr ähnlichen Erica Halicacaba durch die eirunden Blätter, den aufrechten Stamm und die häufigen, weniger aufgeblasenen Blumenkronen. Th.

*7. Erica *discolor*. Andr.

E. antheris aristatis inclusis, stylo exserto, florib. terminalibus ternis, cor. tubuloso-clavatis, calyce bracteato, fol. ternis glabris. L. Sp. pl. T. II. p. 359. Willd.

E. antheris aristatis inclusis, stylo exserto, cor. tubulosis semicylindraceis, fol. ternis. Andr. Erica.

E. antheris aristatis inclusis, cor. (discolore) tubulosa curvata glabra nitida, stylo exserto, florib. ramulorum terminalibus ternis erectis curvatis, fol. ternis planis tenuibus linearibus acutis nitidis pilosis (?). Wendl. Ericar. Icon. fasc. V. p. 9. tab. 28.

Verschiedenfarbige Heide, mit begrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, dreifachen Endblumen, röhrig-keulenförmigen Kronen, schuppigen Kelch und dreifachen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im April und im November.

Engl. Andrews Heath.

Der Strauch wird zwei bis drei Fuß hoch, und hat haarige, aufrechte Zweige, die mit spitzigen, glänzenden, gestielten und abstehenden Blättern bedeckt sind. Die Blumen stehen

gewöhnlich zu drei auf haarigen Stielchen an den Enden der Zweige. Die Kelchblättchen sind lanzettförmig, grün, klebrig, sehr fein gezahnt und mit drei kleinen Deckblättchen umgeben. Die blaß purpurrothe, einen Zoll lange, glatte, glänzende Blumenkrone ist an der Spitze grünlich und ihre aufrechte Mündung vierspaltig, stumpf und sehr fein gezahnt. Die Saamenkapsel ist braun und glatt. Der Saame sitzt an dem in der Mitte der Kapsel befindlichen Säulchen.

Bemerkung.

Willdenow beschreibt die Blätter dieser Heide glatt, die Wendland ausdrücklich haarig angiebt.

**8. Erica *Uhria*. Andr.

E. antheris aristatis subexsertis, stylo exserto, florib. terminalibus solitariis, cor. tubuloso-clavatis tomentosis, basi quadratis, fol. ternis glabris. W.

E. antheris aristatis subexsertis, stylo exserto, apice curvato, cor. clavato-tubulosis tomentosis (sanguineis), basi quadratis apicibus virentibus, florib. solitariis terminalibus, fol. ternis glabris. Andr. Engr. of Heaths.

Uhrische Heide, mit begrannten, fast eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, einzelnstehenden Endblumen, röhrig-keulenförmigen, filzigen Kronen, deren Grund vierseitig ist, und dreifachen, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom August bis zum September.

*9. Erica *densifolia*. Willd.

E. antheris aristatis inclusis, stylo exserto, florib. axillaribus, cor. tubuloso-clavatis pubescentibus, fol. ternis oblongis imbricatis. L. Sp. pl. Tom. II. p. 359. Willd.

Dichtblätterige Heide, mit begrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, in den Blattwinkeln entspringenden Blumen, röhrig-keulenförmigen, rauchen Kronen und dreifachen, länglichen, dachziegel-ähnlich, übereinanderliegenden Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Junius bis zum August.

Die kurzen, gestielten, gleichbreiten und am Rande scharfen Blätter stehen fest angedrückt an den Zweigen. Die Blumen sind groß und purpurroth gefärbt.

*10. Erica *cruenta*. Ait.

E. antheris aristatis inclusis, stylo exserto, floribus verticillatis, cor. tubulosis incurvis, calyce simplici glandulosodentato, fol. ternis margine scabris. L. sp. pl. T. II. p. 359. Willd.

E. antheris aristatis, cor. cylindraceis incurvis, stylo exserto, calycib. subulatis, basi dilatatis, bracteis remotis, fol. glabris. Ait. Kew. p. 16. n. 10. Icon. Hort. Kew. tab. 13.

E. antheris aristatis inclusis, cor. (sanguinea) cylindrica incurva glabra nitida, stylo subexserto, florib. ramulorum terminalibus bi- vel trifidis, fol. ternis quaternis linearibus acutis glabris patentibus. Wendl. Ericar. Icon. fasc. IV. p. 11. tab. 23.

E. antheris aristatis inclusis, stylo exserto, cor. tubulosis subcylindraceis, fol. ternis. Andr. Engrav. of Heaths.

Blutrothe Heide, mit begrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, Blüthenwirteln, röhrigen, gebogenen Kronen, einfachen, drüsig-gezahnten Kelchen und drei- oder vierfachen, am Rande scharfen Blättern.

Wohnort. Zwischen Felsen auf der Fläche des Tafelberges.

Blüthezeit. Vom Julius bis zum Dezember.

Engl. Bloody flowerd Heath.

Die ältern Zweige sind glatt; die jüngern weißlich, filzig, und mit gestielten, linien-pfriemenförmigen, gefurchten, einen halben Zoll langen, abstehenden, glatten Blättern bedeckt. Die mit drei pfriemenförmigen Deckblättchen versehenen Blüthenstiele tragen gewöhnlich zwei bis drei, einen Zoll lange, etwas gebogene, glatte, glänzende, blutrothe Blumenkronen, deren Kelchblättchen grün, pfriemenförmig, glatt, am Rande fein gezahnt und mit zwei Linien bezeichnet sind. Der Griffel ragt nur sehr wenig hervor.

Bemerkung.

Nach Willdenow stehen die Blumen in Blüthenwirteln in den Blattwinkeln; nach Wendland aber stehen sie an der Spitze der Zweige.

11. Erica *nigrita*. L.

E. antheris aristatis, stylo incluso *), flor. terminalibus ternis, cor. campanulatis, calyce imbricato, fol. ternis niditis patentibus. W.

E. aristata, fol. ternis oblongis glabris, florib. ternis, bracteis acutis imbricatis. Thunb. Diss. n. 53. Prod. 72.

E. antheris aristatis, cor. campanulatis, stylo incluso, cal. imbricatis trifloris sessilibus. L. Sp. pl. T. II. p. 360. Mant. 65. Syst. vegetab. p. 364. n. 12. Burm. Prodr. 11.

E. laricina antheris subexstantibus, cor. campanulatis, calycib. albidis laxis, fol. ternis niditis patentibus. Berg. cap. 91.

*) Corollae laciniae sunt saepius reflexae et tunc antherae videntur exsertae.

E. africana, folio corios minore, flore albo. Seba Muſ. 2. p. 11. tab. 9. f. 7.

Lerchenbaumblätterige Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, dreifachen Endblumen, glockenförmigen Kronen, ſchuppichten Kelchen, und dreifachen, glänzenden, abſtehenden Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, auf der höchſten Spitze des Teufelsbergs.

Blüthezeit. Vom März bis zum Mai.

Engl. Larch tree leavd Heath.

Die Blätter ſind dreiſeitig, ausgebreitet und glatt. Die den Kelch umgebenden Deckblättchen ſtehen in drei Reihen ſchuppicht übereinander. Die Staubbeutel der weißen Blumen ſind ſtumpf und ſchwarz. Der Fruchtknoten iſt haarig.

Bemerkung.

Die Abſchnitte der Krone ſind öfters zurückgebogen, und dadurch erſcheinen alsdann die eigentlich eingeſchloßnen Staubbeutel über die Krone hervorragend.

*12. Erica *phylicoides*. Willd.

E. antheris ariſtatis, ſtylo incluſo, florib. axillaribus nutantibus, cor. campanulatis, calyce vix longioribus, fol. ternis ſexfariam imbricatis. L. Sp. pl. T. II. p. 361. Willd.

Phylicaartige Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, aus den Blattwinkeln herabhängenden, glockenförmigen Blumen, die nur wenig größer, als der Kelch ſind, und dreifachen, in ſechs Reihen ſtehenden Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Junius und Julius.

Dem Habitus nach gleicht diese Pflanze der Phylica ericoides. Die Blätter sind glatt und gleichbreit-dreiseitig. Die einfachen oder zuweilen auch doppelten Blumenstiele sind so lang, als die Blume, in der Mitte mit drei gefärbten Deckblättchen besetzt. Die Kelchblättchen sind fast so lang, wie die Krone, und wie diese weiß gefärbt.

** 13. Erica *retroflexa*. Wendl.

E. antheris aristatis, stylo incluso, florib. axillaribus binis racemosis, cor. subovata glabra, fol. ternis imbricatis brevibus obtusis glabris. W.

E. antheris aristatis inclusis, cor. (rubra) subovata glabra, stylo incluso, florib. axillaribus binis racemosis, fol. ternis imbricatis brevibus obtusis glabris. Wendl. Ericar. Icon. fasc. VIII. p. 7. tab. 45.

Erica pulchella. Houttuyn Linn. Pfl. Syst. 2. p. 427. tab. XXIII. f. 1.

Zurückgebogene Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, in den Blattwinkeln zu zwei stehenden, traubenförmigen Blumen, fast eirunden, glatten Kronen und dreifachen, dachziegelförmig übereinanderliegenden, kurzen, stumpfen, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom September bis zum Dezember.

Die Aeste sind hin und her gebogen und glatt. Die Blumen hängen herab, und stehen gegen das Ende der Zweige in Blüthentrauben. Der rothgefärbte Stiel ist länger, als die Krone, und mit drei rothgefärbten Deckblättchen besetzt. Der Kelch ist grün, klein, glatt und an den Kanten fein behaart. Die Blumenkrone ist kurz, roth und fast walzenförmig. Die Staubbeutel haben sehr lange Grannen.

Bemerkung.

Houttuyns Erica pulchella weicht durch kurzgestielte, eirunde Blumen und hochpurpurroth gefärbte Kelche von dieser Art ab.

14. Erica *regerminans.* L.

E. antheris aristatis, stylo incluso, racemis secundis, cor. ovato-globosis, calyce minimo acuto, fol. ternis linearibus patulis. W.

E. aristata, fol. ternis linearibus glabris, florib. racemosis, caule erecto. Thunb. Diss. p. 54.

E. antheris aristatis, cor. ovatis, stylo incluso, calycibus acutis, florib. racemosis. L. Sp. plant. T. II. p. 361, Mant, 232. Syst. vegetab. p. 364. n. 4.

Sprossende Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, einseitigen Blüthentrauben, eiförmigrunden Kronen, kurzem, spitzigem Kelch, und dreifachen, ausgebreiteten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Junius bis zum August.

Der Stamm ist aufrecht und sprossend. Die Aeste sind binsenartig. Die Blätter pfriemenförmig, zugespitzt und glatt. Die incarnatrothen Blumenstiele sind so lang, als die Krone und mit kleinen, von dem Kelch entfernten, gefärbten Deckblättchen besetzt. Der Kelch ist sehr klein und wie die hängende Krone roth. Die Staubfäden sind nur wenig kürzer, als die Krone. Die Narbe ist kopfförmig.

15. Erica *urceolaris.* Berg.

E. antheris aristatis, stylo incluso, florib. umbellatis, cor. ovato-conicis villosis, cal. lanceolato, fol. ternis lineari-

bus villosis. L. Sp. pl. T. II. p. 361. Ait. Kew 2. p. 15. Icon. Horti Kew. tab. 16.

E. aristata, fol. ternis lanceolatis subtus tomentosis, florib. subracemosis (?) villosis. Thunb. Diss. n. 55. Prodr. 72. Berg. cap. 107.

E. antheris aristatis inclusis, cor. (alba) ovato-conica villosa, stylo incluso, florib. axillaribus ramulorum terminalibus umbellatis erectis, fol. ternis linearibus villosis planis. Wendl. Ericar. Icon. fasc. IX. p. 11. tab. 58.

E. pentaphylla, antheris aristatis, cor. campanulatis, stylo incluso, fol. ternis, florib. pubescentibus. L. Syst. veget. 364. n. 11.

E. pentaphylla, antheris bifidis inclusis, cor. ovatis acutis, fol. quinis (?) laevibus. L. Sp. pl. 506.

E. africana, frutescens, juniperi folio, flore urceolari breviffimo. Seba Mus. 1. p. 32. l. 21. f. 2.

Becherförmige Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Blüthendolden, eirund-kugelförmigen, filzigen Kronen, lanzettförmigen Kelchen und dreifachen, gleichbreiten, haarigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung; auf den Bergen Rode Sand; an den Ufern unter Winterhoeck und bei Paspas Rivier.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum Julius.

Engl. Hairy flowerd Heath.

Der, drei Fuß hohe, aufrechte, braune, buschige Strauch ist, so wie die Zweige, aschgrau und filzig. Die Blumen stehen einzeln oder zu drei beisammen in den Blattwinkeln, häufiger aber in vier- bis achtblumigen Dolden an der Spitze der Zweige. Der haarige Blumenstiel ist in der Mitte mit drei

grünen, spitzigen Deckblättchen besetzt. Der an die Krone fest anschließende Kelch ist grün, haarig und nur halb so lang, wie die weiße, unten öfters mit vier durchsichtigen Punkten bezeichnete Krone. Die Staubfäden sind weiß, der Griffel und die Narbe roth, und der Fruchtknoten sitzt auf einem rothen Nektarkranze.

Bemerkung.

Die Farbe der Blumen variirt von incarnatroth in mehrern Abstufungen bis zu ganz weiß.

*16. Erica *marifolia*. Thunb.

E. antheris aristatis inclusis, stylo subexserto, floribus subumbellatis, cor. ovato-conicis, fol. ternis ovatis, subtus albidis. W.

E. antheris aristatis, cor. ovato-conicis, stylo mediocri, fol. ternis ovatis pubescentibus subtus albis. L. Sp. pl. T. II. p. 362. Ait. Kew. 2. p. 15. Icon. Horti Kew. tab. 14.

E. aristata, fol. ternis ovatis subtus tomentosis, floribus subumbellatis, caule erecto. Thunb. Prodr. 73.

β. Erica marifolia oblonga. Wendl.

Gamanderblätterige Heide, mit begrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, fast vorragendem Griffel, Blüthendolden, eirund-kegelförmigen Kronen und dreifachen, eirunden, auf der untern Fläche weißen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Mai und Junius.

Engl. Gamander leav'd Heath.

Der Stamm ist aufrecht. Die Zweige sind behaart. Die Blätter gestielt, stumpf und rauch. Die Blüthendolden stehen an den Spitzen der Zweige. Die Blumen sind weiß.

17. Erica *planifolia.* L.

E. antheris ariſtatis exſertis, cor. campanulatis, fol. ternis quaternisve ovatis acutis glanduloſo-ciliatis. L. Sp. pl. T. II. p. 362. Willd.

E. ariſtata, fol. ternis ovatis ciliatis, florib. axillaribus, caule decumbente. Thunb. Diſſ. n. 65. Prodr. 73.

E. antheris ariſtatis, cor. campanulatis, ſtylo exſerto, fol. ternis patentiſſimis. Berg. cap. 100. L. Syſt. vegetab. p. 364. n. 13.

E. antheris bifidis incluſis (?), cor. campanulatis, fol. quaternis ciliatis patentibus. L. Sp. pl. p. 502.

E. thymifolia, antheris ariſtatis exſertis, cor. ſubcampanulata (violacea) glabra, ſtylo exſerto, calyce ovato ciliato, florib. racemoſis, fol. quaternis (?) ovatis ciliatis, caule piloſo, pilis apice glandulofis. Wendl. Obſ. p. 48.

E. africana hirſuta, thymi foliis ternis. Plun. Mant. 69. tab. 347. f. 1.

Variat.

a. caule ſcabro.

b. caule glabro.

Flachblätterige Heide, mit begrannten, vorragenden Staubbeuteln, glockenförmigen Kronen, drei- oder vierfachen, eirunden, ſpitzigen und am Rande drüſig-gefranzten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum Julius.

Der niederliegende Stamm und die fadenförmigen, dreitheiligen, niederliegenden und Wurzel ſchlagenden Zweige ſind

entweder glatt oder mit feinen Härchen besetzt, die an ihrer Spitze kleine Drüsen tragen. Die Blätter sind gestielt, glatt und auf der untern Seite blaßgrün. Blumenstiele und Kelche sind mit ähnlichen drüsigen Haaren bedeckt. Die Blüthentrauben entspringen gegen das Ende der Zweige in den Blattwinkeln. Die Blumenkronen sind violet gefärbt und der Fruchtknoten ist haarig.

Bemerkung.

Nach Thunberg sollen die Staubbeutel in der Krone eingeschlossen seyn.

18. Erica *scoparia*. L.

E. antheris aristatis inclusis, stylo exserto, cor. campanulatis minimis, fol. ternis patentibus. W.

E. antheris aristatis, cor. campanulatis, stigmate exserto peltato, fol. ternis. L. Syst. veget. p. 364. n. 14. L. Diss. de Erica. Amoen. acad. Vol. 8. p. 55. tab. 1. f. 13.

E. coris folio. IV. Clus. Hist. 1. p. 42.

E. scoparia (vera), ramis virgatis, fol. ternis patentibus, florib. triplo longioribus, calycibus viridibus. Rudolphi in Schraders Journ. f. d. Bot. 4tes St. p. 285.

E. major scoparia, fol. deciduis. Beuh Pin. 485.

E. scoparia flosculis herbaceis. Lob. Icon. 2. p. 215. Sauv. Monsp. 46.

E. arborescens, florib. luteolis vel herbaceis minimis. I. Bauh. Ray Hist. p. 1715. n. 9.

E. scoparia. Park.

E. pyramidalis. Gerard.

Besenförmige Heide, mit begrannten, eingeschlos-

nen Staubbeuteln, hervorragendem Griffel, glockenförmigen, sehr kleinen Kronen und dreifachen, ausgebreiteten Blättern.

Wohnort. Im südlichen Europa, in Portugall, Spanien, Italien (bei Livorno), Frankreich (bei Montpellier).

Blüthezeit. Im Februar, April und Mai.

Engl. Besome Heath.

Diese Heide bildet große Sträuche, deren Zweige dreitheilig, sehr lang, dünne und weißlich sind. Die äußerst kleinen, röthlichen, nickenden Blumen stehen an Blumenstielen, welche länger als die Blätter sind. Der Kelch ist ungefärbt.

Bemerkung.

Willdenow hat in der neuen Ausgabe der Spec. plantar. unter dieser Erica scoparia zwei ganz verschiedene Pflanzen vereinigt, nehmlich Linnees Erica scoparla und Thunbergs Erica scoparia (welche ich weiter unten unter dem Nahmen Erica lusitanica aufgeführt habe). Thunbergs Erica scoparia unterscheidet sich aber durch kurze, nicht ruthenförmige Zweige, kleinen, gefärbten Kelch und besonders durch längere Blumenkronen hinlänglich, um für eine eigne Art gelten zu können.

*19. Erica *hirta*. Thunb.

E. antheris aristatis, stylo incluso, florib. umbellatis, cor. globosis pubescentibus, calyce scabro, fol. ternis linearibus hispidis. W.

E. aristata, fol. ternis linearibus hispidis, florib. umbellatis, calyce scabro rudi. Thunb. Diff. n. 56. tab. 2. f. 3. Prodr. 72. L. Sp. pl. Tom. II. p. 368.

Rauhe Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Blüthendolden, kugelrunden, etwas haarigen Kronen, rauchen Kelch und dreifachen, gleichbreiten, borstigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgebirge der guten Hoffnung, in Paardeberg.

Blüthezeit. Im Mai und Junius.

Der Stamm ist aufrecht und glatt. Die Kelchblättchen sind lanzettförmig und gefranzt. Die incarnatrothen Blumen sind lang gestielt.

*20. Erica *bicolor*. Thunb.

E. antheris aristatis subexsertis, florib. ternis, cor. campanulatis glabris cernuis, calyce villoso colorato, fol. ternis ovatis scabris. W.

E. aristata, fol. ternis ovatis scabris, florib. ternis cernuis glabris, calyce villoso colorato. Thunb. Diff. n. 57. Prod. 72. L. Sp. pl. T. II. p. 363.

Zweifarbige Heide, mit begrannten, fast vorragenden Staubbeuteln, dreifachen Endblumen, glockenförmigen, glatten, nickenden Kronen, zottigem, gefärbtem Kelch, und dreifachen, eirunden, scharfen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, in den Bergen Fransche Hoeck.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum August.

Der niedrige, mit aschgrauem Filz überzogene Stamm ist aufrecht. Die Blätter sind stumpf und mit einem zarten Filz bedeckt. Die Kelchblättchen sind eirund, röthlich und etwas rauch. Die blutrothen Blumen stehen gewöhnlich an den Spitzen der Zweige zu dreien beisammen. Die Staubbeutel ragen fast über die Krone hervor. Der blutrothe, gekrümmte Griffel ist fast noch einmahl so lang, als die Krone, und trägt eine kopfförmige Narbe. Th.

21. Erica *articularis.* L.

E. antheris ariſtatis, ſtylo incluſo, florib. racemoſis, cor. globoſis calyce colorato multo minoribus, fol. ternis linearibus, margine membranaceis. L. Sp. pl. T. II. p. 363. Willd.

E. ariſtata, fol. ternis ovatis (?) glabris, florib. racemoſis, caule erecto. Thunb. Diſſ. n. 58. Prodr. 72.

E. antheris criſtatis (?), cor. ovatis acuminatis, ſtylo incluſo, calyce longiore (?), fol. ternis. L. Syſt. vegetab. p. 366. n. 30.

E. antheris bifidis incluſis, cor. campanulatis calyce colorato brevioribus, fol. ternis linearibus laevibus adpreſſis. L. Mant. 63.

Großkelchige Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, Blüthentrauben, kugelrunden Kronen, die viel kleiner, als die Kelche ſind, und dreifach, gleichbreiten, am Rande häutigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Julius und Auguſt.

Der Stamm iſt braungelb und aufrecht. Die ausgebreiteten Aeſte ſind mit einem zarten Filz überzogen. Die feſt angedrückten Blätter ſind ſo lang, als die Entfernung von einem Knoten zum andern. Die Blumenſtiele mit einzelnen oder doppelten Deckblättchen beſetzt, die wie der eirunde, glatte und nur am Rande gefranzte Kelch incarnatroth gefärbt ſind. Die Blumenkrone iſt glockenförmig und weiß. Die Staubbeutel braun und zweigetheilt. Der Griffel ſchwarzroth. Die Narbe an der Spitze blaulich.

Bemerkungen.

1. Die Staubbeutel ſcheinen bei dieſer Art ſo mit den Staubfäden zuſammengewachſen zu ſeyn, daß man richtiger den

Staubfaden, als die Staubbeutel begrannt nennen könnte. Thunb.

2. Willdenow scheint hier in der neuen Ausgabe der Spec. plant. zwei ganz verschiedene Pflanzen mit einander zu vereinigen, nehmlich: Thunbergs E. articularis, mit eirunden Blättern, eirundem Kelch, der nur halb so lang, als die Krone ist, blutrothen Blumen und begrannten Staubbeuteln; und Linnees E. artieularis, mit gleichbreiten Blättern, lanzettförmigem Kelch, der größer, als die Krone ist, weißen Blumen und kammförmigen Staubbeuteln. Der Unterschied zwischen beiden Pflanzenarten scheint mir zu groß und zu wichtig, um sie in Eine Art vereinigen zu können.

22. Erica *viridipurpurea*. L.

E. antheris aristatis, stylo incluso, racemis secundis, cor. campanulatis, fol. ternis lanceolatis. W.

E. antheris aristatis, cor. campanulatis, stylo incluso, fol. ternis, florib. sparsis. L. Syst. veget. p. 364. n. 10. Sp. pl. T. II. p. 363.

E. virescens, aristata, fol. ternis lanceolatis glabris, florib. racemosis secundis. Thunb. Diss. n. 59.

E. lanceolatis oppositis (?) imbricatis, florib. uno versu racemosis. L. Hort. Cliff. 148. Sauv. Monsp. 170.

E. major, florib. ex herbaceo purpureis. Bauh. Pin. 435. Raji Hist. pl. p. 1715. n. 8. Tournef. Inst. p. 602.

E. corios folio 3. Clus. Hist. 1. p. 42.

E. fol. corios quaternis, flor. herbaceis, deinde ex albo purpurascentibus. I. Bauh. Hist. I. 356.

Variat.

Fol. quaternis.

Grünlichrothe Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, einseitigen Blüthentrauben, glockenförmigen Kronen und dreifachen, lanzettförmigen, glatten Blättern.

Abart.

Mit vierfachen Blättern.

Wohnort. In Portugall häufig an den Ufern des Tajo.

Blüthezeit. Im Dezember und Januar.

Engl. Great Heath with purplish green Flowers.

Bemerkung.

Thunberg giebt dieser Heide Blüthentrauben, während Linnee ihr zerstreut sitzende Blumen zueignet.

**25. Erica *aggregata*. Andr.

E. antheris aristatis inclusis, stylo exserto, florib. aggregatis cernuis, cor. ovatis pubescentibus, calyce brevi pubescente, fol. ternis quaternisque oblongis obtusis pubescentibus. W.

E. antheris aristatis inclusis, florib. aggregatis cernuis, calycib. brevibus pubescentibus, cor. subovatis (rubris) pubescentibus, stylo exserto, fol. ternis quaternis brevibus oblongis obtusis pubescentibus. Andr. Engr. of Heaths. Wendl. Eric. Ic. fasc. XIII.

Gehäuftblühende Heide, mit begrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, gehäuften, nickenden Blumen, eirunden, rauchen Kronen, kurzen, rauchen Kelchen und drei- oder vierfachen, stumpfen, rauchen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom August bis zum Oktober.

24. Erica *pubescens*. L.

E. antheris aristatis, stylo incluso, florib. umbellatis, cor. ovatis pubescentibus, fol. ternis quaternisve hirtis, caule piloso. L. Sp. pl. T. II. p. 364. Willd.

E. aristata, fol. ternis quaternisque linearibus scabris, florib. umbellatis pilosis. Thunb. Diss. n. 61. Prodr. 73.

*E. antheris aristatis inclusis, cor. ovata obtusa pubescente, stylo incluso, florib. ramulorum terminalibus umbellatis erectis et patulis, fol. ternis quaternisve linearibus pubescentibus erectis imbricatis. Wendl. Ericar. Icon. fasc. VI. p. 11. tab. 35.

E. antheris bifidis inclusis, cor. subovatis pubescentibus, fol. quaternis linearibus hirtis. L. Sp. pl. 506.

E. antheris aristatis, cor. ovatis, stylo incluso, fol. quaternis scabris, florib. sessilibus lateralibus. Syst. veget. p. 365. n. 20.

α. E. pubescens pilosa, fol. ternis corollisque tenuissime pilosis. Th.

β. E. pubescens hispida, fol. ternis hispidis. Th.

γ. E. pubescens villosa, fol. quaternis scabris ramisque verticillatis. Th.

E. pubescens villosa, antheris aristatis villosis inclusis, cor. (lilacina) ovata obtusa villosa, stylo incluso, florib. ramulorum terminalibus umbellatis cernuis, fol. quaternis linearibus obtusis incurvis villosis. Wendl. Ericar. Ic. fasc. V. p. 11. tab. 29.

δ. E. pubescens parviflora, fol. ramorum quaternis, ramulorum ternis hispidis, cor. minutis. Th.

E. parviflora, antheris bifidis inclusis, cor. subrotundis longitudine calycis, fol. quaternis ciliatis. L. Sp. pl. 506.

Behaarte Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Blüthendolden, eirunden, behaarten Kronen, drei- oder vierfachen, behaarten Blättern und behaartem Stamm.

α. Behaarte Heide, mit dreifachen Blättern, die, so wie die Kronen, mit feinen Härchen besetzt sind.

β. Borstige Heide, mit dreifachen, borstigen Blättern.

γ. Zottige Heide, mit begrannten, haarigen, eingeschloßnen Staubbeuteln, lilafarbigen, eiförmigen, stumpfen, zottigen Kronen, eingeschloßnem Griffel, an der Spitze der Zweige in einer Dolde sitzenden, herunter hängenden Blumen und vierfachen, gleichbreiten, stumpfen, gekrümmten, zottigen Blättern.

δ. Kleinblüthige Heide, mit begrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, runden Kronen, die so lang sind, wie der Kelch, und vierfachen, gefranzten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, auf niedrigen Hügeln unter dem Tafelberge.

Blüthezeit. Im Julius und August.

Der aufrechte Stamm wird 2 bis 3 Fuß hoch. Der an der Basis mit zwei Deckblättchen versehene Blumenstiel ist länger, als die Krone. Die Dolden sind vielblumig. Die Kronen sind lila gefärbt, klein, aufrecht, und länger, als der Kelch.

β. E. parviflora zeichnet sich dadurch aus, daß der Kelch so groß, als die Krone ist, und

γ. E. villosa unterscheidet sich durch den 4 bis 5 Fuß hohen, schlanken Stamm, herunter hängende Blumen und haarige Staubbeutel.

25. **Erica *tenuiſſima.* **Wendl.**

E. antheris ariſtatis, ſtylo incluſo, umbellis terminalibus, cor. ovatis glabris, fol. ternis quaternisque linear.-filiformibus glabris ſubimbricatis. W.

E. antheris ariſtatis incluſis, cor. minima ſubovata, obtuſa glabra, ſtylo incluſo, florib. ramulorum terminalibus umbellatis erectis et cernuis, fol. ternis aut quaternis linear.-filiformibus tenuibus glabris erectis ſubimbricatis. Wendl. Eric. Icon. fasc. VI. p. 9. tab. 34.

Dünnzweigige Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, Endblüthendolden, eirunden, glatten Kronen und drei- oder vierfachen, gleichbreit-fadenförmigen, glatten, beinahe dachziegelförmig übereinander liegenden Blättern.

Wohnort?

Der aufrechte, braune, äſtige, einen halben Fuß hohe Stamm hat dünne Aeſte, deren jüngere Zweige aufrecht, roth und höckerig ſind. Die Blätter ſind ſtumpf und fadenförmig. Die Blüthendolden ſind vielblumig. Die Blumen theils aufrecht, theils herabhängend. Der glatte, rothe Blumenſtiel iſt länger, als die Krone, und an ſeiner Baſis mit zwei Deckblättchen beſetzt. Der glatte Kelch iſt ſehr klein, und umfaßt kaum die Baſis der Krone. Die kleine Krone iſt roſenroth, glatt und hat eine aufrechte Mündung, und der Fruchtknoten iſt vierfurchig und roſenroth gefärbt.

c. Fol. quaternis.

(E. paniculata. Lin. E. planifolia. Willd. (thymifolia. Wendl.) E. viridipurpurea. L. (virescens. Thunb.) var. E. ramentacea. L. E. pubescens. L. β. (parviflora. L.) E. tenuiſſima. Wendl. E. ag-

gregata. A. E. empetrifolia. Berg. E. ſpicata. Th. (ſeſſiliflora. L.) E. mammoſa. L.)

26. Erica *perſoluta*. L.

E. antheris ariſtatis, ſtylo incluſo, umbellis terminalibus, cor. campanulatis, foliolis calycis ovatis ciliatis coloratis, fol. ternis quaternisque linearibus glabris patentibus, ramulis pubescentibus. L. Sp. pl. T. II. p. 364. Willd.

E. ariſtata, fol. ternis quaternisque trigonis glabris, florib. umbellatis, calyce ciliato. Thunb. Diſſ. n. 62. Prodr. 72.

E. antheris ariſtatis, cor. campanulatis, ſtylo incluſo, calycib. ciliatis, fol. quaternis. L. Mant. 230. Syſt. veget. p. 365. n. 18.

E. ſubdivaricata, antheris ſtylisque incluſis, cor. ſubcampanulatis aggregatis ſubſeſſilibus, fol. quaternis obtuſis, ramulis divaricato-erectis. Berg. cap. 114.

α. E. perſoluta alba, florib. albis. Wendl.

β. E. perſoluta rubra, florib. rubris. Wendl.

γ. E. perſoluta major, florib. roſeis. Wendl.

Variat.

1. Fol. ternis et quaternis, integris et ciliatis.

2. Cor. majoribus et minoribus, campanulatis vel magis globoſis.

3. Antheris ſtylisque incluſis et exſertis. Th.

Ausgebreitete Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, Endblüthendolden, glockenförmigen Kronen, gefärbten, eirunden, gefranzten Kelchblättchen, drei- oder vierfachen, glatten, ausgebreiteten, gleichbreiten Blättern und rauchen Zweigen.

α. Weiße, ausgebreitete, Heide mit weißen Blumen.

β. Rothe, ausgebreitete, Heide mit rothen Blumen.

γ. Große, ausgebreitete Heide, mit rosenrothen Blumen.

Abarten.

1. Mit drei- und vierfachen, ganzen und gefranzten Blättern.

2. Mit größern und kleinern, glockenförmigen oder kugelrunden Kronen.

3. Mit vorragendem Griffel und Staubfäden und mit eingeschloßnem Griffel und Staubbeuteln.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, auf sandigen Feldern.

Blüthezeit. Vom März bis zum Mai.

Engl. Bluſh flower'd Heath.

Der ganze Strauch ist mit einem aschgrauen Filz überzogen. Die Blätter sind stumpf, aufrecht (?) von der Länge der Glieder und öfters gefranzt. Der Kelch ist sehr klein. Die Krone ist im Einbug der Abschnitte durchbohrt. Der Griffel so lang, als die Krone. Die Narbe kopfförmig.

*27. Erica *gracilis*. Wendl.

E. antheris ariſtatis incluſis, ſtylo exſerto, umbellis terminalibus, cor. campanulatis, foliolis calycis linearibus glabris adpreſſis, caule glaberrimo. L. Sp. pl. T. II. p. 365. Willd.

E. antheris ariſtatis incluſis, cor. (alba) ſubcampanulata glabra, ſtylo exſerto, florib. diſperſis vel terminalibus umbellatis, fol. quaternis linearibus brevibus glabris niditis. Wendl. Obſ. 47.

E. antheris ariſtatis incluſis, cor. (alba) ſubcampanulata quadrangulari glabra, ſtylo incluſo, florib. terminalibus umbellatis, fol. quaternis linearibus glabris adpreſſis. Wendl. Eric. Icon. fasc. VIII. p. 9. tab.

Schlanke Heide, mit begrannten, eingeſchloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, Endblüthendolden, glockenförmigen Kronen, gefärbten, gleichbreiten, glatten Kelchblättchen, vierfachen, gleichbreiten, glatten Blättern und glattem Stamm.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im März und August.

Ein ſchlanker, äſtiger und ganz glatter Strauch, mit glatten, geſtielten Blättern. Der Blumenſtiel iſt mit zwei bis drei Deckblättchen beſetzt. Der Kelch iſt grün und glatt. Die Blumenkrone iſt klein, faſt glockenförmig, vierkantig und glatt. Der grüne Griffel trägt eine röthliche Narbe.

*28. Erica *ſtrigoſa*. Ait.

E. antheris ariſtatis incluſis, ſtylo exſerto, florib. terminalibus umbellatis nutantibus, cor. campanulatis, calycis foliolis linearibus ciliatis, fol. quaternis linearibus erectis hirtis, ramulis piloſis. L. Sp. pl. T. II. p. 365. Willd.

E. antheris ariſtatis, cor. campanulatis glabris, ſtylo exſerto, fol. quaternis pubescentibus ciliatis. Ait. Kew. 2. p. 17. n. 13.

*E. antheris ariſtatis incluſis, cor. (alba) campanulata glabra, ſtylo exſerto, flor. ramalorum umbellatis cernuis, fol. quaternis linearibus patentibus piloſia. Wendl. Ericar. Icon. fasc. II. p. 25. tab. 10.

Striegliche Heide, mit begrannten, eingeſchloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, Endblüthendolden, glo-

ckenförmigen, herabhängenden Kronen, gleichbreiten, gefranzten Kelchblättchen, vierfachen, gleichbreiten, borstigen Blättern und haarigen Aesten.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom März bis zum Junius.

Engl. Dwarf downy Heath.

Der aufrechte, zwei Fuß hohe Strauch ist braun und glatt. Die jungen Zweige sind gelbgrün und haarig. Die Blätter sind gestielt; die jüngern aufrecht; die ältern ausgebreitet, spitzig und mit langen, an der Spitze Drüsen tragenden Haaren bedeckt. Die Blumenstiele stehen an den äußersten Zweigen in den Blattwinkeln, und sind mit drei kleinen, leicht abfallenden Deckblättchen besetzt. Der Kelch ist grün und viel kleiner, als die Krone. Die blaßrothe (weiße Wendl.) Blumenkrone ist doppelt so groß, als der Kelch. Die Abschnitte derselben sind nicht zurückgebogen. Der Griffel ist grünlich. Die Narbe schwarzroth. Die Saamenkapsel braun, glatt und klein. Der Saame sitzt an dem Säulchen in der Mitte der Kapsel.

29. Erica *caffra*. L.

E. antheris aristatis inclusis, stylo exserto, floribus congestis, cor. ovatis, fol. quaternis pubescentibus. L. Sp. pl. T. II. p. 366. Syst. vegetab. p. 365. n. 23.

E. antheris bicornibus inclusis, cor. subovatis mediocribus solitariis (?), fol. ternis (?), caule arboreo. L. Sp. pl. 502.

E. fol. lineari-subulatis ternis, cor. ovatis, cal. acutis patulis. L. Hort. Cliff. 148.

Kafferſche Heide, mit begrannten, eingeſchloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, einzelnen oder gehäuft ſte-

henden Blumen, eirunden Kronen und vierfachen behaarten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Mai und Junius.

Diese baumartige Heide wird 3 bis 5 Fuß hoch. Die Blumenkrone ist weiß und der Griffel purpurroth gefärbt.

30. Erica *arborea*. L.

E. antheris aristatis inclusis, stylo exserto, umbellis terminalibus, cor campanulato-globosis, fol. ternis quaternisque, linearibus scabriusculis, ramulis villosis. L. Sp. pl. T. II. p. 366. Willd.

E. aristata, fol. quaternis lanceolatis ciliatis, florib. racemosis (?). Thunb. Diss. n. 63.

E. antheris aristatis, cor. campanulatis, stylo exserto, fol. ternis, ramulis incanis. L. Syst. vegetab. p. 365. n. 15.

E. ramis erectis tomentosis, fol. peranguſtis acutis confertis flores superantibus. Hall. Hist. n. 1014.

E. erecta, fol. quaternis, florib. spicato-racemosis (?). Sauv. Monsp. 170.

E. fol. acerosis linearibus patentissimis, cor. ovatis, staminibus brevibus. L. Hort. Cliff. 47. Roy Lugdb. 442.

E. maxima alba. Bauh. Pin. 485. Tournef. Inst. 602.

E. coris folio. I. Clus. Hist. 1. p. 41.

E. antheris bicornibus inclusis, cor. campanulatis longioribus, fol. quaternis patentissimis, caule subarboreo tomentoso. L. Sp. pl. 502. Mill. Dict. n. 5.

E. coris folio, alba maxima. Ray. Hist. p. 1714. n. 5.

α. E. arborea odorata. Wendl.

β. E. arborea ramosa. Lodd.

γ. E. arborea squarrosa. Lodd.

Baumartige Heide, mit begrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, Endblüthendolden, glockenförmig-eirunden Kronen, drei- und vierfachen, gleichbreiten, etwas scharfen Blättern und filzigen Zweigen.

Wohnort. In Europa; in der Schweitz an Felsen bei Chiavenna; in Portugall bei Coimbra und am Tajo.

Blüthezeit. Vom November bis zum Januar in Portugall; vom März bis zum Junius in Gärten.

Engl. Tree Heath.

Diese Heide wird 6 bis 8 Fuß hoch. Die aufrechten, glatten Blätter bedecken dicht die weißlichen, filzigen Aeste. Die wohlriechenden Blumen stehen in den Blattwinkeln an der Spitze der Zweige auf ästigen, rispenförmigen Stielen. Die Blumenkronen gleichen den Maiblumen, sind glatt, (nach Thunberg purpurroth) weiß, und haben auf der Außenseite einen röthlichen Streifen.

Abarten.

Mit blaßrothen Blumen.

Mit wohlriechenden Blumen.

Bemerkungen.

1. Nach Willdenows Definition hat diese Heide Endblüthendolden; allein Thunberg giebt ihr Blüthentrauben, und diesem stimmen die meisten Botaniker, die sie in Europa beschrieben haben, bei.

2. Nach Miller sind die Blätter ausgebreitet (patentissima), und nach Haller aufrecht (erecta).

*31. Erica *ſtricta*. Donn.

E. antheris ariſtatis, ſtylo incluſo, umbellis terminalibus, cor. ovatis, fol. quaternis linearibus glabris horizontalibus, ramulis glabris. W.

Erica ſtricta. Donn. Catal. Hort. Cantabr. p. 45.

Steife Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, Endblüthendolden, eirunden Kronen, vierfachen, gleichbreiten, glatten, horizontal abſtehenden Blättern und glatten Zweigen.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum Auguſt.

Die Blätter ſind geſtielt, flach und ſtumpf. Vier bis fünf mit gleichbreiten Deckblättchen beſetzte Blumenſtiele ſtehen an der Spitze der Zweige. Die Kelchblättchen ſind grün, glatt und ſtumpf. Die Abſchnitte der rothen Blumenkrone ſind zurückgebogen.

**32. Erica *congeſta*. Andr.

E. antheris ariſtatis, ſtylo incluſo, florib. terminalibus umbellatis cernuis, cor. campanulatis, calyce brevi ciliato, fol. quaternis linearibus pubescentibus. W.

E. antheris ariſtatis incluſis, cor. alba campanulata, ſtylo incluſo, florib. ramulorum terminalibus umbellatis cernuis, calycibus brevibus ciliatis, fol. quaternis linearibus pubescentibus. Andr. Engr. of Heaths. Wendl. Ic. Eric. fasc. XVII.

Gedrängtblühende Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, Endblüthendolden, nickenden Blumen, glockenförmigen Kronen, kurzem, gefranztem Kelche und vierfachen, gleichbreiten, rauchen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im September und Oktober.

*33. Erica *florida*. Thunb.

E. antheris aristatis, stylo incluso, umbellis terminalibus, cor. globosis, calyce villoso reflexo, fol. quaternis linearibus pilosis. L. Sp. pl. T. II. p. 367. Willd.

E. aristata, fol. quaternis lanceolatis hirsutis, florib. umbellatis, calyce villoso reflexo. Thunb. Diss. n. 64. tab. 6. f. 1. Prodr. 73.

Vollblüthige Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Endblüthendolden, kugelrunden Kronen, zottigem, zurückgebogenem Kelche und vierfachen, gleichbreiten, haarigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom März bis Mai.

Der Stamm ist an der Spitze filzig. Die Blumenstielchen sind, so wie die Kronen, blutroth gefärbt.

34. Erica *pilulifera*. L.

E. antheris aristatis, stylo incluso, florib. umbellatis, cor. globoso-campanulatis, calyce naviculari apice ciliato glabro, fol. quaternis linearibus ciliatis. W.

E. aristata, fol. quaternis linearibus ciliatis, florib. umbellatis, calyce naviculari apice ciliato glabro. Thunb. Diss. n. 65. Prodr. 73. L. Sp. pl. Tom. II. p. 368.

E. antheris aristatis, cor. campanulatis, stylo incluso, fol. ternis, florib. umbellatis. L. Syst. vegetab. p. 364. n. 9.

Erica nudicaulis. Berg. Fl. cap. p. 113.

Pillentragende Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Blüthendolden, kugelrund-glockenförmigen Kronen, nachenförmigen, glatten, an der Spitze gefranzten Kelchblättchen und vierfachen, gleichbreiten, gefranzten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, auf den Bergen gegen die falsche Bay.

Der ganze Strauch ist glatt, purpurroth und aufrecht. Von den vierfachen Blättern steht allemahl ein Blatt etwas tiefer, als die andern drei. Die Blumen hängen an Stielchen, die gefärbt und länger, als die Blätter sind, herab. Der Kelch und die Krone ist glatt und blutroth gefärbt.

*35. Erica *amoena*. Wendl.

E. antheris aristatis, stylo incluso, florib. verticillatis, cor. campanulatis, calyce colorato villoso, fol. quaternis linearibus imbricatis villosis. L. Sp. pl. T. II. p. 368. Willd.

E. antheris aristatis inclusis, cor. campanulata (rubra) glabra, stylis inclusis, calyce colorato villoso, bractea pedunculo longiore, florib. verticillatis, fol. quaternis linearibus imbricatis villosis. Wendl. Obs. 48.

Angenehme Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Blüthenwirteln, glockenförmigen Kronen, gefärbtem, filzigem Kelche und vierfachen, gleichbreiten, filzigen, dachziegelähnlich-übereinanderliegenden Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Mai und Julius.

Die Farbe der Blumen ist lila.

****36. Erica *plumoſa*. Andr.**

E. antheris ariſtatis, ſtylo incluſo, florib. verticillatis pendulis, cor. urceolatis glabris, calyce colorato villoſo, fol. quaternis linearibus obtuſis villoſis. W.

E. antheris ariſtatis, ſtylo incluſo, cor. urceolatis (purpureis) glabris, calyce colorato villoſo, floribus axillaribus pendulis verticillatis, fol. quaternis linearibus obtuſis villoſis. Andr. Engr. of Heaths.

Federige Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, Blüthenwirteln, herabhängenden Blumen, krugförmigen, glatten Kronen, gefärbtem, haarigem Kelche und vierfachen, gleichbreiten, ſtumpfen, filzigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom März bis zum Juli.

Bemerkung.

Erica plumoſa, Wendl. iſt eine von dieſer Pflanze ganz verſchiedene Art, welche von Andrews unter dem Nahmen E. ſerratifolia beſchrieben worden iſt.

37. Erica *Tetralix*. L.

E. antheris ariſtatis, ſtylo incluſo, florib. capitato-umbellatis, cor. ovatis, fol. quaternis ciliatis. W.

E. antheris ariſtatis, cor. ovatis, ſtylo incluſo, fol. quaternis ciliatis, florib. capitatis. Oed. Dan. tab. 87. Hoffm. Germ. 135. Roth. Germ. I. 170. II. 444. L. Sp. pl. p. 368. Syſt. vegetab. p. 365. n. 19.

E. ariſtata, fol. quaternis oblongis ciliatis ſubtus tomentoſis, florib. umbellatis, calyce ciliato tomentoſo. Thunb. Diſſ. n. 66.

E. fol. ſubulatis ciliatis quaternis, cor. globoſo-ovatis terminalibus confertis. L. Hort. Cliff. 148. Roy Lugdb. 148.

E. brabantica, folio coridis hirſuto quaterno. I. Bauh. Raj. Hiſt. p. 1714. n. 3.

α. E. Tetralix alba.

β. E. Tetralix violacea.

E. ex rubro nigricans, ſcoparia. Bauh. Pin. 486.

Sumpf-Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, kopfförmigen Endblüthendolden, eirunden Kronen und vierfachen, gefranzten Blättern.

Wohnort. In den Sümpfen des nördlichen Europa. In Deutſchland: bei Berlin, Helmſtädt, auf der Lüneburger Heide häufig u. ſ. w.

Blüthezeit. Vom Julius bis zum Oktober.

Engl. Croſs leav'd Heath.

Der Stamm iſt aufrecht 8 bis 12 Zoll hoch. Die jüngern Stengel ſind mit einem aſchgrauen Filz bedeckt. Die Blattſtiele ſind an ihrer Baſis auswärts mit einer purpurfarbigen Drüſe bezeichnet. Die purpurrothen Blumen hängen an Stielchen herab, die länger, als die Blätter, und mit 3 gefärbten Deckblättchen beſetzt ſind, wovon 2 an den Kelch angedrückt ſind, das dritte aber etwas vom Kelch entfernt iſt. Der Kelch iſt filzig, und an der Spitze zierlich gefranzt. Die Staubbeutel ſind ſchwärzlich und ihre Grannen wagerecht ausgeſpreitzt. Der achtfurchige, ſeidenartige Fruchtknoten iſt mit weißen, geraden Härchen dicht bedeckt. Die kopfförmige, ſchwärzliche und glänzende Narbe iſt an ihrer Baſis mit zarten Härchen umgeben und die achteckige, filzige Saamenkapſel iſt oben mit einer Krone von Haaren gekrönt.

Abarten.

1. Mit blaßrothen Blumen.

2. Mit ganz weißen Blumen.

Bemerkungen.

1. Dieser Strauch blüht häufig zweimahl in einem Jahr, im Frühling und im Herbst.

2. Diese Heide hat nach Gärtner und Smith eine Saamenkapsel, deren Scheidewände den Schaalen entgegenstehen (dissepimentum valvulis contrarium), und gehört deßhalb (wenn man den Bau der Saamenkapsel, als wesentliches Zeichen der Gattung annimmt) richtiger zur Gattung Andromeda.

*38. Erica *inflata*. Thunb.

E. antheris aristatis, stylo incluso, florib. umbellatis, cor. ventricosis inflatis, calyce subulato glabro, fol. quaternis linearibus glabris. W.

E. aristata, fol. quaternis linearibus glabris, florib. umbellatis ventricosis, calyce subulato glabro. Thunb. Diss. n. 67. tab. 2. f. 2. Prodr. 73. L. Sp. pl. T. II. p. 369.

Aufgeblasene Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Blüthendolden, aufgeblasenen, bauchigen Kronen, pfriemenförmigen, glatten Kelchblättchen und vierfachen, gleichbreiten, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Junius bis zum September.

Der Strauch ist ganz glatt und aufrecht. Die spitzigen Blätter sind einen halben Zoll lang. Die blutrothen Blumenstiele sind filzig und in ihrer Mitte mit drei rothen Deckblättchen besetzt. Der Kelch und die herabhängenden Blumen sind roth gefärbt.

*39. **Erica** *gilva.* Wendl.

E. antheris ariſtatis, ſtylo incluſo, florib. verticillatis, cor. cylindraceis, calycinis foliolis membranaceis, fol. quaternis linearibus glabris cartilagineo-mucronatis. L. Sp. pl. T. II. p. 369. Willd.

E. antheris ariſtatis incluſis bicornibus, cor. cylindrica inflata, ſtylis incluſis, calycib. ovatis, margine ſcarioſis, florib. verticillatis racemoſis, fol. quaternis (et ultra) acuminatis ſubtrigonis mucronatis glabris. Wendl. Obſ. 48.

E. **gelida** antheris ariſtatis incluſis, florib. verticillatis ſpicatis dependentibus, cor. pollicaris cylindrica (albicanto-virescens), baſi quadrifariam ſulcata, apice arctata atrovirente, fol. quaternis ſenisve curvatis patentibus glabris. Andr. Engr. of Heaths.

Fahlgelbe Heide, mit begrannten, eingeſchloßnen Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, Blüthenwirteln, walzenförmigen Kronen, eirunden, am Rande häutigen Kelchblättchen und vierfachen, gleichbreiten, glatten, zugeſpitzten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Junius bis Oktober.

Die ſehr gedrängten Blätter ſind mit einer ſtechenden Spitze verſehen. Die große, ſchmutzig-gelbe Blumenkrone iſt oben etwas verengt und grünlich. Die Abſchnitte ſind ſtumpf und ſehr kurz.

40. **Erica** *abietina.* L.

E. antheris ariſtatis, ſtylo incluſo, florib. verticillatis nutantibus, cor. cylindricis, fol. quaternis linearibus adpreſſis. L. Sp. pl. T. II. p. 369. Willd.

E. antheris ariſtatis, cor. groſſis, ſtylo incluſo, fol. qua-

ternis, florib. ſeſſilibus. L. Syſt. vegetab. p. 365. n. 21. Ait. Kew. II. p. 10. Schneevogt Icon. plant. rar. fasc. VIII. tab. 23.

E. fol. ſubulatis glabris quinis plurisve verticillatis, florib. longiſſimis terminalibus confertis. L. Hort. Cliff. 148.

E. antheris ſtylisque incluſis, cor. ventricoſo-cylindricis magnis verticillatis pedicellatis nutantibus, fol. quaternis glabris. Berg. Cap. 105.

Erica verticillata. Berg. Cap. p. 99. Th.

E. folio juniperi, florib. purpureis oblongis. Buxb. Cent. 4. p. 25. tab. 41. 42. (optima.)

Tannenartige Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, Blüthenwirteln, hangenden, walzenförmigen Kronen und vierfachen, gleichbreiten, angedrückten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Junius und Julius, September bis Dezember.

Engl. Fir Heath.

Dieſer Strauch wird ſelten über zwei Fuß hoch, und hat öfters gekrümmte Zweige. Die Blätter ſind glatt, einen halben Zoll lang und ganz. Die Blumenſtiele ſind blutroth, filzig und ſo lang wie die Blätter, in ihrer Mitte mit eirund-ſpitzigen und gefranzten Deckblättchen beſetzt. Die Krone iſt einen halben Zoll lang, walzenförmig, unter der Spitze bauchig, wenig gekrümmt, glatt und ſo wie der Kelch roth gefärbt. Th.

Bemerkungen.

1. Nach Linnee ſind die Blumen ſtiellos; nach Berg. und Thunb. geſtielt.

2. E. abietina. L. Hort. Cliffort. 148. unterſcheidet ſich durch fünffache Blätter und ſehr lange, dicht gedrängte Endblumen, und iſt vielleicht eine andere Art.

3. Erica abietina ariſtata, fol. quaternis lanceolatis glabris, florib. racemoſis (?) cylindricis, calyce ovato-ferrato. Thunb. Diff. n. 68. iſt nach Willdenows Meinung eine von der Linneeiſchen verſchiedene und zweifelhafte Pflanze.

*41. Erica *verticillata*. Andr.

E. antheris ariſtatis, ſtylo incluſo, florib. pendulis verticillatis, cor. cylindricis ſupra baſin conſtrictis, fol. quaternis patentibus. L. Sp. pl. T. II. p. 370. Willd.

E. antheris ariſtatis incluſis, cor. pollicaribus cernuis ventricoſo-cylindricis (ſaturate rubris), pedunculis longiſſimis, fol. quaternis. Andr. Engr. of Heaths.

Erica verticillata. Roth, bot. Abhandl. Uſteri Ann. der Bot. II. St. p. 155.

Wirtelblüthige Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, Blüthenwirteln, hangenden, walzenförmigen, über der Baſis zuſammengezogenen Kronen und vierfachen, abſtehenden Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Auguſt bis zum Oktober.

Die hochrothen (coccineae), einen Zoll langen Blumenkronen ſtehen auf ſehr langen Stielen.

*42. Erica *Patterſonia*. Andr.

E. antheris ariſtatis incluſis, ſtylo ſubexſerto, florib. ſubſolitariis terminalibus, cor. tubuloſo-clavatis, fol. quaternis quinisve linearibus glabris, junioribus confertiſſimis. L. Sp. pl. T. II. p. 370. Willd.

E. antheris aristatis inclusis, fol. quaternis, florib. axillaribus, foliis emergentibus cylindricis. Andr. Engr. of Heaths.

E. antheris aristatis inclusis, cor. (lutea) tubuloso glabra, stylo incluso, florib. terminalibus ramulorum et axillaribus, in medio caulis pyramidalibus rectis, fol. quinis confertis subulatis subfiliformibus glabris. Wendl. Ericar. Icon. fasc. I, p. 15. tab. 5.

β. E. Pattersonia coccinea(?). Loddig.

Pattersonische Heide, mit begrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, fast vorragendem Griffel, gewöhnlich einzeln stehenden Endblumen, röhrig-keulenförmigen Kronen und vier- oder fünffachen, gleichbreiten, glatten Blättern, deren jüngere sehr dicht gedrängt stehen.

β. Scharlachroth-blühende Pattersonische Heide.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom März bis zum August.

Der 3 bis 4 Fuß hohe, aufrechte, glatte Strauch hat glatte, grüne Zweige, die mit fadenförmigen, glatten, fast einen Zoll langen, spitzigen Blättern dicht bedeckt sind. Die Blumen stehen einzeln oder gepaart an der Spitze der Zweige. Die lanzettförmig-glatten, fein gezahnten Kelchblättchen sind mit 4 gleichförmigen Deckblättchen umgeben. Die Krone ist gelb, und ihre stumpfen Abschnitte ausgebreitet. Die Staubfäden sind gelb. Der grüne Griffel trägt eine rothe Narbe. Die Saamenkapsel ist braun und oben platt. Die Schaalen der Saamenkapsel sind außen in der Mitte gefurcht, und inwendig mit einer Scheidewand versehen. Der Saame sitzt an dem Säulchen in der Mitte der Saamenkapsel.

Bemerkungen.

1. Dem Bau der Saamenkapsel nach gehört diese Art wohl nicht zu der Gattung Erica?

2. Nach Wendlands Abbildung und Definition ist der Griffel dieser Art in die Krone eingeschlossen, der nach Willdenow über die Krone hervorragen soll.

**43. Erica *ambigua*. Andr.

E. antheris aristatis, stylo subexserto, florib. pyramidalibus binis terminalibus, cor. tubulosis subhispidis, cal. dimidiato, fol. quaternis linearibus subhispidis. W.

E. antheris aristatis inclusis, cor. (carnea) tubulosa striata subhispida, stylo subexserto, florib. pyramidalibus binis terminalibus, calycib. subdimidiatis, fol. quaternis linearibus subhispidis. Andr. Engr. of Heaths. Wendl. Ericar. Icon. fasc. XVI.

Zweifelhafte Heide, mit begrannten Staubbeuteln, fast vorragendem Griffel, pyramidenförmigen Blüthen, doppelten Endblumen, röhrigen, fast borstigen Kronen, gehälftetem Kelche und vierfachen, linienförmigen, etwas borstigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im April und Mai.

d. Foliis senis.

44. Erica *mammosa*. L.

E. antheris aristatis, stylo incluso, florib. umbellatis, cor. clavato-cylindricis, fol. subsenis linearibus reflexis. L. Sp. pl. T. II. p. 370. Willd.

E. aristata, fol. senis lanceolatis glabris, florib. umbellatis, calyce subulato glabro. Thunb. Diff. n. 69. Prodr. 73.

E. antheris ariſtatis, cor. groſſis, ſtylo exſerto (?), fol. quaternis (?). L. Mant. 234. Syſt. veget. p. 365. n. 22.

Zitzenförmige Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, Blüthendolden, keulenförmig-walzenförmigen Kronen und vier- bis ſechsfachen, gleichbreiten, zurückgebogenen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Junius und Auguſt.

Am Rande laufen weiße Linien von den Blattnarben herab. Die pfriemenförmigen Blätter ſind an ihrem Rande ſcharf und ſtehen gedrängt. Die ſehr kurzen Blumenſtiele ſind mit Deckblättchen beſetzt. Der eirunde, blutrothe Kelch iſt ſehr klein. Die Blumenkrone (die der Er. cerinthoides gleichkömmt) iſt eirund-walzenförmig, faſt einen Zoll lang und blutroth. Die Staubbeutel ragen über der Krone hervor (?). Die Narbe iſt viereckig.

Bemerkungen.

1. Linnee giebt dieſer Heide hervorragende Staubbeutel und Griffel, die Thunberg und Willdenow ſtets eingeſchloſſen gefunden haben. Sollte hier nicht etwa von zwei verſchiedenen Arten die Rede ſeyn?

2. Dieſe Pflanze unterſcheidet ſich von Thunbergs E. abietina: a) durch gleichbreite pfriemenförmige Kelchblättchen; b) durch mehr aufgeblaſene, faſt glockenförmige Blumenkronen; c) durch Endblüthendolden und d) durch ſechsfache Blätter.

45. Erica *empetrifolia*. L.

E. antheris ariſtatis incluſis, ſtylo exſerto, florib. verticillatis, cor. campanulatis, fol. ſenis*) piloſis. L. Sp. pl. T. II. p. 371. Willd.

*) Folia ſparſa quaſi ſpiraliter, unde numerus difficilis.

E. ariſtata, fol. ſenis oblongis ciliatis, florib. verticillatis, calyce ciliato. Thunb. Diff. n. 70. Prodr. 73. Schneevogt Icon. pl. rar. fasc. 8. tab. XVII.

E. antheris ariſtatis, cor. ovatis, fol. quaternis (?), florib. ſeſſilibus lateralibus. Berg. Cap. 28.

E. antheris bifidis incluſis, cor. ovatis ſubſeſſilibus, fol. quinis obtuſis ciliatis. L. Sp. pl. ed. 2. 507. n. 30.

E. antheris criſtatis (?), cor. ovatis, fol. quaternis, florib. ſeſſilibus lateralibus. L. Syſt. végetab. p. 366. n. 36. Ait. Kew. II. p. 19.

E. antheris ſubcriſtatis incluſis, cor. (rubra) urceolata ſubpiloſa, ſtylo exſerto, florib. apice ramulorum verticillatis, fol. ſenis linearibus, brevibus acutis ciliatis imbricatis. Wendl. Ericar. Icon. fasc. V. p. 13. tab. 30.

E. africana, coridis folio, pilōſo, flosculis minutiſſimis purpureis inter ramulos diſperſis. Pluk. Mant. 68.

β. E. empetrifolia glauca, antheris criſtatis incluſis, corolla (carnea) campanulata glabra, ſtylo incluſo, florib. ſpicatis, fol. ſenis linearibus acutis ciliatis imbricatis. Wendl. Ericar. Icon. fasc.

E. empetrioides. Loddig.

Rauſchbeerblättrige Heide, mit begrannten, eingeſchloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, Blüthenwirteln, glockenförmigen Blumenkronen und ſechsfachen, behaarten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, beſonders auf den Bergen an der falſchen Bay.

Blüthezeit. Im Mai und Julius.

Dieſer Strauch wird in den Gärten ſelten über zwei bis drei Fuß hoch. Die Blätter ſind am Rande haarig. Aus den

Blattwinkeln entspringen dichtgedrängte und kurzgestielte Blumen. Der Kelch ist gefranzt und grün. Die Krone ist rosenroth und etwas behaart.

Bemerkungen.

1. Die Zahl der Blätter ist schwer zu bestimmen, da sie eigentlich mehr zerstreut und gleichsam spiralförmig um die Zweige stehen.

2. Im Systeм. vegetab. steht diese Heide unter der Abtheilung mit kammförmigen Staubbeuteln, mit welchem Recht, kann nur der Besitzer des Linneeischen Herbariums entscheiden, denn entweder ist es eine andere Art, als die Thunbergische, oder Linnee irrte sich in der Beschreibung der Staubbeutel.

46. Erica *spicata*. Thunb.

E. antheris aristatis inclusis, stylo exserto, florib. in ramorum apice verticillatis, cor. tubuloso-clavatis, fol quaternis senisque linearibus glabris. L. Sp. pl. T. II. 371. Willd.

E. aristata, fol. senis lanceolatis glabris, florib. verticillatis, calyce petiolato integro. Thunb. Diss. n. 71. tab. 4. f. 3. Prod. 73.

E. antheris aristatis inclusis, florib. pluribus dense spicatis subterminalibus, fol. subsenis. Andr. Engrav. of Heaths.

*E. antheris aristatis inclusis, cor. (viridi) clavata curvata obtusa glabra, stylo exserto, florib. verticillato-spicatis cernuis, fol. senis lanceolatis scabris curvatis vel imbricatis. Wendl. Ericar. Icon. fasc. II. p. 27. tab. 11.

E. sessiliflora, antheris aristatis, fol. quaternis, stylo exserto, spica floribus sessilibus deflexis oblongis. L. Suppl. 222. Syst. vegetab. p. 365. n. 24.

Aehrenblüthige Heide, mit begrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, Blüthenwirteln

an den Spitzen der Zweige, röhrig-keulenförmigen Kronen und vier- bis sechsfachen, gleichbreiten, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, auf den Bergen zwischen Nordhoeck und der falschen Bay.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum Julius.

Dieser zwei Fuß hohe Strauch hat steife, rauhe, braune Zweige, und viele Aehnlichkeit von der deutschen Kiefer. Die sehr dicht gedrängten Blätter sind spitzig und dunkelgrün. Die Blüthenwirtel stehen unter der Spitze der Zweige ährenförmig gedrängt beisammen. Der Kelch ist mit Deckblättchen dicht umgeben. Die gekrümmte Krone ist weiß, an der Spitze grünlich und länger, als die Blätter. Der Griffel ragt nur wenig hervor.

d. Foliis octonis.

47. Erica *octophylla*. Thunb.

E. antheris aristatis, stylo incluso, florib. umbellato-capitatis, cor. cylindraceis ventricosis, fol. octonis linearibus truncatis. L. Sp. pl. T. II. p. 372. Willd.

E. aristata, fol. octonis linearibus truncatis squarrosis, florib. umbellatis. Thunb. Diss. n. 72. tab. 3. f. Prodr. 73.

E. fascicularis, antheris aristatis, cor. grossis, stylo incluso, florib. fasciculatis, fol. pluribus linearibus truncatis. L. Suppl. 219. Syst. veget. p. 365. n. 25.

Achtblätterige Heide, mit begrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, doldenförmigen Blüthenköpfen, walzenförmigen, bauchigen Kronen und achtfachen, gleichbreiten, abgestutzten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, auf den Bergen von Hottentots Holland.

Blüthezeit. Im Julius und August.

Dieser aufrechte Strauch wird ohngefähr zwei Fuß hoch, und ist dicht mit fast zerstreut stehenden Blättern bedeckt, die einen Zoll lang und an der Spitze mit einer Drüse versehen sind. Die großen, purpurrothen, klebrigen Blumenkronen haben eine gelbe, aufrechte, Mündung. Staubbeutel und Griffel sind so lang, als wie die Krone.

*48. Erica *fascicularis.* Ait.

E. antheris aristatis inclusis, stylo exserto, florib. verticillatis numerosis horizontalibus, cor. cylindrico-clavatis, fol. octonis linearibus glandulosо-denticulatis. L. Sp. pl. T. II. p. 373. Willd.

E. fascicularis. Ait. Icon. Horti Kew. t. 6.

E. coronata, antheris aristatis inclusis, fol. octonis tremulantibus obtusis scabrosis, cor. speciosissimis verticillatis confertis cylindrico-clavatis. Andr. Engr. of Heaths.

Kronenblüthige Heide, mit begrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, vielblumigen Blüthenwirteln, walzenförmig-keulenförmigen, horizontalen Kronen und achtfachen, gleichbreiten, drüsig-gezahnten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im September und wieder im März.

Engl. Cluster flower'd Heath.

Der Strauch hat glatte Zweige und glatte, langgestielte, dicht beisammenstehende Blätter. Die Blumenstiele sind mit zwei abstehenden Deckblättchen besetzt. Der Kelch ist grün und glatt. 15 bis 24 Blumen stehen unter der Spitze der Zweige in dichten Wirteln beisammen. Die Blumenkrone ist über

einen Zoll lang, blutroth und an der Spitze grün, mit spitzigen, zusammengeneigten Abschnitten.

Bemerkung.

Erica fascicularis. L. ist nicht diese Pflanze, sondern gehört als Synonym zu Thunbergs Erica octophylla.

Tabula Synoptica

Ericarum antheris criſtatis.

(Lopharina. Neck.)

A. Foliis ſparſis, alternis vel oppoſitis.
AA. Fol. pilis glanduloſis hirtis. — E. droſeroides. 50.
AB. Fol. glabris. — E. obliqua. 49.
B. Foliis ternis quaternis quinisve.
BA. Fol. ovatis.
Ba. Cor. viscoſis, fol. ſerratis.
a. Fol. ternis obtuſis imbricatis. — (E. mucoſa. Th.)
b. Fol. quaternis acutis ſquarroſis. — E. retorta. 75.
Bb. Cor. piloſa, fol. barbatis patentibus. — E. barbata. 72.
Bc. Cor. glabra.
a. Fol. patentibus, ramulis villoſis, cal. patente. — E. formoſa. 53.
b. Fol. adpreſſis imbricatis.
ba. Fol. ciliatis quaternis. — E. cernua. 73.
bb. Fol. glabris ternis.
α. Ramulis glabris, cal. bracteato longitudine corollae. — E. gnaphalodes. 52.
β. Ramulis villoſis, cal. corolla breviore.
βα. Fol. acutis, pedunculis breviſſimis, — (E. calycina. Th.)
ββ. Fol. obtuſis, pedunculis foliis duplo longioribus. — E. incarnata. 60.

BB. Fol. oblongis, lanceolatis linearibus ſubulatis acerosisve.

Ba. Floribus racemosis.

b. Racemis secundis, fol. oppositis sagittatis. — E. vulgaris. Th. 51.

c. Racemis distichis, fol. ternis linearibus. — (E. articularis. L.)

Bb. Florib. terminalibus subsolitariis vel umbellatis.

b. Fol. carnosis glaucis ternis. — E. glauca. 63.

c. Fol. planis vel acerosis.

ca. Stylo exserto.

α. Cor. viscosis, fol. quaternis. — E. physodes. 71.

β. Cor. glabris.

βα. Fol. ternis.

a. Cal. longitudine corollae. — (E. scoparia. Willd.)

b. Cal. corolla breviore.

ba. Cor. cylindrica. — E. australis. 62.

bb. Cor. campanulata.

1. Caule hispido albido. — E. lusitanica. 56. (E. paniculata. L.) (E. leucanthera. Andr.)

2. Caule glabro. — (E. empetrifolia. L.)

bc. Cor. urceolata.

ββ. Fol. quaternis.

a. Florib. sessilibus. — (E. rubens. β. humilis. Wendl.)

b. Florib. pedunculatis.

ba. Fol. hirsutis. — E. margaritacea. 67.

bb. Fol. glabris.

cb. Stylo ſubexſerto.	
α. Fol. ternis.	E. cinerea. 61.
β. Fol. quaternis.	E. lateralis. 66.
cc. Stylo incluſo.	
α. Cor. viscoſis.	
αα. Fol. oppoſitis vel ſparſis.	(E. obliqua. L.)
αβ. Fol. quaternis quinisve.	E. mucoſa. Wendl. 70.
β. Cor. glabris.	
βα. Fol. ternis.	
a. Cor. globoſis, cal. adpreſſis.	
aa. Ramulis tomentoſis, cal. longitudine corollae.	E. triflora. 55.
ab. Ramulis glabris, cal. corolla breviore.	E. rubens. 59.
b. Cor. ovatis.	
ba. Fol. hirſutis, cal. reflexo.	E. Bergiana. 57.
bb. Fol. glabris imbricatis.	
1. Cal. longitudine corollae.	
Cal. patente.	E. calycina. L. 54.
Cal. inflato.	E. corifolia. 53.
2. Cal. corollae breviore.	(E. cinerea. Th.)
ββ. Fol. quaternis.	
a. Cor. globoſis.	
aa. Ramulis tomentoſis, cal. reflexo, fol. ciliatis.	E. quadriflora. 65.

ab. Ramulis foliisque glabris.	
1. Cal. longitudine corollae, fol. imbricatis.	E. baccans. 63.
2. Cal. corolla breviore, fol. patentibus.	E. ramentacea. 64.
b. Cor. ovata, germine hirsuto.	E. pendula. 69.
c. Cor. urceolata, calyce ciliato.	
ca. Fol. patentibus obtusis, florib. secundis.	(E. lateralis.)
cb. Fol. adpressis.	
1. Florib. ternis.	E. acuta. 74.
2. Florib. capitatis.	(E cernua. β. lanceolata. Wendl.)
βγ. Fol. fenis ciliatis, cor. campanulata.	(E. empetrifolia. β. glauca. Wendl.)

Tabellarische Uebersicht

der

Heidenarten mit kammförmigen Staubbeuteln.

A. Die Blumen stehen zerstreut, abwechselnd oder einander gegenüber.
AA. Die Blätter sind mit drüsigen Haaren besetzt. — E. droseroides. 50.
AB. Die Blätter sind ganz glatt. — E. obliqua. 49.

B. Die Blätter stehen drei-, vier- oder fünffach.
BA. Die Blätter sind eirund.
Ba. Die Kronen sind klebrig, die Blätter am Rande zart gezahnt.
a. Die dreifachen, stumpfen Blätter sind schuppenartig angedrückt. — (E. mucosa. Th.)
b. Die vierfachen, spitzigen Blätter sind sparrig ausgebreitet. — E. retorta. 75.
Bb. Die Kronen sind haarig, und die abstehenden Blätter mit Haaren bedeckt. — E. barbata. 72.
Bc. Die Kronen sind glatt.
a. Die Blätter sind ausgebreitet, die Zweige filzig und die Kelchblättchen abstehend. — E. formosa. 53.
b. Die Blätter sind schuppenartig angedrückt.

ba. Die vierfachen Blätter sind gefranzt. — E. cernua. 73.

bb. Die dreifachen Blätter sind ganz glatt.

α. Die Zweige sind glatt, die Kelche mit Deckblättchen umgeben und so lang wie die Krone. — E. gnaphalodes. 52.

β. Die Zweige sind filzig, und die Kelche kürzer wie die Kronen.

βα. Die Blätter sind spitzig, und länger wie die Blumenstiele. — (E. calycina. Th.)

ββ. Die Blätter sind spitzig und kürzer wie die Blumenstiele. — E. incarnata. 60.

BB. Die Blätter sind länglich, lanzettförmig, gleichbreit, pfriemenförmig oder nadelartig.

Ba. Die Blumen stehen in Trauben.

b. Die Blüthentrauben sind einseitig, die pfeilförmigen Blätter stehen einander gegenüber. — E. vulgaris. Th. 51.

c. Die Blüthentrauben sind zweizeilig, die Blätter dreifach und gleichbreit. — (E. articularis. L.)

Bb. Die Blumen stehen an der Spitze der Zweige, entweder einzeln oder in Dolden.

b. Die Blätter sind fleischig, graugrün und dreifach. — E. glauca. 63.

c. Die Blätter sind flach oder nadelartig.

ca. Der Griffel ragt über die Krone hervor.

α. Die Kronen sind klebrig, die Blätter vierfach. — E. physodes. 71.

β. Die Kronen sind ganz glatt.

βα. Die Blätter sind dreifach.

a. Der Kelch ist so lang, wie die Krone. — (E. scoparia. Willd.)

b. Der Kelch ist kürzer, wie die Krone.

ba. Die Krone ist walzenförmig. — E. australis. 62.

bb. Die Krone ist glockenförmig.

1. Der Stamm ist mit einem weißlichen Filz überzogen. — E. lusitanica. 56.

2. Der Stamm ist ganz glatt. — (E. paniculata. L.)

bc. Die Krone ist krugförmig. — (E. leucanthera. Andr.)

ββ. Die Blätter sind vierfach.

a. Die Blumen sind ungestielt. — (E. empetrifolia. L.)

b. Die Blumen sind gestielt.

bα. Die Blätter sind zottig.	(E. rubens. β. humilis. Wendl.)
bb. Die Blätter sind ganz glatt.	E. margaritacea. 67.)
cb. Der Griffel ragt kaum über die Krone hervor.	
α. Die Blätter sind dreifach.	E. cinerea. 61.
β. Die Blätter sind vierfach.	E. lateralis. 66.
cc. Der Griffel ist in der Krone eingeschlossen.	
α. Die Kronen sind klebrig.	
αα. Die Blätter stehen zerstreut oder einander gegenüber.	(E. obliqua. L.)
αβ. Die Blätter sind vier- oder fünffach.	E. mucosa. Wendl. 70.
β. Die Kronen sind glatt.	
βα. Die Blätter sind dreifach.	
a. Die Kronen sind kugelrund, die Kelchblättchen angedrückt	
aa. Die Zweige sind filzig, die Kelche so lang, wie die Krone.	E. triflora. 55.
ab. Die Zweige sind glatt, die Kelche sind kürzer, als die Krone.	E. rubens. 59.

b. Die Kronen sind eirund.	
ba. Die Blätter sind zottig, die Kelchblättchen zurückgebogen.	E. Bergiana. 57.
bb. Die Blätter sind glatt und schuppig angedrückt.	
1. Der Kelch ist so lang, wie die Krone.	
Der Kelch ist ausgebreitet.	E. calycina. L. 54.
Der Kelch ist aufgeblasen.	E. corifolia. 53.
2. Der Kelch ist kürzer, wie die Krone.	(E. cinerea. Th.)
BB. Die Blätter sind vierfach.	
a. Die Kronen sind kugelrund.	
aa. Die Zweige sind filzig, die Kelchblättchen zurückgebogen, und die Blätter am Rande gefranzt.	E. quadriflora. 65.
ab. Die Zweige und die Blätter sind ganz glatt.	
1. Der Kelch ist so lang, wie die Krone, die Blät-	

ter sind angedrückt.	E. baccans. 68.
2. Der Kelch ist kürzer, wie die Krone, die Blätter sind abstehend.	E. ramentacea. 64.
b. Die Kronen sind eirund, der Fruchtknoten ist zottig.	E. pendula. 69.
c. Die Kronen sind krugförmig, die Kelchblättchen am Rande gefranzt.	
ca. Die Blätter sind ausgebreitet und stumpf, die Blumen stehen alle nach einer Seite gerichtet.	E. lateralis.)
cb. Die Blätter sind angedrückt.	
1. Die Blumen stehen zu drei beisammen an der Spitze der Zweige.	E. acuta. 74.
2. Die Blumen stehen in Köpfchen.	(E. cernua. β. lanceolata. Wendl.)
βγ. Die Blätter sind sechsfach und gefranzt, die Kronen sind glockenförmig.	(Empetrifolia. β. glauca. Wendl.)

II. CRISTATAE.

(E. paniculata. L. E. articularis. L. E. empetrifolia. L. E. empetrifolia. β. glauca. Wendl. E. leucanthera. Andr.)

Bemerkung.

Die im Syst. vegetab. edit. XV. unter dieser Abtheilung aufgeführten Arten: E. paniculata und E. empetrifolia, sind schon in der vorigen Abtheilung beschrieben worden.

a. Foliis sparsis.

(E. empetrifolia. L.)

*49. Erica *obliqua*. Thunb.

E. antheris cristatis, stylo incluso, umbellis terminalibus, cor. ovatis viscosis, fol. suboppositis sparsisque linearibus arcuatis truncatis. L. Sp. pl. T. II. p. 373. - Willd.

E. cristata, fol. oblique sparsis linearibus truncatis glabris. Thunb. Diss. n. 73. tab. 1. f. 3. Prodr. 73. Icon. Hort. Kew. tab. 3.

Schiefblätterige Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Endblüthendolden, eirunden, klebrigen Kronen und zerstreut- oder gegeneinander überstehenden, gleichbreiten, gebogenen, abgestutzten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, auf den Bergen von Hottentots Holland.

Blüthezeit. Vom März bis Mai.

Die glatten Blätter stehen zerstreut oder einander gegenüber, öfters auch zu vier bei einander. Die Blumenstiele sind dreimahl länger, als die Blätter, purpurroth, klebrig und mit drei gleichbreiten Deckblättchen besetzt. Die Kelchblättchen sind stumpf, abstehend und kurz. Die Kronen purpurroth gefärbt.

Bemerkung.

Die Blätter ähneln sehr den Blättern der E. octophylla, und stehen in schiefen Linien um die Zweige.

**50. Erica *droseroides*. Andr.

E. antheris cristatis, stylo incluso, cor. ventricosis, pedunculis longissimis, fol. alternis sparsisque obtusis, pilis glandulosis micantibus hirtis. W.

E. antheris cristatis inclusis, cor. ventricosa, ore obliquo, (purpurea) pedunculis coloratis longissimis, fol. alternis sparsis obtusis pilis glandulosis micantibus hirtis. Andr. Engr. of Heaths.

Sonnenthauähnliche Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, bauchiger Krone mit schiefer Oeffnung, sehr langen Blumenstielen und abwechselnd oder zerstreut stehenden, stumpfen, mit drüsigen Haaren bedeckten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Julius bis zum Oktober.

Die Blumen sind purpurroth gefärbt.

b. Foliis oppoſitis.

51. **Erica** *vulgaris*. Park.

E. antheris criſtatis incluſis, ſtylo exſerto, racemis ſecundis, cor. campanulatis, calyce bracteato, fol. oppoſitis ſeſſilibus ſagittatis. L. Sp. pl. T. II. p. 373. Willd.

E. criſtata, fol. oppoſitis ſagittatis. Thunb. Diſſ. n. 74.

E. antheris criſtatis, cor. campanulatis ſubaequalibus, calycibus duplicatis, fol. oppoſitis ſagittatis. Gmel. Sib. 4. p. 120. n. 20. Oed. Fl. dan. tab. 627. Kniph. Cent. II. n. 44. Hoffm. Germ. 135. Roth. Germ. I. 170. II. 443.

E. antheris bicornibus incluſis, corollis inaequalibus campanulatis mediocribus, fol. oppoſitis ſagittatis. L. Syſt. nat. p. 268. Sp. pl. 352. n. 1. Syſt. veget. p. 363. n. 1.

E. fol. quadrifariam imbricatis triquetris glabris erectis, cor. inaequalibus calyce brevioribus. L. Hort. Cliff. 146. Roy Lugdb. 442.

E. fol. imis ſimplicibus adpreſſis, floralibus calcaratis. Hall. Hiſt. n. 1012.

E. vulgaris glabra. Bauh. Pin. 485.

Erica I. Math. Dioscor. p. 126.

Ericoides, fol. quadrifariam imbricatis. Bochm. Lipſ. n. 65.

β. Hirſuta, fol. hirſutis.

E. myricae folio hirſuto. Bauh. Pin. 485.

E. vulgaris hirſuta. Raj. angl. 3. p. 471. Hiſt. p. 1713.

γ. Squarroſa, fol. ſquarroſis.

E. glabra, fol. ſquarroſis. Willd.

δ. Alba, flore albo.

E. vulgaris glabra, flore albo. Rupp. Ien. 90. Bergen. Francof. p. 47. n. 2. Buxb. Hall. p. 104.

ε. Plena, flore pleno. Loddig.

Gemeine Heide, mit kammförmigen, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, einseitigen Blüthentrauben, glockenförmigen Kronen, mit Deckblättern umgebenem Kelche und einander gegenüberstehenden, pfeilförmigen Blättern.

β. Mit behaarten Blättern.

γ. Mit sparrigen Blättern.

δ. Mit weißen Blumen.

ε. Mit gefüllten Blumen.

Wohnort. Im nördlichen Europa bis ans Uralische Gebirge, auf dürrem, unfruchtbarem Boden. In Deutschland fast an allen Orten.

Blüthezeit. Vom Julius bis zum Oktober.

Engl. Common Heath.

Die Stämme dieser Heide werden selten über einen Fuß hoch. Die Blätter stehen dicht gedrängt in vier Reihen. Die blaßpurpurrothen oder weißen Blumen stehen an kurzen Stielen. Der Kelch ist größer, als die Krone, gefärbt und am Rande gefranzt. Zwei seiner Blättchen sind breiter und stumpfer, als die beiden andern. Krok.

Bemerkungen.

1. Linnee und alle seine Nachbeter und Nachschreiber geben dieser Heide begrannte Staubbeutel, die doch, wie Thunberg richtig bemerkte, wirklich kammförmig sind.

2. Die weißblühende Varietät kömmt nach Pallas Bemerkung häufig da vor, wo weißer Thon unter der Damm- oder Heideerde liegt.

c. Foliis ternis.

(E. buccans. L. E. ſcoparia. L. E. articularis. L. E. paniculata. L.)

52. Erica *gnaphalodes.* Berg.

E. antheris criſtatis, ſtylo incluſo, florib. ternis glabris, cor. ovatis tectis, calyce bracteato, ſtigmate 4-partito, fol. ternis ovatis glabris. W.

E. antheris criſtatis, cor. ovatis tectis, ſtylo incluſo, fol. ternis, ſtigmate quadri-partito. Berg. cap. 119. L. Sp. pl. T. II. p. 374. Syſt. vegetab. p. 366. n. 28.

E. criſtata, fol. ternis ovatis integris glabris, florib. ternis glabris, calyce bracteisque navicularibus coloratis. Thunb. Diſſ. n. 75. Prodr. 73.

E. antheris bifidis incluſis, cor. globoſis ternis calycibus duplicibus obtuſis. L. Sp. pl. 508.

E. africana tenuifolia, unedonis flore. Pluk. Mant. 68. tab. 346. f. II.

Erica pulchella. Houttyn. Lin. Pfl. Syſt. 3. p. 427. tab. 23. f. 1.?

Ruhrkrautartige Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, dreifachen Blumen, eirunden, glatten Kronen, mit Deckblättern umgebenen Kelchen, viertheiliger Narbe und dreifachen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, auf ſandigen Hügeln.

Blüthezeit. Im Sommer.

Der eine Spanne lange Strauch ist ganz glatt. Die Blätter sind eirund, glatt und angedrückt. Die purpurrothen, am Rande fein gefranzten Deckblättchen umgeben den die Krone eng umschließenden Kelch, der so lang wie die Krone, und so wie sie purpurroth gefärbt ist.

53. Erica *corifolia.* L.

E. antheris cristatis, stylo incluso, florib. umbellatis, cor. ovatis, calyce turbinato, fol. ternis. Berg. Cap. 108. L. Sp. pl. T. II. p. 374.

E. cristata, fol. ternis lanceolatis integris glabris, florib. umbellatis glabris, calyce naviculari inflato. Thunb. Diss. n. 77. Prodr. ...

E. antheris bifidis inclusis, cor. ovatis, calycib. planis bracteis coloratis, fol. ternis glabris. L. Sp. pl. 507.

E. antheris bifidis exsertis (?), cor. globosis mediocribus. pedunculis triphyllis, fol. quaternis (?). L. Syst. nat. 2. p. 355.

E. africana glabra fruticosa, corisfolio, arbuti-flore, dilute purpureo. Seba Mus. I. p. 32. t. 21. f. 3.

E. capensis, coridis folio, flore rubello. Petiv. Gac. 7. tab. 3. f. 7.

Erdkieferblätterige Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Blüthendolden, eirunden Kronen, kräuselförmigem Kelch und dreifachen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung auf dem Sandfelde unterm Tafel- und Sternberge.

Blüthezeit. Im September und Oktober.

Engl. Slender twig'd Heath.

Der ganze Strauch ist glatt, aufrecht und etwa einen Fuß hoch. Die Blätter sind gleichbreit, glänzend und am Rande durchsichtig. Die purpurrothen Blumen stehen an den Enden der Zweige. Die drei eirunden Deckblättchen stehen abwechselnd am Blumenstiele, und sind so wie die Kelchblättchen blaßpurpurroth gefärbt. Der Kelch ist aufgeblasen, glatt und fast länger, als die Krone. Die Krone ist länglich, aufgeblasen, glatt, blaßpurpurroth, und hat eine zusammengezogene, spitzige und braune Mündung. Die Narbe ist kopfförmig.

Bemerkungen.

1. Dietrich in seinem Gartenlexikon giebt dieser Heide einem hervorragenden Griffel, der jedoch nach der Bergiusschen Definition eingeschlossen ist.

2. Nach Linnee's Definition im Syst. natur. edit. 2. sollen die Staubbeutel hervorragen, die Kronen kugelrund seyn und die Blätter vierfach stehen.

54. Erica *calycina*. L.

E. antheris cristatis, stylo incluso, florib. umbellatis, cor. ovatis, magnitudine calycis colorati patentis, fol. ternis adpressis. L. Sp. pl. T. II. p. 375. Willd.

E. cristata, fol. ternis ovatis integris glabris, florib. umbellatis glabris, calyce naviculari truncato-cuspidato. Thunb. Diss. n. 78. Prodr. 74.

E. antheris cristatis, cor. ovatis, stylo incluso, calycib. patentibus rotatis, fol. ternis. L. Syst. vegetab. 363.

E. antheris cristatis inclusis, fol. ternis ramis filiformibus, cor. minutis urceoliformibus, calycis foliolis corolla longioribus pedunculis longissimis. Andr. Engr. of Heaths.

E. antheris cristatis inclusis, cor. (rosacea) tubulosa minuta glabra, calycibus inclusis, stylo incluso, florib. umbel-

latis, fol. ternis imbricatis trigonis glabris minutis acutiſſimis marginatis albis. Wendl. Eric. Icon. fasc. 10. p. 11. t. 59.

E. divaricata. Lodd. (Wendl.)

E. gnaphalodes. Berg. cap. 119.

E. vespertina, antheris ariſtatis, cor. campanulatis, ſtylo exſerto, fol. ternis. L. Suppl. p. 221. Syſt. veget. p. 365. n. 16. (Th.)

E. africana humilis flore albo urceolari coris folio, calyce amplo. Seba Muſ. 2. p. 13. t. 11. f. 7.

Bedeckte Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, Blüthendolden, eirunden Kronen, die ſo groß wie der gefärbte, offenſtehende Kelch ſind, und dreifachen, angedrückten Blättern.

Wohnort. Auf dem höchſten Gipfel des Tafelbergs.

Blüthezeit. Vom Oktober bis zum Dezember.

Der niedrige, aufrechte und ſparrige Strauch iſt ſo wie die fadenförmigen Zweige glatt, und mit glatten, ſchmalen, zugeſpitzten, weiß geſäumten Blättern bedeckt. Die langen Blumenſtiele ſind mit drei Deckblättchen beſetzt. Der Kelch iſt glatt, ausgebreitet und größer, wie die Krone. Die Blättchen ſind unten grün und oben roth gefärbt. Die kleine, glatte, roſenrothe Blumenkrone hat eine verengte ausgebreitete, Mündung. Der Fruchtknoten ruht auf einem violetten Nektarkranze, und die Narbe iſt dunkelviolett gefärbt.

Bemerkungen.

1, Thunbergs E. calycina hat dreitheilige, aſchgraufilzige Zweige, eirund-ſpitzige und glatte, angedrückte Blätter, äußerſt kurze Blumenſtielchen, dicht unter dem Kelch ſtehende, weiße Deckblättchen, eiförmige, zugeſpitzte, aufrechte Kelchblättchen, die kaum halb ſo groß, als die glockenförmige und weiß

gefärbte Krone sind, tiefgespaltene, purpurrothe Staubbeutel und einen mit Filz überzogenen, vierlappigen Fruchtknoten.

2. Sie ähnelt sehr der E. nigrita, von der sie sich bloß durch die eirunden, schuppig-anliegenden Blätter, die stumpfen und weiten Kelche und kammförmige Staubbeutel unterscheidet.

3. Unter dieser Art sind wahrscheinlich mehrere, von einander verschiedene, verborgen.

a. Thunbergs E. calycina, mit filzigen Zweigen, eirunden Blättern, sehr kurzen Blumenstielen, Kelchen, die nur halb so groß, als die Kronen sind, glockenförmigen, weißen Kronen und filzigem Fruchtknoten. Hierher gehört als Synonyme:

E. vespertina. L. Suppl. p. 221.

b. Linnee's E. calycina, mit glatten Zweigen, dreiseitigen, schmalen und spitzigen Blättern, langen Blumenstielen, Kelchen, die so lang wie die Krone und zurückgebogen sind, und eirunden, rosenrothen Kronen. Hieher gehören als Synonym:

E. calycina. Wendl. Eric. Ic. fasc. 10. t. 59.

E. calycina. Andr. Engr. of Heaths.

E. divaricata. Lodd.

55. Erica *triflora*. L.

E. antheris cristatis, stylo incluso, florib. ternis terminalibus, cor. globosis, magnitudine calycis adpressi, fol. ternis, caule hirsuto. L. Sp. pl. T. II. p. 377. Willd.

E. cristata, fol. ternis subulatis glabris, florib. subternis, calyce ovato aequante, caule bispido. Thunb. Diss. n. 79. tab. 5. f. 2. Prod. 74.

E. antheris criſtatis, cor. globoſo-campanulatis, ſtylo inclūſo, fol. ternis, florib. terminalibus. L. Syſt. veget. 366. n. 26.

E. antheris criſtatis incluſis, cor. (alba) obcampanulata glabra, ſtylo incluſo, florib. ramulorum terminalibus binis vel ternis cernuis, fol. ternis ſubulatis glabris erectis patentibus. Wendl. Eric. Icon. fasc. XII. p. 13. t. 73.

Variat.

a. Flore rubro.

b. Flore albo.

β. E. triflora ariſtata, antheris ariſtatis hispidis.

E. triflora ariſtata. Wendl. Obſ. 47.

Dreiblumige Heide, mit kammförmig. Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, zu drei beiſammenſtehenden Endblumen, kugelrunden Kronen, die ſo groß wie der feſt angedrückte Kelch ſind, dreifachen Blättern und zottigem Stamm.

Abarten.

a. Mit weißen Blumen.

b. Mit röthlichen Blumen.

β. Begrannte, dreiblumige Heide, mit begrannten Staubbeuteln.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, auf dem Gipfel des Teufelsbergs.

Blüthezeit. Im Junius und Julius.

Engl. Three flower'd Heath.

Die Zweige des 3 bis 5 Fuß hohen Stämmchens ſind mit einem grauen Filz überzogen. Die Blätter ſind dreiſeitig, glatt

und zugespitzt. Die weißen oder rothen Blumen stehen auf langen, filzigen Stielen, und der gefärbte, glatte Kelch ist fast so groß, wie die Krone.

Bemerkung.

Ganz besonders bemerkenswerth ist die von Wendland beschriebene Varietät dieser Pflanze mit begrannten (nicht kammförgen) Staubbeuteln, und es scheint diese Pflanze einer besondern Beobachtung werth, um sicher bestimmen zu können, ob sie wirklich nur eine Varietät oder vielleicht ein Bastard (planta hybrida) ist.

**56. Erica *lusitanica*. Rudolphi.

E. antheris cristatis inclusis, florib. umbellatis, cor. campanulatis, calyce colorato ovato brevi, fol. ternis linearibus integris, caule hispido. W.

E. scoparia. Thunb. Diff. n. 80.

E. corisfolio secunda. Clus. (?)

Portugiesische Heide, mit kammförmigen, eingeschloßnen Staubbeuteln, Blüthendolden, glockenförmigen Kronen, kurzem, gefärbtem, eirundem Kelche, dreifachen, gleichbreiten, ganzen Blättern und filzigem Stamm.

Wohnort. In Portugall bei Lissabon.

Blüthezeit. Im Februar.

Der ganze Stamm ist mit kurzen Haaren bedeckt, und sieht ganz weiß aus. Die Aeste sind kurz. Die Blätter sind viel schmäler, als an der E. scoparia. L. Die Blumenkrone ist lang und röthlich. Der Kelch äußerst klein und gefärbt. Die Blumen bedecken alle Zweige.

Bemerkung.

Thunberg und Willdenow haben diese Heide für Linnee's E. scoparia gehalten, und daher beide mit einander vereinigt. Nach Rudolphi's Bemerkung aber sind beide Pflanzen von einander unterschieden, und Linnee's E. scoparia eine ganz andere Pflanze, die sich durch große Sträuche, mit langen, dünnen, weißlichen Zweigen, leicht abfallenden Blättern, grünen (nicht gefärbten) Kelchen und ganz kleinen Blumenkronen (omnium minimi sagt Clusius) von der E. scoparia Thunbergii sehr deutlich unterscheidet.

Um die fernere Verwechselung beider Arten zu vermeiden, habe ich daher Thunbergs E. scoparia hier nach Rudophi's Vorgang E. lusitanica genannt.

57. Erica *Bergiana*. L.

E. antheris cristatis, stylo incluso, umbellis terminalibus, cor. globoso-campanulatis pendulis, calyce reflexo ciliato, fol. ternis scabris hirsutis. W.

E. cristata, fol. ternis lanceolatis scabris, florib. subternis, calyce reflexo ciliato. Thunb. Diss. n. 81. Prodr. 74. L. Sp. pl. T. II. p. 367.

*E. antheris cristatis inclusis, cor. subglobosa (purpurea) glabra, stylo incluso, florib. ramulorum terminalibus umbellatis pendulis, calyce reflexo ciliato, fol. quaternis linearibus planis hirsutis. Wendl. Eric. Icon. fasc. II. p. 29. tab. 12.

E. antheris aristatis (?), cor. campanulatis, stylo incluso, calyc. reflexis, fol. ternis. L. Mant. 235. Syst. vegetab. p. 364. n. 7.

Bergiusische Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, fast gedritt stehenden Blumen,

glockenförmigen Kronen, zurückgebogenen, gefranzten Kelchblättchen und dreifachen, scharfen, filzigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, in Roode Sands Kloof.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum August.

Dieser Strauch wird gegen zwei Fuß hoch, und ist etwas behaart. Die gleichbreiten, gefranzten Blätter stehen aufrecht. Die fast einfach (vier- und fünfblumigen Blüthendolden. Wendl.) stehenden Endblumen sind nur kurzgestielt. (Der Stiel ist lang, roth, und mit drei gefärbten, haarigen Deckblättchen besetzt. Wendl.) Die lanzettförmigen Kelchblättchen sind dreimahl kürzer, als die Krone. Die Krone gleicht den Maiblumenglöckchen, und ist purpurroth. Der Griffel ist so lang, wie die Krone, und trägt eine kopfförmige Narbe. Der achtfurchige, rothe, höckerige Fruchtknoten, ist glatt und beerenartig. Die Saamenkapsel ist roth, etwas saftig und achtfurchig. Die Schaalen haben inwendig eine Nath, und der Saame sitzt an dem Säulchen in der Mitte der Kapsel.

Bemerkungen.

1. Nach Linnee sind die Staubbeutel dieser Heide begrannt; nach Thunberg kammförmig.

2. Nach Dietrich ist der Griffel länger, als die Krone, und daher hervorragend; nach Linnee aber ist er in der Krone eingeschlossen.

58. Erica *formosa*. Thunb.

E. antheris cristatis, stylo incluso, florib. umbellatis, cor. globosis sulcatis, calyce patenti integro, fol. ternis ovatis glabris. W.

E. cristata, fol. ternis ovatis integris glabris, florib. umbellatis sulcatis, calyce patenti integro. Thunb. Diff. n. 82. t. 3. f. 3. - Prodr. 74. L. Sp. pl. T. II. p. 377.

Zierliche Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Blüthendolden, kugelrunden, gefurchten Kronen, ausgebreiteten, ganzen Kelchblättchen und dreifachen, eirunden, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom September bis November.

Der Stamm ist glatt. Die Zweige sind mit einem aschgrauen Filz überzogen. Die eirunden, glatten und stumpfen Blätter sind klein und abstehend. Die Kelchblättchen sind eirund-spitzig, mit Deckblättchen umgeben, halb so lang, wie die Krone, und abstehend oder zurückgebogen. An den Spitzen der Zweige hängen zwei oder drei (selten mehr) weißliche Blumen an langen Blumenstielen herab. Die Staubbeutel sind purpurroth gefärbt.

Bemerkung.

In Andrews Abbildungen der Heiden findet sich eine E. formosa, die aber eine ganz andere Pflanze, als die Thunbergische E. formosa ist, indem sie unbegrannte Staubbeutel und keulenförmige gelbe Kronen hat.

59. Erica *rubens.* Thunb.

E. antheris cristatis, stylo incluso, florib. umbellatis, cor. globosis, calyce lanceolato brevi, fol. ternis linearibus glabris. W.

E. cristata, fol. ternis linearibus integris glabris, florib. umbellatis globosis, calyce lanceolato brevi, ramis glabris. Thunb. Diff. n. 83. Prod. 74.

*β. E. humilis, antheris cristatis inclusis, cor. (purpurea) globosa glabra, stylo exserto, florib. ramulorum confertis umbellatis erectis et cernuis, fol. quaternis erectis brevibus linearibus hirsutis. Wendl. Ericar. Icon. fasc. III. p. 13. tab. 18.

Röthlichblühende Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Blüthendolden, kugelrunden Kronen, lanzettförmigen, kurzen Kelchblättchen, dreifachen, gleichbreiten, glatten Blättern und glatten Zweigen.

β. Niedrige, röthlichblühende Heide, mit kammförmigen, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, gedrängten, vielblumigen Blüthendolden, kugelrunden, rothen, glatten Kronen und vierfachen, gleichbreiten, kurzen, aufrechten, zottigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Julius bis zum September.

Der ganze Strauch ist glatt. Die purpurrothen Blumenstielchen sind fast einen Zoll lang. Die lanzettförmigen, kurzen Kelchblättchen sind an die Krone fest angepreßt, und unten mit einer grün-röthlichen Furche gezeichnet. Die blutrothe Krone ist so groß wie ein Pfefferkorn. Der Fruchtknoten ist roth gefärbt.

60. Erica *incarnata*. Thunb.

E. antheris criſtatis incluſis, ſtylo ſubexſerto, florib. umbellatis, cor. oblongo-campanulatis, calyce adpreſſo, fol. ternis ovatis glabris, ramis villoſis. W.

E. criſtata, fol. ternis ovatis integris glabris, florib. umbellatis ovatis, calyce integro, ramis villoſis. Thunb. Diſſ. n. 24. Prodr. 74. L. Sp. pl. T. II. p. 377.

Incarnatblühende Heide, mit kammförmigen, eingeschloßnen Staubbeuteln, fast vorragendem Griffel, Blüthendolden, länglich-glockenförmigen Kronen, angedrückten Kelchblättchen, dreifachen, eirunden, glatten Blättern, und filzigen Zweigen.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im August.

Der Stamm ist mit einem zarten Filz überzogen. Die stumpfen Blätter sind angedrückt. Die Blumenstiele sind doppelt so lang, als die Blätter. Die Kelchblättchen sind lanzettförmig, glatt, angedrückt, purpurroth und viermahl kürzer, als die länglich-glockenförmige Krone, die einen Viertelszoll lang und schneeweiß gefärbt ist. Der Griffel ragt mit seiner stumpfen Narbe kaum über die Krone hervor.

Abart.

Mit weiß und roth gemischten Blumen.

Bemerkung.

Diese Art unterscheidet sich

1. von der E. rubens

   a. durch länglich-glockenförmige und weiß gefärbte Kronen;

   b. durch kürzere Blumenstiele.

2. Von der ihr sehr ähnlichen E. mammosa. Th.

   a. durch dreifache, eirunde Blätter;

   b. durch kammförmige Staubbeutel.

61. Erica *cinerea.* L.

E. antheris cristatis inclusis, stylo subexserto, florib. umbellis, cor. ovatis, cal. serrulato, fol. ternis linearibus glabris, ramis villosis. W.

E. cristata, fol. ternis lanceolatis integris glabris, florib. umbellatis ovatis, calyce serrulato, ramis villosis. Thunb. Diss. n. 85.

E. antheris criſtatis, cor. ovatis, ſtylo ſubexſerto, fol. ternis, ſtigmate capitato. Oed. Dan. tab. 38. L. Sp. pl. T. II. p. 378.

E. antheris bicornibus incluſis, cor. ovatis racemoſis (?), fol. ternis glabris linearibus. L. Sp. pl. 501. Mill. Dict. n. 3.

E. humilis. Neck. Gallob. 182.

E. fol. linearibus ternis, florib. globoſo-oblongis laxe ſpicatis. Guettard. Stamp. 2. p. 110.

E. fol. aceroſis glabris ternis, cor. oblongo-ovatis ſtaminibus longioribus, verticillato-racemoſis. Loefl. It. 137.

E. humilis, cortice cinereo, arbuti flore. Bauh. Pin. 486.

Erica coris folio VI. Cluſ. Hiſt. I. p. 43.

Erica tenuifolia. Gerard. Raj. Hiſt. p. 1713. n. 2.

Erica virgata ſive ſexta. Cluſ. Park.

Variat.

a. Flore albo.

b. Flore violacea.

β. Erica Monſpelienſis.

Erica ternis per intervalla ramulis. Bauh. Pin. 486.

Erica coris folio V. Cluſ. Hiſt. I. p. 43.

Erica arborescens monſpelienſis, flore purpurascente, ramis ternis. I. Bauh. Raj. Hiſt. p. 1715. n. 10.

Graue Heide, mit kammförmigen, eingeſchloßnen Staubbeuteln, faſt vorragendem Griffel, Blüthendolden, eirun-

den Kronen, gezähnten Kelchblättchen, dreifachen, gleichbreiten, glatten Blättern und filzigen Zweigen.

Wohnort. In Engelland, Dännemark und Frankreich auf wüsten Heidegegenden.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum Julius.

Engl. Smal leav'd Heath.

Die Blätter liegen dicht an den Zweigen. Die zurückgebogenen violetten Blumenstiele sind so lang, wie die Blätter. Die Kelchblättchen sind halb so lang, wie die Krone. Die violetten (auch weißen oder rothen) Blumen stehen quirlförmig, und bilden eine längliche mehr oder weniger übergebogene Blüthenähre.

Bemerkungen.

1. Das von Raj. zitirte Synonym scheint mehr zu einer Diosma, als zu einer Erica zu gehören, da in der Beschreibung der Kelch fünfblätterig und die Blume fünfmännerig angegeben wird, obgleich die übrige Beschreibung, so wie die von Raj. angeführten Synonima, ganz auf Erica cinerea passen.

2. Die Blumen stehen nach Thunberg einzeln oder doppelt, oder mehrere in einer Blüthendolde an der Spitze der Zweige; nach Linnee in Blüthentrauben; nach Guettard in einer Blüthenähre und nach Löffling in Blüthenwirteln.

62. Erica *australis*. L.

E. antheris cristatis inclusis, stylo exserto, florib. terminalibus subternis sessilibus, cor. cylindricis, fol. ternis serrulatis patentibus. W.

E. cristata, fol. ternis linearibus serrulatis glabris, florib. terminali-subsessilibus, bracteis imbricatis. Thunb. Diss. n. 86.

E. antheris criſtatis incluſis, cor. campanulata (violacea) glabra, ſtylo exſerto, florib. terminalibus umbellatis recurvis, fol. ternis quaternisque linearibus brevibus. Wendl. Ericar. Icon. fasc. IX. p. 13. tab. 54.

E. antheris criſtatis, cor. cylindricis, ſtylo exſerto, fol. ternis patentibus. L. Syſt. veget. p. 366. n. 34. Sp. pl. T. II. p. 378.

E. antheris criſtatis incluſis, cor. cylindricis, calycib. duplicatis, fol. quaternis (?) patentibus. L. Mant. 231.

Südliche Heide, mit kammförmigen, eingeſchloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, gewöhnlich dreifachen, ungeſtielt-ſitzenden Endblumen, walzenförmigen Kronen und dreifachen, gezähnten, ausgebreiteten Blättern.

Wohnort. In Spanien.

Blüthezeit. Im April und Mai.

Engl. Spaniſh Heath.

Der aufrechte, ſteife, aſchgraue, 3 bis 4 Fuß hohe Stamm hat haarige Zweige, und trägt drei und vierfache, ſtumpfe, am Rande etwas ſcharfe, abſtehende Blätter, und 2 bis 3 (4 bis 8 Wendl.) faſt ungeſtielte Blumen an den Spitzen der Zweige. Der Kelch iſt mit 4 Deckblättchen ſchuppig beſetzt. Die Krone iſt dreimahl länger, als der Kelch. Der Fruchtknoten iſt haarig und die Narbe kopfförmig und dunkelroth.

63. Erica *glauca*. Andr.

E. antheris criſtatis, ſtylo incluſo, umbellis terminalibus, pedunculis longiſſimis, bracteis maximis ovatis, fol. ternis linearibus carnoſis glaucis. W.

E. antheris criſtatis incluſis, florib. umbellatis terminalibus (livide purpureis), pedunculis longiſſimis, bracteis ova-

tis maximis, fol. ternis linearibus carnosis glaucis. Andr. Engr. of Heaths.

Graublätterige Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Endblüthendolden, sehr langen Blumenstielen, großen, eirunden Deckblättchen und dreifachen, gleichbreiten, fleischigen, grauen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Mai bis zum Julius.

d. Fol. quaternis.

(E. australis. L. E. rubens humilis. Wendl. E. empetrifolia. L. E. corifolia. L. E. Bergiana. L.

64. Erica *ramentacea*. L.

E. antheris cristatis, stylo incluso, florib. umbellatis, cor. globosis, fol. quaternis linearibus trigonis patentibus glabris. L. Sp. pl. p. 379. Willd.

E. cristata, fol. quaternis trigonis integris, florib. umbellatis, calyce lanceolato brevi. Thunb. Diss. n. 87. Prodr. 74.

E. antheris cristatis inclusis, cor. globosis, umbellis confertis (rubro-purpureis), pedunculis longissimis coloratis, fol. quaternis. Andr. Engr. of Heaths.

E. antheris cristatis inclusis, cor. (purpurea) globosa, ore aperto obtuso glabro, stylo incluso, florib. ramulorum terminalibus umbellatis erectis et cernuis, fol. quaternis linearifiliformibus glabris erectis subimbricatis. Wendl. Ericar. Icon. fasc. I. p. 17. tab. 6.

E. antheris aristatis (?), cor. globosis, stylo incluso,

ſtigmate duplicato, fol. quaternis ſetaceis. L. Mant. 65. Syſt. veget. p. 365. n. 17.

E. multumbellifera. Berg. Cap. 110.

Splitterige Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, Blüthendolden, kugelrunden Kronen und vierfachen, gleichbreiten, dreiſeitigen, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Auguſt und September.

Engl. Slender branched Heath.

Der Strauch iſt aufrecht, braun und glatt. Die fadenförmigen Zweige ſind mit roſtfarbigen, trocknen Schuppen und mit aufrechten, fadenförmigen Blättern bedeckt. Der grüne Kelch iſt kleiner, als die Krone, und am Rande äußerſt fein gezahnt. Krone, Griffel und Fruchtknoten ſind purpurroth gefärbt. Die Narbe iſt gedoppelt, die untere rundlich, die obere vierſpaltig.

Bemerkungen.

1. Nach Linnee ſollen die Staubbeutel begrannt ſeyn, die nach Thunberg und Wendland wirklich kammförmig ſind.

2. Nach Wendlands Beſchreibung ſollen die Blätter faſt ſchuppenförmig angedrückt ſeyn, die nach Linnee und Thunberg abſtehen ſollen.

3. Nach Thunbergs Meinung gehören Linnee's Erica pillulifera und Erica granulata hieher.

*65. Erica *quadriflora.* Willd.

E. antheris criſtatis, ſtylo incluſo, umbellatis terminalibus ſubquatrifloris, cor. globoſis, calyce reflexo ciliato,

fol. quaternis linearibus ciliatis, caule piloso, L. Sp. pl. T. II. p. 379. Willd.

Vierblüthige Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, vierblumigen Endblüthendolden, kugelrunden Kronen, zurückgebogenen, gefranzten Kelchblättchen, vierfachen, gleichbreiten, gefranzten Blättern und behaartem Stamm.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Junius bis zum September.

Dieser aufrechte Strauch hat filzige, runde Zweige, am Rande zurückgeschlagene, gefranzte Blätter. Die haarigen Blumenstiele sind so lang, wie die Kronen, und mit zwei gleichbreiten, gefärbten Deckblättchen besetzt. Der Kelch und die Blumenkrone ist purpur- oder blaßroth, der Fruchtknoten und der Griffel schwarzroth, und die kopfförmige Narbe grünlich gefärbt.

Bemerkung.

Nach Dietrich befinden sich an den jüngern Zweigen gewöhnlich nur einzelnstehende Blumen.

*66. Erica *lateralis*. Willd.

E. antheris cristatis inclusis, stylo subexserto, florib. terminalibus et axillaribus secundis, cor. globoso-campanulatis, calyce adpresso ciliato, fol. quaternis glabris horizontalibus. L. Sp. pl. T. II. p. 380. Willd.

E. antheris cristatis inclusis, cor. (purpurea) urceolato-campanulata, ad basin plana, pedunculis longissimis, florib. umbellatis terminalibus secundis cernuis, fol. quaternis obtusis glaberrimis. Andr. Engr. of Heaths.

Einseitige Heide, mit kammförmigen, eingeschloß-

nen Staubbeuteln, fast vorragendem Griffel, einseitigen Blumen, kugelrund-glockenförmigen Kronen, angedrückten, gefranzten Kelchblättchen und vierfachen, glatten, wagerechtausgebreiteten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom August bis zum Dezember.

Die Blätter sind gleichbreit-dreiseitig. Die Blumen purpurroth.

*67. Erica *margaritacea*. Ait.

E. antheris cristatis inclusis, stylo exserto, florib. terminalibus subumbellatis, cor. globoso-campanulatis, fol. quaternis, lineari-trigonis glabris erectis. L. Sp. pl. T. II. p. 380. Willd.

E. cristata, fol. quaternis trigonis integris, florib. umbellatis campanulatis, calyce trigono subaequante. Thunb. Prodr. 74.

E. antheris cristatis inclusis, cor. (alba) suburcellata, glabra, stylo exserto, florib. terminalibus e supremis axillis umbellatis, fol. quaternis quinisve lineari-trigonis, obtusis glabris erectis. Wendl. Ericar. Ic. fasc. 8. p. 11.

E. antheris cristatis, cor. urceolato-capitatis, stylo mediocri. Ait. Kew. 2. p. 20.

Variat.

Flore carneo.

Perlenartige Heide, mit kammförmigen, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, fast doldenförmigen Endblumen, kugelrund-glockenförmigen Kronen und vierfachen, gleichbreit-dreiseitigen, glatten, aufrechten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Junius und Julius.

Der Stamm ist aufrecht, so wie die Aeste glatt, und mit vier- oder fünffachen, stumpfen Blättern bedeckt. Vier bis acht weiße (oder röthliche) Blumen entspringen aus den obersten Blattwinkeln der Zweige. Die Blumenstiele sind kürzer, als die Blätter, und mit 3 gleichbreiten Deckblättchen besetzt. Die grünen, eirund-spitzigen Kelchblättchen sind am Rande sehr fein gezahnt, und haben auf den Rücken zwei dunkelgrüne Striche. Die Blumenkrone ist glatt, kurz und fast krugförmig. Die weißen Staubfäden sind oben eingebogen. Der röthliche, beerenartige Fruchtknoten ist an seiner Basis mit 8 Knötchen besetzt. Der weißliche Griffel ist so lang, wie die Krone, und trägt eine kopfförmige, röthliche Narbe, die unten flach und oben erhaben und fast vierlappig ist. Die Saamenkapsel ist fleischig und röthlich. Der Fruchtknoten ist saftig und beerenartig.

68. Erica *baccans.* L.

E. antheris cristatis, stylo incluso, umbellis terminalibus, cor. globosis, calycis colorati magnitudine, fol. quaternis lineari-trigonis margine cartilagineis glabris imbricatis. L. Sp. pl. T. II. p. 381. Willd.

E. cristata, fol. quaternis linearibus serrulatis, florib. umbellatis, calyce ovato aequante. Thunb. Diff. n. 88. Prodr. 74. Schneevogt Ic. pl. rar. tab. 13.

*E. antheris cristatis inclusis, cor. globosa, depressa glabra, calyce colorato incluso, stylo incluso, florib. terminalibus quaternis cernuis, fol. quaternis linearibus scabris obtusis imbricatis. Wendl. Ericar. Icon. fasc. VI. p. 13. tab. 36.

E. antheris cristatis inclusis, fol. quaternis rigidis glaucis, cor. globosis umbellatis, calycibus purpureis. Andr. Engr. of Heaths.

E. antheris criſtatis, cor. globoſo-campanulatis tectis, ſtylo incluſo, fol. ternis (?) imbricatis. L. Mant. 233. Syſt. vegetab. p. 366. n. 27. Ait. Hort. Kew. 2. p. 18. Seba Muſ. 1. p. 32. tab. 21. f. 3.

Beerenförmige Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, Endblüthendolden, kugelförmigen Kronen, die ſo groß ſind, wie der gefärbte Kelch, und vierfachen, glatten, gleichbreit-dreiſeitigen, am Rande knorplichen und dachziegelförmig auf einanderliegenden Blättern.

Wohnort. Auf ſandigen Hügeln des Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom April bis zum Julius.

Engl. Arbutus flower'd Heath.

Dieſer Strauch wird 2 bis 4 Fuß hoch, iſt aufrecht, äſtig und mit einer graubraunen Rinde bedeckt. Die Zweige ſind weiß, gebogen und mit am Rande ſcharfen und geſtielten Blättern bekleidet. Die Blattſtiele ſind weißlich. Die hangenden, röthlichen Blumen ſind ohngefähr ſo groß, wie eine Erbſe, und ſtehen zu drei oder vier auf purpurrothen Stielchen, welche mit 3 häutigen, abwechſelnd ſtehenden, ſo wie der Kelch incarnatroth gefärbten Deckblättchen beſetzt ſind, an der Spitze der Zweige. Die Blumenkrone iſt roſenroth, glatt und an ihrer Baſis durchſcheinend. Die Staubbeutel ſind gelblich. Der kurze Griffel iſt mit einer kopfförmigen, rothen Narbe gekrönt. Der Fruchtknoten dick, ſaftreich, roth, beerenartig, achtkantig, und ſitzt auf einem grünen Nektarkranze. Die Saamenkapſel iſt braunroth, achtfurchig. Die Schaalen haben außen in der Mitte eine Nath, und inwendig eine Scheidewand. Der Saame ſitzt an dem Säulchen in der Mitte der Kapſel.

*69. Erica *pendula*. Wendl.

E. antheris criſtatis, ſtylo incluſo, umbellis multifloris

terminalibus, cor. ovatis, fol. quaternis quinisve glabris oblongis margine revolutis, ramis pendulis. L. Sp. pl. T. II. p. 381. Willd.

E. antheris criſtatis incluſis, cor. urceolata glabra, ſtylo incluſo, calyce bracteato, florib. terminalibus umbellatis cernuis, fol. quaternis ſaepe quinis oblongis obtuſis integris glabris. Wendl. Obſ. 48. Eric. Icon. fasc. X. p. 13. t. 60.

Hängende Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, vielblumigen Endblüthendolden, eirunden Kronen, vier- oder fünffachen, glatten, länglichen, am Rande umgeſchlagenen Blättern und häugenden Zweigen.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum Auguſt.

Die glatten Zweige ſind mit geſtielten, gleichbreiten, länglichen, ſtumpfen Blättchen bekleidet. Sechs bis neun an zart behaarten, gefärbten und mit zwei Deckblättchen verſehenen Blumenſtielchen, herabhangende Blumen bilden die Blüthendolde. Die Kelchblättchen ſind lanzettförmig, ſtumpf und ungefärbt. Die Krone iſt blaßroth und glatt. Der Fruchtknoten breit, vierfurchig und haarig und die Saamenkapſel klein, braun und glatt.

70. Erica *mucoſa*. Wendl.

E. antheris criſtatis, ſtylo incluſo, umbellis terminalibus, cor. globoſis mucoſis, pedunculo brevioribus, fol. quaternis linearibus ſcabris. W.

E. antheris criſtatis incluſis, cor. (purpurea) globoſa viscoſa mucoſa, ſtylo incluſo, florib. ramulorum terminalibus umbellatis, fol. quaternis et quinis linearibus obtuſis brevibus ſcabris. Wendl. Eric. Icon. fasc. IV. p. 13. tab. 24.

E. criſtata, fol. ternis ovatis (?) ſerratis glabris, florib.

umbellatis viscosis, calyce ovato colorato. Thunb. Diff. p. 46. n. 76. Prodr. 73 (?).

E. antheris cristatis, stylo incluso, cor. globosis mucosis, pedunculis ternis terminalibus flore longioribus, fol. quaternis linearibus, margine cartilagineo serratis. L. Sp. pl. T. II. p. 367. Willd.

E. antheris cristatis inclusis, cor. globosis mucosis fasciculatis cernuo-patentibus terminalibus, fol. quaternis. Andr. Engr. of Heaths.

E. antheris aristatis, cor. subglobosis mucosis, stylo incluso, fol. ternis. L. Mant. 232. Syst. veget. p. 364. n. 6. Icon. Hort. Kew. tab. 15.

E. ferrea antheris stylisque inclusis, cor. globosis umbellatis, umbellis paucis, fol. quaternis linearibus obtusis imbricatis. Berg. Cap. 112.

Schleimige Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Endblüthendolden, kugelrunden, schleimigen Kronen, die kleiner, als ihre Stiele sind, und vierfachen, gleichbreiten, scharfen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung zwischen der Kapstadt und der falschen Bay.

Blüthezeit. Im August und im Dezember.

Engl. Mucous Heath.

Der Stamm ist aufrecht, 3 bis 4 Fuß hoch, glatt und mit weißen Linien bezeichnet. Die Blätter sind glatt und angedrückt. Die Blumenstiele sind mit drei kleinen, gleichbreiten Deckblättchen besetzt. Der rauschende, gefärbte, anliegende und schleimige Kelch ist nur wenig kürzer, als die purpurrothe Krone.

Bemerkungen.

1. Willdenow führt in der neuſten Ausgabe der Spec. plant. dieſe Art unter der Abtheilung mit begrannten Staubbeuteln auf, wohin ſie zuerſt von Linnee gebracht wurde; ich folge aber hier dem genauen Beobachter Wendland, indem ich ſie zu der Abtheilung mit kammförmigen Staubbeuteln rechne. In wie ferne hier ein Irrthum oder eine Verwechſelung mit der E. obliqua ſtatt findet, kann ich nicht entſcheiden.

2. Wendlands E. mucoſa unterſcheidet ſich von Thunbergs E. mucoſa durch vier- oder fünffache, gleichbreite und ſtumpfe Blätter, da jene dreifache, eirunde, ſtumpfe und am Rande gezahnte Blätter haben ſoll.

71. Erica *phyſodes*. L.

E. antheris criſtatis incluſis, ſtylo exſerto, umbellis terminalibus ſubternis, cor. ovatis viscoſis, fol. quaternis linearibus. W.

E. criſtata, fol. quaternis linearibus, florib. umbellatis viscoſis, calyce ovato brevi. Thunb. Diſſ. n. 89. Prodr. 74. L. Sp. pl. T. II. p. 382.

E. antheris criſtatis, cor. ovatis inflatis, ſtylo incluſo, fol. quaternis, florib. ſubſolitariis. L. Syſt. vegetab. p. 366. n. 36.

E. ſtylis ſubexſertis, cor. ovatis majusculis, in ramulis terminalibus ſubternis, fol. quaternis linearibus glabris. Berg. Cap. 108.

E. antheris criſtatis incluſis, cor. ovatis inflatis, glabris viscoſis (criſtallinis albis), fol. quaternis marginibus glandulosis obtuſis. Andr. Engr. of Heaths.

E. antheris criſtatis incluſis, cor. ovata viscoſa, ſtylo exſerto, florib. ramulorum terminalibus ſolitariis quaternisve cernuis, fol. quaternis-quinis linearibus obtuſis carinatis erectis

subpatentibus; margine glandulosis subciliaribus viscosis. Wendl. Ericar. Icon. fasc. VII. p. 13. tab. 42.

Aufgeblasene Heide, mit kammförmigen, eingeschloßnen Staubbeuteln, fast vorragendem Griffel, gewöhnlich zu drei stehenden Endblumen, eirunden, klebrigen Kronen und vierfachen, gleichbreiten Blättern.

Wohnort. Auf der Fläche des Tafelbergs.

Blüthezeit. Im Junius und August.

Der Strauch wird 2 bis 3 Fuß hoch. Die Blätter sind schmierig, und am Rande drüsig und fein gefranzt. Die filzigen Blumenstielchen sind länger, als die Krone. Der Kelch ist schmierig, grün und am Rande gefranzt (glatt und gefärbt L.). Die krystallweiße, nickende Krone ist fast so groß, wie eine Erbse.

**72. Erica *barbata*. Andr.

E. antheris cristatis, stylo subexserto, umbellis terminalibus, cor. urceolatis pilosis, pedunculis longissimis, fol. quaternis ovatis barbatis patentibus. W.

E. antheris cristatis inclusis, stylo subexserto, cor. urceolatis (albis) pilosis, pedunculis longissimis, bracteis distantibus, florib. umbellatis terminalibus, fol. quaternis ovatis, barbatis patentibus subtus concavis. Andr. Engr. of Heaths.

β. E. barbata minor, antheris cristatis subexsertis, stylo exserto, cor. urceolatis (albis) pilosis, pedunculis longissimis, bracteis distantibus, florib. umbellatis terminalibus, fol. quaternis ovatis barbatis patentibus glanduloso-ciliatis. Andr. Engr. of Heaths.

Bartige Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, fast vorragendem Stiel, Endblüthendolden, krugförmigen, haari-

gen Kronen, sehr langen Blumenstielen und vierfachen, eirunden, bartigen, abstehenden Blättern.

β. Kleine bartige Heide, mit vorragendem Griffel, und am Rande drüsig-gefranzen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im August.

Die weißen, krugförmigen Blumen stehen auf langen Stielen an der Spitze der Zweige.

73. Erica *cernua*. L.

E. antheris cristatis, stylo incluso, florib. capitatis cernuis, cor. ovatis, calyce ciliato, fol. quaternis ovatis ciliatis. W.

E. cristata, fol. quaternis ovatis ciliatis, florib. capitatis, calyce ciliato. Thunb. Diss. n. 90. Prodr. 74. L. Sp. pl. T. II. p. 382.

E. fol. quaternis, stylo incluso, cor. ovata, calyce ciliato, florib. octonis cernuis. L. Suppl. 222.

E. antheris cristatis inclusis, florib. ovatis capitatis, calycib. ciliatis, fol. quaternis. Montin. Nov. act. upsl. 2. p. 292. tab. 9. f. 3. L. Syst. vegetab. p. 367. n. 37.

*β. E. cernua lanceolata, antheris cristatis inclusis, cor. (carnea) urceolata glabra, stylo incluso, florib. capitatis cernuis, fol. quaternis lanceolatis erectis glabris. Wendl. Erica. Icon. fasc. VIII. p. 13. tab. 48.

Gebeugte Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Blüthenköpfen, eirunden glatten Kronen, gefranzten Kelchen und vierfachen, eirunden, gefranzten Blättern.

ß. Gebeugte Heide, mit lanzettförmigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Januar bis zum Mai.

Stamm und Aeste sind braun und glatt. Die Zweige sparrig gebogen. Die Blumen hängen an gefärbten, haarigen Stielen herab, die fast noch einmahl so lang, als die Kronen, und mit 3 haarigen Deckblättern besetzt sind. Der Kelch ist klein und an dem Rande gefranzt. Die glatten, fleischfarbigen Kronen haben eine stumpfe, wenig abstehende Mündung. Der Fruchtknoten ist achtfurchig, roth, glatt, unten schmal, oben dick, und sitzt auf einem rothen Nektarkranze.

**74. Erica *acuta*. Andr.

E. antheris cristatis, stylo incluso, florib. ternis, cor. urceolatis, foliolis calycinis ciliatis, apice setaceis, fol. quaternis subulatis erectis mucronatis. W.

E. antheris cristatis inclusis, florib. ternis, foliolis calycis ciliatis apicibus setaceis, cor. urceolatis (purpureis), fol. subulatis erectis mucronatis quaternis. Andr. Engr. of Heaths.

Spitzige Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, zu drei stehenden Endblumen, krugförmigen Kronen, gefranzten, mit einer Borste zugespitzten Kelchblättchen und vierfachen, pfriemenförmigen, aufrechten, spitzigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum Julius.

Die Blumen sind purpurroth gefärbt.

75. Erica *retorta*. L.

E. antheris subcristatis inclusis, florib. umbellatis, cor.

ovato-oblongis viscosis, fol. quaternis ovatis serrulatis retortis. W.

E. cristata, fol. quaternis ovatis serrulatis squarrosis, florib. umbellatis viscosis. Thunb. Diss. n. 91. Prodr. 75.

E. antheris subcristatis, fol. quaternis recurvis, cor. ovato-oblongis, stylo mediocri. L. Suppl. 228. Syst. vegetab. p. 367. n. 38. Sp. pl. T. II. p. 382.

E. antheris muticis (?) inclusis, florib. umbellatis, cor. conicis, fol. quaternis ciliatis seta terminatis. Montin in Act. Stockh. a. 1774. p. 297. tab. 7.

E. antheris muticis inclusis, fol. quaternis retortis, apice setaceis, margine ciliatis, florib. umbellatis viscosis (carneis) ampullaceis. Andr. of Heaths.

Krummblätterige Heide, mit fast kammförmigen, eingeschloßnen Staubbeuteln, Blüthendolden, eirund-länglichen, klebrigen Kronen und vierfachen, eirunden, gezahnten, zurückgekrümmten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Julius und August.

Der Strauch ist glatt. Die Blätter sind länglich-eirund, an der Spitze mit einer Borste besetzt und glänzend. Die straußförmigen, aufrechten Blumen sind fast stiellos. Die lanzettförmigen Kelchblättchen haben eine Granne an der Spitze, und sind roth gefärbt. Der Schlund der Krone aufgeblasen, kugelrund. Die Abschnitte sind kurz und spitzig. Die Staubbeutel sind länglich zugespitzt, am Grunde wollig und fast kammförmig gefranzt.

Bemerkung.

Nach Thunberg ist die Krone weiß, glatt, klebrig, gegen die Spitze zugespitzt, fast einen Zoll lang, und hat zurückgebogene, eirunde Abschnitte; nach Wendland ist die Krone schmutzig weiß, und nach Andrews röthlich gefärbt.

Tabula Synoptica

Ericarum antheris muticis.

(Apogandrum. Neck.)

A. Fol. ovatis ellipticisve.

AA. Antheris exſertis, cor. calyce lanato tectis, fol. piloſis. — (E. capitata, Th.)

AB. Antheris incluſis.

Aa. Florib. terminalibus ſubſolitariis vel umbellatis.

a. Cor. globoſis, caule hispido, florib. umbellatis.

aa. Fol. niditis integerrimis. — E. ſcabra. 113.

ab. Fol. ſubciliatis. — E. hispidala. 112.

b. Cor. campanulatis.

ba. Caule erecto, florib. ſubſolitariis.

E. Paſſerinae. Th. 106.

bb. Caule proſtrato, florib. geminatis ſubſeſſilibus.

E. Stelleriana. 94.

Ab. Florib. racemoſo-corymboſis, caule proſtrato. — E. Bryantha. 93.

Ac. Florib. racemoſis ſecundis.

a. Fol. alternis glabris, cor. oblonga-campanulata. — E. Daboecia. 76.

b. Fol. ternis ciliatis, cor. ovata, ore contracto inaequali. — E. ciliaris. 110.

B. Fol. oblongis lanceolatis linearibus ſubulatis acerosisve.

BA. Cor. hypocrateriformi, ſtylo incluſo.

Ba. Fol. ternis, florib. umbellatis. — E. Aitoni. 123.

Bb. Fol. quaternis, florib. faſtigiatis. — E. faſtigiata. 164.

BB. Cor. ampullacea, ſtylo exſerto.

Ba. Fol. ternis, florib. ſubternis. — E. jasminiflora. 84.

Bb. Fol. quaternis, florib. umbellatis. — E. ampullacea. 163.

BC. Cor. cylindricis tubuloſis vel clavatis.

Ba. Fol. alternis ovato-lanceolatis, florib. aggregatis. — E. indica. 77.

Bb. Fol. ternis quaternis pluribusve.

b. Stylo exſerto.

ba. Antheris exſertis.

α. Florib. ramulorum terminalibus.

αα. Florib. ſeſſilibus ſolitariis.

a. Cal. imbricato bracteato. — E. melaſtoma. 142.

b. Cal. nudo (ebracteato).

ba. Cor. recta, fol. glabris. — E. ſimpliciflora. 143.

bb. Cor. curvata.

1. Fol. longis pilis tectis. — E. ſordida. 145.

2. Fol. lanatis. — E. laniflora. 144.

αβ. Florib. pedunculatis.

a. Limbo corollae revoluto, fol. glabris.

aa. Fol. acutis ternis, cor. basi subventricosa. — E. Banksia. 115.

ab. Fol. obtusis quinis. cor. curvata pubescente. — E. splendens. 134.

b. Limbo rorollae erecto.

ba. Cal. nudo, cor. secundis solitariis. — E. Plukenetii. 119.

bb. Cal. imbricato. — E. flava. 117.

bc. Cal. bracteato, cor. subternis.

1. Cor. curvata. — E. Sebana. 116.

2. Cor. recta.

† Fol. calycinis subrotundis mucronatis. — E. Petiverii. 114.

†† Fol. calycinis oblongis obtusis. — E. monadelphia. 118.

β. Florib. axillaribus.

βα. Florib. verticillatis.

a. Cor. glutinosa, fol. glabris. — E. grandiflora. 138.

b. Cor. glabra.

ba. Cal. ciliato, cor. apice hirta, fol. villosis. — E. ignescens. 135.

bb. Cal. glabro, limbo corollae plano, fol. glabris. — E. purpurea. 133.

ββ. Florib. sparsis.

a. Caule decumbente. — (E. purpurascens.)

b. Caule erecto, ramis tomentosis.	E. nudiflora. 91.
bb. Antheris subexsertis.	
α. Florib. terminalibus.	
αα. Cor. pilosa.	E. conspicua. 149.
αβ. Cor. glabra.	
a. Fol. ternis ciliatis.	E. versicolor. 120.
b. Fol. quaternis, margine plumosis.	E. serratifolia. 155.
β. Florib. axillaribus verticillatis.	
βα. Cor. tetragonis costatis, fol. senis rigidis.	(E. Leea. Andr.)
ββ. Cor. cylindricis subcurvatis.	
a. Fol. quaternis.	(E. grandiflora. β. brevifolia, Wendl.)
b. Fol. subsenis.	E. spectabilis. 139.
c. Fol. senis incurvis.	(E. coccinea, Th.)
bc. Antheris inclusis.	
α. Fol. ciliatis pubescentibus vel villosis.	
αα. Fol. ternis, cor. costata.	E. costata. 121.
αβ. Fol. quaternis pluribusve.	
a. Florib. verticillatis.	
aa. Fol. quaternis glanduloso-pilosis.	E. glandulosa. 151.
ab. Fol. senis.	
1. Cor. cylindrica tubulosa pubescente.	E. coccinea. Willd. 132.

2. Cor. subtetragona glabra.	E. Leea. 131.
b. Florib. capitatis sessilibus quaternis, fol. ciliatis.	
ba. Cor. tubulosa strigoso-villosa.	E. Sparmanni. 156.
bb. Cor. subcylindrica, laciniis revolutis.	(E. spuria. Andr. E. tubulosa. Wendl.)
c. Florib. subsolitariis pubescentibus, fol. erectis.	
ca. Cor. basi ventricosa, calyce bracteato.	E. procera. 148.
cb. Cor. cylindrica tubulosa.	
1. Limbo corollae erecto.	E. tubiflora. 146.
2. Limbo corollae reflexo.	E. lanata. 147.
B. Fol. glabris.	
Bα. Florib. laxe spicatis subsecundis.	E. flammea. 136.
Bβ. Florib. verticillatis terminalibus, fol. patentibus.	
a. Fol. quaternis.	E. radiata. 136.
b. Fol. senis.	E. cephalodes. 126.
Bγ. Florib. verticillatis axillaribus, fol. senis, cor. pubescentibus.	

a. Cor. tubuloso-campanulata.	E. pulchella. 127.
b. Cor. clavata, cal. glabro, margine ciliato.	E. vestita. 129.
βδ. Florib. subsolitariis, cor. curvis glabris.	E. curviflora. 141.
c. Stylo incluso.	
ca. Cor. viscosis.	
α. Florib. terminalibus capitatis, fol. villosis.	
αα. Cor. cylindrica grossa, fol. octofariam imbricatis.	E. Massoni. 158.
αβ. Cor. tnbuloso-clavata, fol. reflexis.	E. cerinthoides. 154.
β. Florib. axillaribus verticillatis.	
βα. Fol. viscidis.	E. viscida. 152.
ββ. Fol. subpilosis curvatis.	E. longifolia. 128.
cb. Cor. pubescentibus, calycibus ciliatis.	
α. Florib. terminalibus.	
αα. Fol. glabris, florib. umbellatis.	E. concinna. 137.
αβ. Fol. pubescentibus.	
a. Florib. solitariis sessilibus.	
aa. Fol. ternis, cor. cylindrica clavata perspicua,	E. perspicua. 122.

ab. Fol. quaternis, cor. clavata grosfa.	
b. Florib. binis quaternisve, fol. quaternis.	(E. tubiflora. L.)
β. Florib. axillaribus verticillatis.	
ec. Cor. glabris.	
α. Cor. incurvis.	
αα. Florib. terminalibus solitariis.	E. tubulosa. 150.
αβ. Florib. axillaribus verticillatis.	E. longifolia. 128.
β. Cor. rectis.	
βα. Fol. glabris.	(E. curviflora. L.)
ββ. Fol. ciliatis.	
	E. pinea. 130.
BD. Cor. ovatis, ventricosis, urceolatis, globosis vel campanulatis.	
b. Stylo exserto.	
ba. Antheris exsertis.	
α. Florib. terminalibus, ternis umbellatis vel capitatis.	E. cylindrica. 140.
αα. Fol. hirsutis ternis, cor. calyce lanato tectis.	E. transparens. 153.
a. Cor. pubescente.	E. villosa. 104.
b. Cor. glabra.	E. Bruniades. 105.
αβ. Fol. ciliatis.	
a. Florib. aggregatis, cor. glabra tetragona.	E. floribunda. 86.
b. Florib. capitatis in-	

volucratis, fol. recurvis.	E. incurva, 165.
ζ. Florib. umbellatis, fol. ternis.	
ζα. Cor. calyce minore.	E. calyculata, 89.
ζb. Cor. calyce majore.	
1. Cor. subturbinata, foliolis calycinis apice barbatis.	E. nivea, 88.
2. Cor. campanulatis, foliolis calycinis ciliatis.	E. umbellata, 87.
αγ. Fol. glabris.	
α. Antheris albis.	E. leucanthera, 100.
b. Antheris purpureis vel nigricantibus.	
ba. Cal. bracteato.	
1. Fol. ferratis.	E. imbricata, 97.
2. Fol. integris.	
† Cor. calyce breviore, fol. sexfariam imbricatis.	E. sexfaria, 98.
†† Cor. calyce longiore.	
* Caule decumbente, cor. calyce parum longiore.	E. petiolata, 92;
** Caule erecto, cor. calyce	

duplo longiore.

bb. Cal. nudo, cor. viscosa, caule erecto.

β. Florib. axillaribus.

βα. Fol. villosis. — E. divaricata. 90.

ββ. Fol. glabris.

a. Florib. racemosis.

aa. Caule decumbente, racemis secundis, — E. nutans. 124.

ab. Caule erecto.

1. Fol. calycinis lanceolatis, pedunculis corolla brevioribus. — E. racemosa. 179.

2. Fol. calycinis ovatis, pedunculis corolla longioribus.

b. Flor. sparsis.

ba. Caule decumbente, — E. herbacea. 175.

bb. Caule erecto.

bb. Antheris subexsertis.

α. Fol. ternis.

αα. Fol. obtusis patulis. — E. mediterranea. 173.

αβ. Fol. acutis adpressis. — E. multiflora. 174.

β. Fol. quaternis, foliolis calycinis serrato-laceris. — E. purpurascens. 176.

bc. Antheris inclusis,

α. Fol. ternis, — E. vagans. 177.

αα. Fol. obtusis patulis. — E. melanthera. 99.

αβ. Fol. acutis adpressis. — E. Thunbergii. 83.

β. Fol. quaternis, foliolis calycinis serrato-laceris. — E. Walkeria. 168.

αα. Fol. glabris, calyce imbricato.	E. ſpumoſa. 102.
αβ. Fol. pubescentibus vel hispidis.	
a. Cor. globoſa.	E. abſynthioides. 108.
b. Cor. urceolata.	E. ſetacea. 109.
β. Fol. quaternis vel pluribus.	
βα. Florib. axillaribus verticillatis.	(E. pulchella.)
ββ. Florib. terminalibus.	
a. Cor. hirſuta campanulato-infundibuliformi.	E. pyramidalis. 172.
b. Cor. glabra.	
ba. Fol. cartilagineo-dentatis, apice calloſis, florib. capitatis.	E. globoſa. 166.
bb. Fol. integris glabris.	(E. campanulata.)
c. Stylo incluſo.	
ca. Florib. aggregatis pendulis.	E. ſpecioſa. 159.
cb. Florib. in ſpicam denſam comoſam congeſtis.	E. comoſa. 167.
cc. Florib. racemoſis.	
α. Fol. ciliatis, cor. tetragona.	E. tetragona. 85.
β. Fol. glabris.	
βα. Cor. campanulata viscida.	E. viscaria. 171.
ββ. Cor. oblongo-ovata.	E. albens. 81.

βγ. Cor. globosa.	
a. Ramis tomentosis.	E. axillaris. 96.
b. Ramis glabris.	E. fucata. 95.
cd. Florib. lateralibus subsolitariis, fol. oppositis quadrifariam imbricatis.	
α. Cor. globosa.	E. asiatica. 79.
β. Cor. campanulata.	E. lycopodioides. 78.
ce. Florib. terminalibus.	
α. Fol. oppositis, cor. calyce breviore.	E. tenuifolia. 80.
β. Fol. ternis.	
βα. Fol. villosis vel hispidis.	
a. Calyce lanato, longitudine corollae.	E. capitata. Willd. 103.
b. Cal. ciliato, corolla breviore.	E. totta. 107.
ββ. Fol. glabris.	
a. Cal. bracteis petiolatis obvallatis.	E. bracteata. 82.
b. Cal. nudis.	
ba. Cor. ovatis, fol. margine cartilagineis.	
1. Fol. mucronatis.	E. taxifolia. 101.
2. Fol. obtusis.	E. coerulea. 111.
bb. Cor. campanulata.	(E. Thunbergii. Th.)
γ. Fol. quaternis, florib. terminalibus.	
γα. Fol. ciliatis, florib. erectis, cor. ventricosis, antheris basi bicornibus.	

a. Limbo cor. patente, florib. ſubquaternis.	
aa. Laciniis corollae crenulatis, glandulis octo fauci circumpoſitis.	E. obbata. 161.
ab. Laciniis corollae integris.	E. ventricoſa. 162.
b. Limbo corollae erecto, florib. capitatis.	E. tenella. 160.
γβ. Fol. glabris.	
a. Florib. ſeſſilibus.	
aa. Foliolis calycinis ciliato-dentatis, cor. ſubinfundibuliformi, limbo patenti.	E. denticulata. 169.
ab. Foliolis calycinis integris, cor. ovata ſubtetragona, limbo reflexo.	E. Muscari. 170.
b. Florib. pedunculatis.	
ba. Calyce tetragono, florib. umbellatis, filamentis calcaratis.	E. cubica. 178.
bb. Cal. ovato, florib. ſolitariis, filamentis muticis.	E. campanulata. 125.

Tabellarische Uebersicht

der

Heidenarten mit unbegrannten Staubbeuteln.

A. Die Blätter sind eirund oder eliptisch.	
AA. Die Staubbeutel ragen über die von dem wolligen Kelch eingeschloßnen Kronen hervor.	(E. capitata. Th.)
AB. Die Staubbeutel sind in der Krone eingeschlossen.	
Aa. Die Blumen stehen einzeln oder in Dolden an der Spitze der Zweige.	
a. Die Kronen sind kugelrund, der Stamm ist borstig, und die Blumen stehen in Dolden.	
aa. Die Blätter sind glänzend und am Rande ungezahnt.	E. scabra. 13.
ab. Die Blätter sind am Rande fein gefranzt.	E. hispidula. 12.
b. Die Kronen sind glockenförmig.	
ba. Der Stamm ist aufrecht, die Blumen stehen einzeln an der Spitze der Zweige.	E. Passerinae. Th. 106.
bb. Der Stamm ist gestreckt, die Blumen	

sitzen fast stiellos an der Spitze der Zweige.	E. Stelleriana. 94.
Ab. Die Blumen stehen in traubenförmigen Blüthensträußen, der Stamm ist gestreckt.	E. Bryantha. 93.
Ac. Die Blumen stehen in einseitigen Blüthentrauben.	
a. Die glatten Blätter stehen abwechselnd, die Kronen sind länglich-glockenförmig.	E. Daboecia. 76.
b. Die am Rande gefranzten Blätter sind dreifach, die eirunden Kronen haben eine verengte Mündung mit ungleichen Abschnitten.	E. ciliaris. 110.
B. Die Blätter sind länglich, lanzettförmig, gleichbreit, pfriemenförmig oder nadelartig.	
BA. Die Kronen sind präsentirtellerförmig, der Griffel ist in der Krone eingeschlossen.	
Ba. Die Blätter sind dreifach, die Blumen stehen in Dolden.	E. Aitoni. 123.
Bb. Die Blätter sind vierfach, die Blumen stehen büschelförmig beisammen.	E. fastigiata. 164.
BB. Die Kronen sind flaschenförmig, der Griffel ragt über die Krone hervor.	
Ba. Die Blätter sind dreifach, die Blumen stehen gewöhnlich zu drei beisammen.	E. jasminiflora. 84.

Bb. Die Blätter sind vierfach, die Blumen stehen in Dolden.	E. ampullacea. 163.
BC. Die Kronen sind walzenförmig, röhrig oder keulenförmig.	
Ba. Die eirund-lanzettförmigen Blätter stehen abwechselnd, die Blumen sind gehäuft.	E. indica. 77.
Bb. Die Blätter sind drei-, vier- oder mehrfach.	
b. Der Griffel ragt über die Krone hervor.	
ba. Die Staubbeutel ragen hervor.	
α. Die Blumen stehen an der Spitze der Zweige.	
αα. Die Blumen sind ungestielt und stehen gewöhnlich einzeln.	
a. Der Kelch ist mit Deckblättchen schuppig umgeben.	E. melastoma. 142.
b. Der Kelch ist ohne Umgebung von Deckblättern.	
ba. Die Krone ist gerade.	E. simpliciflora. 143.
bb. Die Krone ist gekrümmt.	
1. Die Blätter sind mit sehr langen Haaren bedeckt.	E. sordida. 145.
2. Die Blätter sind wollig.	E. lanata. 144.

αβ. Die Blumen sind gestielt.

a. Die Mündung der Krone ist zurückgerollt, die Blätter sind glatt.

aa. Die dreifachen Blätter sind spitzig, die Kronen an ihrer Basis bauchig. — E. Banksia. 115.

ab. Die fünffachen Blätter sind stumpf, die Kronen gekrümmt und rauch. — E. splendens. 134.

b. Die Mündung der Krone ist aufrecht.

ba. Der Kelch hat an seiner Basis keine Deckblättchen, die Kronen stehen einzeln, alle nach einer Seite gerichtet. — E. Plukenetii. 119.

bb. Der Kelch ist schuppig. — E. flava. 117.

bc. Der Kelch ist an seiner Basis mit Deckblättchen umgeben, die Blumen stehen gewöhnlich zu drei beisammen.

1. Die Krone ist gekrümmt. — E. Sebana. 116.

2. Die Krone ist gerade.
† Die Kelchblättchen sind rundlich zugespitzt. — E. Petiverii. 114.
†† Die Kelchblättchen sind länglich u. stumpf. — E. monodelphia. 118.

β. Die Blumen stehen in den Blattwinkeln.

βα. Die Blumen stehen in Blüthenwirteln.

a. Die Kronen sind klebrig, die Blätter glatt. — E. grandiflora. 138.

b. Die Kronen sind glatt.

ba. Die Kelche sind gefranzt, die Kronen an der Spitze borstig, die Blätter filzig. — E. ignescens. 135.

bb. Die Kelche sind ganz glatt, die Mündung der Kronen flach, die Blätter glatt. — E. purpurea. 133.

ββ. Die Blumen stehen zerstreut.

a. Der Stamm liegt auf dem Boden. — (E. purpurascens.)

b. Der Stamm ist aufrecht, die Zweige sind filzig. — E. nudiflora. 91.

bb. Die Staubbeutel sind so lang, wie die Krone.	
α. Die Blumen stehen an der Spitze der Zweige.	
αα. Die Kronen sind haarig.	E. conspicua. 149.
αβ. Die Kronen sind glatt.	
a. Die dreifachen Blätter sind am Rande gefranzt.	E. versicolor. 120.
b. Die vierfachen Blätter sind am Rande mit federähnlichen Haaren besetzt.	E. serratifolia. 155.
β. Die Blumen stehen in den Blattwinkeln in Wirteln.	
βα. Die Kronen sind viereckig, die sechsfachen Blätter steif.	(E. Leea. Andr.)
ββ. Die Kronen sind walzenförmig und gekrümmt.	
a. Die Blätter sind vierfach.	(E. grandiflora. β. brevifolia. Wendl.)
b. Die Blätter sind fast sechsfach.	E. spectabilis. 139.
c. Die Blätter sind sechsfach und gekrümmt.	(E. coccinea. Th.)
bc. Die Staubbeutel sind in der Krone eingeschlossen.	

αα. Die Blätter sind dreifach, die Krone geribbt. — E. costata. 121.

αβ. Die Blätter sind vier- oder mehrfach.

a. Die Blumen stehen in Wirteln.

aa. Die vierfachen Blätter sind mit drüsigen Haaren bedeckt. — E. glandulosa. 151.

ab. Die Blätter sind sechsfach.

1. Die walzenförmige, röhrige Krone ist glatt. — E. coccinea. Willd. 132.

2. Die viereckige Krone ist glatt. — E. Leea. 131.

b. Die Blumen stehen zu vieren in Blüthenköpfchen beisammen, und sind ungestielt, die Blätter gefranzt.

ba. Die röhrige Krone ist strieglich, filzig. — E. Sparmanni. 156.

bb. Die walzenförmige Krone hat zurückgerollte Abschnitte. — (E. spuria. Andr. E. tubulosa. Wendl.)

c. Die Blumen stehen gewöhnlich einzeln, und sind rauch, die Blätter aufrecht.

ca. Die Krone ist an ihrer Basis bauchig, und der Kelch mit Deckblättchen umgeben. — E. procera. 148.

cb. Die Krone ist walzenförmig-röhrig.

1. Die Mündung der Krone ist aufrecht. — E. tubiflora. 146.

2. Die Mündung der Krone ist zurückgebogen. — E. lanata. 147.

β. Die Blätter sind glatt.

βα. Die Blumen stehen in lockern einseitigen Blüthenähren (oder Trauben). — E. flammea. 136.

ββ. Die Blumen stehen in Wirteln an der Spitze der Zweige, die Blätter sind ausgebreitet.

a. Die Blätter sind vierfach. — E. radiata. 157.

b. Die Blätter sind sechsfach. — E. cephalodes. 126.

βγ. Die Blumen stehen in Wirteln in den

Blattwinkeln, die Blätter sind sechsfach und die Kronen rauch.

a. Die Kronen sind röhrig-glockenförmig. — E. pulchella. 127.

b. Die Kronen sind keulenförmig, die Kelche am Rande gefranzt. — E. vestita. 129.

ββ. Die Blumen stehen einzeln, die Kronen sind gekrümmt und glatt. — E. curviflora. 141.

c. Der Griffel ist in der Krone eingeschlossen.

ca. Die Kronen sind klebrig.

α. Die Blumen stehen an der Spitze der Zweige in Blüthenköpfchen, die Blätter sind filzig.

αα. Die Krone ist walzenförmig, die Blätter liegen in acht Reihen schuppig übereinander. — E. Massoni. 158.

αβ. Die Krone ist röhrig-keulenförmig, die Blätter sind zurückgebogen. — E. cerinthoides. 154.

β. Die Blumen stehen in den Blattwinkeln in Blüthenwirteln.

βα. Die Blätter sind klebrig.	E. viscida. 152.
ββ. Die Blätter sind etwas haarig und gekrümmt.	E. longifolia. 128.
cb. Die Kronen sind rauch, die Kelche am Rande gefranzt.	
α. Die Blumen stehen an der Spitze der Zweige.	
αα. Die Blätter sind glatt, die Blumen stehen in Dolden.	E. concinna. 137.
αβ. Die Blätter sind rauch.	
a. Die Blumen stehen einzeln und sind ungestielt.	
aa. Die Blätter sind dreifach, die Kronen walzenförmig und durchsichtig.	E. perspicua. 122.
ab. Die Blätter sind vierfach, die Kronen keulenförmig.	(E. tubiflora. L.)
b. Zwei bis vier Blumen stehen beisammen, die Blätter sind vierfach.	E. tubulosa. 150.
β. Die Blumen stehen in den Blattwinkeln in Wirteln.	E. longifolia. 128.
cc. Die Kronen sind ganz glatt.	

α. Die Kronen sind gekrümmt.	
αα. Die Blumen stehen einzeln an den Spitzen der Zweige.	(E. curviflora. L.)
αβ. Die Blumen stehen in Wirteln in den Blattwinkeln.	E. pinea. 130.
β. Die Kronen sind gerade.	
βα. Die Blätter sind glatt.	E. cylindrica. 140.
ββ. die Blätter sind am Rande gefranzt.	E. transparens. 153.
BD. Die Kronen sind eirund, bauchig, krugförmig, kugelrund oder glockenförmig.	
b. Der Griffel ragt über die Krone hervor.	
ba. Die Staubbeutel ragen vor.	
α. Die Blumen stehen an der Spitze der Zweige zu drei oder in Dolden.	
αα. Die Blätter sind filzig und dreifach, die Kronen sind von dem wolligen Kelche eingeschlossen.	
α. Die Krone ist rauch.	E. villosa. 104.
b. Die Krone ist glatt.	E. Bruniades. 105.

αβ. Die Blätter sind am Rande gefranzt.

a. Die Blumen sind gehäuft, die Kronen sind glatt und viereckig. — E. floribunda. 86.

b. Die Blumen stehen in mit Deckblättchen umgebenen Blüthenköpfchen, die Blätter sind gekrümmt. — E. incurva. 165.

c. Die Blumen stehen in Dolden.

ca. Die Kronen sind kleiner, als der sie einschließende Kelch. — E. calyculata. 89.

cb. Die Kronen sind größer, als der Kelch.

1. Die Krone ist fast kreiselförmig, die Kelchblättchen sind an ihrer Spitze behaart. — E. nivea. 88.

2. Die Krone ist glockenförmig, die Kelchblättchen sind am Rande gefranzt. — E. umbellata. 87.

αγ. Die Blätter sind ganz glatt.

a. Die Staubbeutel sind weiß gefärbt. — E. leucanthera. 100.

bb. Die Staubbeutel sind purpurroth od. schwärzlich gefärbt.

ba. Der Kelch ist an seiner Basis mit Deckblättchen umgeben.

1. Die Blätter sind gezahnt. — E. imbricata. 97.

2. Die Blätter sind ganz ungezahnt.

† Die Krone ist kleiner, als der sie einschließende Kelch, die Blätter liegen in sechs Reihen schuppig übereinander. — E. sexfaria. 98.

†† Die Kronen sind länger, als der Kelch.

* Der Stamm liegt auf der Erde, die Krone ist nur wenig größer, als der Kelch. — E. petiolata. 92.

** Der Stamm ist aufrecht, die Krone ist doppelt so lang, als der Kelch. — E. divaricata. 90.

bb. Der Kelch hat an seiner Basis

keine Deckblätt-chen, die Krone ist klebrig, der Stamm aufrecht.	E. nutans. 124.
β. Die Blumen stehen in den Blattwinkeln.	
βα. Die Blätter sind filzig.	E. racemosa. 179.
ββ. Die Blätter sind glatt.	
a. Die Blumen ste-hen in Trauben.	
aa. Der Stamm liegt an der Erde, die Blumen sind alle nach einer Seite gerichtet.	E. herbacea. 175.
ab. Der Stamm ist aufrecht.	
1. Die Kelchblätt-chen sind lanzett-förmig, die Blu-menstiele viel kürzer, wie die Blumenkronen.	E. mediterranea. 173.
2. Die Kelchblätt-chen sind eirund, die Blumenstiele so lang oder län-ger, wie die Blu-menkronen.	E. multiflora. 174.
b. Die Blumen ste-hen zerstreut an den Zweigen.	

ba. Der Stamm liegt auf der Erde.	E. purpurascens. 176.
bb. Der Stamm ist aufrecht.	E. vagans. 177.
bb. Die Staubbeutel ragen beinahe über die Krone hervor.	
α. Die Blätter sind dreifach.	
αα. Die stumpfen Blätter sind ausgebreitet.	E. melanthera. 99.
αβ. Die spitzigen Blätter sind angedrückt.	E. Thunbergii. 83.
β. Die Blätter sind vierfach, die Kelchblättchen tief und ungleich gezahnt.	E. Walkeria. 168.
bc. Die Staubbeutel sind in der Krone eingeschlossen.	
α. Die Blätter sind dreifach.	
αα. Die Blätter sind glatt, die Kelche mit Deckblättchen schuppig umgeben.	E. spumosa. 102.
αβ. Die Blätter sind rauch oder borstig.	
a. Die Krone ist kugelrund.	E. absynthioides. 108.
b. Die Krone ist krugförmig.	E. setacea. 109.
β. Die Blätter sind vier- oder mehrfach.	

Bα. Die Blumen stehen in den Blattwinkeln in Wirteln.	(E. pulchella.)
ββ. Die Blumen stehen an der Spitze der Zweige.	
a. Die Krone ist filzig und glockenförmig-trichteráhnlich.	E. pyramidalis. 172.
b. Die Krone ist glatt.	
ba. Die Blätter sind am Rande knorplich gezahnt, an der Spitze schwielig, die Blumen stehen in Köpfchen beisammen.	E. globosa. 166.
bb. Die Blätter sind ungezahnt und glatt.	(E. campanulata.)
c. Der Griffel ist in der Krone eingeschlossen.	
ca. Die gehäuften Blumen hängen herab.	E. speciosa. 159.
cb. Die Blumen stehen in einer dichten Aehre.	E. comosa. 167.
cc. Die Blumen stehen in Blüthentrauben.	
α. Die Blätter sind am Rande gefranzt, die Kronen viereckig.	E. tetragona. 85.
β. Die Blätter sind ganz glatt	

Bα. Die Kronen sind glockenförmig und klebrig.	
ββ. Die Kronen sind länglich-eirund.	E. albens. 81.
βγ. Die Kronen sind kugelrund	
a. Die Zweige sind filzig.	E. axillaris. 96.
b. Die Zweige sind glatt.	E. fucata. 95.
cd. Die gewöhnlich einzeln stehenden Blumen befinden sich an der Seite der Zweige, die Blätter stehen einander gegenüber, und liegen in vier Reihen schuppig übereinander.	
α. Die Krone ist kugelrund.	E. asiatica. 79.
β. Die Krone ist glockenförmig.	E. lycopodioides. 78.
ce. Die Blumen stehen an der Spitze der Zweige.	
α. Die Blätter stehen einander gegenüber, die Krone ist kürzer, als der Kelch.	E. tenuifolia. 80
β. Die Blätter sind dreifach.	
Bα. Die Blätter sind filzig oder borstig.	

a. Der wollige Kelch ist so lang, wie die Krone.	E. capitata. Willd. 103.
b. Der am Rande gefranzte Kelch ist viel kürzer, wie die Krone.	E. totta. 107.
ββ. Die Blätter sind ganz glatt.	
a. Der Kelch ist an seiner Basis mit gestielten Deckblättchen umgeben.	E. bracteata. 82.
b. Der Kelch ist an seiner Basis ohne Deckblätter.	
ba. Die Kronen sind eirund, die Blätter am Rande knorpelich.	
1. Die Blätter haben eine stechende Spitze.	E. taxifolia. 101.
2. Die Blätter sind stumpf.	E. coerulea. 111.
bb. Die Kronen sind glockenförmig.	(E. Thunbergii. Th.)
γ. Die Blätter sind vierfach, die Blumen stehen an der Spitze der Zweige.	

γα. Die Blätter sind gefranzt, die Blumen aufrecht, die Kronen bauchig, und die Staubbeutel haben an ihrer Basis zwei stumpfe Spitzen.

a. Die Mündung der Krone ist flach, die Blumen stehen gewöhnlich zu vier beisammen.

aa. Die Abschnitte der Krone sind gekerbt, und an dem Schlunde sitzen 8 Drüsen. — E. obbata. 161.

ab. Die Abschnitte der Krone sind ganz. — E. ventricosa. 162.

b. Die Mündung der Krone ist aufrecht, die Blumen stehen in Blüthenköpfchen beisammen. — E. tenella. 160.

γβ. Die Blätter sind glatt.

a. Die Blumen sind ungestielt.

aa. Die Kelchblättchen sind gezahnt, die Kronen trichterförmig mit flachem Rande. — E. denticulata. 169.

aa. Die Kelchblätt-chen sind ganz, die Kronen eirund-4-seitig mit zurück-gebogenem Rande.	E. Muscari. 170.
b. Die Blumen sind gestielt.	
ba. Der Kelch ist viereckig, die Blu-men stehen in Dol-den, die Staubfä-den sind gespornt.	E. cubica. 178.
bb. Der Kelch ist ei-rund, die Blumen stehen einzeln, die Staubfäden sind ohne spornförmige Ansätze.	E. campanulata. 125.

III. MUTICAE.

(E. retorta. Mont. E. granulata. L.)

a. Foliis alternis.

(E. Bryantha. L.)

76. **Erica** *Daboecia*. Thunb.

E. antheris muticis, ſtylo incluſo, florib. racemoſis, cor. campanulatis, fol. alternis ovatis ſubtus tomentoſis. L. Sp. pl. T. II. p. 383. Willd.

E. mutica, fol. alternis ſubtus tomentoſis. Thunb. Diff. n. 1.

E. racemo terminali, fol. alternis ſubtus tomentoſis. L. Sp. pl. p. 509. Hudſ. Angl. 166.

E. cantabrica, flore maximo, foliis myrti, ſubtus incanis. Tournef. Inſt. 603.

E. ſeu Daboecia hibernica. Raj. Dendr. 98.

E. hibernica, fol. myrti piloſis ſubtus incanis. Petio. Gaz. 42. tab. 27. f. 4.

Andromeda Daboecia, racemis ſecundis, florib. 4-fidis ovatis, fol. alternis lanceolatis revolutis. L. Syſt. nat. 300. Syſt. veget. p. 406.

Menziezia. Iuff.

Boretta. Neck.

Irländische Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Blüthentrauben, glockenförmigen Kronen und abwechselnd stehenden, eirunden, unten etwas filzigen Blättern.

Wohnort. In Irland.

Blüthezeit. Vom Junius bis zum September.

Der strauchartige Stamm ist, so wie die Zweige, und die Unterfläche der Blätter mit grauen Haaren begleitet. Die einseitige Blüthentraube steht an der Spitze der Zweige. Die vielblumigen Blüthenstiele sind etwas klebrig, und an der Basis mit einem Deckblättchen besetzt. Die purpurrothen Kelchblättchen stehen aufrecht, sind viermahl kürzer, als die Krone, und fallen nach dem Verblühen ab, wodurch sich diese Art von den übrigen Heidenarten wesentlich unterscheidet, indem bei den Heiden gewöhnlich der Kelch sowohl wie die Krone, ohne abzufallen, verwelkt und dürre die Saamenkapsel in sich einschließt. Die länglich-eirunde Krone ist violett gefärbt und ihre Abschnitte sind zurückgebogen. Die Staubbeutel sind pfeilförmig, an ihrer Spitze abgestumpft und mit zwei Löchern durchbohrt. Der Griffel ist so lang, wie die Krone, und trägt eine fast vierspaltige Narbe.

Bemerkung.

Thunberg brachte diese Pflanze, die Linnee zu den Andromeden ordnete, zuerst ihrer vierspaltigen und achtmännerigen Blumen wegen, mit Recht zur Gattung Erica, denn der Grund, der Linnee'n bewog sie zur Gattung Andromeda zu zählen, nehmlich, weil sie abwechselnd stehende Blätter habe, die bei der Gattung Erica nicht vorkämen, fällt ganz hinweg, da der Stand der Blätter keinen hinreichenden Grund abgiebt, Gattungen darnach zu bestimmen.

**77. Erica *indica*. W.

E. antheris muticis, florib. aggregatis, cor. cylindricis, fol. alternis ovato-lanceolatis. W.

Andromeda octandra, pedunculis aggregatis, cor. cylindricis quadrifidis, fol. alternis ovato-lanceolatis integris. Swartz Fl. ind. occid. II. p. 840.

Westindische Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, gehäuften Blumen, walzenförmigen Kronen und abwechselnd stehenden, eirund-lanzettförmigen Blättern.

Wohnort. Auf den höchsten Gebirgen von Jamaika.

Blüthezeit?

Bemerkung.

Diese von Schwarz entdeckte und zu den Andromeden gebrachte Art gehört, bis der Bau der Saamenkapsel näher bestimmt ist, ihrer acht Staubfäden wegen zur Gattung Erica, und es ist ein neuer Beweis für meine früherhin geäußerte Meinung, daß durch die willkührliche Trennung der Tournefortischen Gattung Erica in die Gattungen Erica und Andromeda, der Wissenschaft mehr geschadet, als genützt worden ist, und daß man, um diesen Fehler zu verbessern, und fernere Zweifel, zu welcher von beiden Gattungen man eine Pflanze rechnen soll, zu vermeiden, die Gattungen Erica und Andromeda wieder vereinigen sollte, da gewiß mit dem nehmlichen Rechte, als bei der Gattung Melastoma in der zehnten Klasse, sich 27 Arten mit acht Staubfäden finden, auch zur Gattung Erica in der achten Klasse 26 Andromedenarten, wovon überdieß noch drei Arten regelmäßig mit acht Staubfäden vorkommen, und mehrere mit achtmännerigen und vierspaltigen Blumen variiren, gebracht werden können.

b. Foliis oppoſitis.

(E. Stelleriana. E. Pafferinae. L.)

**78. Erica *lycopodioides*. W.

E. antheris muticis, ſtylo incluſo, florib. ſolitariis lateralibus, cor. campanulatis nutantibus, fol. oppoſitis aceroſis glabris quadrifariam imbricatis. W.

E. repens, caulibus quadrangulis ſquamoſis, convallariae flore candido. Steller. Deſcr. Plant. rar. MS.

E. fol. aceroſis glabris imbricatis ſquamatim caules amplexantibus, cor. campanulatis nutantibus, antheris bicornibus. Gmelin. Sib. IV, p. 130. tab. 57. f. 1.

Andromeda lycopodioides, pedunculis ſolitariis lateralibus, florib. campanulatis octandris, fol. quadrifariam imbricatis. Pall. Roſſ. tab. LXXIII. fig. 1.

Andromeda lycopodioides, fol. imbricatis ſubulatis glabris, pedunculis ſubgeminatis axillaribus, cor. campanulatis. L. Sp. pl. T. II. p. 608. Willd.

Bärlappenartige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, einzelnen, in den Blattwinkeln ſtehenden Blumen, glockenförmigen, herabhangenden Kronen und vierfachen, nadelartigen, glatten, in vier Reihen ſchuppig übereinanderliegenden Blättern.

Wohnort. In Kamtſchatka und der Beringsinſel, an den Abhängen der Berge.

Blüthezeit. Gegen das Ende des Junius.

Die fadenförmigen Stengel kriechen auf der Erde hin, wo ſie häufig Wurzel ſchlagen, und ſind dicht mit ſchuppenförmigen, am Rande häutigen Blättern bedeckt. Die Blumenſtiele

stehen einzeln oder gepaart in den Blattwinkeln. Der Kelch ist purpurröthlich und die Krone weiß gefärbt.

**79. Erica *asiatica*. W.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. axillaribus subsolitariis, cor. globosis, calyce ciliato, fol. oppositis setaceo-ciliatis quadrifariam imbricatis. W.

E. flore albo, fol. brevibus angustis, in caule quadrangulo squamatim sibi incumbentibus. Steller, Cat. plant. rar. MS.

Andromeda ericoides, pedunculis lateralibus, florib. globosis octandris, fol. quadrifariam imbricatis ciliatis. Pall. Ross. Tab. LXXIII. f. 3.

Andromeda ericoides, fol. imbricatis convexis, margine setaceo-ciliatis, pedunculis solitariis axillaribus, cor. globosis. L. Sp. pl. T. II. p. 608. n. 2. Willd.

Weißblühende Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, in den Blattwinkeln einzeln oder gepaart stehenden Blumen, kugelrund-glockenförmigen Kronen, gefranzten Kelchblättchen und gegeneinander überstehenden, borstenförmig-gefranzten, in vier Reihen schuppig übereinander liegenden Blättern.

Wohnort. Im asiatischen Rußland an den Felsen des Flusses Bjela, auf den Alpen über den Quellen der Nertscha.

Blüthezeit. Im Mai.

Der höchstens einen Fuß hohe, ruthenförmige, aufrechte Strauch ist mit vier Reihen stumpfen und am Rande mit rothen Borsten besetzten Blättern bedeckt. Die Blumenstiele entspringen einzeln oder gepaart an den Spitzen der Zweige in den Blattwinkeln, und sind in der Blüthe herabgebogen, fruchttragend aber aufrecht. Die Krone ist klein, weiß, und hat vier kurze,

zurückgebogene Abschnitte. Die gelben Staubbeutel sind durch eine doppelte Borste zweihörnig. Die Saamenkapsel ist eirund, abgestumpft, rostfarben, und öffnet sich oben in vier Klappen.

80. Erica *tenuifolia*. L.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. ternis, cor. ovatis calyce colorato brevioribus, fol. oppositis lanceolatis glabris. W.

E. mutica, fol. oppositis lanceolatis glabris, florib. ternis, calyce colorato. Thunb. Diss. n. 2. Prodr. 69.

E. antheris muticis inclusis, corollis calyceque sanguineis, fol. oppositis. L. Syst. veget. p. 367. n. 39. Sp. pl. T. II. p. 385.

E. antheris bifidis inclusis, cor. ovatis calyce colorato aequantibus, fol. oppositis linearibus adpressis. L. Sp. pl. 507.

E. antheris stylisque inclusis, cor. ovatis aggregatis subsessilibus terminalibus calyce brevioribus, fol. oppositis. Berg. Cap. 116.

E. africana, corios folio, minore. Seb. Mus. 2. p. 11. tab. 9. f. 8.

Dünnblätterige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, dreifachen Endblumen, eirunden Kronen, die kürzer, als der Kelch sind, und gegeneinander überstehenden, lanzettförmigen, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum August.

Engl. Small leavd Heath.

Der ganze Strauch ist glatt. Die Zweige aufrecht. Die Blätter sind angedrückt und die Deckblätter, der Kelch und die Krone blutroth gefärbt.

c. Foliis ternis.

(E. coccinea. L. E. curviflora. L. E. tubiflora. Wendl.
E. purpurascens. Thunb.)

81. Erica *albens*. L.

E. antheris muticis, ſtylo incluſo, racemis ſecundis, cor. ovato-oblongis, fol. ternis linearibus. W.

E. antheris muticis incluſis, cor. ovatis oblongis acutis, racemis ſecundis, fol. ternis. L. Mant. 231. Syſt. veget. p. 367. n. 41.

E. antheris muticis incluſis, cor. oblongo-ovata acuta glabra, ſtylo incluſo, florib. axillaribus, fol. ternis trigonis acutiusculis ſubmucronatis marginatis ſcabris. Wendl. Eric. Icon. fasc. VI. p. 3. tab. 31.

E. antheris muticis incluſis, cor. ventricoſis axillaribus ſolitariis ſubalbidis, fol. ternis trigonis. Andr. Engr. of Heaths.

Weißlich blühende Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, einſeitigen Blüthentrauben, eirund-länglichen Kronen, und dreifachen, gleichbreiten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom April bis zum Junius.

Der glatte, ſchlanke, 2 bis 3 Fuß hohe Strauch hat ruthenförmige Zweige. Die dreiſeitigen, über einen halben Zoll langen, glatten und ſpitzigen Blätter ſtehen aufrecht. Die Deckblättchen ſind, ſo wie der Kelch und Krone, weiß-gelblich gefärbt. Die rauſchenden, eirund-ſpitzigen Kelchblättchen ſind um die Hälfte kürzer, als die Krone. Die aufrechten Blumen ſtehen einzeln in den Blattwinkeln faſt ährenförmig nach einer

Seite gekehrt. Die Krone ist an der Basis durchsichtig, und ihre Mündung zurückgeschlagen. Die Staubbeutel sind hellbraun. Die Narbe ist stumpf und so wie der Fruchtknoten braunroth gefärbt.

Bemerkung.

Erica albens Thunb. ist zur Gattung Blaeria gebracht worden, wo sie nach Aiton Blaeria muscosa genannt wird. Blätter und Kelche sind an dieser haarig, die an Linnee's Erica albens glatt angegeben werden. Ob nicht Aitons Blaeria eine bloße Varietät von einer Heidenart ist, kann nur derienige bestimmen, der diese Pflanzen in ihrem Vaterlande beobachtet, denn kultivirte Pflanzen zeigen oft auffallende Veränderungen in ihrer Gestalt und Bau, besonders unter fremden Klimaten, daher spezifische Bestimmungen nach Gartenpflanzen, und noch darzu oft nur nach einem einzigen, oder, was gleichviel ist, nach mehrern aus Stecklingen oder Senkern gezogenen Exemplaren, stets zweifelhaft bleiben und weniger gelten können, als Beschreibungen, die von wild wachsenden Pflanzen gegeben worden sind.

*82. Erica *bracteata*. Thunb.

E. antheris muticis, stylo incluso, umbellis terminalibus, bracteis petiolatis coloratis obvallatis, fol. ternis glabris. W.

E. mutica, fol. ternis lanceolatis glabris, florib. umbellatis, bracteis petiolatis coloratis obvallatis. Thunb. Diss. n. 3. Prodr. 69. L. Sp. pl. T. II. p. 384.

Deckblätterige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Endblüthendolden, die mit gestielten, gefärbten Deckblättern umgeben sind, und dreifachen, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Junius und Julius.

Die rothen Blumen sind mit gekielten, glatten Deckblättern umgeben, die inwendig ganz und auf der äußern Seite am Rande roth gefärbt sind.

83. Erica *Thunbergii*. Mont.

E. antheris muticis subexsertis, umbellis terminalibus, cor. globoso-campanulatis, fol. ternis linearibus glabris adpressis. W.

E. mutica, fol. ternis linearibus glabris, florib. umbellatis, corollae tubo globoso, limbo campanulato. Thunb. Diss. n. 4. Prodr. 69.

E. antheris muticis mediocribus, cor. planis, tubo globoso, stylo exserto, fol. ternis. L. Suppl. 200. Syst. vegetab. p. 367. n. 45. Sp. pl. T. II. p. 385.

E. Thunbergii. Montin. Act. 2. p. 290. tab. 9. f. 2. (mala).

Thunbergs Heide, mit unbegrannten, fast vorragenden Staubbeuteln, Endblüthendolden, kugelrund-glockenförmigen Kronen und dreifachen, glatten, gleichbreiten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, in Koute Bockefeld.

Blüthezeit. Vom April bis zum Junius.

Der runde, rothgelbe Stamm ist nur wenig ästig. Die spitzigen Zweige sind fast an die Blätter angedrückt, und die Blumenstiele mit zwei abwechselnd stehenden Deckblättchen besetzt. Die Kelchblättchen sind glatt, eirund-spitzig, rauschend und gelb. Die Röhre der Krone ist kugelrund. Der Rand hat vier eirund-spitzige, ausgebreitete Abschnitte. Die zweispaltigen, purpurrothen Staubbeutel ragen etwas hervor, und sind an ihrer Basis höckerig. Die Narbe ist stumpf.

** 84. Erica *jasminiflora*. Andr.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, florib. subternis, cor. ampullaceis, laciniis cordatis patentibus, fol. ternis trigonis subulatis. W.

E. antheris basi bicornibus inclusis, stylo exserto, cor. ampullaceis sesquipollicaribus, laciniis cordatis patentibus, florib. subternis, fol. ternis trigonis subulatis patenti-erectis. Andr. Engr. of Heaths.

Jasminblüthige Heide, mit unbegrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, gewöhnlich zu drei beisammen stehenden Blumen, flaschenförmigen Kronen, deren Abschnitte herzförmig und ausgebreitet sind, und dreifachen, pfriemenförmigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Julius bis zum November.

Bemerkung.

Passender würde der Beinahme jasminiflora für die E. Aitoni gewesen sein, deren Blüthen sich durch ihre große Aehnlichkeit mit den Blüthen des Jasmin's von allen Blüthen andrer Heidenarten unterscheiden.

85. Erica *tetragona*. Thunb.

E. antheris muticis, stylo incluso, racemis secundis, cor. oblongis tetragonis, fol. ternis imbricatis ciliatis. W.

E. mutica, fol. ternis lanceolatis ciliatis, florib. racemosis secundis tetragonis. Thunb. Diss. n. 5. tab. 4. f. 2. Prodr. 69. L. Sp. pl. T. II. p. 385.

E. fol. ternis, stylo incluso, cor. tetragona oblonga, calyce lineari, florib. racemosis secundis. L. Suppl. 223. Syst. vegetab. p. 370. n. 73.

Viereckige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, einseitigen Blüthentrauben, länglichen, vierseitigen Kronen und dreifachen, gefranzten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Julius und August.

Die lanzettförmigen Blätter liegen schuppig übereinander. Die Blumen stehen auf kurzen Stielchen wagerecht ausgebreitet, und sind gelb gefärbt.

Bemerkungen.

1. Diese Art unterscheidet sich von der Erica lutea: a) durch dreifache Blätter; b) lanzettförmig-gefranzte Kelche; c) viereckige, längere Blumenkronen und d) durch unbegrannte Staubbeutel.

2. E. Muscari, Andr. hat ebenfalls längliche, vierseitige, gelbgefärbte Blumenkronen, allein die Blätter sind vierfach und glatt, und die Blumen sitzen an der Spitze der Zweige.

3. E. gracilis, Wendl. hat auch viereckige Kronen, allein diese sind weiß gefärbt, stehen in Endblüthendolden, und ihre Staubbeutel sind begrannt.

**86. Erica *floribunda*. Wendl.

E. antheris muticis exsertis hispidis, florib. aggregatis, cor. campanulatis tetragonis, fol. ternis linearibus acuminatis patentibus ciliatis. W.

E. antheris muticis exsertis hispidis, cor. (rubra) glabra tetragona subcampanulata, stylo exserto, florib. aggregatis, fol. ternis linearibus brevibus acuminatis patentibus ciliatis. Wendl. Eric. Icon. fasc. XIV.

Vollblühende Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, gehäuften Blüthen, glockenförmigen, vier-

seitigen, glatten Kronen und dreifachen, gleichbreiten, spitzigen, ausgebreiteten und am Rande gefranzten Blättern.

Wohnort?

Blüthezeit. Im Oktober und November.

Bemerkung.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen, mit der sie im Blüthenbau und in Hinsicht der gefranzten Blätter sehr ähnlich ist: a. durch abstehende, ausgebreitete Blätter; b. durch gehäufte Blüthen an der Spitze der Zweige; c. durch rothgefärbte Blumenkronen und d. durch vorragende, borstige Staubbeutel.

87. Erica *umbellata.* L.

E. antheris muticis exsertis, umbellis terminalibus, cor. campanulatis laciniis erectis, fol. ternis acerosis ciliatis. W.

E. mutica, fol. ternis trigonis ciliatis, florib. umbellatis campanulatis, caule erecto. Thunb. Diff. n. 6.

E. antheris muticis exsertis, cor. campanulatis, stylo exserto, fol. ternis acerosis. L. Syst. vegetab. p. 369. n. 67. Sp. pl. T. II. p. 385.

*E. antheris muticis exsertis, cor. urceolata (violacea) glabra, stylo exserto, florib. terminalibus umbellatis, fol. ternis ciliatis brevibus linearibus convexis. Wendl. Eric. Icon. fasc. IV. p. 1. tab. 19.

E. antheris bicornibus exsertis, cor. globosis umbellatis, fol. ternis acerosis glabris, L. Sp. pl. (edit. 2.) 501. n. 2. Icon. Horti Kew. tab. 5.

E. fol. acerosis glabris ternis, cor. ovatis, staminibus brevioribus terminalibus. Loefll. Iter. 138.

Doldenblüthige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, Endblüthendolden, glockenförmigen Kronen, deren Abschnitte aufrecht sind, und dreifachen, nadelartigen, am Rande gefranzten Blättern.

Wohnort. In Portugall.

Blüthezeit. Vom März bis zum Junius.

Der Strauch ist niedrig, kaum 2 Fuß hoch, ausgebreitet und, so wie die Zweige, glatt. Die jungen Zweige sind violett und seidenartig. Die kleinen Blumen stehen aufrecht auf violetten Stielchen, die unter dem Kelch mit 3 Deckblättchen, wovon das mittelste das größte ist, besetzt sind. Der grüne, fast anschließende Kelch ist kürzer, als die Krone, und am Rande zart gefranzt. Die Blumenkronen sind violett gefärbt und die Staubbeutel an ihrer Basis höckerig geschwänzt (gibboso-caudatae). Die Saamenkapsel ist länglich und braun. Die Schaalen inwendig mit einer Nath versehen. Die kleinen, braunen Saamen sitzen an dem Säulchen in der Mitte der Kapsel.

Bemerkungen.

1. Thunberg giebt die Blätter gefranzt an, die Löffling als ganz glatt beschreibt. Hatte Thunberg eine Varietät vor sich oder beobachtete er besser?

2. Nach Thunberg sollen die Staubbeutel kaum über die Krone hervorragen.

** 88. Erica *nivea*. Andr.

E. antheris muticis exsertis, umbellis terminalibus, cor. subturbinatis costatis, laciniis revolutis, foliolis calycinis apice barbatis, fol. ternis linearibus margine hispidis. W.

E. antheris basi bicornibus exsertis, cor. subturbinatis costatis (purpureis) laciniis revolutis, foliolis calycinis apice

barbatis, florib. terminalibus umbellatis, fol. ternis lato-linearibus obtusis marginibus hispidis. Andr. Engr. of Heaths.

Schneeweiße Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, Endblüthendolden, fast kräuselförmigen, gerippten Kronen, deren Abschnitte zurückgerollt sind, an der Spitze bartigen Kelchblättchen und dreifachen, gleichbreiten, am Rande borstigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Februar bis zum Junius.

Die Blätter sind breit und stumpf. Die Blumen sind purpurroth gefärbt. Die Staubbeutel an ihrer Basis in zwei Spitzen verlängert.

**89. Erica *calyculata*. Wendl.

E. antheris muticis exsertis, umbellis terminalibus, cor. globoso-campanulatis glabris calyce inclusis, fol. ternis subulatis ciliatis imbricatis. W.

E. antheris muticis exsertis, cor. (albo-ferruginea) suburceolata brevi glabra, stylo exserto, florib. ramulorum terminalibus umbellatis, fol. ternis acuminatis ciliatis subulatis imbricatis. Wendl. Ericar. Icon. fasc. IV. p. 5. tab. 20.

Kelchige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, Endblüthendolden, kugelrund-glockenförmigen, glatten Kronen, die kleiner, als die Kelche sind, und dreifachen, pfriemenförmigen, gefranzten, schuppig auf einander liegenden Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum August.

Die jungen, niedergebognen Zweige sind etwas haarig. Die Haare am Rande der Blätter tragen Drüsen an ihrer Spitze.

Der Stiel ist weiß und wollig. Drei glatte, weiße Deckblättchen umgeben den weißen, glatten Kelch, dessen Blättchen eirund-spitzig, am Rande gezahnt und länger, als die Blumenkrone sind. Die Krone ist klein, glatt, weiß und an der aufrechten Mündung etwas rostfarben. Die hellbraunen Staubbeutel sind noch einmahl so lang, als die Kronen. Der Fruchtknoten ist achtfurchig, grün und glatt, und sitzt auf einem dunkelvioletten Nektarkranze. Die Saamenkapsel ist eirund-länglich. Der Saame sitzt an dem Säulchen in der Mitte der Kapsel.

**90. Erica *divaricata*. Wendl.

E. antheris muticis exsertis, florib. terminalibus binis ternisve erectis, cor. minutis ovatis glabris, calyce bracteato imbricato, fol. ternis oblongis trigonis scabris. Wendl. Ericar. Icon. fasc. VII. p. 5. tab. 37.

E. flexuosa antheris muticis exsertis (rubris), cor. minutis (albidis) subcampanulatis, bracteae albae calyciformes, rami flexuosi, fol. ternis. Andr. Engr. of Heaths.

Sparrige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, zwei- oder dreifachen, aufrechten Endblumen, kleinen, eirunden, glatten Kronen, mit Deckblättern schuppigumgebnen Kelchen und dreifachen, länglichen, dreiseitigen, scharfen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im April und Mai.

Der niedrige, buschige, ausgesparrte Strauch hat ausgebreitete, braune, glatte Zweige an deren Enden zwei bis drei gestielte Blümchen stehen. Der Stiel ist kurz, weiß, filzig und mit 3 weißen Deckblättchen besetzt, von welchen 2 dicht unter dem Kelche stehen. Der glatte Kelch ist kaum halb so groß, wie die kleine, weiße Krone, deren Mündung aufrecht ist. Der

grüne, achtfurchige Fruchtknoten sitzt auf einem dunkelrothen Nektarkranze.

91. Erica *nudiflora*. L.

E. antheris muticis exsertis, florib. sparsis, cor. cylindricis, fol. ternis linearibus, ramis tomentosis. W.

E. antheris muticis exsertis, cor. cylindricis, stylo exserto, fol. ternis, ramis tomentosis. L. Mant. 229. Syst. veget. p. 369. n. 64. Smith. Icon. inedit. I. p. 57. tab. 57. Usteri Annalen der Botan. 12tes Stück. Seite 36.

Nacktblüthige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, zerstreuten Blumen, walzenförmigen Kronen, dreifachen, gleichbreiten Blättern und filzigen Zweigen.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im März und April.

Der Stamm dieses Strauchs ist mit einem weißen Filz überzogen. Die Blätter sind gestielt, stumpf, unten höckerig, mit einer Furche ausgehöhlt, auf beiden Seiten glatt und zart getüpfelt. Die jüngern sind an ihrer Basis etwas gefranzt. Die Blumenstiele sind ganz ohne Deckblätter. Der Kelch ist sehr klein und glatt. Die Blumen entspringen aus den Blattwinkeln. Die Kronen sind viermahl so lang, wie der Kelch und ganz glatt.

Bemerkungen.

1. Diese Art unterscheidet sich von der Erica racemosa, der sie sehr ähnelt, durch dreifache, glatte Blätter und einen glatten Kelch.

2. Unter allen Heiden ist diese Art bis jetzt die seltenste, da Thunberg diese Heide in seiner Monographie der Heidengattung ganz mit Stillschweigen übergeht, und Dryander, der

scharfsehende Beobachter dieser Gattung, sie nur in dem Linneeischen Herbarium (was in des berühmten Smiths Händen ist) gefunden hat, in welchem nur ein einziges getrocknetes Exemplar davon befindlich ist. Aber eben deßwegen verdient diese Species meiner Meinung nach einigen Zweifel, bis sie in der Natur aufgefunden und beobachtet worden ist.

*91. Erica *petiolata*. Thunb.

E. antheris muticis exsertis, florib. ternis terminalibus, cor. campanulatis, calyce bracteato parum longioribus, fol. ternis lanceolatis glabris. L. Sp. pl. T. II. p. 386. Willd.

E. mutica, fol. ternis lanceolatis glabris, florib. umbellatis campanulatis, caule decumbente. Thunb. Diff. n. 7. tab. 6. f. 2. Prodr. 69.

Gestielte Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, dreifachen Endblumen, glockenförmigen Kronen, die wenig länger sind, als der mit Deckblättern umgebene Kelch und dreifachen, lanzettförmigen, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, auf der höchsten Fläche des Tafelsbergs.

Blüthezeit. Vom April bis zum Junius.

Engl. Rosemary leav'd Heath.

Der glatte, gebogene Stamm liegt auf der Erde. Die Zweige sind oben etwas haarig. Die Blätter haben gleichlange Stiele, die an die Zweige angedrückt sind. Die Blumenstiele sind sehr kurz und filzig. Der Kelch ist glatt und fast so lang, wie die Krone. Die Blumen sind blaßroth gefärbt.

*93. Erica *Bryanthia*. Thunb.

E. antheris muticis, stylo exserto, florib. racemosis corymbosis, cor. campanulata, fol. ternis oblongis obtusis. L. Sp. pl. T. II. p. 386. Willd.

E. mutica, fol. ternis ovatis ciliatis (?), florib. paniculatis, caule decumbente. Thunb. Diff. n. 8.

Andromeda Bryantha, florib. corymbosis, fol. ellipticis, caule prostrato. L. Mant. 238. Syst. vegetab. p. 406. n. 7. Pall. Ross. 2. p. 57. tab. 47. f. 1.

Bryanthus repens, serpylli folio, flore roseo. Steller. Mant. L. Plant. MS. Gmel. flor. sibir. IV. p. 133. tab. 57. f. 3.

Mooß-Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, vorragendem Griffel, straußartigen Blüthentrauben, glockenförmigen Kronen und dreifachen, länglich-eirunden Blättern.

Wohnort. In Sibirien, Kamtschatka, auf der Beringsinsel an moosigen Felsen.

Blüthezeit?

Die Stengel liegen auf der Erde, und sind mit abwechselnd stehenden, gelbgrünen, steifen und stumpfen Blättern dicht bedeckt. Zwei bis zehn Blumen stehen in einem Strauß beisammen. Der etwas rauche Kelch ist roth gefärbt, tief-vierspaltig (nicht vierblätterig?). Die rosenrothe Blumenkrone ist bis über die Hälfte in vier Abschnitte gespalten. Die Staubbeutel sind roth und dem Rücken der Staubfäden der Länge nach angewachsen. Die Saamenkapsel reift im September, und enthält sehr kleine, braune Saamenkörner.

Abart.

Mit fünf- bis sechsspaltigen Kronen, zehn bis zwölf Staubfäden und fünffächeriger Kapsel. Stell.

Bemerkung.

Die bei dieser Art oft vorkommende Abänderung der Staubfädenzahl und davon abhangende Zahl der Kelch- und Kronenab-

schnitte beweist abermahls die Unzweckmäßigkeit der Trennung der Gattung Erica und Andromeda, denn die Varietät mit zehn Staubfäden und fünfspaltiger Blumenkrone ist eine Andromeda, und die gewöhnlich mit vierspaltigen, achtmännerigen Blumen vorkommende Pflanze eine Erica.

*94. **Erica** *Stelleriana.* Willd.

E. antheris muticis*), stylo incluso, florib. terminalibus geminis, cor. campanulatis, fol. subternis oblongo-linearibus obtusis. L. Sp. pl. T. II. p. 387. Willd.

Andromeda Stelleriana, florib. terminalibus subsessilibus cernuis, fol. ellipticis confertis. Pall. Rosf. 2. p. 58. tab. 24. f. 2.

*Bryanthus repens, serpyllifolio angustiore, flore albo. Steller. Mant. L. Plant. MS.

Stellersche Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln*), eingeschloßnem Griffel, doppelt stehenden Endblumen, glockenförmigen Kronen und gewöhnlich dreifachen, länglich-stumpfen Blättern.

Wohnort. In Sibirien.

Blüthezeit. Im Junius.

Diese Heide kann ohne Blüthe leicht mit der vorhergehenden, mit der sie vermischt wächst, verwechselt werden. Ihre ästigen Stengel liegen auf dem Boden. Die Blätter stehen in vier Reihen einander gegenüber. Die weißen Blumen sind fast ungestielt, in vier tiefe Abschnitte zerspalten und größer, als bei der vorhergehenden Art. Die Staubfäden sind an der Krone angewachsen. Der mit Deckblättern umgebene und daher acht-

*) Pallas nennt die Staubbeutel antherae didymae bisetae; es ist daher ungewiß, ob sie zweispaltig oder begrannt sind.

blätterig-ſcheinende Kelch verwelkt, ſo wie die Krone, ohne abzufallen.

Bemerkung.

Da bei der Gattung Erica die Staubfäden dem Receptaculum eingefügt ſind, und man daher die ganze Krone abziehen kann, ohne die Staubfäden mit loszureißen; ſo gehört dieſe Pflanze, wenn Steller, der einzige, welcher ſie wildwachſend fand, ſie richtig beobachtet und beſchrieben hat*), woran man jedoch zu zweifeln kein Recht hat, ſo lange nicht neuere Beobachtungen das Gegentheil beweiſen, auf keinem Fall zur Gattung Erica, ſondern macht, wegen der bei ihr an die Krone angehefteten Staubfäden, eine eigne Gattung aus, deren eſſentieller Charakter iſt:

Cal. 5-phyllus. Cor. 5-partita (vix baſi cohaerens). Stamina petalo adnata. Antherae biſetae. Germ. ſuperum. Capſ. 5-valvis.

Die neue Gattung würde im Sexualſyſtem ihren Platz, ob ſie ſchon zuweilen mit acht Staubfäden variirt, doch in der erſten Ordnung der zehnten Klaſſe, gleich vor der Gattung Andromeda erhalten müſſen.

Um die Verdienſte des fleißigen Pflanzenforſchers und vorzüglichen Pflegers und Beobachters der Heiden, Wendlands, zu ehren, ſchlage ich vor, dieſe neue Gattung nach ſeinem Nahmen Wendlandia zu nennen.

*95. Erica *fucata*. Thunb.

E. antheris muticis, ſtylo incluſo, florib. racemoſis ſe-

*) Stamina cohaerent cum flore et fere nulla ſunt, lacinias enim ita connectunt, ut iis vi averruncatis, flos pentapetalus evadat: apices (antherae) lutei, intra ſingulas lacinias ſinguli eminent, et laciniis accreti illas terminant. Pall. Roſſ. I. p. 114.

cundis, cor. globosis, fol. ternis lanceolatis glabris, ramis glabris. W.

E. mutica, fol. ternis lanceolatis glabris, florib. racemosis secundis globosis, ramis glabris. Thunb. Diff. n. 9. L. Sp. pl. T. II. p. 387.

α. E. fucata stricta, ramis erectis. Th.

β. E. fucata diffusa, ramis inflexis. Th.

Geschminkte Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, einseitigen Blüthentrauben, kugelrunden Kronen, dreifachen, lanzettförmigen, glatten Blättern und glatten Zweigen.

Wohnort?

Blüthezeit. Im Julius.

Die Blätter sind doppelt so lang, als die Zwischenräume von einem Knoten zum andern. Die Blumen sind grünlich.

Bemerkung.

Man findet diesen Strauch mit aufrechten und auch mit herabhängenden Zweigen.

*96. Erica *axillaris*. Thunb.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. racemosis, cor. globosis, fol. ternis trigonis glabris, ramis tomentosis. W.

E. mutica, fol. ternis trigonis glabris, florib. racemosis globosis, ramis tomentosis. Thunb. Diff. n. 10. Prodr. 69. L. Sp. pl. T. II. p. 387.

Winkelblüthige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Blüthentrauben, kugelrunden,

Kronen, dreifachen, dreiseitigen, glatten Blättern und filzigen Zweigen.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Julius und August.

Die kleinen, kugelrunden Blumen sind gestielt, und stehen einzeln in den Blattwinkeln.

97. Erica *imbricata*. L.

E. antheris muticis exsertis, florib. umbellatis, cor. campanulatis, calycib. imbricatis, fol. ternis serratis. W.

E. mutica, fol. ternis oblongis serratis, florib. umbellatis, bracteis imbricatis, antheris exsertis. Thunb. Diss. n. 7. Prodr. 69.

E. antheris muticis exsertis, cor. campanulatis, calycib. imbricatis, stylo exserto, fol. ternis. L. Syst. veget. p. 369. n. 66. Sp. pl. T. II. p. 387.

E. antheris stylisque inclusis (?), cor. oblongis, ramulis lateralibus frequentissimis brevissimis sterilibus quinquefariam imbricatis. Berg. Cap. 117.

Schuppige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, Blüthendolden, glockenförmigen Kronen, schuppigen Kelchen und dreifachen, am Rande gezähnelten Blättern.

Wohnort. Auf sandigen Hügeln des Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom März bis zum Mai.

Der glatte, aufrechte Stamm wird ohngefähr einen Fuß hoch, und hat abwechselnd stehende, oben etwas rauche Zweige mit stumpfen, glatten Blättern. Der Kelch ist weiß und mit Deckblättchen schuppig umgeben. Die weißen Blumen stehen

zu drei beisammen an der Spitze der Zweige. Der Griffel ist doppelt so lang, wie die Krone.

Bemerkung.

Nach Bergius Definition sollen die Griffel und Staubbeutel in der Krone eingeschlossen sein, die nach Linnee und Thunberg über der Krone hervorragen.

*98. Erica *sexfaria*. Ait.

E. antheris muticis exsertis, florib. ternis terminalibus, cor. campanulatis calyce colorato imbricato brevioribus, fol. ternis lineari-trigonis glabris sexfariam imbricatis. L. Sp. pl. p. 388. Willd.

Erica sexfaria. Icon. Horti Kew. tab. 11.

E. imbricata antheris bifidis exsertis, calycib. duplicatis coloratis acutis, corolla longioribus, fol. ternis laevibus. L. Sp. pl. (edit. II.) 503.

Sechsreihige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, dreifachen Endblumen, glockenförmigen Kronen, die kleiner, als der schuppige, gefärbte Kelch sind, und dreifachen, gleichbreit-dreiseitigen, glatten, sechsreihigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit?

Der ganze Strauch ist glatt. Die Blumenstiele sind äußerst kurz. Die Blumen sind, so wie die mit Deckblättchen schuppig umgebenen Kelche, weiß und die Staubfäden röthlich gefärbt. Der Griffel trägt eine vierzahnige Narbe.

99. Erica *melanthera*. L.

E. antheris muticis subexsertis umbellis terminalibus, cor. campanulatis, fol. ternis linearibus glabris patulis. W.

E. antheris muticis ſubexſertis, florib. umbellatis, cor. campanulatis calyce colorato longioribus, fol. ternis glabris. L. Mant. 232. Syſt. vegetab. p. 367. n. 44. Sp. pl. T. II. p. 388.

E. mutica, fol. ternis trigonis glabris, florib. umbellatis, bracteis ovatis laxis, antheris incluſis. Thunb. Diff. n. 12. Prodr. 69.

Schwarzſtaubbeutelige Heide, mit unbegrannten, faſt vorragenden Staubbeuteln, Blüthendolden, glockenförmigen Kronen, die länger, als der Kelch ſind, und dreifachen, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, auf ſandigen Feldern.

Blüthezeit. Im Mai und Junius.

Der Stamm iſt gebogen, glatt, einen Fuß hoch, und mit ſtumpfen, ausgebreiteten, eine Linie langen Blättern bedeckt. Die Blumen ſtehen theils gedrängt, theils auch einzeln an der Spitze der Zweige auf langen, röthlichen Stielen, die mit gleichgefärbten Deckblättchen beſetzt ſind. Der blutrothe Kelch iſt breiter, als lang, ſeine Blättchen haben eine ſcharfe Spitze. Die blutrothgefärbte Krone iſt faſt trichterförmig, und ihr ausgebreiteter Rand iſt beinah länger, als die Röhre. Die zweiſpaltigen Staubbeutel ſind ſchwarz. Der Griffel trägt eine viereckige Narbe.

Bemerkung.

Nach Thunberg ſind die Staubbeutel eingeſchloſſen und der Griffel ragt kaum hervor, nach Linnee's Beſchreibung aber ſind die Staubfäden ſo lang, wie die Krone, und der Griffel doppelt ſo lang.

100. Erica *leucanthera*. Thunb.

E. antheris muticis exſertis, florib. umbellatis, cor. campanulatis, fol. ternis linearibus glabris. W.

E. mutica, fol. ternis trigonis glabris, florib. umbellatis, antheris exſertis albis. Thunb. Diſſ. n. 13. Prodr. 69. L. Sp. pl. T. II. p. 389.

E. foliis ternis, ſtylo exſerto, cor. campanulata, calyce albo, florib. ternis, ſtaminib. muticis exſertis. L. Suppl. 223. Syſt. vegetab. p. 368. n. 49.

E. antheris criſtatis (?) incluſis (?), florib. capitatis congeſtis terminalibus, cor. urceoliformibus albicantibus, fol. ternis erectis adpreſſis, longitudine internodiorum, rami filiformes. Andr. Engr. of Heaths.

Weißſtaubbeutelige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, Blüthendolden, glockenförmigen Kronen und dreifachen, gleichbreit-dreiſeitigen, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im September und Oktober und vom Januar bis zum März.

Der Stamm iſt aufrecht und glatt und die Zweige ſind rauch. Die Blätter ſind angedrückt und ſtumpf. Zwei bis drei aufrechte, kaum geſtielte, weiße Blumen bilden Blüthendolden an der Spitze der häufigen Zweige.

Bemerkungen.

1. Dieſe Art zeichnet ſich vor allen übrigen durch ihre weißen Kelche, Blumenkronen und Staubbeutel aus.

2. Andrews E. leucanthera ſcheint eine ganz von der Thunbergiſchen E. leucanthera verſchiedene Art zu ſeyn, und mit ihr, außer den dreifachen, Blättern faſt nichts gemein zu haben. Zu bedauern iſt es, daß Andrews durch ſo zweckwidrige Benennungen ſeiner Heiden, die ohnehin große Verwirrung in dieſer Gattung noch vermehrt. Ein jeder Botaniker ſollte

sich hüten, einer neuen Pflanze den Nahmen einer schon bekannten Pflanze beizulegen, selbst wenn dieser nicht mehr üblich wäre, weil dadurch nur zu leicht Mißverständnisse und Verwechselungen veranlaßt werden, wie z. B. bei Andrews Erica verticillata der Fall ist, die noch oft mit Bergius Erica verticillata (der jetzigen E. abietina) verwechselt wird.

*101. Erica *taxifolia*. Ait.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. umbellato-corymbosis, cor. ovatis, calyce colorato bracteato tectis, fol. ternis lineari-trigonis margine cartilagineis. L. Sp. pl. T. II. p. 389. Willd.

E. antheris muticis inclusis, cor. cylindrica (rubra) limbo patente, stylis inclusis, calyce colorato ovato bracteato, fol. ternis trigonis mucronatis glabris, florib. axillaribus et terminalibus umbellatis. Wendl. Obs. 44. Ericar. Icon. fasc. II. p. 19. tab. 7.

E. taxifolia. Icon. Hort. Kew. t. 19.

Taxusblättrige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, doldenförmigen Blüthensträußen, eirunden Kronen, die so lang, als der gefärbte, schuppige Kelch sind, und dreifachen, gleichbreit-dreiseitigen, am Rande knorplichen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum August.

Engl. Yew three leav'd Heath.

Die Zweige dieses zwei Fuß hohen, steifen, glatten und aufrechten Strauchs sind sehr genarbt. Die Blumenstiele sind roth und mit zwei gleich gefärbten Deckblättchen besetzt. Die Blätter des purpurrothen Kelchs sind rundlich zugespitzt, gefranzt und fast so lang, wie die Krone. Die Röhre der Krone

ist fleischfarben, der Rand aber purpurroth gefärbt. Die Abschnitte sind rundlich zugespitzt. Die Staubfäden sind weiß. Die Staubbeutel glatt, zweispaltig, und haben einen Ansatz von Grannen. Der Fruchtknoten ist schwarzroth und trägt einen purpurfarbigen Griffel mit einer stumpfen Narbe. Die Saamenkapsel ist rundlich, gedrückt, glatt und braun. Der Saame sitzt an der Säule in der Mitte der Kapsel.

102. Erica *spumosa*. L.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, florib. capitatis subternis, cor. campanulatis, calyce imbricato tectis, fol. ternis trigonis glabris. W.

E. mutica, fol. ternis trigonis glabris, florib. capitatis, bracteis imbricatis. Thunb. Diff. n. 14. Prodr. 70.

E. antheris muticis inclusis, cor. ternis, calyce communi obtectis, stylo exserto, fol. ternis. Berg. Cap. 103. L. Syst. veget. p. 367. n. 42. Sp. pl. T. II. p. 390.

Erica scariosa. Berg. Cap. 102. (Thunb.)

E. antheris bifidis inclusis, calycibus trifloris squamis inflexis, fol. ternibus laevibus. L. Amoen. Acad. 6. afr. 14. Sp. pl. 508.

Schaumige Heide, mit unbegrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, dreiblumigen Blüthenköpfchen, glockenförmigen Kronen, schuppigem Kelch, und dreifachen, dreiseitigen, glatten Blättern.

Wohnort. Auf der Fläche des Tafelbergs.

Blüthezeit. Im Mai und Junius.

Engl. Six angled Heath.

Der Stamm ist aufrecht und ein bis zwei Fuß hoch. Die Blätter liegen in sechs Reihen dachziegelförmig übereinander.

Der schuppige Kelch ist blutroth und die Krone gelblich gefärbt. Der Griffel ist sehr lang und hängt herab.

Bemerkung.

Nach Thunberg sind die Kronen kugelrund und weiß-röthlich.

103. Erica *capitata*. L.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. terminalibus sessilibus, cor. globoso-campanulatis, calyce lanato tectis, fol. ternis linearibus obtusis villosis. L. Sp. pl. Tom. II. p. 390. Willd.

E. antheris muticis mediocribus, cor. tectis calyce lanato, fol. ternis, florib. sessilibus. L. Syst. veget. 367. n. 43.

*E. antheris muticis inclusis pilosis, cor. (luteo-viridi) urceolari lanata, stylo subexserto, florib. ramulorum terminalibus vel axillaribus binis ternisve cernuis, fol. ternis brevibus subovatis (?) villosis. Wendl. Ericar. Icon. fasc. III. p. 3. tab. 19.

E. carnea, promontorii bonae spei, fol. et florib. villosis. Petiv. Gaz. 5. tab. 2. f. 10. (?)

E. africana, calyce lanuginoso ex viridi luteo, florib. concoloribus exiguis lanugine obsitis. Seba Mus. I. p. 30. tab. 20. f. 1. (bona.)

E. capitata nodiflora, globulis lanugine ex flavo virescente obductis. Ray Deudr. 98.

Kopfförmige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, ungestielten Endblumen, kugelrund-glockenförmigen, von dem wolligen Kelche umgebenen Kronen und dreifachen, gleichbreiten, stumpfen, filzigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom April bis zum Junius.

Engl. Wooly Heath.

Der 2 bis 3 Fuß hohe Strauch ist schwach und wollig. Der Stamm braun, weiß gestreift, unten glatt. Die Aeste sind haarig. Die jungen Zweige roth und rauch. Die gelblichen, wolligen Kelche umgeben die blaßgelben Kronen, die so groß, wie eine Erbse sind, und deren Röhre mit einem weißen Filz bedeckt, der Rand aber aufrecht und glatt ist. Die Staubbeutel, der Fruchtknoten und die Saamenkapsel sind mit Haaren besetzt. Die Saamen sitzen an dem Säulchen in der Mitte der Kapsel.

Bemerkungen.

1. Linnee giebt den Griffel als vorragend an, den Willdenow immer in der Krone eingeschlossen gefunden hat, und den Wendland als fast vorragend beschreibt.

2. Wendlands Erica capitata hat gestielte Blumen, und unterscheidet sich daher von der Linneeischen Art die ungestielte Blumen haben soll. Zu der folgenden Art kann Wendlands Erica capitata wegen der eingeschloßnen Staubbeutel auch nicht gerechnet werden.

3. Thunberg vereinigt diese Art mit der folgenden Erica Bruniades.

** 104. Erica *villosa*. Wendl.

E. antheris muticis exsertis, florib. terminalibus solitariis ternisque subsessilibus, cor. campanulatis pubescentibus, calyce colorato inflato lanato tectis, fol. ternis linearibus villosis patentibus. W.

E. antheris muticis exsertis, cor. (alba) minima subcampanulata pubescente, stylo exserto, florib. ramulorum terminalibus singulis vel trifloris subsessilibus, calycibus coloratis

inflatis lanatis tectis, fol. ternis linearibus brevibus villosis patentibus. Wendl. Eric. Icon. fasc. XVI.

E. Bruniades. Andr. Engr. of Heaths.

E. capitata, antheris bifidis exsertis, cor. globosis, calycib. lanatis coloratis, fol. ternis hirtis. Berg. Cap. 94. L. Sp. pl. 404.

Zottige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, einzeln oder zu drei an der Spitze der Zweige stehenden, fast ungestielten Blumen, glockenförmigen, rauchen Kronen, die von dem gefärbten, wolligen Kelche bedeckt sind, und dreifachen, gleichbreiten, zottigen, abstehenden Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Mai und Junius.

Bemerkung.

Diese Art scheint zwischen der E capitata und E. Bruniades, mit welchen beiden sie sehr viele Aehnlichkeit hat, mitten inne zu stehen. Sie unterscheidet sich von der E. capitata vorzüglich durch die hervorragenden Staubbeutel, ganz weißen Kronen und schmälern Blättern; und von der E. Bruniades, mit der sie in mehrern Punkten übereinstimmt, durch die rauchen Kronen, welche bei jener ganz glatt sind.

105. Erica *Bruniades*. L.

E. antheris muticis exsertis, florib. umbellatis, cor. campanulatis glabris, calyce lanato tectis, fol. ternis linearibus obtusis pubescentibus. L. Sp. pl. p. 391. Willd.

E. antheris muticis exsertis, corollis tectis calyce lanato, stylo exserto, fol. ternis, florib. sessilibus. L. Syst. veget. p. 367. n. 43.

E. antheris bifidis exſertis, cor. globoſis calyce lanato tectis, fol. ternis ſubciliatis patentibus. L. Sp. pl. 504.

E. capitata mutica, fol. ternis ovatis (?) hirſutis, florib. umbellatis, calycibus lanatis. Thunb. Diff. n. 15. Prodr. 70.

E. promontorii bonae ſpei, florib. albidis, ſtaminibus rubris. Petiv. gaz. 5. tab. 2. f. 9.

Eriocephalus Bruniades, ericaeformis, monomotopatenſis, capitulis globulorum inſtar interius cavis et denſe lanugine tectis. Plucken. Mant. 69. tab. 347. f. 9. (optima.)

Frutex africanus aromaticus. Seba Muſ. 2. p. 64. tab. 63. f. 7. (?)

Wollköpfige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, Blüthendolden, glockenförmigen, von dem wolligen Kelche bedeckten Kronen und dreifachen, gleichbreiten, ſtumpfen, etwas rauchen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Mai und Junius.

Der mit einer weißen Wolle überzogene Kelch bedeckt die ganze Blumenkrone.

Bemerkungen.

1. Die von Andrews beſchriebene E. Bruniades iſt nicht die Linneeiſche Pflanze, ſondern E. villoſa. Wendl.

2. Dieſe Art wird von Thunberg mit den vorhergehenden unter dem Nahmen E. capitata vereinigt; ſie unterſcheidet ſich aber von jenen: a) durch kürzere und weniger wollige Blätter; b) durch kleinere Blumen, die der Größe des Coriander Saamens gleichkommen, und zu drei bis fünf doldenförmig beiſammenſtehen; c) durch die Blumenſtiele, die ſo lang ſind,

als die Blumen, und mit weißer Wolle, wie die Kelche, eingehüllt erscheinen, und d) durch die Kronen, die glatt und fast gar nicht behaart sind.

106. Erica *Passerinae.* L.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. subsolitariis, cor. campanulatis, calyce tomentoso, fol. ternis ovatis glabris. W.

E. mutica, fol. ternis ovatis glabris, florib. subsolitariis, calycib. tomentosis. Thunb. Diff. n. 16. Prodr. 70. L. Sp. pl. Tom. II. p. 391.

E. fol. oppositis (?), cor. campanulatis, antheris inclusis muticis pistillo exserto. L. Suppl. 221. Syst. vegetab. 367. n. 40.

Vogelkopfartige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, fast einzelnstehenden Blumen, glockenförmigen Kronen, filzigem Kelche und dreifachen, eirunden, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum August.

Der aufrechte, zwei Fuß hohe Stamm ist oben filzig. Die Blätter sind stumpf, gebogen und sehr kurz. Die Blumen stehen aufrecht. Die zottigen Blumenstiele sind fast länger, als die Blume. Der Kelch hat eiförmige, stumpfe Blättchen. Die rothe Krone ist doppelt so groß, wie der Kelch. Die Staubfäden sind äußerst kurz und der Fruchtknoten ist wollig.

Bemerkung.

Nach Linnee soll der Griffel über die Krone hervorragen, der nach Thunbergs Beschreibung in der Krone eingeschlossen ist.

*107. Erica *totta*. Thunb.

E. antheris muticis, ſtylo incluſo, florib. ſubternis, cor. campanulatis, calyce ciliato, fol. ternis oblongis ramisque hispidis. W.

E. mutica, fol. ternis oblongis hispidis, florib. ternis, calycib. ciliatis. Thunb. Diff. n. 17. Prodr. 70. L. Sp. pl. T. II. p. 392.

Hottentotten Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, gewöhnlich zu drei beiſammenſtehenden Blumen, glockenförmigen Kronen, gefranzten Kelchen und dreifachen, länglichen, borſtigen Blättern und Zweigen.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Auguſt und September.

Die Zweige ſind borſtig. Die ſehr kurzen Blätter ausgebreitet oder zurückgebogen. Die weißlichen Blumen ſtehen einzeln oder zu zwei oder drei an den Spitzen der Zweige, und hängen an kurzen Stielchen herab. Die weißen, eirunden Kelchblättchen ſind kürzer, als die Krone, und an ihrer Baſis mit weißlichen, eirunden Deckblättchen beſetzt.

108. Erica *abſynthicoides*. L.

E. antheris muticis incluſis, ſtylo exſerto, ſtigmate infundibuliformi, florib. ternis, cor. ovato-campanulatis, fol. ternis linearibus pubescentibus. W.

E. antheris muticis incluſis, cor. ovato-campanulatis, ſtylo exſerto, ſtigmate infundibuliformi, fol. ternis. L. Syſt. veget. p. 368. n. 46. Sp. pl. T. II. p. 392.

E. antheris bifidis incluſis, cor. ſubrotundis, fol. ternis linearibus ſubpubescentibus. L. Mant. 66.

E. virgata ſtigmatibus quadrilobis exſertis, cor. glo-

boſo-campanulatis numeroſis (?) fecundis, ramis virgatis, fol. ternis hirſutis. Berg. Cap. 97.

E. virgata mutica, fol. ternis oblongis ſcabris, florib. ternis globoſis, calycib. integris, ſtylo exſerto. Thunb. Diff. n. 18. Prodr. 70.

E africana, tenuifolia, unedonis flore, fol. longioribus canali adpreſſis. Pluk. Maut. 68. tab. 347. f. 14.

Variat.

1. Caule virgato, ramis foliisque valde hirſutis et ſcabris.

2. Caule virgato ramisque hirſutis, fol. rugoſis villoſis patulis.

3. Caule paniculato, ramulis breviſſimis, foliisque parum ſcabris et hirſutis.

4. Caule paniculato, ramulis longioribus faſtigiatis foliisque parum ſcabris, glabris.

Wermuthartige Heide, mit unbegrannten, eingeſchloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, trichterförmiger Narbe, dreifachen Blumen, kugelrund-glockenförmigen Kronen und dreifachen, gleichbreiten, rauchen Blättern.

Wohnort. Auf dem Tafelberge.

Blüthezeit. Im Julius und Auguſt.

Der der Wermuth ähnliche Strauch hat einen rothgelben, borſtigen Stamm und rispenartig-zertheilte Zweige. Die Blätter ſind haarig. Die blaßrothen Blumen ſtehen an der Spitze der Zweige. Die ſchwarzrothen Staubbeutel befinden ſich in der Mündung der Krone. Die purpurrothe, vierſpaltige Narbe ragt weit über dieſe hervor.

Abarten.

1. Mit ruthenförmigem Stamm und sehr filzigen Zweigen und Blättern.

2. Mit ruthenförmigem, filzigem Stamm und Zweigen und zottigen, runzlichen, abstehenden Blättern.

3. Mit rispenförmigem Stamm, sehr kurzen Zweigen und weniger filzigen Blättern.

4. Mit rispenförmigem Stamm, längern, büschelartigen Zweigen und fast ganz glatten Blättern.

** 109. Erica *setacea*. Andr.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, florib. racemosis, terminalibus ternis, cor. urceolatis minutis, fol. ternis hispidis, caule flexili filiformi. W.

E. antheris basi bicornibus inclusis, stylo exserto longissimo, florib. racemosis terminalibus ternis, cor. urceolatis pallidis minutis, fol. ternis hispidis, caule flexili filiformi. Andr. Engr. of Heaths.

Borstenartige Heide, mit unbegrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, Blüthentrauben, an der Spitze der Zweige zu drei beisammenstehenden Blumen, krugförmigen, kleinen Kronen, dreifachen, borstigen Blättern und biegsamen, fadenförmigem Stamm.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Mai und Junius.

110. Erica *ciliaris*. L.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, racemis secundis, cor. ovatis inflatis, fol. ternis ovatis ciliatis. W.

E. mutica, fol. ternis ovatis ciliatis, florib. axillaribus campanulatis, calycib. ciliatis. Thunb. Diff. n. 19.

E. antheris muticis inclufis, cor. ovatis groſſis, ſtylo exſerto, fol. ternis, racemis ſecundis. L. Syſt. veget. p. 368. n. 47. Sp. pl. T. II. p. 393.

E. antheris muticis incluſis, cor. urceolari inflata obliqua glabra, ſtylo exſerto, florib. axillaribus ſolitariis racemoſis ſecundis cernuis, fol. ternis ovatis planis ciliatis. Wendl. Eric. Icon. fasc. VII. p. 1. tab. 37.

E. antheris ſimplicibus incluſis, cor. ovatis irregularibus, florib. terno-racemoſis, fol. ternis ciliatis. L. Sp. pl. 503. Mill. Dict. n. 4.

E. fol. ovatis ciliatis ternis, cor. ovatis, apice tubuloſis irregularibus, verticillato-racemoſis. Loefl. It. 138.

E. hirſuta, anglica. Bauh. Pin. 602.

Erica XII. Cluſ. Hiſt. 1. p. 46.

Gefranzte Heide, mit unbegrannten, eingeſchloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, einſeitigen Blüthentrauben, eirunden Kronen und dreifachen, eirunden, gefranzten Blättern.

Wohnort. In Portugall und Spanien.

Blüthezeit. Vom Julius bis zum September.

Engl. Ciliated Heath.

Der niedrige, höchſtens 2 Fuß hohe Strauch hat braune, haarige, ausgebreitete und öfters zurückgebogene Zweige, von denen die jüngern etwas violett gefärbt ſind. Die eirund-herzförmigen, blaßgrünen Blätter ſind am Rande mit Haaren eingefaßt, die an ihrer Spitze drüſige Kröpfchen haben. Die Blumen hängen zu 2, 3 bis 4 zuſammen an kurzen Stielen, und

bilden eine aufrechte, einseitige Blüthentraube. Unter dem gefärbten und haarigen Kelche befinden sich zwei, ebenfalls violett gefärbte Deckblättchen. Die einen halben Zoll langen, violetten Blumenkronen sind eirund-länglich, an der Basis aufgeblasen, und haben eine etwas zusammengezogene, ungleich große Mündung.

Bemerkung.

Thunbergs Erica ciliaris hat länglich-glockenförmige und weißgefärbte Blumenkronen.

*111. Erica *coerulea*. Willd. (arctica mihi.)

E. antheris muticis, stylo incluso, umbellis terminalibus, cor. ovatis, pedunculis flore nutante multo longioribus, fol. ternis linearibus obtusis cartilagineo-denticulatis. L. Sp. pl. T. II. p. 393. Willd.

E. fol. acerosis glabris imbricatis, florib. campaniformibus basi ventricosis, antheris bifidis inclusis. Gmelin Sibir. 4. p. 121. tab. 57. f. 2.

E. folio abietis, flore arbuti. Buxb. Cent. 4. p. 29. tab. 43.

Andromeda coerulea, pedunculis aggregatis, cor. ovatis, fol. sparsis linearibus obtusis planis. L. Sp. pl. 563. Syst. veget. p. 406. n. 4. Oed. Fl. Dan. tab. 57.

A. coerulea, fol. linearibus obtusis sparsis. L. Fl. lapp. 165. tab. 1. f. 5. Smith. p. 133. tab. 1. f. 5. Fl. Sued. 336. 354. Hort. Cliff. 163.

Andromeda taxifolia. Pall. Rosf. 2. p. 54. tab. 72. f. 2.

Andromeda rarior norvegica. Burser. Amoen. Acad. 1. p. 332.

Variat.

1. Flore carneo.

2. Flore candido.

3. Cal. 5-partito, cor. 5-fida, ſtam. 10.

Nördliche Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, Endblüthendolden, eirunden Kronen, Blumenſtielen, die viel länger, als die herabhangenden Blumen ſind, und dreifachen, gleichbreiten, ſtumpfen, warzig gezahnten Blättern.

Abarten.

1. Mit fleiſchfarbner Blüthe.

2. Mit weißer Blüthe.

3. Mit fünftheiligem Kelch, fünfſpaltiger Krone und zehn Staubfäden.

Wohnort. In kalten, nördlichen Ländern, in Schweden, Lappland, Norwegen, Kamtſchatka und Amerika auf mooſigen Felſen.

Blüthezeit. Im Mai und Junius.

Der Spannen lange Stengel liegt auf dem Boden. Die Spitzen der Zweige ſind dicht mit Blättern bedeckt, an ihrer Spitze entſpringen 2, 3, 5 bis 8 einen Zoll lange, rothe, etwas rauche Stiele, an welchen die rothen Blumen herabhängen. Der ebenfalls rothe und etwas rauche Kelch iſt gewöhnlich fünftheilig, ſo wie die etwas zuſammengezogene Mündung der Krone fünfſpaltig iſt. Zehn purpurrothe Staubfäden tragen gelbbraune, lange Staubbeutel. Der Griffel iſt röthlich. Die Saamenkapſel iſt klein, fünffächerig, und ſpringt an der Spitze auf.

Bemerkungen.

1. Nach der Zahl der Staubfäden gehört diese Pflanze eigentlich zur Gattung Andromeda, wohin sie Linnee und Pallas auch gebracht haben. Die Varietät mit acht Staubfäden aber wird mit Recht bei der Gattung Erica gesucht werden müssen. Der Bau der Saamenkapsel kann also hier allein entscheiden. Wahrscheinlich hat diese Willdenow genau beobachtet, da er sich veranlaßt gefunden hat, diese gewöhnlich zehnmännerige Art der Gattung Erica unterzuordnen.

2. In der Houttuynschen Ausgabe des Pflanzsystems wird die Farbe der Blumenkrone hochblau angegeben, die Pallas als angenehm geröthet beschreibt. In Hinsicht auf die Veränderlichkeit der Blumenfarbe würde ich dieser Heide lieber den Nahmen Erica arctica (nördliche Heide), als den Beinahmen coerulea, der leicht zu Irrthümern Veranlassung giebt, beilegen.

112. Erica *hispidula*. L.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, florib. umbellatis, cor. globosis, fol. ternis ovatis acutis ciliatis, caule hispido. W.

E. antheris inclusis, cor. subrotundis, fol. subternis ovatis acutis ciliatis, caule hispido. L. Suppl. 222. Syst. veget. p. 368. n. 48. Sp. pl. T. II. p. 394.

E. hispida mutica, fol. ternis ovatis integris, florib. umbellatis globosis, calycib. integris. Thunb. Diss. n. 20. Prodr. 70.

Feinhaarige Heide, mit unbegrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, Blüthendolden, kugelrunden Kronen, dreifachen, eirunden, gefranzten Blättern und borstigem Stamm.

Wohnort. Auf der Fläche des Tafelberges.

Blüthezeit. Vom April bis zum Julius.

Die etwa einen Fuß langen, liegenden Stämme sind mit Borsten strichweis besetzt. Die spitzigen Blätter sind kaum gestielt, und die kleinen Blumenkronen sind gegen die Erde gebogen.

Bemerkung.

Nach Thunbergs Beschreibung hat diese Art einen aufrechten, borstigen Stamm, kaum gefranzte und am Rande umgeschlagene, spitzige, glatte Blätter und kugelrunde, glatte, aufrechte Blumenkronen. Durch diese Charaktere, und durch die unbegrannten Staubbeutel unterscheidet Thunberg sie von der Erica planifolia, der sie sehr ähnlich seyn soll, die aber gestreckte Stämme, gefranzte Blätter und nickende Blumenkronen hat, wie sie Linnee seiner Erica hispidula zueignet, welche sich daher bloß durch ihre unbegrannten Staubbeutel von der Erica planifolia unterscheidet.

** 113. Erica *scabra*. Schmidt.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, florib. umbellatis, cor. globosis glabris, fol. ternis ovatis integris glabris acutis, glabris nitidis, caule hispido. W.

E. mutica, fol. ternis ovatis integris margine revolutis glabris, caule hispido glabro, florib. umbellatis globosis. Schmidts neue und seltene Pflanz. Uster. Ann. d. Bot. St. VI. S. 122.

Scharfe Heide, mit unbegrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, Blüthendolden, kugelrunden, glatten Kronen, dreifachen, eirund-spitzigen, glatten, glänzenden Blättern und borstigem Stamm.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit?

Die Abschnitte der Krone sind aufrecht. Die Narbe ist, wie bei der E. hispida Thunb. schildförmig und flach.

Bemerkung.

Diese von Schmidt nach getrockneten Exemplaren beschriebene Art kommt fast in allen Theilen mit Thunbergs E. hispida überein, und nur nach genauer Vergleichung beider Pflanzen kann man mit Sicherheit entscheiden, ob es wirklich zwei von einander verschiedene Arten sind.

114. Erica *Petiverii*. Thunb.

E. antheris muticis exsertis, florib. subternis pedunculatis terminalibus nutantibus, cor. subcylindricis, calycinis foliolis subrotundis mucronatis bracteatis, fol. ternis linearibus scabris. W.

E. antheris muticis exsertis, cor. cylindraceis, calycinis foliolis subrotundis mucronatis bracteis, florib. pedunculatis solitariis terminalibus, fol. ternis squarroso patentibus. L. Sp. pl. T. II. p. 394. Willd.

E. mutica, fol. ternis linearibus glabris, florib. terminalibus solitariis cylindricis, bracteis imbricatis. Thunb. Diss. n. 21. Prodr. 70.

E. antheris muticis longissimis exsertis, cor. acutis, stylo exserto, calycib. imbricatis, fol. ternis. L. Mant. 235. Syst. vegetab. p. 369. n. 65.

Variat.

1. Fol. squarrosis longioribus.

2. Fol. erectis brevioribus.

*α. E. Petiverii fusca, antheris muticis exsertis, cor. (fusca) glabra subcylindrica subtus inflata, stylo exserto, florib. ramulorum unis ternisve nutantibus, fol. ternis linearis-

bus brevibus ſcabris patentibus. Wendl. Ericar. Icon. faſc. IX. p. 3. tab. 49.

*β. E. Petiverii lutea, antheris muticis exſertis, cor. (lutea) ſubcylindrica glabra, ſtylo exſerto, florib. ramulorum ternis nutantibus, fol. ternis linearibus curvis brevibus ſcabris. Wendl. Ericar. Icon. fasc. IX. p. 5. tab. 50.

Petiveriſche Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, einzeln oder zu drei beiſammenſtehenden, geſtielten Endblumen, faſt walzenförmigen Kronen, rundlich-zugeſpitzten, mit Deckblättern umgebenen Kelchblättchen und dreifachen, gleichbreiten, ſcharfen Blättern.

α. Braunblühende Petiv. Heide, mit braunen Blumenkronen, braunen, an der Spitze drüſig-gefranzten Kelchblättchen, ausgebreiteten Aeſten und kurzen, dicken Fruchtknoten.

β. Gelbblühende Petiv. Heide, mit gelben Blumenkronen, gelbgrünen, etwas gefranzten Kelchblättchen und eirund-länglichen Fruchtknoten.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Februar und März.

Engl. Downy twig'd Heath.

Der Strauch wird 2 bis 3 Fuß hoch. Die Blätter ſind kurz. Der Blumenſtiel iſt filzig. Unter dem kurzen, anſchließenden Kelch ſitzen drei Deckblättchen. Die an der Baſis etwas aufgeblaſenen Kronen hängen herab, und die braunen Staubbeutel ragen faſt ſo lang, wie die Krone iſt, hervor.

Bemerkung.

Nur die den Kelch umgebenden Deckblättchen (Calyx duplex, L.), die Blumenfarbe und die kurzen Blätter unterſcheiden dieſen Strauch von der ihm ſehr ähnlichen Erica Pluckenetii.

*115. Erica *Bankſii*. Andr.

E. antheris muticis exſertis, florib. geminatis ſeſſilibus terminalibus, cor. ſubcylindricis, limbo revoluto, calycinis foliolis coloratis oblongis obtuſis bracteatis, fol. ternis linearibus glabris erectis. W.

E. antheris muticis exſertis, cor. cylindrica, limbo revoluto, calycinis foliolis coloratis oblongis obtuſis bracteatis, florib. ſeſſilibus geminatis terminalibus, fol. ternis linearibus glabris erectis. L. Sp. pl. T. II. p. 395. Willd.

E. Bankſia antheris muticis exſertis attenuatis in filamenta plana, cor, cylindrica (viridi-lutea), caule decumbente ſubſpithameo, fol. ternis. Andr. Engr. of Heaths.

Bankſiſche Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, gepaarten, ungeſtielten Endblumen, faſt walzenförmiger Krone mit zurückgerolltem Rand, gefärbten, länglichen, ſtumpfen, mit Deckblättern umgebenen Kelchblättchen und dreifachen, gleichbreiten, glatten, aufrechten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Mai.

Der äſtige Stamm liegt auf dem Boden, und iſt mit dreiſeitigen, ſpitzigen Blättern dicht bedeckt. Die ungeſtielten Blumen ſitzen einzeln oder paarweis an den Spitzen der Zweige. Die gelbgrünen Kelchblättchen ſind von gleichfarbigen Deckblättern bedeckt. Die am Grunde etwas bauchige, gelbgrüne Krone iſt noch einmahl ſo lang, als der Kelch. Der Griffel und die Narbe iſt grün.

Bemerkung.

Dietrich giebt ganz irrig dieſer Pflanze ſparrig-abſtehende Blätter, da ſie ſich doch durch aufrechte Blätter (folia erecta) von der folgenden und der vorhergehenden Art unterſcheidet.

116. Erica *Sebana*. Donn.

E. antheris muticis exſertis, florib. ternis terminalibus pedunculatis, cor. clavatis incurvatis, calycinis foliolis ſcariosis oblongis obtuſis bracteatis, fol. ternis linearibus ſquarroſo-patentibus. W.

E. antheris muticis exſertis, cor. clavata incurvata, calycinis foliolis ſcarioſis oblongis obtuſis bracteatis, florib. ternis terminalibus, fol. ternis linearibus ſquarroſo-patentibus. L. Sp. pl. T. II. p. 395. Willd.

E. antheris muticis exſertis, cor. (badia) tubuloſa clavata incurvata glabra lineata, ſtylo exſerto, florib. in apice ramulorum binis ternisve nutantibus racemoſis, fol. ternis linearibus ſcabris ſubmucronatis denſis ſquarroſis patentibus. Wendl. Eric. Icon. fasc. X. p. 5. tab. 56.

Erica Sebana. Donn. Ind. Hort. cantabr. Icon. Hort. Kew. tab. 10.

E. Pluckenetii, antheris exſertis, cor. lateralibus cylindricis nutantibus, ramulis lateralibus frequentiſſimis breviſſimis ſterilibus. Berg. Cap. 91. (Deſcriptio nec Synonyma.)

E. africana anguſtifolia glabra, florib. longis tubuloſis dependentibus (coccineis) cum longiſſimis filamentis ſeu apicibus concoloribus. Ray. Dendr. 98. Seb. Muſ. 1. p. 32. t. 21. f. 4. (?)

α. E. Sebana aurantia.

E. antheris muticis exſertis longiſſimis, cor. clavata incurvata (aurantia) laciniis obtuſis incurvis, florib. ternis terminalibus, cal. duplex imbricatus, fol. ternis arcuatis reflexis, rami toti tecti ramulis breviſſimis. Andr. Engr. of Heaths.

β. E. Sebana lutea.

E. antheris muticis exſertis longiſſimis, cor. conica (lutea) laciniis obtuſis erectis, florib. ternis terminalibus depen-

dentibus, cal. duplex imbricatus, fol. ternis confertiſſimis reflexis arcuatis, caulis ſimplex elongatus. Andr. Engr. of Heaths.

γ. E. Sebana viridis.

E. antheris muticis exſertis longiſſimis, cor. conica (ſubviridia) laciniis obtuſis rectis, florib. ternis terminalibus dependentibus, cal. duplex imbricatus, fol. ternis reflexis confertiſſimis arcuatis. Andr. Engr. of Heaths.

Sebaiſche Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, zu drei beiſammenſtehenden, geſtielten Endblumen, keulenförmigen, gekrümmten Kronen, rauſchenden, länglichen, ſtumpfen, mit Deckbättern umgebenen Kelchblättchen und dreifachen, gleichbreiten, ſparrig-ausgebreiteten Blättern.

α. Orangegelbblühende Sebaiſche Heide, mit orangefarbigen Blumenkronen, und Aeſten, die mit ſehr vielen kurzen Zweigen beſetzt ſind.

β. Gelbblühende Sebaiſche Heide, mit gelben Blumenkronen, einfachem, faſt gar nicht äſtigem Stamm.

γ. Grünblühende Sebaiſche Heide, mit grüngelblichen Blumenkronen.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im März und April. Var. α. Vom Julius bis zum November.

Der aufrechte, kaum 2 Fuß hohe Strauch iſt, ſo wie die Zweige, glatt. Die kaum geſtielten Blumen ſitzen an der Spitze der ſehr kurzen Zweige. Der rothe, glatte, anſchließende Kelch iſt mit drei glatten Deckblättchen an ſeiner Baſis umgeben. Die purpurrothe (kaſtanienbraune, Wendl.) Krone iſt noch einmahl ſo lang, als der Kelch, ihre Mündung aufrecht und am Rande fein gezahnt. Die Staubbeutel ſind beſonders lang. Der

Griffel ragt kaum über diese hervor. Der Fruchtknoten ist länglich und vierfurchig.

** 117. Erica *flava*. W.

E. antheris muticis exsertis, cor. clavatis, cal. imbricato, fol. ternis.

E. Petiveriana, antheris muticis exsertis, longissimis conclavatis pollicaribus (luteis), calyce imbricato, fol. ternis. Andr. Engr. of Heaths.

Goldgelbe Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, keulenförmigen Kronen, schuppigem Kelch und dreifachen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom April bis zum Junius.

Bemerkungen.

1. Um Verwechselungen mit der E. Petiverii zu vermeiden, veränderte ich den dieser Heide von Andrews gegeben Nahmen, und nannte sie nach der Farbe ihrer Blüthen E. flava.

2. Die kurze und unbestimmte Definition, die Andrews von dieser Art giebt, läßt mich zweifelhaft, ob diese Art wirklich von der E. Petiverii lutea, mit der sie in allen von Andrews angegebenen Kennzeichen übereinstimmt, verschieden, und eine eigne Art sei.

118. Erica *monadelphia*. Andr.

E. antheris muticis exsertis, florib. ternis terminalibus, cor. cylindrico-ovatis, calycinis foliolis coloratis oblongis obtusis bracteatis, fol. ternis linearibus obtusis adpresso-erectis. L. Sp. pl. T. II. p. 396. Willd.

E. antheris muticis exsertis attenuatis in filamenta plana,

cor. conica (ſanguinea) oris laciniis erectis adpreſſis, fol. ternis. Andr. Engr. of Heaths.

Verwachſenfädige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, zu drei beiſammenſtehenden Endblumen, walzenförmig-eirunden Kronen, gefärbten, länglichen, ſtumpfen mit Deckblättern umgebenen Kelchblättchen und dreifachen, gleichbreiten, ſtumpfen angedrückten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Auguſt bis zum Dezember.

Bemerkungen.

1. Die Staubfäden hängen mit dem Rande leicht zuſammen, und ſind alſo nicht, wie Dietrich behauptet, in einen Bündel verwachſen.

2. Durch die mehr bauchige Geſtalt der Krone, durch die ſtumpfen und bei den jüngern Zweigen dicht anliegenden Blätter, unterſcheidet ſich dieſe Heide von den vorhergehenden Arten leicht.

119. Erica *Pluckenetii*. L.

E. antheris muticis exſertis, racemis ſecundis, cor. ſub. cylindricis, cal. nudo, fol. ternis linearibus glabris. W.

E. mutica, fol. ternis linearibus glabris, florib. racemoſis cylindricis, bracteis remotis. Thunb. Diff. n. 22. Prodr. 70.

E. antheris muticis longiſſimis erſertis, cor. cylindricis, ſtylo exſerto, calycibus ſimplicibus, fol. ternis. L. Syſt. vegetab. p. 369. n. 62. Sp. pl. T. II. p. 396.

E. antheris bifidis exſertis, cor. ſubcylindricis ſubtruncatis longioribus, calycibus ſimplicibus, fol. ternis linearibus. L. Sp. pl. (edit. II.) p. 504.

Erica Pluckenetiana. Icon. Hort. Kew. tab. 9.

Chamaepithys aethiopica, fol. laete virentibus, flore oblongo phoeniceo plusquam eleganti. Pluck. Mant. 45. tab. 344. f. 3. Seba Muſ. 2. tab. 25. f. 5.

α. E. pinifolia, antheris muticis exſertis corolla ſubduplo longioribus, cor. cylindrica inflata (atropurpurea) glabra, ſtylo exſerto, florib. ramulis racemoſis ſolitariis ſecundis cernuis, fol. ternis ſubulatis inflexis glabris confertis. Wendl. Obſ. 45. Ericar. Icon. fasc. I. p. 9. tab. 2.

β. E. interrupta, antheris muticis tertia parte exſertis, cor. cylindrica (carnea) glabra, ſtylo exſerto, florib. racemoſis ſolitariis ſecundis cernuis, fol. ternis longis linearibus acuminatis inflexis glabris interruptis. Wendl. Obſ. 46. Ericar. Icon. fasc. II. p. 21. tab. 8.

*E. penicillata, antheris muticis exſertis penicillatis, cor. conica (purpurea), laciniis luteis minutis erectis, florib. ſpicatis ſolitariis pendulis, foliolis calycinis dorſo canaliculatis baſi auriculatis coloratis, bracteis minutis remotis, fol. ternis fasciculatis linearibus glabris. Andr. Engr. of Heaths.

γ. E. inflata, antheris muticis exſertis, corolla duplo longioribus, cor. (atropurpurea) ventricoſa obtuſa glabra, ſtylo exſerto, florib. racemoſis ſolitariis ſecundis cernuis, fol. ternis linearibus ſubcapillaribus erectis confertis glabris. Wendl. Obſ. 46.

δ. E. conferta, antheris muticis tertia parte exſertis, cor. cylindrica (carnea) glabra, ſtylo exſerto, florib. racemoſis ſolitariis ſecundis cernuis, fol. ternis linearibus ſubcapillaribus erectis confertis glabris. Wendl. Obſ. 46.

Pluckenetiſche Heide, mit unbegrannten, vorragenden, ſehr langen Staubbeuteln, einſeitigen Blüthentrauben,

walzenförmigen Kronen, nacktem Kelch (ohne Umgebung von Deckblättern) und dreifachen, gleichbreiten, glatten Blättern.

α. Fichtenblätterige Pluckenetsche Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, die fast noch einmahl so lang, als die Kronen sind, walzenförmigen, aufgeblasenen, schwarzpurpurrothen, glatten Kronen, vorragendem Griffel, einzelnen, in einseitigen Blüthentrauben herabhängenden Blumen und dreifachen, pfriemenförmigen, eingebogenen, glatten, gedrängten Blättern.

β. Unterbrochne Pluckenetsche Heide, mit unbegrannten, ein Drittheil vorragenden Staubbeuteln, walzenförmigen, fleischfarbnen, glatten Kronen, vorragendem Griffel, einzelnen, in einseitigen Blüthentrauben herabhängenden Blumen und dreifachen, langen, gleichbreiten, zugespitzten, eingebogenen, glatten, unterbrochnen Blättern.

γ. Aufgeblasene Pluckenetsche Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, die doppelt so lang, als die Kronen sind, bauchigen, schwarzrothen, stumpfen, glatten Kronen, vorragendem Griffel, einzelnen, in einseitigen Blüthentrauben herabhängenden Blumen und dreifachen, gleichbreit-haarförmigen, aufrechten, gedrängten, glatten Blättern.

δ. Dichtblätterige Pluckenetsche Heide, mit unbegrannten, ein Drittheil vorragenden Staubbeuteln, walzenförmigen, fleischfarbnen, glatten Kronen, vorragendem Griffel, einzelnen, in einseitigen Blüthentrauben herabhängenden Blumen und dreifachen, gleichbreit-haarförmigen, aufrechten, glatten Blättern.

Wohnort. Auf sandigen Hügeln des Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum August.

Der Strauch ist aufrecht, niedrig und glatt. Die Blumenstiele sind an ihrer Basis mit zwei bis drei Deckblättchen besetzt. Der Kelch ist kleiner, als die Krone.

Bemerkung.

Der an der Basis nackte, nicht von Deckblättern umgebene Kelch unterscheidet diese Art von der ihr sehr ähnlichen Erica Petiverii.

*120. Erica *verſicolor*. Andr.

E. antheris muticis exſertis, florib. pedunculatis terminalibus, cor. clavato-tubuloſis glabris, fol. ternis linearibus ciliatis. L. Sp. pl. T. II. p. 397. Willd.

E. antheris muticis ſubincluſis, ſtylo exſerto, cor. ſubcylindricis coſtatis varie coloratis, fol. ternis. Andr. Engr. of Heaths.

E. antheris muticis ſubincluſis, cor. verſicolore clavato-tubuloſa glabra, ſtylo exſerto, florib. ramulorum terminalibus tri-quadrifloris pedunculatis, calycib. coloratis ſubdentatis, fol. ternis linearibus glabris. Wendl. Eric. Icon. fasc. XI. tab. 61.

Bunte Heide, mit unbegrannten, faſt vorragenden Staubbeuteln, geſtielten Endblumen, keulenförmig-röhrigen, glatten Kronen und dreifachen, gleichbreiten, gefranzten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom November bis zum März.

Der ganz glatte Strauch wird 3 bis 4 Fuß hoch. Drei bis vier ausgebreitete Blumen ſtehen an der Spitze der Zweige auf kurzen, feinbehaarten Stielchen. Der Kelch iſt roth gefärbt und am Rande fein gezahnt. Die Kronen ſind unten roth und oben gelb gefärbt, und haben eine abgeſtumpfte, grünliche Mündung. Die Staubfäden ſind ſchlangenförmig gebogen, an ihrer Basis breit, und laufen nach oben ſchmäler zu.

**121. Erica *coſtata*. Andr.

E. antheris muticis incluſis, ſtylo exſerto, cor. ſubcylindricis coſtatis, fol. ternis pubescentibus. Andr. Engr. of Heaths.

Geribbte Heide, mit unbegrannten, eingeſchloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, faſt walzenförmigen, geribbten Kronen und dreifachen, rauchen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Februar bis zum Junius.

Die Blumen ſind incarnatroth gefärbt.

*122. Erica *perſpicua*. Wendl.

E. antheris muticis, ſtylo incluſo, florib. terminalibus ſeſſilibus ſolitariis, cor. tubuloſis villoſis, fol. ternis linearibus ciliatis. L. Sp. pl. T. II. p. 397. Willd.

E. antheris muticis incluſis, cor. (alba) perſpicua cylindrica clavata pubescente, ſtylis incluſis, calyce margine ciliari, floribus in ramulis terminalibus ſolitariis ſubſeſſilibus pyramidatis, fol. ternis linearibus brevibus pubescentibus confertis. Wendl. Obſ. 45. Eric. Icon. fasc. I. p. 7. tab. 1.

E. Linnea, antheris muticis incluſis, cor. clavatis villoſis albis, florib. ſubſeſſilibus terminalibus racemoſis, foliolis calycinis dentatis, fol. ternis linearibus ciliatis confertis. Andr. Engr. of Heaths.

Durchſcheinende Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, einzelnen, ungeſtielten Endblumen, walzenförmig-röhrigen, filzigen Kronen und dreifachen, gleichbreiten, gefranzten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Januar bis zum März.

Der drei Fuß hohe Strauch ist unten am Stamm glatt, oben aber, und an den Zweigen mit Haaren besetzt. Die Blumen bilden an dem Stamm eine Pyramide. Die Blumenstiele sind glatt und unter dem grünen Kelch mit zwei Deckblättchen besetzt. Die weiße, durchsichtige Krone ist mit weichen Haaren bedeckt. Die Staubfäden sind unter den schwarzbraunen Staubbeuteln haarig, und der runde, achtfurchige Fruchtknoten ist glatt.

Bemerkung.

Diese Art unterscheidet sich durch ihre filzigen Kronen von der E. transparens, Thunb.

*123. Erica *Aitoni*. Andr.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. umbellatis, cor. hypocrateriformibus viscosis, fol. ternis linearibus. W.

E. antheris muticis inclusis, cor. hypocrateriformi, florib. umbellatis, fol. ternis linearibus patenti-erectis. L. Sp. pl. T. II. p. 398. Willd.

E. Aitoni, antheris basi bicornibus inclusis, cor. longissimis viscosis sulcatis sesquipollicaribus, laciniis maximis cordatis, fol. ternis, Andr. Engr. of Heaths.

Aitonische Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Blüthendolden, präsentirtellerförmigen, klebrigen Kronen und dreifachen, gleichbreiten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im August.

Die lange Röhre der Krone ist klebrig, blutroth und gefurcht. Der Rand ist breit, flach und weiß. Die Abschnitte sind eirund-spitzig und an der Spitze zurückgebogen.

Bemerkung.

Dieser Strauch unterscheidet sich durch die Form seiner, den Blumen des Jasmin's ähnelnden Blumenkronen von allen bis jetzt bekannten Heiden.

** 124. Erica *nutans*. Wendl.

E. antheris muticis exsertis pilosis, florib. terminalibus binis vel quaternis nutantibus, cor. urceolari-viscidis, fol. ternis quaternisve lineari-filiformibus scabris patentibus. Wendl. Ericar. Icon. fasc. III. p. 5. tab. 14.

Ueberhängende Heide, mit unbegrannten, vorragenden, haarigen Staubbeuteln, zwei bis vier an der Spitze der Zweige herabhängenden Blumen, krugförmigen, klebrigen Kronen und drei- oder vierfachen, gleichbreit-fadenförmigen, scharfen, ausgebreiteten Blättern.

Wohnort?

Blüthezeit. Im April und Mai.

Der Strauch wird 3 bis 4 Fuß hoch. Die Aeste sind dünn und haarig. Die jungen Zweige roth. Die kurzen Blätter sind (durch eine Lupe besehen) mit kleinen klebrigen Drüsen besetzt. Der haarige Blumenstiel ist so lang, wie die Krone, und mit 3 Deckblättchen besetzt. Der Kelch ist grün, glatt, kleiner, wie die Krone, und am Rande gefranzt. Die Krone ist fleischfarben gefärbt und klebrig. Der kurze und haarige Fruchtknoten sitzt auf einem dunkelvioletten Nektarkranze. Die Saamenkapsel ist klein, höckerig, braun und achtfurchig. Der Saame sitzt an dem Säulchen in der Mitte der Kapsel.

Bemerkung.

Diese Art unterscheidet sich von der E. Bergiana, mit der sie im Habitus und in der Gestalt und Farbe der Blumenkrone viele Aehnlichkeit hat, durch unbegrannte Staubbeutel, vorragen-

de Griffel und Staubfäden und feſt an der Krone anliegende Kelche.

**125. Erica *campanulata.* Andr.]

E. antheris muticis, ſtylo incluſo, florib. terminalibus ſolitariis cernuis, cor. campanulatis glabris, fol. ternis quaternisve ſubulatis glabris. W.

E. antheris muticis incluſis, florib. ſolitariis cernuis, calycib. coloratis, cor. globoſo-campanulatis (luteis), fol. quaternis linearibus anguſtiſſimis. Andr. Engr. of Heaths.

E. antheris muticis incluſis, florib. ſolitariis cernuis, calycib. coloratis ciliatis, cor. campanulatis (luteis), ſtylo incluſo, fol. ternis quaternisve ſubulatis anguſtis glabris. Wendl. Ericar. Icon. fasc. XIII. tab. 73.

E. mutica, fol. quaternis triquetris glabris, florib. campanulatis terminalibus. Schmidt neue und ſeltne Pflanz. Uſteri Annal. der Botan. St. VI. S. 123.

Glockenblüthige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, einzelnen, herunterhängenden Blumen an der Spitze der Zweige, glockenförmigen, glatten Kronen und drei- bis vierfachen, pfriemenförmigen, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum Auguſt.

Der ohngefähr 2 Fuß hohe Strauch iſt ganz glatt mit Blättern, die unten am Stamm und an den Zweigen abſtehen, oben aber angedrückt ſind, beſetzt. Die gelben, gebogenen Blumenſtiele ſind kaum ſo lang, wie die Blätter, und haben an ihrer Baſis drei kleine Deckblättchen. Der Kelch iſt kaum halb ſo groß, wie die Krone, und ſeine Blättchen ſind, wenn man ſie durch ein Vergrößerungsglas betrachtet, an ihrer Spitze ge-

franzt. Die gelbe, glatte Blumenkrone hat sehr fein gezahnte, stumpfe Abschnitte.

Bemerkung.

Schmidts E. campanulata unterscheidet sich von der Wendlandischen Heide gleiches Nahmens durch einen rauchen Stamm, gewöhnlich zu drei beisammenstehende Blumen, spitzige, aufrechte Kronenabschnitte, und durch den über die Krone hervorragenden Griffel. — Höchstwahrscheinlich sind beide Pflanzen eines Nahmens doch zwei ganz verschiedene Arten.

d. Fol. quaternis pluribusve.

(E. nutans. Wendl. E. campanulata. Wendl. E. granulata. L.)

*126. Erica *cephalotes.* Thunb.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, florib. capitato-verticillatis, cor. tubuloso-clavatis, calyce pubescente, fol. senis linearibus. L. Sp. pl. T. II. p. 398. Willd.

E. mutica, fol. senis lanceolatis, florib. verticillato-capitatis clavatis. Thunb. Diss. n. 23. Prodr. 70.

Straußblüthige Heide, mit unbegrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, kopfförmige Blüthenwirtel, röhrig-keulenförmigen Kronen, rauchem Kelche und sechsfachen, gleichbreiten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Junius und Julius.

Der Strauch ist aufrecht, einen Fuß hoch, und hat ausgebreitete, an der Spitze rauche Zweige, mit glatten, spitzigen, abstehenden Blättern. Die Blumen sind so lang, wie die Blätter (einen halben Zoll), glatt und purpurroth gefärbt.

Bemerkung.

Diese Art unterscheidet sich

1. von der ihr sehr ähnlichen E. empetrifolia: durch glatte, ungefurchte Blätter und durch kleinere Blumenkronen.

2. Von der E. pulchella: durch ungestielte, glatte Kronen und breitere Blätter. Thunb.

*127. Erica *pulchella*. Thunb.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, florib. axillaribus verticillatis, cor. tubuloso-campanulatis, fol. senis linearibus. L. Sp. pl. T. II. p. 398. Willd.

E. mutica, fol. senis lanceolatis, florib. axillaribus tubuloso-campanulatis. Thunb. Diss. n. 24. tab. 4. f. 2. Prodr. 70.

Schöne Heide, mit unbegrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, Blüthenwirteln, röhrig-glockenförmigen Kronen und sechsfachen, gleichbreiten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Mai und Julius.

Die purpurrothe Krone ist sehr fein behaart, fast länger, als die einen halben Zoll langen Blätter und ihre Abschnitte sind zurückgeschlagen.

Bemerkung.

Diese Art unterscheidet sich von der E. coccinea: durch die eingeschloßnen Staubbeutel und durch die röhrig-glockenförmigen Kronen, die bei jener keulenförmig und etwas gekrümmt sind. Thunb.

*128. Erica *longifolia*. Donn.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. axillaribus

verticillatis, cor. pubescentibus tubuloso-clavatis, fol. subdenis linearibus margine cartilagineis scabris. L. Sp. pl. T. II. p. 398. Willd.

Erica longifolia. Donn. Ind. Hort. Cantabr. p. 42. Icon. Hort. Kew. tab. 4.

Erica pinea, antheris muticis inclusis, cor. (alba) clavata villosa viscosa, stylo incluso, florib. verticillatis recurvis, fol. senis et ultra lineari lanceolatis curvatis subpilosis confertis. Wendl. Ericar. Icon. fasc. I. p. 11. tab. 3.

Langblätterige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Blüthenwirteln, röhrig-keulenförmigen Kronen und fast zehnfachen, gleichbreiten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum Julius.

Der Strauch ist niedrig, sparrig, tannenähnlich. Der Stamm höckerig und fast geschuppt. Die langen, dichtgedrängten Blätter sind sechs-, acht- und mehrfach, etwas haarig, die obern aufwärts gebogen, die untern herabhängend. Die Blumen sitzen gegen das Ende der Zweige in dichten Wirteln beisammen. Der Stiel ist haarig, klebrig und an der Basis mit zwei kleinen, in der Mitte mit einem langen, und dicht unter dem Kelch mit zwei Deckblättchen versehen. Der Kelch ist grün, haarig und klebrig. Die weiße Krone ist gerade, haarig und klebrig. Der vierkantige Fruchtknoten ist grün und rauch und die Saamenkapsel länglich, braun und haarig. Der braune Saame sitzt an dem Säulchen in der Mitte der Kapsel.

Bemerkung.

Diese Heide unterscheidet sich von der ihr sehr ähnlichen E. vestita: durch 1. den eingeschloßnen Griffel; 2. die keulenförmige, deutlich geribbte Krone; 3. die längern und zehnfachste-

henden Blätter. Von der Erica pinea, Thunb. weicht sie durch die gerade, rauche Krone und die zehnfachen Blätter genug ab, um leicht unterschieden werden zu können.

129. Erica *vestita*. Thunb.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, verticillis axillaribus, cor. pubescentibus tubulosis curvatis, fol. senis adpressis linearibus margine cartilagineis scabris. L. Sp. pl. T. II. p. 399. Willd.

E. mutica, fol. senis linearibus secundis, florib. axillaribus clavatis villosis. Thunb. Diss. n. 25. Prodr. 70.

α. E. vestita alba, antheris muticis subinclusis, fol. senis tremulantibus linearibus confertis attenuatis in petiolos capillares, florib. clavatis (albidis). Andr. Engr. of Heaths.

E. antheris muticis subinclusis, cor. (alba) tubulosa curvata scabra, stylo exserto, florib. axillaribus verticillatis, fol. senis septenis linearibus subscabris adpressis tremulantibus uncialibus. Wendl. Eric. Icon. fasc. XII. p. 3. tab. 67.

β. E. vestita purpurea, antheris muticis subexsertis, fol. senis linearibus tremulantibus attenuatis in petiolos capillares semiunguiculares, florib. axillaribus clavatis purpureis. Andr. Engr. of Heaths.

E. antheris inclusis, cor. (purpurea) tubulosa curvata pubescente, stylo exserto, florib. axillaribus verticillatis, fol. senis-septenis linearibus subscabris adpressis et recurvis tremulantibus uncialibus. Wendl. Ericar. Icon. fasc. X. tab. 57.

γ. E. vestita coccinea, antheris muticis subexsertis, fol. senis tremulantibus linearibus attenuatis in petiolos capillares, cor. clavatis pollicaribus (coccineis). Andr. Engr. of Heaths.

E. antheris muticis subexsertis, cor. (coccinea) tubulosa clavata glabra, stylo exserto, florib. axillaribus verticillatis,

fol. senis-septenis linearibus, superis subglandulosis, inferis glabris adpressis et recurvis uncialibus. Wendl. Ericar. Icon. fasc. XI. p. 5. tab. 68.

Bekleidete Heide, mit unbegrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, Blüthenwirteln, feinhaarigen, gekrümmten, röhrigen Blumenkronen und sechsfachen, gleichbreiten, anliegenden, zitternden, scharfen, am Rande warzigen Blättern.

α. Mit weißen Blumen.

β. Mit purpurrothen Blumen.

γ. Mit scharlachrothen Blumen.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom September bis zum Dezember.

Der 2 bis 3 Fuß hohe, schlanke Stamm ist, so wie die einfachen Aeste, glatt und dicht mit sechs- oder siebenfachen, einen Zoll langen Blättern besetzt. Die Blumen stehen einzeln in den Blattwinkeln in dichten Blüthenwirteln beisammen. Der Blumenstiel ist mit Deckblättchen besetzt, von denen 2 an seiner Basis und 3 in seiner Mitte stehen. Der Kelch ist grün, klein, glatt und am Rande gefranzt. Die Krone hat eine wenigabstehende Mündung. Der achtfurchige Fruchtknoten ist haarig, länglich, unten schmal, oben dick und wellenförmig.

*130. Erica *pinea*. Thunb.

E. antheris muticis, stylo incluso, verticillis axillaribus, cor. glabris clavato-curvatis, fol. senis lineari-lanceolatis. W. L. Sp. pl. T. II. p. 399.

E. mutica, fol. senis lineari-lanceolatis, floribus verticillatis clavatis glabris. Thunb. Diss. n. 26. Prodr. 70.

*E. antheris muticis inclusis, cor. tubuloso-clavatis

(ſubalbidis), florib. axillaribus verticillatis pollicaribus, fol. ſubſenis linearibus glabris rigidis longis. Andr. Engr. of Heaths.

*E. antheris muticis incluſis, cor. (ſubalba) tubuloſa clavata glabra, ſtylo ſubexſerto, calyce brevi glanduloſo, florib. interruptis verticillatis, fol. ſenis pluribusve linearibus glabris obtuſis pollicaribus. Wendl. Eric. Icon. fasc. XIII. p. 9. tab. 76.

Fichtenartige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, faſt eingeſchloßnem Griffel, Bluthenwirteln, glatten, keulenförmigen, gekrümmten Kronen und ſechsfachen, gleichbreitlanzettförmigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im September und Oktober.

Der Strauch iſt glatt und mit einen Zoll langen, ſtumpfen Blättern bedeckt. Die Blumen ſtehen in Wirteln einzeln zwiſchen den Blättern. Der Kelch iſt glatt und am Rande drüſig. Die Blumenkrone iſt glatt, einen halben Zoll lang, und hat eine abgebogne, fein gezahnte Mündung. Der Griffel ragt beinahe hervor. Der Fruchtknoten iſt unten ſchmahl und glatt und oben breit und haarig.

Bemerkungen.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der E. longifolia durch ihre gekrümmten, glatten Kronen, die bei jener gerade, behaart und klebrig ſind, und von der E. veſtita (alba), mit welcher ſie die größte Aehnlichkeit hat, durch lanzettförmige, auf der untern Fläche gefurchte Blätter, und durch die glatte Blumenkrone.

*131. Erica *Leea*. Andr.

E. antheris muticis incluſis, ſtylo exſerto, verticillis axil.

laribus, cor. glabris tubuloso-clavatis, subtetragonis, fol. senis rigidis. L. Sp. pl. T. II. p. 400. Willd.

E. antheris muticis subinclusis, cor. costatis quadratis subpollicaribus (luteo-aurantiis) quatuor quinqueve pendulis, fol. senis maximis rigidis. Andr. Engr. of Heaths.

Leeische Heide, mit unbegrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, Blüthenwirteln, glatten, röhrig-keulenförmigen, vierseitigen Kronen und sechsfachen, steifen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Julius und August.

Die Blätter sind lang und steif, und vier bis fünf orangegelbe, fast einen Zoll lange Blumen stehen in den Blattwinkeln beisammen und hängen an kurzen Stielen herab.

132. Erica *coccinea*. L.

E. antheris inclusis, stylo exserto, verticillis axillaribus, cor. tubuloso-clavatis pubescentibus, calyce villoso, fol senis linearibus basi margine glandulosis subpubescentibus. L. Sp. pl. T. II. p. 400. Willd.

E. mutica, fol. senis lanceolatis, florib. racemosis clavatis villosis. Thunb. Diss. n. 27. Prodr. 70.

*E. antheris muticis inclusis. cor. (coccinea) clavata pubescente viscosa, stylo exserto, florib. verticillatis, fol. senis et pluribus lanceolatis acutis scabris. Wendl. Ericar. Icon. fasc. III. p. 3. tab. 16.

E. muticis subinclusis, cor. clavatis grossis, stylo incluso (?), calycibus hirsutis, fol. quaternis (?). L. Syst. veget. p. 368. n. 52.

E. antheris bifidis exsertis (?), cor. clavatis quadrifidis,

calycibus imbricatis, fol. ternis (?) glabris. L. Sp. pl. (edit. II.) 505. n. 18.

E. africana, anguſtifolia, florib. oblongis tubuloſis dependentibus coccineis, cum longiſſimis filamentis concoloribus. Ray Dendr. 98. Seba Muſ. 1. p. 32. tab. 21. f. 4.

Hochrothblühende Heide, mit unbegrannten, eingeſchloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, Blüthenwirteln, röhrig-keulenförmigen, rauchen Kronen, zottigem Kelche und ſechsfachen, gleichbreiten, mit drüſigen Haaren beſetzten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, auf den Hügeln unterm Tafelberge und gegen die falſche Bay.

Blüthezeit. Vom Julius bis zum Oktober.

Der glatte Strauch wird zwei Fuß hoch. Die ausgebreiteten Blumen ſtehen auf kurzen, klebrigen, filzigen, in der Mitte mit einem Deckblättchen verſehenen Stielen. Der am Rande gefärbte Kelch iſt an ſeiner Baſis mit zwei Deckblättchen umgeben. Die hochrothe, haarige, gekrümmte und klebrige Krone iſt einen Zoll lang. Die Saamenkapſel iſt länglich, hellbraun und achtfurchig. Die Schaalen in der Mitte auswendig gefurcht, inwendig mit einer Scheidewand verſehen. Der Saame ſitzt an dem Säulchen in der Mitte der Kapſel.

Bemerkungen.

1. Die bei dieſer Art wirklich eingeſchloßnen Staubbeutel werden in der Linneeiſchen Definition, in der zweiten Ausgabe der Spec. plant., irrig als hervorragend angegeben.

2. Der vorragende Griffel ſoll, nach der Definition in dem Syſtem. vegetab., eingeſchloſſen ſeyn; allein er ragt faſt einen Viertelszoll über die Krone hervor. Auch ſind gewöhnlich mehr als ſechsfache und nie drei- oder vierfache Blätter an dieſer Heide zu finden.

*133. Erica *purpurea*. Andr.

E. antheris muticis exſertis, verticillatis axillaribus, cor. tubuloſis glabris, fol. ſenis linearibus. L. Sp. pl. T. II, p. 400. Willd.

E. antheris muticis exſertis, cor. verticillatis tubuloſis, a baſi incurvata ſenſim ampliatis, fol. ſubſenis. Andr. Engr. of Heaths.

Purpurblühende Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, Blüthenwirteln, röhrigen, glatten Kronen und ſechsfachen, gleichbreiten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im April und Mai.

Der glatte Kelch hat an ſeiner Baſis zwei Deckblättchen. Der Rand der Krone iſt flach.

** 134. Erica *ſplendens*. Wendl.

E. antheris muticis exſertis, florib. racemoſis, cor. tubuloſis clavatis pubescentibus, fol. quinis linearibus glabris obtuſis. W.

E. antheris muticis exſertis, cor. (aurantiaca) tubuloſa clavata pubescente, ſtylo exſerto, florib. terminalibus racemoſis, fol. quinis plurimisve linearibus glabris obtuſis. Wendl. Ericar. Icon. fasc. VIII. p. 5. tab. 44.

E. elata, antheris muticis exſertis, ſtylo exſerto, apice torto, florib. ſpicatis maximis tomentoſis (aurantiis), fol. quaternis ſaepe quinis, caule ſubarborescente. Andr. Engr. of Heaths.

Scheinende Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, Endblüthentrauben, röhrig-keulenförmigen, et-

was rauchen Kronen und fünffachen, gleichbreiten, glatten, stumpfen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im September und Oktober.

Der Strauch wird 4 bis 6 Fuß hoch. Der Stamm ist glatt. Die jüngern Zweige sind seidenartig und mit fünf oder mehrfachen Blättern dicht bedeckt. Die Blumen stehen auf kurzen Zweigen zu 2 bis 5 beisammen, und hängen an kurzen, glatten, grünen Stielchen herab. Der Kelch ist kurz, grünroth und mit zwei Deckblättchen umgeben. Die Krone ist orangegelb, haarig und mit einer kurzen, umgeschlagenen Mündung versehen. Der Fruchtknoten ist grün, länglich, unten schmal, oben dick und warzig. Narbe und Griffel sind violett gefärbt.

**135. Erica *ignescens.* Wendl.

E. antheris muticis subexsertis, florib. racemosis, cor. cylindricis glabris apice hirtis, fol. quaternis linearibus villosis patentibus. W.

—

E. antheris muticis subexsertis, cor. (luteo-ignescente) cylindrica glabra apice hirta, stylo exserto, florib. racemosis pyramidalibus, fol. quaternis linearibus villosis patentibus. Wendl. Ericar. Icon. fasc. VIII. p. 3. tab. 43.

Feurige Heide, mit unbegrannten, fast vorragenden Staubbeuteln, Blüthentrauben, walzenförmigen, glatten, nur an der Spitze borstigen Kronen und vierfachen, gleichbreiten, filzigen, abstehenden Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Januar und Februar.

Der 2 bis 3 Fuß hohe Strauch ist aufrecht und, so wie die Zweige, glatt. Die jüngern Blätter sind etwas haarig,

die ältern glatt. Die Blumen stehen einzeln gegen das Ende der Zweige pyramidenförmig. Der Kelch ist klein, grün und glatt, an dem Rande gefranzt, und an seiner Basis ohne Deckblätterumgebung. Die Blumenkrone ist über einen Zoll lang. Die Röhre gelb und glatt. Die Mündung tief gespalten, feurig und haarig. Die Spitzen der Abschnitte sind zurückgerollt, und der Fruchtknoten ist grün, glatt, achtfurchig, oben wellenförmig und flach.

**136. Erica *flammea*. Andr.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, florib. racemosis subsecundis, cor. tubulosis rectis, fol. quaternis linearibus adpressis glabris. W.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, cor. tubiformibus rectis, florib. laxe spicatis subsecundis (pallide luteis apice subalbidis), fol. quaternis linearibus erectis glabris. Andr. Engr. of Heaths.

Flammende Heide, mit eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, fast einseitigen Blüthentrauben, röhrigen, aufrechten Kronen und vierfachen, gleichbreiten, angedrückten, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Oktober bis zum Februar.

Die Blumen sind blaßgelb, und an ihrer Mündung weißlich gefärbt.

*137. Erica *concinna*. Ait.

E. antheris muticis, stylo incluso, umbellis terminalibus, cor. cylindricis villosis basi attenuatis, fol. subsenis acerosis. W.

E. antheris muticis inclusis, cor. cylindricis basi atte-

nuatis, florib. terminalibus umbellatis, fol. subsenis glabris, Ait. Kew. 2. p. 23. L. Sp. pl. T. II. p. 401.

*E. antheris muticis inclusis, cor. (carnea subrubra) cylindrica villosa, stylo incluso, florib. terminalibus umbellatis, fol. senis linearibus subvillosis erectis. Wendl. Ericar. Icon. fasc. IX. p. 9. tab. 52.

Nette Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Endblüthendolden, walzenförmigen, haarigen, an der Basis verengten Kronen und gewöhnlich sechsfachen, nadelartigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im September und Oktober.

Engl. Flesh flower'd Heath.

Der Stamm wird 3 bis 4 Fuß hoch, und ist, so wie die Zweige, glatt. Die vier- bis sechsfachen Blätter sind mit sehr feinen Härchen besetzt. Die Blumen stehen zu 3 bis 6 in einer Dolde an der Spitze der jungen Zweige, welche gegen das Ende der Aeste wirtelförmig stehen, und dadurch große Blumenbüschel bilden. Der Blumenstiel ist haarig, und mit drei dicht unter dem Kelch stehenden, haarigen Deckblättchen besetzt. Der Kelch ist kurz, grün und haarig und an dem Rande fein gezahnt. Die fast einen Zoll lange Krone ist weißroth. Der achtfurchige Fruchtknoten ist grün, glatt und hat einen wellenförmigen Rand.

138. Erica *grandiflora*. L.

E. antheris muticis exsertis, florib. axillaribus pedunculatis, cor. cylindraceis subincurvatis glabris, fol. subsenis aceroſis glabris. Ait. Kew. 2. p. 25. Icon. Horti Kew. tab. 8. Cart. Magaz. 189. L. Sp. pl. T. II. p. 401.

E. mutica, fol. quaternis linearibus glabris, florib. racemosis clavatis glabris. Thunb. Diff. n. 28. Prodr. 70.

E. fol. quaternis, ſtylo exſerto, cor. cylindrica, calyce ſimplici, florib. lateralibus ſubcurvatis, L. Suppl. 223. Syſt. veget. p. 370. n. 74.

α. E. grandiflora longifolia.

E. antheris muticis exſertis, cor. clavata curvata glutinoſa lucida, ſtylo exſerto, florib. axillaribus racemoſis patentibus, fol. quaternis ad ſeptenis longis linearibus acutis glabris patentibus. Wendl. Eric. Icon. fasc. VI. p. 5. tab. 33.

β. grandiflora brevifolia.

E. antheris muticis ſubexſertis, cor. clavata curva glutinoſa lucida, ſtylo exſerto, florib. axillaribus racemoſis patentibus, fol. quaternis ad quinis brevibus linearibus acutis glabris. Wendl. Ericar. Icon. fasc. VII. p. 5. tab. 39.

E. exſurgens, antheris muticis exſertis, fol. quaternis mucronatis apicibus reflexis, cor. clavato-cylindraceis verticillatis (aurantiis). Andr. Engr. of Heaths.

Großblumige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, geſtielten Blumen in den Blattwinkeln, walzenförmigen, etwas gekrümmten, glatten Kronen und beinahe ſechsfachen, nadelförmigen, glatten Blättern.

α. Langblätterige, großblumige Heide, mit weitvorſtehenden Staubbeuteln, ſechs- bis ſiebenfachen, langen Blättern und 4 bis 5 Fuß hohem Stamm.

β. Kurzblätterige, großblumige Heide, mit kaum über die Krone vorragenden Staubbeuteln, vier- bis fünffachen, kürzern Blättern und 2 bis 3 Fuß hohem Stamm.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom März bis zum September.

Die Blumen ſind klebrig, glänzend, orangegelb, oben

roth gefärbt, und stehen wirtelförmig um den Stamm. An ihrem abstehenden Rande sind sie sehr fein gezahnt. Der vierfurchige Fruchtknoten ist glatt und grün.

Bemerkung.

Nach Thunbergs Beschreibung sollen die Blumen scharlachroth und aufrecht seyn, und in Blüthentrauben an den Spitzen der Zweige stehen. Diese Beschreibung paßt aber nicht auf Wendlands Erica grandiflora, und es ist daher sehr wahrscheinlich, daß Thunbergs Erica grandiflora eine ganz andere Pflanze ist.

**139. Erica *spectabilis*. W.

E. antheris muticis subexsertis, florib. axillaribus verticillatis patentibus, cor. clavatis curvis, fol. subsenis linearibus patentibus. W.

E. formosa, antheris muticis subexsertis, florib. axillaribus verticillatis horizontalibus (coccineis), cor. clavata pollicaris subrecurva, fol. subsenis linearibus patentibus. Andr. Engr. of Heaths.

Herrliche Heide, mit unbegrannten, fast vorragenden Staubbeuteln, in den Blattwinkeln in Wirteln stehenden, ausgebreiteten Blumen, keulenförmigen, gekrümmten Kronen und gewöhnlich sechsfachen, gleichbreiten, abstehenden Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom August bis zum Dezember.

Bemerkung.

Ich habe diese Art wegen ihrer schönen Blüthen E. spectabilis genannt, da ich den von Andrews ihr beigelegten Nahmen (E. formosa) nicht beibehalten konnte, indem schon Thunberg eine E. formosa beschrieben hat, welche n. 58 aufgeführt

worden ist, und welche sich durch kammförmige, eingeschloßne Staubbeutel, Blüthendolden, kugelrunde Kronen, abstehenden Kelch und dreifache, eirunde Blätter, als eine eigne, von dieser E. spectabilis ganz verschiedene Art hinlänglich charakterisirt.

Unbegreiflich ist es, warum Andrews so oft neue Arten mit Nahmen schon bekannter Arten belegt, und dadurch zu Mißverständnissen Veranlassung giebt. Beispiele solcher gemißbrauchter, älterer Nahmen sind seine E. glutinosa, E. verticillata, E. leucanthera u. a.

Es ist unstreitig bei weitem weniger schädlich einer zweifelhaften Art einen neuen Nahmen zu geben, als sie für eine schon beschriebene Art auszugeben und mit einem schon bekannten Nahmen zu belegen.

*140. Erica *cylindrica.* Thunb.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. terminalibus subsolitariis erectis, cor. cylindricis glabris, fol. quaternis trigonis glabris. W.

E. mutica, fol. quaternis trigonis glabris, florib. terminalibus cylindricis glabris. Thunb. Diff. n. 29. Prodr. 70.

E. antheris muticis inclusis, cor. (pallide flavente) cylindrica glabra, stylo incluso, florib. in apice ramulorum subsolitariis erectis, fol. ternis quaternisve linearibus glabris imbricatis. Wendl. Eric. Icon. fasc. XI. tab. 63.

Walzenförmig-blumige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, fast einzelnstehenden, aufrechten Endblumen, walzenförmigen, glatten Kronen und vierfachen, dreiseitigen, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im August und September.

Der aufrechte, 2 bis 3 Fuß hohe, ruthenförmige Strauch ist ganz glatt, und mit drei- oder vierfachen, kurzen und anliegenden Blättern dicht bedeckt. Die Blumen stehen einzeln aufrecht an der Spitze der Zweige auf kurzen, glatten, mit drei Deckblättchen an der Basis besetzten Stielchen. Der Kelch ist klein, grün, glatt und am Rande fein gezahnt. Die glatten, blaßgelben, (weißen, Thunb.) Kronen sind fast einen Zoll lang, und haben eine stumpfe, aufrechte und seidenartige Mündung.

141. Erica *curviflora*. L.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, florib. terminalibus subsolitariis patentibus, cor. clavatis curvatis glabris, fol. ternis quaternisve lineari-trigonis glabris lucidis. W.

E. antheris muticis, cor. curvato-clavatis glabris, florib. solitariis terminalibus, fol. quaternis lineari-trigonis glabris. L. Sp. pl. T. II. p. 402. Willd.

E. mutica, fol. quaternis trigonis glabris, florib. terminalibus solitariis curvatis clavatis glabris. Thunb. Diff. n. 30. Prodr. 70.

E. antheris muticis inclusis exsertis, cor. (vitellina) curvata clavata glabra, stylo exserto, florib. ramulorum terminalibus solitariis vel binis, fol. ternis quaternis linearibus glabris lucidis. Wendl. Eric. Icon. fasc. III. p. 7. tab. 15.

E. antheris muticis inclusis, cor. clavatis grossis, stylo incluso(?), fol. quaternis glabris. L. Syst. veget. p. 368. n. 51.

E. antheris bifidis exsertis(?), cor. clavato-cylindricis curvis solitariis, fol. ternis glabris. L. Sp. pl. (edit. II.) p. 505.

E. africana frutescens. Seba Mus. 2. tab. 19. f. 5.

Krummblumige Heide, mit unbegrannten, eingeschloßnen (und vorragenden, Wendl.) Staubbeuteln, vorragen-

dem Griffel, gewöhnlich einzelnstehenden, ausgebreiteten Endblumen, keulenförmigen, gekrümmten, glatten Kronen und drei- bis vierfachen, gleichbreit-dreiseitigen, glatten, glänzenden Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, an den Ufern der Bäche bei Drackenstein.

Blüthezeit. Vom August bis zum Oktober.

Engl. Curve flower'd Heath.

Der zwei Fuß hohe, sparrige Strauch hat einen glatten Stamm, rothe, haarige Zweige, abstehende, stumpfe Blätter, glatte, mit drei grünen Deckblättchen versehene Blumenstiele, glatte, glänzend-grüne, am Rande fein gezahnte Kelche und dottergelbe Kronen. Die braune, achtfurchige Saamenkapsel ist oben dicker, als an ihrer Basis, und der Saame sitzt an dem Säulchen in der Mitte der Kapsel.

Bemerkungen.

1. Thunberg und Willdenow geben die Farbe der Krone blutroth an, die Wendland ausdrücklich dottergelb nennt.
2. Nach Linnee's Syst. vegetab. sollen die Staubbeutel und der Griffel in die Krone eingeschlossen seyn, die doch in der zweiten Ausgabe der Spec. plant. die Staubbeutel, als über der Krone hervorragend angegeben sind.
3. Nach Thunberg soll der Griffel fast über die Krone hervorragen; die Staubbeutel aber in der Krone eingeschlossen seyn.
4. Diese Widersprüche in der Beschreibung lassen vermuthen, daß von verschiedenen Pflanzen die Rede sey.

** 142. Erica *melastoma*. Andr.

E. antheris muticis exsertis, florib. terminalibus solitariis sessilibus, cal. imbricato-bracteato, fol. quaternis subulatis. W.

E. antheris muticis exſertis attenuatis in filamenta plana, cor. ſeſſilibus ſolitariis (luteis) terminalibus, oris laciniis nigris, cal. duplicato, heptaphyllo imbricato, fol. ſubulatis quaternis. Andr. Engr. of Heaths.

Schwarzmündige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, einzelnen, ungeſtielten Endblumen, mit Deckblättchen ſchuppigumgebenen Kelchen und vierfachen, pfriemenförmigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Februar bis zum Julius.

Die Blumen ſind gelb, und an ihrer Mündung ſchwarz gefärbt.

*143. Erica *ſimpliciflora*. Donn.

E. antheris muticis exſertis, florib. terminalibus ſolitariis ſeſſilibus, cor. tubuloſo-clavatis rectis, fol. quaternis linearitrigonis glabris. L. Sp. pl. T. II. p. 402. Willd.

Erica ſimpliciflora. Donn. Cat. Hort. Cantabr. 45.

Einzelnblumige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, einzelnſtehenden, ſtielloſen Endblumen, röhrig-keulenförmigen, geraden Kronen und vierfachen, gleichbreit-dreiſeitigen, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Julius und Auguſt.

Die haarigen Aeſte ſind überall mit kleinen Zweigen bedeckt, wovon jeder an der Spitze eine lange, nicht gekrümmte, gelb-purpurröthliche, (ſchmutzigrothe, Wendl.) Blume trägt.

** 144. Erica *laniflora*. Wendl.

E. antheris muticis exfertis, florib. terminalibus solitariis sessilibus, cor. clavatis curvatis hirsutis, fol. quaternis linearibus lanatis. W.

E. antheris muticis exfertis, cor. sublateritia curvata clavata hirsuta, stylo exserto, florib. ramulorum solitariis, terminalibus patentibus, fol. quaternis linearibus planis obtusis lanatis. Wendl. Eric. Icon. fasc. II. p. 23. tab. 9.

E. mutica, fol. quaternis linearibus lanatis, florib. terminalibus solitariis, curvatis clavatis hirsutis. Schmidt neue und seltne Pflanz. n. 10.

Erica molliſſima. Loddig. Catal.

Erica fruticosa capensis. Seb. Mus. T. I. p. 31. n. 4. tab. XX. f. 4.

Wolligblühende Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, einzelnstehenden Endblumen, keulenförmigen, gekrümmten, zottigen Kronen und vierfachen, gleichbreiten, stumpfen, wolligen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Oktober bis zum Februar.

Der 2 bis 3 Fuß hohe, wollige Strauch ist aufrecht und mit weißgrünen, wolligen Blättern dicht bedeckt. Die Blumen sind fast stiellos wagerecht ausgebreitet. Der hellgrüne, wollige Kelch hat an seiner Basis drei ähnliche Deckblättchen. Die Krone ist fast ziegelroth und mit einem zurückgerollten Rande versehen. Die Staubfäden sind haarig. Der Fruchtknoten ist glatt, länglich und achtfurchig. Die längliche Saamenkapsel ist hellbraun und glatt, und der Saame sitzt an dem Säulchen in der Mitte der Kapsel.

**145. Erica *fordida*. Andr.

E. antheris muticis exſertis, florib. terminalibus ſeſſilibus, cor. clavatis curvatis piloſis, fol. quaternis linearibus piloſis. W.

E. antheris muticis exſertis, cor. piloſis curvis (ſordide luteis), florib. terminalibus ſeſſilibus, fol. quaternis linearibus, pilis longis tectis. Andr. Engr. of Heaths.

Schmutzige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, ungeſtielten Endblumen, keulenförmigen, gekrümmten, haarigen Kronen und vierfachen, gleichbreiten, haarigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Auguſt bis zum Dezember.

Die Blätter ſind mit langen Haaren bedeckt. Die Kronen ſind ſchmutziggelb gefärbt.

146. Erica *tubiflora*. L.

E. antheris muticis incluſis, ſtylo exſerto, florib. terminalibus ſolitariis ſeſſilibus, cor. tubuloſis pubescentibus, fol. quaternis lineari-trigonis pubescentibus. L. Sp. pl. T. II. p. 403. Willd.

E. mutica, fol. quaternis trigonis ciliatis, florib. terminalibus ſolitariis curvatis clavatis hirſutis. Thunb. Diſſ. n. 31. Prodr. 71.

E. antheris muticis incluſis, cor. (punicea) tubuloſa clavata cylindrica hirſuta, limbo revoluto, ſtylo exſerto, florib. ramulorum terminalibus ſolitariis pyramidatis, fol. ternis pluribusve linearibus obtuſis hirſutis. Wendl. Eric. Icon. fasc. IV. p. 7. tab. 21.

E. antheris muticis incluſis, cor. clavatis graſſis, ſtylo

incluſo (?), fol. quaternis ſubciliatis. L. Syſt. veget. p. 368. n. 50.

E. antheris bifidis incluſis, cor. clavato-cylindricis incurvatis pubescentibus acutis, fol. quaternis ciliatis. L. Sp. pl. (edit. II.) p. 505.

E. fol. linearibus quaternis oppoſitis (?) villoſis, cor. longiſſimis ſolitariis, L. Hort. Cliff. 148.

E. africana, frutescens. Seba Muſ. 2. tab. 19. f. 5.

Röhrenblumige Heide, mit unbegrannten, eingeſchloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, einzelnſtehenden, ungeſtielten Endblumen, röhrigen, filzigen Kronen und vierfachen, gleichbreit-dreiſeitigen, filzigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung bei Drackenſtein.

Blüthezeit. Im Mai und Julius.

Der 3 bis 4 Fuß hohe, ruthenförmige, aufrechte Strauch hat haarige Zweige und kurze, ſtumpfe, drei-, vier- und mehrfache Blätter. Der Blumenſtiel iſt ſehr kurz, weißgrün und haarig. Der Kelch iſt grün, haarig und an dem Rande zurückgeſchlagen. Die Blumenkrone iſt karminroth, und hat eine zurückgebogne Mündung. Die Staubfäden ſind ſo lang, wie die Röhre der Blumenkrone. Der Fruchtknoten iſt länglich, grün, glatt und achtfurchig.

*147. Erica *lanata*. Wendl.

E. antheris muticis incluſis, ſtylo exſerto, florib. terminalibus ſubſolitariis, cor. tubuloſo-clavatis pubescentibus, fol. quaternis linearibus villoſis imbricatis. L. Sp. pl. T. II. p. 403. Willd.

E. antheris muticis incluſis, cor. (miniata) tubuloſa clavata villoſa, ſtylo exſerto, florib. terminalibus ſingulis ternis.

ve, fol. quaternis ſubimbricatis linearibus brevibus obtuſis lanatis plurimis. Wendl. Obſ. 45. Eric. Icon. fasc. V. p. 5. tab. 26.

Wollige Heide, mit unbegrannten, eingeſchloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, gewöhnlich einzelnſtehenden Endblumen, röhrig-keulenförmigen, filzigen Kronen und vierfachen, gleichbreiten, filzigen, ſchuppig übereinanderliegenden Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Junius und Auguſt.

Der 2 bis 3 Fuß hohe Stamm iſt, ſo wie die Zweige, mit Haaren beſetzt und mit hellgrünen, kurzen, ſtumpfen und wolligen Blättern bedeckt. Die Blumen ſtehen einzeln oder zu zwei oder drei an der Spitze der Zweige. Der haarige Stiel iſt ſehr kurz, und hat an ſeiner Baſis zwei Deckblättchen. Der Kelch iſt grün und glatt. Die Krone iſt zinnoberroth. Die Mündung aufrecht. Der Fruchtknoten iſt glatt und achtfurchig.

Bemerkung.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der ihr ſehr ähnlichen E. tubiflora: durch kürzere und breitere, ſchuppig übereinander liegende Blätter, glattem Kelch und aufrechte Mündung der Blumenkrone.

* 148. Erica *procera*. Wendl.

E. antheris muticis incluſis, ſtylo exſerto, florib. ſubſolitariis terminalibus, cor. tubuloſis baſi ventricoſis, fol. quaternis lineari-trigonis pubescentibus erectis. L. Sp. pl. T. II. p. 403. Willd.

E. antheris muticis incluſis, cor. (aurantiaca) tubuloſa baſi inflata hirſuta, ſtylis exſertis, florib. pyramidatis ſubſoli-

tariis terminalibus ſeſſilibus, fol. quaternis linearibus erectis ſubpubescentibus. Wendl. Obſ. p. 45.

Hohe Heide, mit unbegrannten, eingeſchloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, faſt einzelnſtehenden Endblumen, röhrigen, an der Baſis bauchigen Kronen und vierfachen, gleichbreit-dreiſeitigen, etwas rauchen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Junius bis zum September.

Bemerkungen.

Dieſe Art unterſcheidet ſich

1. von der Erica lanata: durch rauche, nicht wollige Blätter, die gleichbreit-dreiſeitig und nicht flach ſind, durch zwei Deckblättchen an der Baſis des Kelchs und durch eine am Grunde bauchige, oragengelbe Blumenkrone.

2. Von der Erica tubiflora weicht ſie im ganzen Habitus ab, und hat überdieß aufrechte, nicht ausgebreitete Blätter und keine zurückgeſchlagne Mündung der Krone.

*149. Erica *conſpicua*. Ait.

E. muticis ſubincluſis, ſtylo exſerto, florib. ſubſolitariis terminalibus, cor. cylindricis curvis longiſſimis piloſis, limbo revoluto, fol. quaternis glabris. Ait. Kew. 2. p. 22. n. 30. Icon. Hort. Kew. tab. 12. L. Sp. pl. T. II. p. 404.

E. antheris muticis ſubincluſis, cor. (vitellina) cylindrica curva clavata longiſſima piloſa, limbo revoluto, ſtylo exſerto, florib. terminalibus ſingulis ad quaternis, fol. quaternis linearibus obtuſis glabris lucidis. Wendl. Eric. Icon. fasc. IV. p. 9. tab. 22.

Anſehnliche Heide, mit unbegrannten, faſt eingeſchloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, gewöhnlich ein-

zelnstehenden Enblumen, walzenförmigen, krummen, sehr langen, haarigen Kronen, mit zurückgeschlagnem Rande und vierfachen, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum August.

Der 3 bis 4 Fuß hohe ästige Strauch hat ausgebreitete, haarige Zweige, die mit glatten, glänzenden Blättern bedeckt sind. Die Blumen stehen ein- bis vierfach auf kurzen Stielchen, die mit drei Deckblättchen besetzt sind. Der Kelch ist klein, grün und glatt. Die dottergelbe Krone ist über zwei Zoll lang. Der Fruchtknoten ist grün, glatt und vierfurchig. Der Saame sitzt an dem Säulchen in der Mitte der braunen, länglichen Saamenkapsel.

**150. Erica *tubulosa*. Wendl.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. sub quaternisve terminalibus, cor. tubulosis pubescentibus, fol. quaternis lineari-lanceolatis subpubescentibus erectis. W.

E. antheris muticis inclusis, cor. (purpurea) gracile tubulosa pubescente subpollicari, stylo incluso, florib. ramulorum terminalibus binis quaternisve, calycibus brevibus ciliatis, fol. quaternis lineari-lanceolatis subpubescentibus erectis. Wendl. Ericar. Icon. fasc. XVI.

E. spuria, antheris muticis inclusis, stylo exserto(?), cor. subcylindricis (dilute purpureis) laciniis revolutis, florib. terminalibus subquaternis, fol. quaternis subciliatis. Andr. Engr. of Heaths.

Unächte Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, an der Spitze der Zweige gewöhnlich zu vier stehenden Blumen, röhrigen, rauchen Kronen und vierfachen, gleichbreit-lanzettförmigen, etwas rauchen, aufrechten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im August und September.

Die Blumen stehen zu zwei, drei oder vier an der Spitze der Zweige. Der Kelch ist kurz und am Rande gefranzt. Die purpurrothe Blume ist zart und fast einen Zoll lang. Ihre Abschnitte sind zurückgerollt.

Bemerkung.

Wendland bringt Andrews Erica spuria als Synonym zu dieser Art, ob gleich bei Erica spuria der Griffel hervorragen soll, der bei Erica tubulosa, Wendl. eingeschlossen ist.

*151. Erica *glandulosa*. Thunb.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, florib. verticillatis patentibus, cor. cylindrico-clavatis, calyce hispido glanduloso, fol. quaternis linearibus glanduloso-pilosis. W.

E. mutica, fol. quaternis linearibus glanduloso-pilosis, florib. clavatis glabris, calycibus hispidis. Thunb. Diff. n. 32. Prodr. 71. L. Sp. pl. T. II. p. 404.

E. antheris muticis inclusis, cor. (punicea) clavata striata sericea, stylo exserto, calycibus hispidis glandulosis, florib. verticillatis patentibns, fol. quinis linearibus acutis hispidis patentibus, pilis glandulosis. Wendl. Eric. Icon. fasc. XIII. tab. 74.

Drüsige Heide, mit unbegrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, walzenförmig-keulenförmigen, glatten Kronen, borstigen Kelchen und vierfachen, gleichbreiten, drüsigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im März und April.

Der sparrige, aufrechte, 1 bis 2 Fuß hohe Strauch hat abgebogne, öfters niederhängende Zweige. Die vier- bis fünffachen Blätter sind zugespitzt, (stumpf, Thunb.) am Rande etwas höckerig und mit drüsigen, klebrigen Haaren besetzt. Die Blumen stehen unter den Spitzen der Zweige in dichten Blüthenwirteln auf haarigen, gefärbten Stielchen. Der Kelch ist kurz, klebrig und mit drei Deckblättchen an seiner Basis umgeben. Die carminrothe Krone ist einen Zoll lang, glatt, (seidenartig,) und hat eine aufrechte, zugespitzte Mündung. Der längliche, haarige Fruchtknoten sitzt auf einem dunkelgrünen Nektarkranze.

Bemerkungen.

1. Diese Art unterscheidet sich sehr leicht von allen übrigen durch die Drüsen tragenden, klebrigen Haare, womit sie ganz bedeckt ist.

2. Thunberg nennt die Krone glatt; Wendland aber seidenartig.

** 152. Erica *viscida*. Wendl.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. verticillatis, cor. clavatis viscidis, calyce viscido, fol. subsenis linearibus patentibus scabris viscidis glabrisve. W.

E. antheris muticis inclusis, cor. (lutea) clavata viscida, stylo incluso, cal. viscido, florib. verticillatis interruptis, fol. quinis-senis linearibus patentibus scabris viscidis et glabris subpollicaribus. Wendl. Eric. Icon. fasc. XIII. t. 75.

E. glutinosa, antheris muticis inclusis, cor. glutinosissimis verticillatis confertis (mellinae coloris) pollicaribus, fol. senis micantibus. Andr. Engr. of Heaths.

Schmierige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, wirtelförmigen Blumen, keulenförmigen, schmierigen Kronen, schmierigem Kelch und gewöhnlich

sechsfachen, gleichbreiten, abstehenden, scharfen, schmierigen oder glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im September und Oktober.

Der Strauch wird ohngefähr 2 Fuß hoch, und ist mit einen Zoll langen, stumpfen Blättern bedeckt, von denen die obern aufrecht und schmierig, die mittlern ausgebreitet und scharf, die untersten aber zurückgebogen sind. Die Blumen stehen gegen die Spitze der Zweige an kurzen, schmierigen Stielchen, wie bei der Erica vestita, in unterbrochnen, dichten Wirteln. Der Kelch ist kürzer, als die Krone, grün, schmierig und an seiner Basis mit drei Deckblättchen umgeben. Die Abschnitte der gelblichen, fast einen Zoll langen Krone, sind spitzig und aufrecht. Der achtfurchige Fruchtknoten ist unten glatt und oben haarig.

*153. Erica *transparens*. Thunb.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. terminalibus subsolitariis, cor. tubuloso-clavatis glabris diaphanis, fol. quaternis trigonis ciliatis. W.

E. mutica, fol. quaternis trigonis ciliatis, florib. terminalibus subsolitariis. Thunb. Prodr. 71. L. Sp. pl. T. II. p. 404.

E. cerinthoides, γ. corollis albis cristallinis. Thunb. Diff. n. 33.

Durchsichtige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, gewöhnlich einzelnstehenden Endblumen, röhrig-keulenförmigen, glatten, durchsichtigen Kronen und vierfachen, dreiseitigen, gefranzten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im August.

Die Blumenkrone ist weiß und durchsichtig.

Bemerkungen.

1. Diese Heide unterscheidet sich von der Erica perspicua, Wendl.: durch die Zahl der Blätter und die Glätte der Blumenkronen.

2. Die von Bergius unter dem Nahmen Erica transparens aufgeführte Heide ist nicht diese Pflanze, sondern die Erica comosa, Thunb.

154. Erica *cerinthoides*. L.

E. antheris muticis, stylo incluso, floribus verticillatis nutantibus, cor tubuloso-clavatis piloso-viscosis, fol. quaternis linearibus reflexis villosis glandulosis. L. Sp. pl. T. II. p. 405. Willd.

E. mutica, fol. quaternis oblongis ciliato-serratis, floribus cylindricis villosis, calycibus serratis. Thunb. Diss. n. 33. Prodr. 71.

E. antheris muticis inclusis, cor. tubulosa clavata pilosa viscosa, stylo incluso, floribus terminalibus capitatis nutantibus, fol. quaternis et plurimis linearibus erectis reflexisque villosis glandulosis. Wendl. Eric. Icon. fasc. VII. p. 9. tab. 40.

E. antheris muticis inclusis, cor. clavatis grossis, stigmate incluso cruciato, fol. quaternis. L. Syst. vegetab. p. 368. n. 53.

E. antheris bifidis inclusis, cor. subclavatis hirtis, floribus aggregatis sessilibus, fol. quaternis ciliatis. L. Sp. pl. (edit. II.) p. 505.

E. africana, flore purpureo. Barth. Act. 2. p. 57.

E. corisfolio hispida, cerinthoides africana. Breyn.

Cent. 25. tab. 33. Seb. Muſ. 2. p. 22. f. 4. et tab. 34. f. 6.

Wachsblumenartige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, Blüthenköpfen, herabhängenden Blumen, röhrig-keulenförmigen, haarigen, klebrigen Kronen und vierfachen, zurückgeſchlagenen, filzigen, drüſigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung auf den Hügeln unterm Tafel- und Sternberge.

Blüthezeit. Vom Julius bis zum September.

Die Blätter ſind zottig und bei warmer Witterung ſchmierig, die obern aufrecht, die untern zurückgeſchlagen. Der Blumenſtiel iſt, ſo wie die 3 daran befindlichen Deckblättchen und der Kelch, zottig und gefärbt. Die Blumenkrone iſt carminroth. Staubfäden, Griffel und der haarige, achtfurchige Fruchtknoten ſind roth gefärbt.

** 155. Erica *ſerratifolia*. Andr.

E. antheris muticis ſubexſertis, florib. quaternis terminalibus, cor. tubuloſis glabris, fol. quaternis linearibus brevibus plumoſis. W.

E. antheris muticis ſubexſertis, cor. ſubcylindricis (luteo-aurantiis), ſubpollicaribus, fol. quaternis rigidis acutis ſerratis. Andr. Engr. of Heaths.

E. plumoſa, antheris muticis ſubincluſis, cor. discolore tubuloſa glabra, ſtylo exſerto, florib. quaternis in apice ramulorum, fol. quaternis linearibus brevibus plumoſis patentibus et recurvis. Wendl. Ericar. Icon. fasc. XII. tab. 70.

Gezähntblätterige Heide, mit unbegrannten, faſt vorragenden Staubbeuteln, zu vier beiſammenſtehenden Endblu-

men, röhrigen, glatten Kronen und vierfachen, gleichbreiten, kurzen, federigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im September und Oktober.

Der kleine, aufrechte, glatte Strauch hat ausgebreitete, braune Aeste, die mit kurzen, spitzigen und am Rande fast gefiederten Blättern bedeckt sind, von denen die obern abstehen und die untern zurückgebogen sind. Die gestielten Blumen stehen flach ausgebreitet an der Spitze der Zweige. Der Blumenstiel ist roth, glatt und so lang, wie der Kelch, und mit drei spitzigen, grünen, am Rande gefiederten Deckblättchen versehen. Der kleine, grüne, glatte Kelch ist an seinem Rande drüsig gefranzt. Die fast einen Zoll langen, glatten Blumenkronen sind gelb, an ihrer Basis roth und an der Mündung etwas grün gefärbt. Ihre Abschnitte sind stumpf und zurückgeschlagen.

Bemerkung.

Da Andrews schon eine Erica plumosa abgebildet hat, so behielt ich, um Verwechselungen zu vermeiden, hier den Andrewschen Nahmen bei.

156. Erica *Sparrmanni.* L.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, florib. sessilibus quaternis, cor. tubulosis strigosis villosis, calyce lanato, fol. quaternis oblongis ciliatis imbricatis. L. Sp. pl. T. II. p. 405. Willd.

E. mutica, fol. quaternis oblongis ciliatis serratis, florib. campanulatis (?), calycibusque strigosis. Thunb. Diss. n. 33. Prodr. 71.

E. fol. quaternis imbricatis ciliatis, capitulis quadrifloris, cor. tubulosis strigoso-hispidis, antheris muticis. L. Suppl.

219. Act. Holm. 1778. p. 24. tab. Syst. vegetab. p. 369. n. 60.

Sparrmannische Heide, mit unbegrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, vierblumigen Blüthenköpfen, röhrigen, strieglich-haarigen Kronen, wolligen Kelchen und vierfachen, länglichen, gefranzten, schuppig übereinanderliegenden Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung auf den Bergen Longe Kloof.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum Julius.

Die Blüthenköpfchen erscheinen vor gänzlicher Entwickelung der Blumen kugelrund und voller gelblichen Borsten.

**157. Erica *radiata*. Andr.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, florib. terminalibus verticillatis patentibus, cor. subcylindricis, laciniis revolutis, fol. quaternis glabris patentibus. W.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, florib. horizontaliter verticillatis terminalibus, cor. subcylindricis policaribus laciniis revolutis, fol. quaternis glabris patentibus. Andr. Engr. of Heaths.

Strahlblüthige Heide, mit unbegrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, an der Spitze der Zweige stehenden Blüthenwirteln, ausgebreiteten Blumen, fast walzenförmigen Kronen, mit zurückgerollten Abschnitten und vierfachen, glatten, abstehenden Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom August bis zum November.

Die Blumenkronen sind hochroth gefärbt.

158. Erica *Maſſoni.* L.

E. antheris muticis, ſtylo incluſo, florib. capitatis ſeſſilibus, cor. cylindricis viſcoſis, fol. octofariis imbricatis pubescentibus. W.

E. mutica, fol. quaternis oblongis ſerratis villoſis, florib. cylindricis viſcoſis. Thunb. Diſſ. n. 35. tab. 3. f. 2. Prodr. 71.

E. antheris incluſis, cor. cylindricis groſſis, florib. capitatis, fol. octofariis imbricatis pubescentibus. L. Suppl. 221. Sp. pl. T. II. p. 406. Syſt. vegetab. p. 369. n. 61. Icon. Hort. Kew. tab. 20. Curt. Mag. 356.

E. antheris muticis incluſis, cor. ſubcylindricis viſcoſis ſpecioſiſſimis tricoloratis, fol. ſubquaternis pilis longis veſtitis. Andr. Engr. of Heaths.

Maſſonſche Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, Blüthenköpfen, walzenförmigen, klebrigen Kronen und vierfachen, achtreihigen, ſchuppig übereinanderliegenden, haarigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, auf den Bergen von Hottentots Holland.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum Auguſt.

Engl. Tall towny Heath.

Die fadenförmigen Stämme ſind dicht mit kurzen, elliptiſchen, gefranzten Blättern bedeckt. Die ungeſtielten Blumen ſitzen in Blüthenköpfen an dem Ende der Zweige. Der kurze Kelch iſt haarig. Die ſehr ſchöne, dreifarbige Krone iſt dick, und hat eine aufrechte Mündung.

** 159. Erica *ſpecioſa.* Schneev.

E. antheris muticis, ſtylo incluſo, florib. aggregatis

pedunculatis nutantibus, cor. ventricosis, fol. quaternis linearibus glabris. Schneevogt. Icon. plant. far. t. 3.

Prächtige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, gehäuften, an kurzen Stielchen herabhängenden Blumen, bauchigen Kronen und vierfachen, gleichbreiten, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im September und Oktober.

Die großen, aufgeblasenen Blumenkronen sind auswendig aurorgelb gefärbt.

Bemerkung.

Diese Art scheint der Erica inflata, Thunb. sehr nahe zu kommen, sie unterscheidet sich aber durch unbegrannte Staubbeutel und gehäufte Blumen von jener, die begrannte Staubbeutel hat, und deren Blumen in Dolden an der Spitze der Zweige stehen.

**160. Erica *tenella*. Andr.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. capitatis erectis, cor. ventricosis limbo suberecto, fol. quaternis linearibus. W.

E. antheris basi bicornibus inclusis, cor. ventricosis laciniis suberectis, florib. erectis capitatis terminalibus (dilute purpureis), fol. quaternis linearibus minutis. Andr. Engr. of Heaths.

Zärtliche Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, in Blüthenköpfchen aufrechtstehenden Blumen, bauchigen Kronen, mit aufrechter Mündung, und vierfachen, gleichbreiten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Mai und im Oktober.

Die Blumen sind blaßpurpurroth (hochroth, Wendl.) gefärbt.

**161. Erica *obbata*.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. terminalibus quaternis erectis, cor. ventricosis, limbo patenti, laciniis rotundatis crenulatis, glandulis fauci corollae circumpositis, fol. quaternis reflexis rigidis ciliatis. W.

E. antheris basi bicornibus inclusis, flores quaterni terminales erecti ventricosi, limbus maximus, laciniis patentibus rotundatis crenulatis, glandulae octo fauci circumpositae, fol. quaternis reflexis rigidis ciliatis. Andr. Engr. of Heaths.

Kannenförmige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, zu vier an der Spitze der Zweige beisammenstehenden, aufrechten Blumen, bauchigen Kronen mit flach ausgebreiteten, rundlichen, gekerbten Abschnitten, acht um den Schlund der Röhre befindlichen Drüsen und vierfachen, zurückgebogenen, steifen und am Rande gefranzten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom April bis zum Julius.

*162. Erica *ventricosa*. Thunb.

E. antheris muticis, stylo incluso, umbellis terminalibus, cor. oblongo-ovatis, fol. quaternis linearibus ciliatis. L. Sp. pl. T, II. p. 406. Willd.

E. mutica, fol. quaternis trigonis ciliatis, florib. ventricosis glabris. Thunb. Diff. n. 36, tab. 1. f. 1. Prodr. 71. Curt. Mag. 350.

E. antheris basi bicornibus inclusis, cor. oblongo-ovatis ventricosis glabris, fol. qnaternis ciliatis. Andr. Engr. of Heaths.

E. antheris muticis inclusis, cor. (albo-punicea) ventricosa glabra lucida, stylo incluso, florib. ramulorum umbellatis erectis, fol. quaternis linearibus acutis ciliatis patentibus. Wendl. Ericar. Icon. fasc. III. p. 11. tab. 17.

Erica translucens. Cat. Hort. Herrnh.

Bauchige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Endblüthendolden, länglich-eirunden Kronen und vierfachen, gleichbreiten, gefranzten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Julius bis zum September.

Der niedrige, buschige Strauch hat abstehende, gekrümmte Aeste, die mit spitzigen, einen halben Zoll langen und ausgebreiteten Blättern dicht besetzt sind. Die Blumen stehen auf haarigen Stielen, die halb so lang, als die Krone, und an der Basis mit zwei glatten Deckblättchen umgeben sind, in einer drei- bis sechsblumigen Dolde aufrecht an der Spitze der Zweige. Der Kelch ist gefranzt und halb so lang, wie die Krone. Die längliche, bauchige und glatte Krone ist weiß-carminroth gefärbt, steif, porzellainähnlich und glänzend, am Hals verengt und die Mündung flach ausgebreitet. Der rothe, glatte Fruchtknoten ist länglich, achtfurchig und glatt.

Bemerkung.

Diese Art ist der Erica taxifolia sehr ähnlich, besonders in Hinsicht der Blätter und der Gestalt der Blumen; doch unterscheidet sie sich von ihr, durch vier- oder mehrfache Blätter, die am Rande gefranzt sind, durch haarige Blumenstiele und spitzigere Kronenabschnitte.

*163. Erica *ampullacea.* Curt.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, umbellis terminalibus, cor. striatis basi globoso-ovatis superne cylindraceis, fol. quaternis linearibus ciliatis reflexis. L. Sp. pl. T. II. p. 406. Willd.

E. fol. ciliatis mucronatis, bracteis coloratis, florib. umbellatis subquaternis erecto-patentibus, stylo exserto, Curt. Mag. 303.

E. antheris basi bicornibus inclusis, fol. quaternis retortis, florib. viscosis umbellatis ampullaceis striatis subsesquipollicaribus. Andr. Engr. of Heaths.

Flaschenförmige Heide, mit unbegrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, Endblüthendolden, gestreiften, unten kugelrund-eiförmigen, oben walzenförmigen Kronen und vierfachen, gleichbreiten, gefranzten, zurückgebognen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Julius bis zum Oktober.

Die blaßpurpurrothe Krone ist mit dunkelrothen Strichen gestreift.

164. Erica *fastigiata.* Burm.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. fasciculatis terminalibus, cor. hypocrateriformibus, fol. quaternis. Burm. Prodr. 11. Syst. veget. p. 368. n. 54. L. Sp. pl. T. II. p. 407.

E. mutica, fol. quaternis trigonis glabris, florib. capitatis, calycib. integris. Thunb. Diff. n. 37. Prodr. 71.

E. antheris muticis inclusis, hypocrateriformibus fasciculatis, fol. quaternis linearibus scabris. L. Mant. 66.

Büschelblüthige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, Blüthenbüscheln am Ende der Zweige, präsentirtellerförmigen Kronen und vierfachen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung in Platte Kloof, Fransche Hoeck und auf den Bergen von Hottentots Holland.

Blüthezeit. Im August.

Der Strauch hat glatte Zweige, die der Länge herab vier Furchen haben. Die Blätter sind dreiseitig, spitzig, glatt, am Rande scharf, stehen aufrecht und sind so lang, als die Gelenke der Zweige. Die Blumen stehen in aufrechten, flachen Sträußen. Die Krone hat eine weite, walzenförmige Röhre, die nur wenig länger ist, als der Kelch. Die ganz flach ausgebreitete Mündung ist in vier herzförmige Lappen zertheilt, die oben weiß und unten roth gefärbt sind. Die Staubbeutel sind oben nur wenig ausgeschnitten.

Bemerkung.

Diese Pflanze kommt, in Hinsicht der Gestalt der Blumenkrone, der Blüthenfarbe und der Länge der Staubfäden und des Griffels, vollkommen mit der Erica Aitoni überein. Ist vielleicht jene Pflanze eine bloße Varietät von der Erica fastigiata?

*165. Erica *incurva*. Wendl.

E. antheris muticis exsertis, florib. terminalibus capitatis, cor. campanulatis, fol. quaternis incurvis ciliatis. L. Sp. pl. T. II. p. 407. Willd.

E. antheris muticis exsertis, cor. (purpurea) ovata minima glabra, stylo exserto, florib. terminalibus capitatis involucratis, fol. quaternis densis linearibus pubescentibus incurvis. Wendl. Obs. 47.

Krummblätterige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, Endblüthenköpfen, glockenförmigen Kronen und vierfachen, gekrümmten, gefranzten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im April und Mai.

Die Blumenkronen sind klein, glatt und rosenroth gefärbt.

Bemerkung.

Im Habitus ähnelt diese Art der Erica empetrifolia, ist aber durch gleichbreite, krumme, gefranzte Blätter, dichte Blüthenköpfe und unbegrannte Staubbeutel hinlänglich von ihr unterschieden.

*166. Erica *globosa*. Willd.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, florib. terminalibus globoso-capitatis, cor. campanulatis, calycibus imbricatis, fol. quaternis linearibus cartilagineo-dentatis, apice callosis. L. Sp. pl. T. II. p. 408. Willd.

Kuglichblüthige Heide, mit unbegrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, kugelrunden Blüthenköpfen, glockenförmigen Kronen, schuppigen Kelchen und vierfachen, gleichbreiten, warzig-gezahnten, an der Spitze schwieligen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Mai bis zum August.

Die Blätter sind wagerecht ausgebreitet. Sechs bis acht ungestielte Blumen bilden an dem Ende der Zweige rundliche Blüthenköpfe. Die weißlichen Kelchblättchen sind so lang, wie die Röhre der Krone, spitzig, am Rande fein gefranzt und an ih-

rer Basis mit gleichlangen Deckblättchen umgeben. Die röthliche Krone hat aufrechte, spitzige Abschnitte.

167. Erica *comosa*. L.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. congestis, cor. ovato-oblongis, fol. quaternis. L. Sp. pl. T. II. p. 408. Mant. 234.

E. mutica, fol. quaternis trigonis glabris, florib. capitatis, calycibus ciliatis. Thunb. Diff. n. 38. Prodr. 71. Icon. Hort. Kew. tab. 18.

E. transparens. Berg. Cap. 108.

α. E. comosa alba. Wendl.

β. E. comosa rubra. Wendl.

Buschige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, gehäuften Blumen, eirund-länglichen Kronen und vierfachen Blättern.

α. Weißblühende, buschige Heide.

β. Rothblühende, buschige Heide.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung, auf der höchsten Ebene des Tafelbergs und in Platte Kloof.

Blüthezeit. Im Junius und Julius.

Engl. Tufted flower'd Heath.

Der buschige, ganz glatte Strauch wird zwei bis drei Fuß hoch. Die Blätter sind gleichbreit und stumpf. Die weißen oder rothen Blumen stehen in dichten Büscheln unter der Spitze der Zweige. Der Kelch ist fast durchsichtig, und hat aufrechte, spitzige, rauschende Blättchen. Der Rand der Krone ist in vier spitzige, ausgebreitere Abschnitte getheilt.

Bemerkungen.

1. Die Blumenkronen sind wie bei der Erica albens gestaltet.

2. Diese der Erica fastigiata sehr ähnliche Art unterscheidet sich von jener nur durch am Rande gefranzte Kelche und Blumen, die an der Spitze der Zweige nicht büschelförmig, sondern in ährenförmigen Blüthentrauben stehen. Thunb.

** 168. Erica *Walkeria*.

E. antheris subexsertis, florib. terminalibus quaternis sessilibus, calycis foliolis margine membranaceis serrato-laceris, fol. quaternis linearibus glabris. W.

E. antheris muticis subinclusis, fol. quaternis linearibus glabris, florib. sessilibus erectis quaternis terminalibus, calycis foliola margine membranacea serrato-lacera. Andr. Engr. of Heaths.

Walkersche Heide, mit fast vorragenden Staubbeuteln, zu vier an den Spitzen der Zweige beisammensitzenden, aufrechten, ungestielten Blumen, häutigen Kelchblättchen, die am Rande tief gezahnt und zerschlitzt sind, und vierfachen, gleichbreiten, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Februar bis zum Junius.

169. Erica *denticulata*. L.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. terminalibus sessilibus, cor. ovatis, fol. calycinis membranaceis ciliato-dentatis, fol. quaternis lineari-trigonis glabris. L. Sp. pl. T. II. p. 408. Willd.

E. antheris muticis inclusis, cor. ovato-infundibuliformibus, stylo incluso, calycib. denticulatis, fol. quaternis. L. Mant. 229. Syst. veget. p. 368. n. 56.

E. mutica, fol. quaternis trigonis glabris, florib. capitatis, calycibus ferratis. Thunb. Diff. n. 39. Prodr. 71.

Gezähnelte Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, ungestielten Endblumen, eirunden Kronen, häutigen, am Rande gefranzten und gezähnelten Kelchblättchen und vierfachen, gleichbreit-dreiseitigen, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Mai und Junius.

Die Blumen stehen gewöhnlich in kleinen Büschelchen an den Spitzen der Zweige. Der Kelch ist mit Deckblättchen umgeben. Die grün mit roth gefärbte Krone ist fast trichterförmig, mit länglich-eirunder Röhre und eirund-stumpfen, zurückgebognen Abschnitten. Die Staubfäden sind so lang, wie die Krone, und ragen beinahe hervor.

*170. Erica *Muscari*. Andr.

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. terminalibus sessilibus, cor. ovatis subtetragonis, calycinis foliolis lanceolatis integerrimis, fol. quaternis lineari-trigonis glabris. L. Sp. pl. T. II. p. 409. Willd.

E. antheris muticis inclusis, cor. oblongo-ovatis obtuse tetragonis, fol. quaternis. Andr. Engr. of Heaths.

Wohlriechende Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, ungestielten Endblumen, eirunden, fast vierseitigen Kronen, lanzettförmigen, ungezähnten Kelchblättchen und vierfachen, gleichbreit-dreiseitigen, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Mai und Junius.

Engl. Sweet scented Heath.

An allen Spitzen der glatten Zweige sitzen die wohlriechenden, blaßgelben Blumen, deren Mündung zurückgeschlagen ist.

171. Erica *viscaria*. Thunb.

E. antheris muticis, stylo incluso, floribus subracemosis, cor. campanulatis glutinosis, calycib. bracteatis ciliatis, fol. quaternis linearibus glabris. L. Sp. pl. T. II. p. 409. Willd.

E. antheris muticis inclusis, cor. campanulatis glutinosis, stylo incluso, fol. quaternis, floribus racemosis. L. Mant. 231. Syst. veget. p. 369. n. 57. Icon. Hort. Kew. tab. 1.

E. mutica, fol. quaternis trigonis glabris, floribus racemosis campanulatis, calyce rudi ciliato. Thunb. Diss. n. 40. Prodr. 71.

E. antheris muticis inclusis, cor. (rubra) campanulata scabra glutinosa, stylo incluso, floribus racemosis nutantibus, fol. quaternis linearibus scabris erectis patentibus. Wendl. Ericar. Icon. fasc. XII. p. 9. tab. 69.

Klebrige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeschloßnem Griffel, traubenförmigen Blüthen, glockenförmigen, klebrigen Kronen, mit Deckblättern umgebnem, gefranztem Kelch und vierfachen, gleichbreiten, glatten Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom April bis zum Mai.

Engl. Clammy Heath.

Die wirtelförmigstehenden Zweige sind mit einem weißen Filz überzogen, und die aufrechten, spitzigen und am Rande scharfen Blätter sind länger, als die Gelenke. Der Kelch ist grün und halb so lang, wie die Krone. Die einen halben Zoll

langen, filzigen Blumenstiele tragen die sehr klebrigen, purpurrothen (blutrothen, Thunb.) Kronen, die so groß, wie eine kleine Erbse sind und vier aufrechte, spitzige Abschnitte haben. Der purpurrothe Griffel ist, ob er gleich in der Krone eingeschlossen ist, doch noch einmahl so lang, wie die Staubfäden. Die Narbe ist vierlappig und der achtfurchige, rundliche Fruchtknoten behaart.

Bemerkungen.

1. Der Griffel ragt nur selten über der Krone hervor; gewöhnlich ist er in der Krone eingeschlossen.

2. Wendlands Beschreibung dieser Heide weicht sehr von der Thunbergischen ab, denn nach Wendland sollen die Zweige glatt, die Blätter wagerecht abstehend, die Blumenstiele kurz, gebogen, gefärbt und mit fünf Deckblättchen besetzt seyn, von denen drei dicht unter dem Kelch und zwei an seiner Basis stehen.

3. Nach Wendland sind die Staubfäden dieser Art gleich unter den dunkelbraunen Staubbeuteln roth gefärbt und mit kurzen Sporn versehen.

*172. Erica *pyramidalis*. Ait.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, florib. umbellatis, cor. campanulato-infundibuliformibus hispidis, fol. quaternis lineari-trigonis pubescentibus. L. Sp. pl. T. II. p. 410. Willd.

E. antheris muticis inclusis, cor. infundibuliformibus quaternis, stylo subexserto, fol. quaternis pubescentibus. Ait. Kew. 3. p. 491. Curt. Mag. 366.

E. antheris muticis inclusis, cor. (rubra) infundibuliformi hirsuta, stylo exserto, florib. terminalibus ramulorum pyramidatis erectis et cernuis, fol. quaternis linearibus erectis

tenuibus acuminatis pubescentibus. Wendl. Eric. Icon. fasc. V. p. 3. tab. 25.

Pyramidenförmige Heide, mit unbegrannten, eingeschloßnen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, Blüthendolden, glockenartig-trichterförmigen, borstigen Kronen und vierfachen, gleichbreit-dreiseitigen, haarigen Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im Mai und Junius (Dietrich), und im Oktober und November (Wendl.)

Engl. Pyramidal Heath.

Der zwei bis drei Fuß hohe, ästige Strauch hat haarige, weißgrüne Zweige. Die aufrechten Blätter sind spitzig. Die Blumen stehen auf kurzen, haarigen, an der Basis mit drei Deckblättchen umgebenen Stielchen zu drei bis vier beisammen. Der kleine, haarige Kelch liegt fest an. Die Blumenkrone ist roth und der glatte, achtfurchige Fruchtknoten gestielt.

173. Erica *mediterranea*. L.

E. antheris muticis exsertis, florib. axillaribus, cor. cylindraceo-campanulatis, pedunculis flore brevioribus, fol. quaternis linearibus glabris. L. Sp. pl. T. II. p. 410. Willd.

E. mutica, fol. quaternis linearibus glabris, florib. racemosis campanulatis, calyce colorato integro lanceolato. Th. Diff. n. 41.

E. antheris muticis exsertis, cor. ovatis, stylo exserto, fol. quaternis patentibus, florib. sparsis. L. Mant. 229. Syst. veget. p. 370. n. 72.

E. antheris muticis exsertis, cor. subcampanulatis glabris, stylo exserto, florib. axillaribus racemosis, fol. quaternis quinisve linearibus glabris patentibus. Wendl. Ericar. Icon. fasc. VII. p. 11. tab. 41.

E. maxima purpurascens, longioribus foliis. Bauh. Pin. 485. Raj. Hiſt. p. 1713.

E. foliis corios quaternis, flore purpurascente. Bauh. Hiſt. 1. p. 356.

E. corios folio. II. (?) Cluſ. Hiſt. 1. p. 42. Hisp. p. 110. Comm. Holl. p. 34.

Variat.

Fol. ternis.

Mittelländiſche Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, in den Blattwinkeln zerſtreutſtehenden Blumen, walzenartig-glockenförmigen Kronen, Blumenſtielen, die kürzer als die Blumen ſind, und vierfachen, gleichbreiten, glatten Blättern.

Abart.

Mit dreifachen Blättern.

Wohnort. Im ſüdlichen Europa: in Spanien, Portugall. (Holland? Oeſtereich?)

Blüthezeit. Vom März bis zum Junius.

Engl. Mediterranean purple flowering Heath.

Die jungen Zweige des 3 bis 4 Fuß hohen Strauchs ſind braunroth und mit vier- bis fünffachen, glatten, ausgebreiteten, hellgrünen Blättern bedeckt. Die Blumen ſtehen gewöhnlich in einſeitigen Blüthentrauben einzeln oder zu drei beiſammen in den Blattwinkeln. Der rothe, gebogene Blumenſtiel hat an ſeiner Baſis drei glatte Deckblättchen. Der glatte, rothe Kelch iſt kaum halb ſo lang wie die rothe und ebenfalls glatte Krone, deren Mündung abſteht. Der grüne, vierfurchige Fruchtknoten ſitzt auf einem rothen Nektarkranze, und die Saamenkapſel hat inwendig keine Queerröhre. Die Saamen ſitzen an dem Säulchen in der Mitte der Kapſel.

174. Erica *multiflora.* L.

E. antheris muticis exſertis, florib. axillaribus, cor. campanulatis, pedunculo longitudine floris, fol. quinis linearibus glabris. L. Sp. pl. T. II. p. 411. Willd.

E. mutica, fol. quinis linearibus glabris, florib. racemoſis ſubcampanulatis, calyce colorato integro ovato. Thunb. Diſſ. n. 42.

E. antheris muticis exſertis, cor. cylindricis, ſtylo exſerto, fol. quinis, florib. ſparſis. L. Syſt. veget. 307.

E. antheris ſimplicibus bifidis exſertis, cor. cylindricis, fol. quinis patentibus. L. Sp. pl. (edit. II.) 503.

E. foliis corios multiflora. Bauh. Hiſt. 1. p. 356. Raj. Angl. 3. p. 471.

E. maxima, purpurascente, longioribus foliis. Bauh. Pin. 485.

E. juniperifolia, denſe fruticans, narbonenſis. Lob. Hiſt. 620. Garid. Aix. 160. tab. 52. Sauv. Monsp. 46.

Variat.

Foliis quaternis.

β. Erica multiflora longipedunculata.

E. pedunculis flore duplo longioribus.

E. multiflora longipedicellata, antheris muticis exſertis, cor. (rubra) urceolata glabra, ſtylo exſerto, calyce colorato minimo, florib. racemoſis, fol. quinis linearibus obtuſis glabris. Wendl. Obſ. 47. Ericar. Icon. fasc. V. p. 7. tab. 27.

Vielblumige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, in den Blattwinkeln ſtehenden Blumen, glo-

ckenförmigen Kronen, Blumenstielen, die so lang wie die Blumen sind, und fünffachen, gleichbreiten, glatten Blättern.

β. Vielblumige, langstielige Heide, mit Blumenstielen, die noch einmahl so lang, als die Krone sind.

Wohnort. In Europa: in England, Frankreich, Spanien ꝛc. In Asien.

β. In Portugall.

Blüthezeit. Vom Julius bis zum September.

Engl. Many flower'd Heath.

Der Strauch wird zuweilen Mann's hoch (?). Die Blätter stehen ab, und sind an ihrer Basis höckerig. Die Kronen sind purpurroth und die Staubbeutel blaß schwarzroth gefärbt.

Bemerkung.

Diese Art unterscheidet sich von der ihr sehr ähnlichen Erica mediterranea: 1. durch fünffache und breitere Blätter; 2. Blumenstiele, die so lang oder länger wie die Blumen sind; 3. kurze, krugähnliche, glockenförmige Kronen und 4. eirunde, öfters am Rande fein gefranzte Kelchblättchen.

175. Erica *herbacea*. L.

E. antheris muticis exsertis, florib. axillaribus secundis, cor. tubuloso-campanulatis, fol. quaternis linearibus glabris. L. Sp. pl. T. II. p. 411. Willd.

E. mutica, fol. quaternis linearibus glabris, florib. racemosis secundis. Thunb. Diff. n. 43.

E. antheris muticis exsertis, cor. oblongis, stylo exserto, fol. quaternis, florib. secundis. L. Syst. veget. 370.

E. antheris muticis exsertis, cor. (rubra) subcylindrica

glabra, ſtylo exſerto, florib. ternis axillaribus racemoſis ſecundis, fol. ternis quaternisve linearibus glabris patentibus. Wendl. Ericar. Icon. fasc. IX. p. 7. tab. 51.

E. fol. patentibus quaternis acutis caducis, flore calyce longiore, antheris eminentibus. Hall. Helv. n. 1013.

E. procumbens, herbacea. Bauh. Pin. 486.

E. corios folio. VIII. Cluſ. Hiſt. 1. p. 44.

β. Erica herbacea carnea. L.

E. antheris ſimplicibus exſertis, cor. ovatis longioribus, fol. quaternis triangularibus patentibus glabris. Iacq. Auſtr. tab. 32. Scop. Carn. n. 461.

E. procumbens, ternis foliis, carnea. Bauh. Pin. 468.

E. corios folio. IX. Cluſ. Hiſt. 1. p. 44.

Variat.

a. Flore albo.

b. Flore rubro.

Krautartige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, einſeitigen, in den Blattwinkeln ſtehenden Blumen, röhrigen, glockenförmigen Kronen und vierfachen, gleichbreiten, glatten Blättern.

β. Fleiſchfarbenblühende, krautartige Heide, mit eirunden Kronen und dreiſeitigen, abſtehenden Blättern.

Wohnort. Auf trocknen, ſandigen Hügeln: in Ungarn, Oeſterreich, England und der Schweitz.

β. In Deutſchland: bei Regensburg, Salzburg, Carlsbad u. ſ. w.

Blüthezeit. Im März.

Engl. Early flower'd Heath.

Der buschige Strauch liegt auf der Erde, und hat ausgebreitete, glatte Zweige, die mit der Spitze aufgerichtet und mit drei- oder vierfachen, ausgebreiteten Blättern bedeckt sind. Die Blumen stehen traubenförmig auf einer Seite gegen die Spitze der Zweige in den Winkeln der Blätter zu drei beisammen. Der Blumenstiel ist etwas gebogen, und in der Mitte mit drei glatten Deckblättchen besetzt. Der Kelch ist glatt und fast so lang wie die weißliche oder blaßrothe, glatte und beinahe walzenförmige Krone. Der Fruchtknoten ist länglich, grün, glatt und vierfurchig. Die Staubbeutel springen bis in die Mitte auf, um den Saamenstaub fallen zu lassen. Die Narbe ist mit rostfarbnen Härchen besetzt.

Bemerkungen.

1. Die Blüthen erscheinen noch vor dem Eintritt des Winters, und sind alsdann weißgrün und geschlossen. Im März färben sie sich erst, und öffnen ihre Mündung, um die Staubbeutel hervortreten zu lassen.

2. Nach vollbrachter Befruchtung neigt sich der Griffel aus der Mitte der Staubfäden auf die Seite.

Abarten.

a. Mit weißer Blüthe.

b. Mit rother Blüthe.

176. Erica *purpurascens.* L.

E. antheris muticis exsertis, florib. sparsis, cor. campanulatis, fol. quaternis. L. Syst. vegetab. p. 370. n. 68. Sp. pl. T. II. p. 412.

E. mutica, fol. quaternis quinisque glabris, florib. sparsis campanulatis, caule decumbente. Thunb. Diss. n. 44.

E. fol. in ſummitate quinis, caule procumbente. L. Sp. pl. (edit. II.) 503. Segu. Veron. 280.

E. procumbens, dilute purpurea. Bauh. Pin. 486. Raj. Hiſt. 1715.

E. foliis corios, flore purpureo-dilutioris coloris. Bauh. Hiſt. 1. p. 358.

E. corisfolio. VII. Cluſ. Hiſt. 1. p. 43.

Italieniſche Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, zerſtreuten Blumen, glockenförmigen Kronen und vierfachen Blättern.

Wohnort. Im ſüdlichen Europa: in Italien, Portugall und Spanien.

Blüthezeit. Vom Februar bis zum Mai.

Der Stamm liegt auf dem Boden. Die Zweige haben unten dreifache, und an ihrer Spitze fünffache, in der Mitte aber vierfache Blätter. Die Kelchblättchen ſind pfriemenförmig. Die Krone iſt faſt walzenförmig und blaß purpurroth gefärbt.

Bemerkung.

In Hottuyns Pflanzenſyſtem 3. Theil, Seite 455 findet ſich in der Beſchreibung dieſer Art folgendes: „Ihre Beeren werden zu Liſſabon im September und Oktober auf dem Markte verkauft. Man giebt ſie auch zu Löſchung des Durſtes bei hitzigen Fiebern.“ Dieſer Stelle nach ſcheint die Frucht dieſer Art, wenn anders nicht eine Verwechſelung mit einer andern Pflanze, z. B. Empitrum nigrum, dabei ſtatt findet, ganz von dem der Gattung Erica eignen Fruchtbau abzuweichen, und beerenartig zu ſeyn. Sie würde in dieſem Fall mit Recht eine beſondre Gattung bilden, zu der vielleicht auch E. baccans und E. Bergiana zu rechnen ſeyn dürften.

177. Erica *vagans*. L.

E. antheris muticis exſertis, florib. ſolitariis, cor. campanulatis, fol. quaternis glabris. L. Syſt. veget. p. 370. n. 69. Sp. pl. T. II. p. 412.

E. mutica, fol. quaternis quinisque glabris, florib. ſparſis campanulatis, caule erecto. Thunb. Diſſ. n. 45.

E. antheris muticis exſertis, florib. campanulatis ſolitariis, fol. quaternis patulis. L. Mant. 230.

Zerſtreutſtielige Heide, mit unbegrannten, vorragenden Staubbeuteln, einzelnen, zerſtreutſtehenden Blumen, glockenförmigen Kronen und vierfachen, glatten Blättern.

Wohnort. In Europa: in Frankreich bei Toulouſe. In Afrika.

Blüthezeit. Im Junius und Julius.

Der Stamm ſteht aufrecht, hat ausgeſpreitzte, mit weißen Härchen beſetzte Zweige, die mit vierfachen, ſeltener fünffachen, ſtumpfen, gleichbreiten Blättern dicht bedeckt ſind. Die Blumen ſtehen zerſtreut an den Seiten der Aeſte. Der gefärbte, kurze Kelch umſchließt enge die Krone.

Bemerkung.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der Erica herbacea, der ſie ſehr ähnlich iſt: 1. durch die mit einem zarten Filz überzogenen Zweige; 2. ſtumpfen Blätter und 3) glockenförmigen Kronen, deren Abſchnitte ſtumpf und nicht, wie bei jener, ſpitzig ſind.

178. Erica *cubica*. L.

E. antheris muticis, ſtylo incluſo, umbellis terminali-

bus, cor. campanulatis, calyce tetragono, fol. quaternis quinisve ſubulatis glabris, filamentis calcaratis*). W.

E. antheris muticis incluſis, ſtylo incluſo, umbellis terminalibus, cor. campanulatis, calycib. tetragonis, fol. quaternis patentibus. L. Syſt. vegetab. p. 368. n. 55. Mant. 233. Sp. pl. T. II. p. 413.

E. mutica, fol. quinis trigonis, incurvis glabris, florib. umbellatis globoſis, calyce colorato carinato. Thunb. Diſſ. n. 46. Prodr. 72.

E. antheris muticis incluſis, cor. (rubra) campanulata glabra, ſtylo incluſo, florib. umbellatis cernuis, calycibus coloratis tetragonis carinatis glabris, fol. quaternis quinisve trigono-ſubulatis patentibus incurvatis glabris, filamentis ariſtatis. Wendl. Eric. Icon. fasc. XIII. tab. 66.

Würfelblüthige Heide, mit unbegrannten Staubbeuteln, eingeſchloßnem Griffel, Endblüthendolden, glockenförmigen, ſpitzigen Kronen, vierſeitigem Kelche und vier- oder fünffachen, pfriemenförmigen, abſtehenden Blättern und gespornten Staubfäden.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Im April und Mai.

Der ganze buſchige, einen Fuß hohe Strauch iſt glatt. Die gleichbreiten, ſpitzigen, ausgebreiteten und gekrümmten Blätter ſind kaum eine Linie lang. Die zottigen und gebogenen Blumenſtiele ſind in der Mitte mit zwei borſtigen Deckblättchen

*) Filamenta calcarata, geſpornte Staubfäden nenne ich diejenigen Staubfäden, die unter den Staubbeuteln eigne, ſpornförmige Anſätze haben. Um Verwechſelungen zu vermeiden hielt ich es für rathſamer ſie geſpornt zu nennen, als ſie, nach Wendlands Beiſpiel, begrannt (ariſtata) zu heißen.

besetzt. Der rauschende, offne, gefärbte und viereckige Kelch hat verkehrt-herzförmige, mit einer Rückenschärfe versehene Blättchen, die an ihrer Spitze fein gezahnt sind. Die Krone ist an ihrer Basis blaß-, oben aber purpurroth gefärbt. Ihre Abschnitte sind spitzig (stumpf, Wendl.). Der Griffel ist so lang wie die Krone. Die Staubfäden sind weiß, und haben gleich unter den herzförmigen, braunen und behaarten Staubbeuteln kleine, röthliche, gebogne, spornartige Ansätze.

Bemerkung.

Nach Thunbergs Beschreibung ragt der Griffel über die Krone hervor, und ist noch einmahl so lang wie sie, aber nach Wendland ist er in der Krone eingeschlossen.

179. Erica *racemosa*. Thunb.

E. antheris muticis subexsertis, florib. racemosis, cor. subcylindricis glabris, fol. quaternis linearibus villosis patentibus. Wendl. Eric. Icon. fasc. X. p. 3. tab. 55.

E. mutica, fol. quaternis lanceolatis villosis, florib. racemosis globosis (?), calycibus tomentosis. Thunb. Diss. n. 47. tab. 5. f. 1. Prodr. 72. L. Sp. pl. T. II. p. 413.

Traubenblüthige Heide, mit unbegrannten, fast vorragenden Staubbeuteln, Endblüthentrauben, beinahe walzenförmigen, glatten Kronen und vierfachen, gleichbreiten, filzigen, abstehenden Blättern.

Wohnort. Am Vorgeb. der guten Hoffnung.

Blüthezeit. Vom Julius bis zum September.

Der 2 bis 3 Fuß hohe, ästige Stamm ist, so wie die Zweige, haarig und mit kurzen, ausgebreiteten, stumpfen, haarigen Blättern besetzt. Die Haare tragen an ihrer Spitze Drüsen. Die Blumen stehen einzeln in den Blattwinkeln, und bilden an der Spitze der Zweige aufrechte, lockere Blüthentrau-

ben. Der gefärbte und haarige Blumenstiel hat in der Mitte zwei Deckblättchen. Der Kelch ist klein, grün und mit drüsigen Haaren bedeckt. Die Blumenkrone ist roth gefärbt. Der Fruchtknoten ist roth, haarig und achtfurchig. Die Saamenkapsel ist braun und glatt, und der Saame sitzt an dem Säulchen in der Mitte der Kapsel.

Bemerkungen.

1. Diese Heide unterscheidet sich von der E. purpurascens durch den aufrechten Stamm; von der E. vagans und der E. mediterranea durch haarige Blätter und von der E. hirta durch ihre Blüthentrauben und die unbegrannten Staubbeutel.

2. Nach Thunberg sollen die Staubbeutel hervorragen und die Kronen kugelförmig seyn. Wendland beschreibt diese Heide aber, und bildet sie mit fast walzenförmigen Kronen und beinah vorragenden Staubbeuteln ab.

Zweite Abtheilung.

Anweisung

zur

Kultur der zu der Gattung Erica gehörigen Pflanzen.

Kultur der Heiden.

Die Kultur der Heiden ist mit sehr vielen Schwierigkeiten verbunden, und bloß der herrliche Anblick, den diese immergrünen, strauchartigen Pflanzen, mit ihren so verschieden-geformten Blumenkronen und den lebhaften Farben ihrer Blüthen, fast das ganze Jahr durch gewähren, kann die ununterbrochene Aufmerksamkeit belohnen, welche diese Lieblingskinder Florens beständig erfordern.

Orte, woher man die Heidenarten bekommen kann.

Man thut am besten, sich diese schönen Pflanzen aus Herrnhausen bei Hannover, wo Wendland mit väterlicher Sorgfalt fast zweihundert Sorten und Abarten kultivirt, kommen zu lassen.

Man erhält sie von da her in guten, gesunden Exemplaren, mit der größten Sorgfalt gepackt, und in Betracht der langsamen und schwierigen Vermehrung zu äußerst billigen Preisen, (wie das Verzeichniß der in Herrnhausen verkäuflichen Heiden beweist) viel schöner, als wenn man sie aus Holland oder England von Loddiges zu Hackney bei London, oder Lee und Kennedy zu Hammersmith in Middelesex kommen läßt, da die weite Entfernung, die Seereise und der lange Mangel des Lichts und der

freien Luft für diese zarten Pflanzen so sehr verderblich ist, und man daher gewöhnlich, für das viele Geld, was die englischen Handelsgärtner für diese Pflanzen zu fordern gewohnt sind, und das in gar keinem Verhältnisse zu den in Deutschland, und vorzüglich in Herrnhausen bestimmten Preisen stehet, nur sehr kranke und vertrocknete, oder wohl gar verschimmelte Pflanzen erhält, die kaum des Einsetzens werth sind, und die gewöhnlich nach langer und mühseliger Wartung und Pflege absterben, ohne die darauf gewendete Mühe durch ihre Blüthen vergolten zu haben. Hierzu kommt noch, daß die aus England, vorzüglich von Loddiges, versendeten Pflanzen öfters so sorglos gepackt sind, daß bei der großen Entfernung des Weges, bei dem Auf- und Abpacken von den Postwägen und bei den holperigen deutschen Heerstraßen die Erde sich ganz von den Wurzeln löst, und diese daher gewöhnlich schon ganz vertrocknet sind, ehe sie noch an Ort und Stelle ankommen.

Behandlung der von fremden Orten erhaltenen Heidenpflanzen.

Sobald man die Kiste mit den Pflanzen von dem Fuhrmann oder der Post erhält, muß man sie sogleich vorsichtig und im Schatten öffnen, und nachsehen, ob die Pflanzen gut gepackt und die Wurzelballen gehörig und fest mit Moos umwickelt sind, oder ob etwa die Erde von den Wurzeln durch das Fahren losgerüttelt worden ist.

Die Pflanzen selbst aber muß man genau untersuchen, ob sie noch gesund, oder vielleicht durch die zu viele Nässe in der Kiste, und den Mangel an freier Luft verschimmelt, oder durch zu wenig Feuchtigkeit und Beschädigung der Wurzeln vertrocknet sind.

Sind die Pflanzen noch grün, und bemerkt man noch Leben in dem Stamm und den Wurzeln, so beschneidet man die geknickten Aeste, so wie die etwa verschimmelten oder ganz dürren

Zweige behutsam, löst die beschädigten Wurzeln mit einem scharfen Messer ab, und legt sodann die Pflanzen in reines, lauwarmes Wasser, in welches man, neuern Erfahrungen zu Folge, bei sehr vertrockneten Pflanzen, etwas in Weingeist aufgelösten Kampfer gießen kann, wodurch die beinah erstorbene Lebenskraft bei den Pflanzen am sichersten wieder erregt werden soll.

Sobald man bemerkt, daß die Pflanzen hinlänglich erfrischt sind, was bei gesunden Pflanzen gewöhnlich in einigen Stunden geschieht, so nimmt man sie aus dem Wasser, und legt sie, bis sie gehörig abgetrocknet sind, an einen schattigen Ort.

Wenn die Sträucher hinlänglich abgetrocknet sind, so pflanzt man sie, wo möglich an einem trüben Tage, oder in den Abendstunden, entweder ins freie Land an einen ihnen angemeßnen Platz, wo man sie sogleich gehörig angießen und ihnen so lange, bis sie junge Zweige treiben, Schatten geben muß, oder man setzt sie, was bei allen kapischen Arten, die unser Klima im Winter nicht ertragen können, nothwendig ist, in Aesche, die ohngefähr so groß sind, daß man um den Ballen reichlich einen Zoll frische Erde füllen kann.

Den Boden der Aesche belegt man ohngefähr einen Zoll hoch mit mittelmäßig großen Quarzkieseln, auf welche man etwas Erde schüttet, in die der Ballen eingesetzt werden soll. Auf diese Art erhalten die Heiden beinahe ihren natürlichen Boden, da bekanntermaaßen der Tafelberg, auf welchem so viele Arten wachsen, größtentheils aus weißem Quarz besteht, und an vielen Orten kaum zwei Zoll hoch mit einer leichten schwarzen Dammerde bedeckt ist.

Sind die Ballen noch feuchte, so gießt man bloß die Aesche an, damit sich die Erde gehörig an den Ballen anschließt. Sind aber die Ballen selbst sehr ausgetrocknet, so bedeckt man sie nicht mit der frischen Erde, sondern bildet von dieser einen etwas erhöhten Ring am Rande des Asches, damit das hineingegoßne

Wasser vorzüglich den auf diese Art etwas vertieften Ballen befeuchtet.

Die frisch eingepflanzten Heiden muß man sorgfältig vor allem Sonnenschein, und selbst, wo möglich, vor dem Zutritt der freien Luft, wodurch sie zu sehr ausgetrocknet werden, in Obacht nehmen. Besonders aber muß man ihnen sogleich einen vor Sturmwinden hinlänglich gesicherten Stand geben, damit sie durch diese nicht erschüttert, und verhindert werden, Wurzel zu schlagen. Man setzt sie daher, wenn es die Füglichkeit erlaubt, an eine geschützte, schattige Wand, und stellt einige Mistbeetfenster schräg vor sie hin.

Hinter diesen Fenstern besprützt man die ganzen Pflanzen täglich einmahl am Morgen mit reinem, lauwarmen Wasser, und läßt sie so ohngefähr acht bis vierzehn Tage stehen, bis die gesunde Beschaffenheit der Pflanzen zeiget, daß sie sich erholt haben, und durch ihre Wurzeln ernähren können, wo man dann die Fenster ohne Nachtheil wegnehmen kann. Zeigen sich endlich junge Triebe an den Pflanzen, so giebt man ihnen eine Stelle, wo sie ohngefähr einige Stunden lang des Morgens oder des Abends von der Sonne beschienen werden können. Haben sich endlich die Pflanzen vollkommen erholt, und zeigen sie ein gesundes Wachsthum, so bringt man sie auf den gewöhnlichen Standort zu den übrigen Pflanzen.

Standort der Heiden.

Da die Heiden, ob sie schon die freie Luft lieben, doch eine sehr sonnenreiche Lage, worinne sie besonders in den Mittagsstunden von der Sonne getroffen werden, nicht vertragen können; so pflanzt man die wenigen Arten, welche in unserm Klima den Winter im Lande ausdauern können, auf ein Beet oder Rabatte, wo sie die Sonne des Tags nur in den Morgenstunden bescheinen kann, und vermeidet vorzüglich, in ihre Nähe höhere oder weitrankende Pflanzen zu bringen, die sie beengen,

oder wohl gar ihre Zweige über sie ausbreiten könnten, wodurch ihnen die nöthige freie Luft entzogen werden würde.

Die in Aesche gepflanzten zärtlichern, im Glashaus oder Zimmer durchwinterten Heiden bringt man in der Mitte des Mai's, wenn keine Nachtfröste mehr zu besorgen sind, wieder in die freie Luft auf eine gegen Osten gerichtete und vor heftigen Winden und Schlagregen hinlänglich geschützte Stellage, wo die Morgensonne sie höchstens bis 11 Uhr bescheinen kann.

Erlaubt es aber die Lage oder die Füglichkeit des Gartens nicht, ihnen eine solche Stelle zu geben, und müssen sie der Mittagssonne ausgesetzt werden, so thut man am besten, die Aesche entweder ganz mit dichtem Moos zu umwickeln, (wodurch die ganze Stellage das artige Ansehen eines kleinen Mooshügels bekömmt) oder sie ganz in die Erde einzugraben, damit die Sonne nicht so heftig auf ihre Wurzeln wirken und ihnen schaden kann.

Sind die Aesche in Moos vollkommen eingefüttert, so besprengt man bei trocknem Wetter die ganze Stellage täglich, ehe noch die Sonne sie trifft, reichlich mit Wasser; hat man aber die Aesche in die Erde eingegraben, so muß man sich mit dem Gießen in acht nehmen, und sehr behutsam dabei verfahren, daß man nicht zuviel gieße, wodurch die Wurzeln an dem Boden des Asches leicht verderben würden. Ueberdieß muß man auch die eingesenkten Töpfe wenigstens alle vier Wochen einmahl aus der Erde nehmen, und die etwa aus den Abzugslöchern des Asches herausgewachsenen Wurzeln mit einem scharfen Messer abschneiden. Auch bei lange anhaltendem Regenwetter ist es nothwendig, die Aesche auszuheben und trockener zu stellen.

Die Stellage mit einem Dach oder Schirm zu versehen, um die Pflanzen dadurch vor der heftigen Wirkung der Sonnenstrahlen oder Schlagregen zu sichern, ist nicht rathsam, weil ihnen dadurch zu sehr die freie Luft entzogen wird, und dadurch

ihr Wachsthum nicht so frisch und gesund seyn würde, als auf einem völlig freien, bloß von der Morgensonne beschienenen Standort.

Standort der Heiden im Winter.

Da die kapischen und die aus dem südlichen Europa stammenden Heiden zu zärtlich sind, um die strengen Winter des deutschen Klima's im Freien ausdauern zu können; so ist es nothwendig, ihnen im Winter einen vor Frost ganz gesicherten Standort zu geben.

Man bringt sie daher gegen das Ende des Septembers, sobald man Nachtfröste zu besorgen Ursache hat, in ein luftiges, nicht zu sonnenreiches Zimmer, in welchem man, um die Pflanzen nicht zu bald oder zu sehr zu verzärteln, Tag und Nacht die Fenster offen erhält.

Wenn die Nachtfröste sich einstellen, verschließt man Abends die Fenster, öffnet sie aber jedesmahl am Morgen wieder, sobald die Strahlen der Sonne das Zimmer treffen.

Zu Ende des Novembers oder Anfang des Dezembers bringt man die Aesche in ein vor dem Eindringen des Frosts vollkommen gesichertes Zimmer oder Glashaus. Da aber selten Liebhaber dieser schönen Pflanzen im Besitz eines solchen sichern Aufenthaltsorts sind, so schlägt Wendland folgendes Winterbehältniß, um die Heiden sicher durchwintern zu können, vor.

Auf einen Platz des Gartens, der vor Nord- und Ostwinden hinlänglich durch vorstehende Gebäude oder Mauern geschützt ist, und wo man auf 4 bis 6 Fuß Tiefe kein Wasser zu befürchten hat, lasse man ein Loch ohngefähr 4 Fuß tief, 16 bis 20 Fuß lang und 8 bis 10 Fuß breit ausgraben, so daß, wenn der Glaskasten 8 Fuß Höhe erhalten soll, 4 Fuß in die Erde, und 4 Fuß außerhalb derselben zu stehen kommen. Denselben kann

man entweder durch einen Feuerkanal, der längst der langen Seite des Kastens hinläuft, oder durch einen Ofen heizen. Die Anlegung eines Feuerkanals von Kacheln ist aber dem Ofen vorzuziehen, weil man dadurch die Wärme mehr herumleiten und besser benutzen kann, als wenn sie unmittelbar von der Feuerstelle zum Schornstein hinauszieht. Wird der Kanal auch drei- bis viermahl in dem Behältniß hin und her geleitet, so behält man auf demselben doch noch so viel Raum, daß er mit Aeschen besetzt werden kann, und der übrige Raum des Behältnisses dient zur Stellage und zum Wege.

Die Seiten und der Vordergrund der Mauer müssen von Steinen aufgeführt werden, damit die beiden Seiten- und Rückwände ganz mit Erde können eingehüllt werden, und nichts als die vordere Seite frei bleibt. Durch diesen äußern Erdwall erhält der Glaskasten mehr Wärme, so daß er sich im Winter mit der Hälfte der Feuerung erwärmen läßt, als ein ähnlicher ganz frei stehender.

Die Vorderseite kann ohngefähr einen Fuß hoch über die Erde herausgebaut werden, um sie im Winter mit kurzem Mist belegen und dadurch das Eindringen des Frosts verhüten zu können.

Der obere Theil besteht aus Fenstern, welche im Winter mit Läden, und bei sehr starkem Frost mit Stroh- oder Haardecken belegt werden müssen. Will man aber doppelte Glasfenster übereinander legen, so ist im Winter keine Bedeckung mit Laden nöthig, und es wird in Ansehung der Feuerung viel erspart. Bei dieser doppelten Glasfensterbedeckung ist es aber nothwendig, daß die Rippen mit zwei Falzen versehen werden, damit, wenn die zweiten Fenster aufgelegt werden sollen, diese in die oberste Falze zu liegen kommen.

Der Zwischenraum zwischen den Fensterrahmen muß aber sorgfältig verwahrt werden, daß keine kalte Luft eindringen

kann. Beide Fensterdecken gewähren Schutz genug gegen die Kälte, und man kann dennoch den Pflanzen dadurch Licht und Luft genießen lassen, welches zu ihrer Erhaltung und Gesundheit vorzüglich dienlich ist.

In der ersten Lage der Fenster müssen die Glasscheiben dachziegelförmig übereinander gelegt werden, die obern können dagegen nur in Blei gefaßt seyn.

Die zweite Decke wird nur bei strengem Froste aufgelegt; ist dieser vorüber, so nimmt man sie wieder ab.

Ein solches Winterbehältniß erfordert wegen seiner Tiefe, und wegen des ihn umgebenden Erdwalls oder Mistes, im Winter, selbst bei strenger Kälte, wenig Feuerung, und leistet das vollkommen, was von ihm gefordert wird; und Pflanzen, die nicht über 8 Grad Reaumur Wärme erfordern, erhalten sich in ihm weit besser und gesünder, als in einem hohen Glashause, das, wegen der leichter eindringenden Kälte, besonders bei dagegen stoßenden heftigen Ostwinden, sehr stark geheizt werden muß.

Demohngeachtet ist es immer rathsamer, die Heiden in einem Glashause, als in einem Zimmer durchzuwintern, weil in diesem die gehörige Temperatur noch schwerer zu erreichen, und der, besonders in Wohnzimmern, unvermeidliche Staub den zarten Pflanzen äußerst nachtheilig ist, indem er sich auf die bei vielen Arten mit klebrigen Drüsen oder feinen Haaren besetzten Blätter dicht auflegt, und dadurch die jeder Pflanze nothwendige Ausdünstung verhindert.

In dem zum Durchwintern der Heiden bestimmten Aufenthaltsort giebt man ihnen, wo möglich den nächsten Platz am Fenster, um ihnen so viel wie möglich frische Luft und Licht zu verschaffen, wobei jedoch nochmahls zu bemerken ist, daß ein

über drei bis vier Stunden des Tags sie treffender Sonnenschein, selbst im Winter, ihnen mehr schädlich, als nützlich ist.

Bei dem Einräumen in das Glashaus oder das Winterbehältniß muß man einem jeden Asch den gehörigen luftigen Raum gönnen, damit die Pflanzen nicht zu gedrängt oder unter andern sie beschattenden Gewächsen stehen. Am besten ist es, jeden Asch so weit von dem andern zu entfernen, daß sich die Zweige der darinnen befindlichen Gewächse nicht berühren, oder in dem fernern Wachsthum beschränken.

Wenn in dem Aufenthaltsort die Temperatur zwischen 3 und 8 Grad Wärme nach Reaumur beständig erhalten wird; so vegetiren die Heiden daselbst auch im Winter vortrefflich. Ein höherer Grad von Wärme wirkt nachtheiliger auf sie, als ein geringerer, indem sie dadurch zu schnell austrocknen, und deßwegen oft und stark begossen werden müssen, auch durch die Wärme und Feuchtigkeit zu einem schnellen Treiben und unzeitigen Wachsthum gebracht werden, wodurch die Pflanzen entkräftet, und im Frühjahr leicht ein Opfer des Todes werden.

Um den Grad der Temperatur in dem Aufenthaltsort genau bestimmen zu können, stellt man in die Fenster desselben flache Teller oder Untertassen, in die man Wasser gießt, in welchem sich sogleich zarte Eisnadeln bilden, sobald der Frost in das Haus einzudringen anfängt, oder man hängt ein oder mehrere gute Thermometer darinnen auf, um die jedesmahlige Temperatur genau beurtheilen, und einen zu großen und schädlichen Grad der Wärme vermeiden zu können. Man thut daher wohl, ein Thermometer ganz nahe am Ofen, und ein anderes im Fenster näher, als sich die Aesche an dem Fenster befinden, aufzuhängen, damit man das Eindringen der Kälte früher bemerken kann, ehe sie die Aesche erreichen, und den Pflanzen schaden kann. Das Thermometer muß aber nicht von der Sonne beschienen werden können, und auch nicht höher hängen, als die niedrigste Reihe der Aesche steht, indem die Erfahrung lehrt,

daß der Wärmegrad in jedem Glashaus in der Tiefe immer geringer, als in der Höhe ist, da die erwärmte und dadurch verdünnte Luft in die Höhe steigt, während die schwerere und kältere zu Boden sinkt.

Man muß aber mit beständiger Aufmerksamkeit den Zustand des Wassers und den Grad des Thermometers beobachten, um immer die Temperatur in der Mitte zwischen 3 und 8 Grad zu erhalten. Bemerkt man Eisstrahlen in dem Wasser, so ist es ein Zeichen von dem Eindringen der Kälte, und man muß sogleich durch stärkeres Heitzen die Temperatur so sehr erhöhen, daß der Thermometer am Fenster wenigstens 6 Grad Wärme angiebt, oder man muß die Aesche von den Fenstern entfernen und dem Ofen näher bringen; dieses ist besonders bei zu besorgender langen Dauer der Kälte rathsamer und für die Pflanzen dienlicher, als durch anhaltendes, zu starkes Heitzen den dem Ofen näher stehenden Pflanzen zu schaden.

Bemerkt man aber an dem am Fenster hängenden Thermometer sechs bis acht Grad Wärme, so ist es nöthig, entweder sogleich mit dem Heitzen ganz nachzulassen, oder, wenn es ohne Gefahr geschehen kann, dem Glashaus so viel frische Luft zu geben, bis sich die Temperatur in der Nähe des Ofens wieder bis auf sechs Grad Reaumur vermindert hat.

Zweckmäßige Erde für die Heide.

Die Erde, in welche man die Heiden pflanzen will, muß leicht und fett seyn.

Drei Theile Torf- oder Moorerde mit einem Theile ganz verfaultem Pferdemist gut gemischt, geben die zweckmäßigste Erde für diese zarten Pflanzen.

Beim Mangel der Torf- oder Moorerde empfiehlt Wendland, der vorzüglichste Kultivateur dieser Gattung, eine Mi-

schung aus drei Theilen Laub- oder Holzerde, einem Theil Erde von verfaultem Pferdemist und anderthalb Theilen Sand.

Dietrich räth in seinem Gartenlexikon, der Heideerde auch noch etwas Lehmen beizumischen; ich halte aber diesen Zusatz nicht für zweckmäßig, weil durch die von Wendland empfohlne Mischung alle Erfordernisse der den Heiden angemeßnen Erde erreicht werden, und der beigemischte Lehmen die Erde leicht zu sehr bindet, und dadurch das Eindringen des Thau's und der Feuchtigkeit verhindert.

Allmählig kann man die Heidenarten auch an ein schwereres und nahrhafteres Erdreich gewöhnen; allein es hält sehr schwer, und gewährt nur wenig Vortheile; man thut daher besser, ihnen ihre eigenthümliche Erde zu geben, und diese, im Fall man sie nicht vorräthig hat, zuzubereiten.

Vor dem Gebrauch muß man die Erde mehrere Mahle durcharbeiten, damit sich die verschiedenen Bestandtheile gehörig vermengen; auch muß man sie, ehe man die Aesche damit anfüllt, durch ein feines Drathsieb werfen, um sie von allen gröbern Unreinigkeiten zu reinigen.

Beschaffenheit der Aesche.

Zur Kultur der Heidenarten ist es nöthig, besonders dazu verfertigte Aesche von verschiedener Größe zu haben. Die kleinsten ohngefähr von 4 Zoll Höhe und 3 Zoll Breite im Durchschnitt, für junge Saamen oder aus Stecklingen gezogene Pflanzen, und so jedesmahl ohngefähr um einen Zoll größer und breiter, bis zu 8 Zoll Höhe und 12 Zoll Breite.

Die Aesche müssen fest gebrannt und an ihrem Boden, wie gewöhnlich, mit mehrern Abzugslöchern versehen seyn; überdieß aber unter dem Boden einen etwas vorragenden Rand haben, damit, wenn sie ohne Unterlage auf der Erde oder Bretern

stehen, die Abzugslöcher offen bleiben, und das Abfließen der überflüssigen Feuchtigkeit nicht verhindert werde.

Von dem Begießen.

Das Begießen in den Aeschen erfordert die größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt, und darf nicht zu oft geschehen, indem die Wurzeln durch die übermäßige Feuchtigkeit der Erde, besonders in den Monaten, wo die Pflanzen der freien Luft nicht ausgesetzt sind, sehr leicht zum Verderben gebracht werden.

Durch das öftere und fehlerhafte Begießen wird gewöhnlich die Erde fest gemacht, und dadurch in den Sommermonaten für die Einsaugung des nächtlichen Thau's und Regens verschlossen.

Obschon die Heiden, so lange sie gesund sind, beständig einen gewissen Grad von Feuchtigkeit verlangen, der weder zu naß, noch so trocken seyn darf, daß die Pflanzen welk werden, so darf man sie doch in der Regel, die Erica Tetralix ausgenommen, welche beständig naß stehen will, doch nicht eher gießen, als bis die jungen Zweige etwas schlaff werden, da dieß das sicherste Kennzeichen ist, daß ihnen die gehörige Befeuchtung fehlt.

Bei langer anhaltender Hitze und Dürrung im Sommer ist es rathsam, die ganzen Sträuche mit der Sprütze an der Gießkanne sanft zu besprengen; übrigens aber zu der Zeit, wo sie stark wachsen und schnell austrocknen, sie täglich zweimahl zu gießen, und zwar so, daß der Ballen jedesmahl ganz durchnäßt wird.

Im allgemeinen ist es besser, die Pflanzen selten und durchdringend, als oft, aber nicht sattsam zu gießen, da durch zu sparsames Gießen gewöhnlich nur die Oberfläche der Erde angefeuchtet wird, ohne, daß das Wasser bis in die Tiefe des

Aſches dringen und die daſelbſt befindlichen Wurzeln erreichen kann.

Durch ein zu öfteres und zu ſparſames Gießen werden die Pflanzen ſehr leicht krank, indem dadurch die Wurzeln, die ſich eigentlich in die Tiefe des Aſches hinabſenken und daſelbſt ihre Nahrung ſuchen ſollten, ihre Richtung mehr nach der feuchtern Oberfläche nehmen, und deßhalb bei der Hitze des Sommers auch ſchneller austrocknen, und leichter Schaden leiden, als wenn ſie durch eine ſtärkere Decke der Erde geſchützt ſind.

Die gehörige Quantität des Waſſers, welche eine Pflanze zu ihrer Nahrung und Wachsthum erfordert, läßt ſich nicht beſtimmen; eine genaue Aufmerkſamkeit auf ſeine Pflanzen belehrt den Gärtner ſehr bald, ob eine Pflanze viel oder wenig Waſſer verzehre, und hiernach muß er ſein Verfahren einrichten.

Iſt eine Pflanze beim Begießen vergeſſen worden, oder hat hat ſie zu wenig Waſſer bekommen, ſo daß ihre Blätter gelblich und ihre Zweige ſchlaff werden, und die Erde in dem Aſche ganz ausgetrocknet iſt; ſo iſt es äußerſt gefährlich, ſie auf einmahl reichlich zu gießen, da die durch die Dürrung zuſammengeſchrumpften Wurzeln, die nicht im Stande ſind die Feuchtigkeit, ſo ſchnell als gewöhnlich einzuſaugen, leicht krank und faul werden.

Am beſten iſt es, eine ſolche ausgetrocknete Pflanze in Schatten zu ſtellen, ſie nur wenig zu begießen und den ganzen Strauch in Verlauf einiger Stunden einigemahl gelinde zu beſprengen, bis er ſich wieder erholt hat.

Das Begießen im Winter muß mit noch mehr Behutſamkeit geſchehen, indem die Pflanzen dann weniger ausdünſten, und die äußere Luft nur wenig auf ſie wirken kann. Man unterſuche daher jedesmahl die Pflanze und den Aſch genau, ehe man ſie begießt, denn zu wenig Feuchtigkeit macht die Pflanzen,

die im Winter ihre Nahrung allein durch die Wurzeln erhalten, leicht krank, und überflüssiges Wasser ist für die feinen Haarwurzeln der Heiden, besonders im Winter, äußerst nachtheilig.

Bei der Untersuchung des Asches lasse man sich aber nicht durch die Ansicht der Erde täuschen, den Asch für gehörig befeuchtet zu halten, wenn diese schwarz und feuchte aussieht, indem die ihnen zu gebende Moorerde, auch ganz trocken, doch schwarz und feuchte scheint. Man muß daher die Erde jedesmahl besonders befühlen; ist die Erde feucht und der Finger trocken, so bleibt etwas Erde an dem Finger hangen; ist aber die Erde trocken, so bleibt der Finger ganz rein.

So giebt auch der Klang des Asches, wenn man mit dem gebognen Finger daran klopft, zu erkennen, ob die Erde darinnen feucht oder trocken ist, indem der Ton hell klingt, wenn der Asch ganz und trocken ist; dagegen aber bei einem feuchten Asche der Ton dumpf und hohl ist.

Zum Gießen nimmt man reines Fluß- oder Regenwasser. Brunnenwasser ist zu kalt, und Teichwasser öfters nicht rein genug.

Im Winter muß das zum Gießen bestimmte Wasser lauwarm seyn, und man muß es daher entweder in dem Glashaus beständig nahe am Ofen stehen lassen, oder vor dem Gießen durch hinzugeschüttetes warmes Wasser ihm den gehörigen Grad der Wärme geben, da das Gießen mit ganz kaltem Wasser im Winter den Pflanzen äußerst gefährlich, und leicht die Veranlassung ihres gänzlichen Verderbens wird.

Von dem Versetzen der Heiden.

In der Regel versetzt man die Heiden im Frühjahr, sobald es die Witterung erlaubt, sie aus ihrem Winteraufenthalt hervorzubringen, und der freien Luft auszusetzen.

Das Versetzen der Pflanzen wird nöthig, sobald als die Wurzeln den ganzen Asch ausgefüllt, und der Erde allen Nahrungsstoff entzogen haben. Bei schnellwachsenden Heidenarten muß es daher fast alle Jahre vorgenommen werden.

Es ist ein sicheres Zeichen, daß man eine Pflanze versetzen müsse, wenn sie bei gehöriger Befeuchtung doch ihre schöne, (gesunde) Farbe nicht behält, sondern schnell austrocknet und kränkelt; dann findet sie nicht mehr gehörige Nahrung in dem Asche, und das Versetzen wird nothwendig.

Bei dem Versetzen nimmt man jedesmahl von den schon früher beschriebenen, für die Kultur dieser zärtlichen und eklen Pflanzen nothwendigen Aeschen, solche, die im Durchschnitt etwa anderthalb Zoll breiter und tiefer sind, als der Ballen der zu versetzenden Pflanze ist, bis der Wurzelballen so groß ist, daß er einen Asch von zwölf Zoll im Durchschnitt ausfüllt; hat die Pflanze dieses Wachsthum erreicht, so kann man beim Versetzen den Ballen ringsherum, und am Boden ohngefähr einen Zoll beschneiden, und ihn wieder in denselben Asch in frische Erde setzen, ohne davon Nachtheil befürchten zu müssen.

Die versetzten Pflanzen werden hinlänglich angegossen, und einige Tage lang in Schatten gestellt. Noch besser ist es, die ganzen Aesche in ein gegen die Sonnenseite beschattetes Mistbeet bis an den Rand einzugraben, und die aufliegenden Fenster abzunehmen, damit die Pflanzen die freie Luft genießen können, und nur die Wurzeln durch die Wärme des Beets zum schnellern Anwachsen getrieben werden. Sobald als sich junge Triebe an der Spitze der Zweige zeigen, kann man die versetzten Pflanzen wieder zu den übrigen stellen, und wie gewöhnlich behandeln.

Vorsichtig ist es, auf die versetzten Pflanzen eine besondere Aufmerksamkeit zu haben, da sie doch gewöhnlich an den Wurzeln etwas leiden, und man sie daher in gewisser Hinsicht für

krank halten kann, auch deßwegen mit vorzüglicher Sorgfalt vor allen schädlichen Einflüssen hüten muß.

Vom Erziehen und Einsammeln des Saamens.

Beinahe die meisten Heidenarten tragen, wenn sie gehörig gewartet werden, und einen Standort haben, wo sie die Morgensonne bis gegen 11 Uhr genießen können, gern und leicht Saamen, wobei jedoch die Witterung des Sommers, das Alter und die Gesundheit der Pflanzen einen bedeutenden Einfluß haben.

Nur bei den Arten, welche lange, keulenförmige Blumenkronen haben, muß man beim Verwelken der Blüthen durch die Kunst etwas nachhelfen, damit reifer Saame erzeigt werde. Denn da sich gewöhnlich ein süßer Honigsaft in dem Grunde der Blumenkrone befindet, und den in derselben eingeschloßnen Fruchtknoten umgiebt, so verdirbt dieser dadurch gewöhnlich, ohne sich zu entwickeln, wenn beim Verwelken der Blume diese ihre Mündung verschließt, und von oben keine freie Luft mehr auf den Fruchtknoten einwirken kann. Man thut daher wohl, bei allen Arten mit langen, keulenförmigen Blumenkronen, diese sogleich bei dem Verwelken der Blüthen mit einem feinen Scherchen quer durchzuschneiden, so, daß der obere Theil des Fruchtknotens sichtbar wird.

Vergrößert sich der Fruchtknoten nach und nach, und die Blume sitzt fest an dem Zweige, so kann man hoffen, reifen Saamen zu erhalten; auch kann man, um den Zustand der Kapsel besser beobachten zu können, die Krone, die fast nie eher, als bei vollkommen ausgewachsener Saamenkapsel, abgestoßen wird, vorsichtig mit einer Stecknadel öffnen. Die Saamenkapsel ist bei ihrer Reife entweder trocken oder saftig (beerenartig), wie z. B. Erica Bergiana, rubens humilis, baccans u. a.

Gewöhnlich ist sie sehr klein, und enthält in unsern Klima nur wenige vollkommene Saamenkörner.

Sobald als sich die Kapsel an der Spitze zu öffnen anfängt, ist sie reif, und muß sogleich behutsam abgenommen werden. Nachtheilig ist es, zu warten, bis sie sich ganz öffnet, und in die vier Schaalenstücke zerspalten hat, weil man dann um den darinne befindlichen Saamen kommen kann, indem oft nur ein einziges oder einige wenige Saamenkörner in einer Kapsel reif werden, die, sobald sich die Kapsel ganz öffnet, leicht herausfallen.

Die abgenommenen Kapseln werden in eine offne Schachtel an einen trocknen und luftigen Ort gestellt, und wenn sie gehörig abgetrocknet sind, in feinem Papier, an einem vor dem Mäusefraß sichern und nicht zu warmen oder feuchten Ort, aufbewahrt.

Vermehrungsarten der Heiden.

Um die Heiden zu vermehren folgt man entweder der Natur, und findet hier zweierlei Methoden: 1. durch den Saamen und 2. durch die Wurzelsprossen, oder man versucht, da die natürlichen Methoden nicht immer anwendbar sind, indem viele Arten in unserm Klima keinen reifen Saamen bringen, und noch weniger Arten aus ihren Wurzeln junge Sprossen treiben, diese schönen Pflanzen durch die Kunst zu vervielfältigen, und hier sind ebenfalls zwei Vermehrungsarten gebräuchlich, nehmlich: 1. durch Ableger und 2. durch Stecklinge.

Versuche, andere Vermehrungsarten auch bei dieser Gattung anzuwenden, sind, so viel ich weiß, noch nicht gemacht worden, und es ist daher bis jetzt nicht ausgemacht, ob es einem geübten Gärtner, der die Mühe nicht scheute, gelingen könnte, durch Pfropfen, Ablaktiren oder Okuliren vielleicht eine oder die andere Art der Heiden zu vermehren.

Vermehrung durch den Saamen.

Die Zeit zum Säen des zarten Heidensaamens ist vom April bis zum Junius; später zu säen ist gefährlich, indem die aufgegangnen Pflänzchen im Herbst nicht genug erstarken können, und daher gewöhnlich im Winter zu Grunde gehen.

Am vortheilhaftesten ist es, den Saamen in der Mitte des Aprils in Kästen oder kleine nicht über 6 Zoll hohe Aesche, die an dem Boden gehörige Abzugslöcher haben, und mit Quarzkieseln belegt, übrigens aber mit ganz fein gesiebter und von allen gröbern Theilen gereinigter Heideerde angefüllt sind, zu säen.

Die Erde, die weder zu trocken noch zu feuchte seyn darf, wird vor der Saat mit der flachen Hand fest angedrückt und gut geebnet, so daß ohngefähr ein halber Zoll oben im Asche leer bleibt.

Nun streut man den Saamen auf die Oberfläche so gleich aus, daß nirgends Blößen statt finden, aber auch an keinem Platz die Körner zu gehäuft liegen. Den Saamen drückt man mit einem Bretchen gelinde an die Erde an, und streut so viel feine Erde darauf, daß der Saame ohngefähr so dick, als er selbst ist, damit bedeckt wird; noch besser ist es, die Oberfläche der Erde, auf die man den Saamen streut, etwas aufzulockern, und nach dem Säen durch eine sanfte Erschütterung des Asches den Saamen mit Erde leicht zu bedecken, und sodann mit der flachen Hand oder einem Bretchen die Erde etwas anzudrücken, obenauf aber etwas Holzkohlenstaub zu sieben, daß die Erde damit ganz bedeckt ist.

Nach dem Säen stellt man die Aesche an einen temperirten Ort, wo sie die Morgensonne etwa zwei Stunden lang bescheinen kann, entweder in ein Glashaus, oder an eine Mauer oder

Planke auf Breter, wo sie aber nicht von einer Dachtraufe getroffen, oder von Katzen umgeworfen werden können.

Hierauf begießt man sie durch einen sehr feinen Gießkannenkopf, wie mit einem Staubregen, und belegt die Aesche mit feuchtem Moose, damit die Luft die Oberfläche der Erde nicht so schnell austrocknen kann.

Sobald der Saame aus der Erde hervorzukommen anfängt, welches gewöhnlich bei gutem Saamen in 14 oder 18 Tagen, bei ältern aber erst nach vier oder höchstens sechs Wochen geschieht, nimmt man behutsam die Mooßdecke hinweg, und belegt die Aesche mit einer Glasscheibe, die ringsherum den Rand des Asches bedeckt.

Dieses Zudecken des Saamens mit einer Glasscheibe ist durchaus nothwendig, denn dadurch werden die zarten Keime vor rauhen, trocknenden Winden, vor kalten Nächten und vor Schlagregen geschützt, dem Asch die den Pflanzen nöthige Feuchtigkeit länger erhalten, und den Pflänzchen das nöthige Licht gegeben; auch kann man durch das allmählige Zurückziehen derselben die zarten Heiden nach und nach an die freie Luft gewöhnen, ohne sie auf einmahl der strengen Luft auszusetzen.

Wendland räth, die besäeten Aesche sogleich mit einer Glasscheibe zu belegen, und die Moosdecke ganz wegzulassen, da durch das Moos die jungen, keimenden Pflänzchen gelb und krumm, und öfters durch die Insekten, welche sich in dem Moose häufig aufhalten, zerstört würden.

Das häufig in den Saamenäschen hervorkommende Moos läßt man ruhig stehen, da es den jungen Pflänzchen mehr nützt, als schadet, indem es ihnen Schutz und Wärme giebt; aber das im Asch sich zeigende Unkraut muß man sogleich mit einem scharfen Messer in der Wurzel zerschneiden, indem das Herausziehen desselben selten ohne Beschädigung der jungen Saa-

menpflänzchen geschehen kann. Wenn man aber zweifelhaft ist, ob der hervorkommende Keim wirklich Unkraut, oder vielleicht ein Heidenpflanzchen ist, so ist es rathsam, den Keim stehen zu lassen, wo das Unkraut sich nach wenigen Tagen schon durch sein schnelles Wachsthum erkennen läßt, und dann herausgenommen werden kann.

Der Heidensaamen entwickelt sich nur langsam, und keimt mit zwei kleinen ovalen Saamenlappen, zwischen denen sich das Federchen nur langsam erhebt.

Ohngefähr 4 bis 6 Tage lang, nachdem der Saame gekeimt hat, läßt man die Glasscheibe, ohne sie zu lüften, über dem Asche liegen, und nur dann erst, wenn die jungen Pflänzchen größer werden, schiebt man die Glasscheibe ohngefähr einen Zoll weit von dem Rande des Asches zurück, so daß hier etwas freie Luft zu den Pflänzchen kommen kann. Durch das allmählige immer weitere Zurückziehen der Glasscheibe gewöhnt man die Pflänzchen nach und nach immer mehr an die freie Luft und Sonne, bis sie so stark werden, daß sie ohne Nachtheil die Morgensonne ohngefähr bis 10 Uhr ertragen können.

Sobald die Pflänzchen so weit erwachsen sind, daß sie mit ihren Blättern die Glasscheibe berühren, so nimmt man sie am Tage bei warmen, trocknem Wetter ganz hinweg. Gegen Abend aber muß man die jungen Pflänzchen mit der Glasscheibe ganz bedecken, und deßwegen auf den Rand des Asches zwei gleichdicke Stäbchen legen, damit das Glas die schon über den Rand des Asches herausgewachsenen Pflänzchen nicht niederdrücke. Diese Vorsicht ist aber nicht nur des Nachts, sondern auch bei den im Freien stehenden Aeschen bei jedem Gewitter oder starkem Regen nothwendig, da ein einziger starker Regenguß den ganzen Erfolg der Aussaat vernichten kann, indem die fallenden Regentropfen die Erde von den feinen Wurzeln der zarten Pflänzchen losspülen, und sie selbst niederschlagen.

Wenn man bemerkt, daß die jungen Würzelchen zu wenig mit Erde bedeckt sind, so kann man durch ein feines Siebchen noch etwas leichte Erde darauf streuen, und durch ein sanftes Besprengen die Pflänzchen von der darauf liegenden Erde reinigen.

Die Aesche mit den jungen Pflänzchen muß man täglich mit Aufmerksamkeit beobachten, damit kein Unkraut darinne wuchere und die jungen Pflanzen ersticke.

Nothwendig ist es, beständig einen hinreichenden Grad von Feuchtigkeit in den Aeschen zu erhalten, und sie daher so oft sie austrocknen mit lauwarmem Wasser gelinde zu besprengen.

Wenn die Pflänzchen im Anfang des Augusts eine Höhe von ohngefähr zwei Zoll erlangt haben, was gewöhnlich bei einer frühzeitigen Aussaat, günstiger Witterung und guter Abwartung zu geschehen pflegt, so können sie herausgenommen und einzeln in Aesche verpflanzt werden, welches dann besonders nöthig ist, wenn die Aussaat gut gelungen ist, und die Pflänzchen gedrängt stehen.

Wo möglich muß man mit Hülfe eines spitzigen Messers die Pflänzchen aus dem Asche ausheben, ohne die Wurzeln zu verletzen, oder die Erde davon abzulösen, indem das Versetzen gewiß gelingt, wenn man die Pflänzchen mit einem kleinen Ballen Erde ausheben und verpflanzen kann.

Noch ehe man die Pflänzchen aushebt, muß man die Aesche, in welche man sie pflanzen will, gehörig vorbereitet haben, damit die ausgenommenen Pflänzchen nicht zu lange aus der Erde bleiben dürfen, und dadurch welk werden.

Man wählt zu den jungen Pflanzen die kleinste Sorte von Aeschen, die nicht über 4 Zoll Höhe und höchstens 3 Zoll Brei-

te haben, da die wenigen und zarten Wurzeln noch nicht im Stande sind, viel Nahrung aufzunehmen.

Die Aesche belegt man auf dem Boden mit Quarzkieseln, ehe man sie mit der sorgfältig vorbereiteten und weder zu trocknen noch zu feuchten Erde bis an den Rand vollfüllt.

Die beste Zeit zum Verpflanzen ist von dem Anfange des Augusts bis höchstens in die Mitte des Septembers; doch ist man beim späten Verpflanzen in Gefahr, einen Theil der verpflanzten, jungen Heiden einzubüßen, wenn die Witterung im Herbste ungünstig und rauh ist.

Am vortheilhaftesten ist das Verpflanzen an trüben aber warmen Abenden vorzunehmen, wo man etwa in der Nacht oder den andern Tag wahrscheinlich Regen erwarten kann.

Die aus den Töpfen gezogenen Pflanzen haben oft sehr lange Wurzeln; diese kann man ohne Nachtheil beschneiden, oder ihnen in dem Asche eine etwas gekrümmte Lage geben.

Beim Einpflanzen legt man bei den von der Erde ganz entblößten Pflänzchen die Würzelchen sorgsam auseinander, und bringt zwischen jede etwas Erde, so, daß sie sich nicht berühren können.

Die Erde wird an die Wurzeln nur ganz gelinde angedrückt, und, sobald als man die neuverpflanzten Aesche an einen schattigen Ort gestellt hat, wo sie von den Strahlen der Sonne nicht können getroffen werden, stark angegossen, damit sich die lockere Erde desto besser um die Wurzeln festsetzt, und keine Hohlungen bleiben.

Die jungen Pflanzen müssen, so oft die Aesche austrocknen, gehörig befeuchtet, jedoch vor überflüssiger Nässe vorzüglich sorgfältig in Acht genommen werden, indem die zarten Wür-

zeichen durch zu viele Feuchtigkeit, zumahl bei kaltem, rauhem Wetter leicht verderben.

Ist die Witterung rauh, und wehen scharfe austrocknende Winde, so muß man die Pflänzchen durch übergedeckte Strohmatten schützen, oder Mistbeetfenster schräg vorlegen.

Bei schönem, warmen Wetter kann man sie aber ohne alle Bedeckung ins Freie stellen, und nach und nach an den Sonnenschein gewöhnen, bis das Wachsthum der jungen Pflänzchen zeigt, daß sie vollkommen angewachsen sind, und nun ohne Gefahr zu den übrigen schon erwachsenen Heiden gestellt werden können.

Vermehrung durch die Wurzelsprossen.

So leicht diese Art der Vermehrung an sich ist, da sie die Natur selbst, fast ganz ohne Beihülfe der Kunst, bewerkstelligt, so selten ist sie jedoch anzuwenden, da von den kapischen Heiden nach Wendlands darüber gemachten Erfahrung, nur Erica cerinthoides zuweilen aus ihren Wurzeln junge Zweige hervortreibt, die sodann, wenn sie gehörig erwachsen sind, mit einem Theil der Wurzeln behutsam und ohne große Verletzungen abgenommen und in verhältnißmäßige Aesche verpflanzt werden können.

Diese Art der Vermehrung ist diejenige, auf welche am wenigsten zu rechnen ist, indem man so selten Gelegenheit findet, durch sie eine Art zu vervielfältigen, und es ist daher ihr jede andere Methode der Vermehrung vorzuziehen.

Vermehrung durch Stecklinge.

Stecklinge oder auch Schnittlinge nennt man die ein- oder zweijährigen Triebe, welche man abschneidet, um sie in die Erde zu pflanzen, damit sie Wurzel schlagen und zu neuen Pflanzen erwachsen sollen.

Diese Art der Vermehrung durch Stecklinge, die bei manchen Pflanzengattungen, z. B. bei den Pelergonien so äußerst leicht ist, hat bei den Heiden mehr Schwierigkeit, und es gehört viel Geduld dazu, sich durch öfters fehlgeschlagne Versuche nicht abschrecken zu lassen.

Die sicherste Zeit, diese Art von Vermehrung anzuwenden, ist der Sommer, vom Junius bis zum Anfange des Septembers, und man thut wohl, da das Gelingen der Stecklinge so sehr von der günstigen Witterung und von dem Zustande der Mutterpflanze sowohl als der abgeschnittenen Zweige abhängt, vom Anfange des Junius bis zum Ende des Augusts, von acht Tagen zu acht Tagen, Stecklinge einzupflanzen, wo man, wenn auch eine Pflanzung durch die darauf folgende zu große Kälte oder Hitze mißrathen sollte, doch gewiß eine andere wird glücken sehen.

Man wählt zu diesem Geschäfte wo möglich einen trüben Tag, der nicht windig ist, und wo man nicht besorgen darf, daß die Sonne aus ihrem Wolkenschleyer hervortreten werde. Kann man aber den Tag nicht wählen, so nimmt man die Morgenstunden bis gegen neun Uhr dazu, ehe die Sonne noch zu drückend auf die Pflanzen wirkt.

Noch vortheilhafter ist es aber das Pflanzen der Stecklinge in den Abendstunden im Schatten vorzunehmen, wo eine lauwarme Sommernacht und der fallende Thau den Stecklingen gleich anfangs Kraft und Nahrung giebt.

Die zu den Stecklingen bestimmten Aesche müssen 6 bis 9 Zoll im Durchschnitt haben, und an ihrem Grunde mit gehörigen Abzugslöchern versehen seyn. Den Boden derselben belegt man mit kleinen Quarzkieseln, und füllt sodann die ganzen Aesche mit Erde bis an den Rand voll, drückt sie fest, und macht sie eben.

Die Aesche müssen, um keine Zeit zu verlieren, und die Stecklinge nicht welk werden zu lassen, den Tag vor dem beabsichtigten Pflanzen der Stecklinge vorbereitet und in Schatten gestellt werden, damit die Sonne die Feuchtigkeit der Erde nicht austrockne.

Zu den Stecklingen wählt man die vorjährigen Zweige von ganz gesunden Pflanzen, und schneidet sie mit einem scharfen Messer gerade durch. Für die Hauptpflanze ist es schädlich, die Stecklinge von den Hauptzweigen abzuschneiden, obgleich diese sicherer Wurzel schlagen, als die von den Nebenzweigen genommenen.

Auch darf man nicht alle Zweige zu Stecklingen benutzen, oder wohl gar in einem Jahre zweimahl von einer Pflanze Stecklinge abschneiden wollen, weil dadurch die Mutterpflanze zu sehr erschöpft und leicht krank werden würde. Es ist nicht einmahl rathsam, zwei Jahre hintereinander von einer und derselben Pflanze Stecklinge zu nehmen, sondern man handelt vorsichtiger, eine solche Pflanze unbeschädigt sich ein Jahr erholen zu lassen.

An jedem Stecklinge muß wenigstens 1½ bis 2 Zoll vorjähriges Holz und der Zweig gehörig ausgewachsen seyn; im Nothfall aber kann man auch diesjährige Triebe nehmen, wenn sie genug verhärtet sind, und die gehörige Länge und eine braune Rinde haben.

Von den Stecklingen schneidet man unten ohngefähr einen oder zwei Zoll lang, je nachdem die Stecklinge lang sind, die Blätter mit einem scharfen Messer dicht an dem Stengel ab, da das gewöhnliche Abstreifen derselben nicht leicht, ohne die Rinde zu beschädigen, geschehen kann.

Sind nun die Aesche gehörig vorbereitet, und die Stecklinge vorhanden, so macht man mit einem spitzigen Holz-

chen, das ohngefähr so stark wie ein Pfeifenstiel seyn kann, gleich vom Rande des Asches die Löcher ohngefähr 2 Zoll tief, und pflanzt die Stecklinge so dicht, als es der Vorrath derselben nöthig macht, und der Raum des Asches erlaubt, hinein, und drückt sie mit dem Hölzchen dicht an die Erde an.

Vortheilhaft ist es, wenn man die Stecklinge zwei bis drei Zoll weit auseinander pflanzt, damit man sie, nach dem Anwurzeln derselben, mit einem kleinen Erdballen ausheben und verpflanzen kann.

Die ganze Arbeit muß im Schatten vorgenommen werden, und man thut daher wohl, nicht mehr Stecklinge abzuschneiden, als man jedesmahl in einen Asch braucht, damit die Wunden nicht trocken und die Stecklinge nicht welk werden. Bei dem Andrücken der Erde an die Stecklinge muß man sich sorgfältig in Acht nehmen, daß man sie nicht quetsche oder beschädige, weil dadurch die ganze Hoffnung auf einen glücklichen Erfolg vernichtet werden würde.

Die bepflanzten Aesche werden stark begossen, damit die Erde die eingepflanzten Zweige fest umschließe, und hierauf in Schatten, wo möglich, an die Nordseite einer Mauer oder Planke auf Breter gestellt, doch so, daß sie weder vom Sturmwinde noch von Dachtraufen getroffen werden können. Täglich beobachtet man diese Aesche, um das aufgehende Unkraut sogleich zu vertilgen, und sie, so oft sie trocken werden wollen, behutsam zu gießen.

Bei lang anhaltender heißer und trockner Witterung besprengt man die sämmtlichen Aesche jeden Morgen und Abend reichlich mit Wasser.

Nach und nach werden die Stecklinge an die Sonne gewöhnt, so daß sie im Anfang des Tags nur höchstens eine

Stunde lang dem Lichte der Morgensonne ausgesetzt werden, und ohngefähr nach 6 bis 8 Wochen, wenn sie Würzelchen haben, welches man an den jungen Trieben bemerken kann, an eine Stelle gebracht werden, wo sie die Morgensonne drei bis vier Stunden lang bescheinen kann.

Wird der junge Trieb noch vor dem Ende Augusts anderthalb Zoll lang, so ist es gut, die angewurzelten Stecklinge behutsam und wo möglich mit einem Erdballen auszuheben, und, so wie die Saamenpflänzchen, einzeln in Aesche zu verpflanzen. Fangen die Stecklinge aber erst in dem September zu treiben an, so ist es am besten, sie in dem Asche ungestört bis zum nächsten Frühjahr stehen zu lassen, wo man sie im April, wenn die Tage heiter und warm sind, einzeln in Aesche verpflanzen kann.

Haben mehrere Stecklinge in einem Asche noch keine frischen Triebe gemacht, sehen aber noch gesund und grün aus, so hebt man bloß die verpflanzbaren vorsichtig heraus, ohne die andern zu stören; stehen sie aber zu dicht, und lassen sich die bereits getriebenen nicht ohne die übrigen herausnehmen; so pflanzt man entweder diejenigen, welche noch nicht gewurzelt haben, an denen aber das Holz noch gesund ist, von neuem in Aesche, und stellt sie ins Mistbeet, oder man läßt alle Stecklinge in dem Asche unverpflanzt, bis es völlig entschieden ist, ob die noch nicht getriebenen noch zum Wachsthum kommen, welches gewöhnlich gegen Ende des Mai's im folgenden Jahr zu sehen ist.

Den Stecklingen giebt man im Winterbehältniß den nächsten Platz am Fenster, und behandelt sie hier ganz so wie die ältern Pflanzen.

Zu Ende des Aprils bringt man die Aesche mit den Stecklingen in einen Mistbeetkasten, der an einem beschützten Ort auf die flache Erde gegen Osten gestellt, oben mit Glas-

fenstern belegt und auf den Seiten durch Laub oder alten Mist vor dem Eindringen der Nachtfröste gesichert wird.

Die Fenster bleiben Tag und Nacht auf dem Kasten, und werden bei kalten Nächten mit Strohmatten bedeckt.

Man giebt dem Kasten nach Verhältniß der Witterung mehr oder weniger Luft, bei heißem und trocknem Wetter viel, bei rauhem naßkalten, weniger.

Sobald die Tage warm werden, und die rauhen Frühlingslüfte nicht wehen, nimmt man am Tage die Fenster von dem Kasten, und läßt die Pflanzen bei warmen Nächten auch unbedeckt.

In Ermangelung eines Mistbeetkastens kann man die Stecklinge im Winterbehältniß lassen, bis die Witterung so warm wird, daß man sie ohne Gefahr in die freie Luft bringen kann; doch wachsen sie im Mistbeete leichter an, und treiben schneller, als im Glashaus.

Unter den künstlichen Vermehrungsarten der Heiden ist die durch Stecklinge die vorzüglichste, indem dadurch, wenn man dabei vorsichtig verfährt, der Mutterpflanze der wenigste Schade geschieht, da nicht nur die Wunde des Schnitts, wenn er scharf geführt ist, noch in dem nähmlichen Sommer vollkommen zuheilt, sondern man auch ziemlich sicher, wenn man alle gegebenen Regeln genau befolgt, und die Witterung nicht ganz ungünstig ist, auf die Vermehrung der Pflanze rechnen kann, obgleich der Erfolg nicht allemahl so ist, wie man wohl wünschen möchte. Wendland sagt selbst, daß er Jahre gehabt habe, wo alle Stecklinge sowohl frühe als späte angeschlagen wären, wogegen in andern Jahren von allen mit der größten Vorsicht gepflanzten Stecklingen von zwölfen kaum viere angewachsen wären. Durch solche mißlungene Versuche muß man sich aber nicht abschrecken lassen,

da das Mißgeschick nicht immer der Unvorsichtigkeit des Pflanzers, sondern oft nur der Witterung oder dem ungesunden Zustande der Pflanze zuzuschreiben ist.

Vermehrung durch Einlegen oder Absenken der Zweige.

Bei den im freien Land stehenden Heiden biegt man zu Ende des Aprils die untersten Zweige herab, befestigt sie in der Erde mit Häkchen, wie man sich ihrer bei dem Nelkensenken bedient, und bedeckt sie sodann nur leicht mit Erde und Moos, wo sie dann bei günstiger Witterung noch vor dem Herbst Wurzel schlagen. Erica herbacea, cerinthoides, multiflora, Tetralix und triflora vermehren sich ziemlich leicht auf diese Weise.

Bei den in Aeschen befindlichen Heiden legt man die untersten Zweige entweder sogleich in die Aesche ein, wenn dazu gehöriger Raum vorhanden ist, wo sie dann ohngefähr in einem halben Jahre, zuweilen aber auch wohl erst im zweiten oder dritten Jahre, so viel Wurzeln schlagen, daß sie abgenommen und verpflanzt werden können, oder man bringt sie in ein dazu gehörig vorbereitetes Laubbeet, welches in der Mitte des Aprils zugerichtet werden muß.

Ein solches Laubbeet wird nach Wendlands Anweisung am besten auf folgende Art zubereitet.

Man macht ein Beet von ohngefähr 2 bis 3 Fuß hohem, fest zusammengetretenem Laube; auf dieses Beet setzt man einen Mistbeetkasten, und belegt ihn mit Fenstern. Wenn es nach Verlauf von ohngefähr 8 bis 14 Tagen warm geworden, so bedeckt man es anderthalb Fuß hoch mit leichter Heideerde, und pflanzt die Pflanze, welche die Ableger hergeben soll, sobald die Erde erwärmt geworden, schräge hinein. Die Zweige, welche zu Ablegern bestimmt sind,

werden da, wo sie Wurzel schlagen sollen, behutsam von den Blättern befreit, mit Häkchen in der Erde befestigt und oben mit Moos bedeckt.

Auf den Kasten werden Fenster gelegt, und Sorge getragen, daß die Pflanzen beständig hinreichend Luft und Feuchtigkeit bekommen. Besonders muß man die Mutterpflanze stets genau beobachten, daß sie nicht zu sehr austrockne, indem sonst die Zweige nicht hinlänglich mit Saft versehen werden und daher nicht Wurzel schlagen können. Auch müssen die Pflanzen vor zu heftigem Sonnenschein gesichert werden, und das Beet daher, im Fall es nicht durch seine Lage vor den Strahlen der Mittagssonne geschützt ist, bei anhaltendem Sonnenschein durch Laubzweige beschattet werden. Vorzüglich aber muß man Mäuse und Maulwürfe von diesem Beete entfernt zu halten suchen, weil diese schädlichen Thiere in einer Nacht die Früchte der mühsamsten Arbeit zerstören können.

Wenn die Witterung günstig ist, so haben die abgelegten Zweige im August Wurzel geschlagen, und können nun, wenn sie einen neuen Trieb und Kraft zeigen, sich selbst durch die eignen Wurzeln erhalten zu können, von der Hauptpflanze abgenommen, und, wo möglich, ohne die Erde von den jungen Würzelchen loszuschütteln, in dazu vorgerichtete kleine Aesche verpflanzt werden.

Das Einlegen der Zweige hat aber bei den in Aeschen stehenden Heidenarten immer das Nachtheilige, daß die Zweige bei ungünstiger Witterung nicht früh genug Wurzeln schlagen, und die Ableger, wenn man sie im August mit wenigen Wurzeln abnimmt, nicht gut anwachsen, oder wenn man sie länger liegen läßt, sie alsdann, wo es schon zu spät im Jahre ist, auch wenn sie viele Wurzeln haben, wegen Kälte und Nässe nicht gedeihen können, und man daher dann oft die Hauptpflanze und die Ableger verliert.

Ueberdieß muß man die Mutterpflanze, wenn man sie retten, und sicher seyn will, daß sie noch vor dem Winter wieder in dem Asche anwachsen kann, noch vor dem Ende des Augusts aus dem Laubbeete ausheben, und wieder in den Asch pflanzen; geschieht dieß nicht, weil die Ableger noch keine gehörigen Wurzeln geschlagen haben; und setzt man sie erst später in den Asch, so ist man in Gefahr die ganze Pflanze zu verliehren, indem die gewöhnlich rauhere Witterung im Herbst das Anwachsen im Asch selten begünstigt, und der darauf folgende Winter dann gewiß die Pflanze tödtet. Nimmt man aber die Pflanze aus dem Beet, ehe noch die Ableger gewurzelt haben, so hat man seine Absicht, die Pflanze zu vermehren, nicht erreicht, im Gegentheil aber eine unansehnliche Pflanze erhalten, da durch das schräge Einpflanzen ins Laubbeet alle Zweige und fast die ganze Pflanze nach einer Seite und schief gewachsen sind.

Bei den im freien Lande auch im Winter bleibenden Heidenarten ist aber das Einlegen der Zweige die vortheilhafteste Art der Vermehrung, weil man hier wegen der Zeit des Anwurzelns nicht so ängstlich besorgt zu seyn braucht.

Behandlung der kranken Pflanzen.

Wenn man bemerkt, daß eine Pflanze sich entfärbt, und ihre Blätter, statt der gewöhnlichen grünen Farbe, gelb zu werden anfangen, so ist es ein sicheres Zeichen, daß die Pflanze leidet und krank ist. Hier muß man sogleich die ganze Pflanze genau untersuchen, um die Ursachen der Krankheit zu erforschen und sie zu entfernen.

Der geringste Zeitverlust ist nachtheilg; denn hat die Krankheit der Pflanze schon den Grad erreicht, daß die Blätter abfallen und die jungen Triebe welk oder dürre werden, dann ist gewöhnlich die Pflanze nicht mehr zu retten.

Veranlassungen der Krankheiten der Heiden sind:

1. Mangel an Nahrung, wenn der Asch zu klein oder die Erde zu sehr durchwurzelt und ausgesogen ist; hier hilft man am leichtesten durch das Versetzen der Pflanze in einen größern Asch und frische Erde, oder man räumt, wenn's die Jahrszeit des Versetzens nicht erlaubt, am Rande des Asches die alte ausgesogne Erde etwa einen Zoll tief hinweg, und füllt diesen Raum mit frischer guter Erde wieder voll.

2. Zu große Trockenheit der Erde und Mangel an hinreichender Befeuchtung. Hier ist das gewöhnliche Verfahren der Gärtner, die einer sehr verdursteten Pflanze durch starkes Gießen helfen wollen, äußerst fehlerhaft, und hat nicht selten das gänzliche Verderben der Pflanze zur Folge. Nur durch ein öfteres und äußerst behutsames Gießen kann die durch Trockenheit leidende Pflanze wieder genesen, wobei man sie jedoch sorgfältig vor den Strahlen der Sonne hüten muß.

3. Fehlerhafte Mischung der Erde, wenn entweder die Erde zu schwer und fest, oder durch zu vielen zugesetzten Sand zu leicht und leer an Nahrungsstoffen ist.

Auch hier hilft nur ein schnelles Versetzen in eine den Heiden angemeßnere Erde.

Diese Krankheit der Heiden kommt vorzüglich häufig bei den aus Holland oder England erhaltenen Pflanzen vor, indem die dortigen Handelsgärtner ihren Heiden gewöhnlich zweierlei Erde geben, nehmlich Moorerde und obendarauf eine Schicht Lehm mit Sand vermischt. Am besten ist es, wenn es ohne Beschädigung der Wurzeln geschehen kann, die Lehmerde ganz wegzunehmen, und statt ihrer gute Heidenerde aufzufüllen.

4. Zu vieler brennender Sonnenschein, wenn der Standort der Heiden den senkrechten Strahlen der Mittagssonne ausgesetzt ist. Ein zweckmäßiger gewählter Standort kann dem Uebel leicht abhelfen.

5. Ueberflüssige Feuchtigkeit der Erde. Diese Hauptveranlassung des Verderbens der schönsten Heiden, wird durch ein unzeitiges und zu reichliches Gießen, häufig herbeigeführt, besonders wenn die Witterung kalt und feucht ist, und die Pflanzen nur wenig ausdünsten, oder wenn die Abzugslöcher des Asches verstopft sind. In diesem Fall ist es äußerst schwer zu helfen, da gewöhnlich die Wurzeln schon gelitten haben und faul sind, ehe man an dem Aussehen des Strauches die Krankheit bemerkt; doch kann man zuweilen dadurch, daß man die Pflanze aus dem Asch nimmt, den Wurzelballen genau untersucht, und alle schadhaften Wurzeln mit einem scharfen Messer wegschneidet, die Pflanze noch retten, wenn man sie in trocknere Erde setzt, und in ein etwas beschattetes Mistbeet, das noch nicht alle Wärme verlohren hat, oder in ein Lohbeet eingräbt.

6. Fehlerhafte Behandlung beim Auswintern. Im Winter leiden die Heiden vorzüglich durch zu viele Hitze, überflüssiges Gießen, Mangel an Licht und freier Luft und endlich durch den Frost, wenn das Zimmer oder Behältniß nicht gehörig gegen das Eindringen der Kälte verwahrt ist.

Durch einen zu hohen Grad der Temperatur werden die Heiden zum frühzeitigen Treiben veranlaßt und leiden, auf diese Weise verzärtelt, durch jede rauhe Luft, die im Frühjahr sie trifft.

Es ist daher nothwendig, solche durch zu starkes Heitzen im Winter verzärtelte Pflanzen, im Frühjahr

nur sehr allmählig an die freie Luft zu gewöhnen, und sie, ehe man sie ganz ins Freie bringt, einige Wochen lang in ein luftiges Zimmer zu stellen, in welchem man nur bei rauhem Wetter oder kalten Nächten die Fenster zumacht.

Heiden, die von dem Frost getroffen worden, sind deßhalb noch nicht ohne Rettung verlohren, indem die Erfahrung bewiesen hat, daß, wenn nur der Frost nicht gar zu heftig oder die Erde zu naß war, dergleichen gefrorne Sträuche sich bei einer zweckmäßigen Behandlung doch wieder erholten. Nur muß man sich sehr in Acht nehmen, sie zu schnell aufzuthauen, und es ist daher am besten, sie einige Stunden lang in einen Keller zu bringen, wo die Erde allmählig aufthaut, und die feuchte Luft des Kellers zur Erholung der leidenden Pflanze wohlthätig wirkt.

7. Durch Insekten und Würmer. Oefters bemerkt man, daß eine Pflanze kränkelt, ohne die Ursache errathen zu können; nimmt man sie aber aus dem Asche, so bemerkt man an den Wurzeln derselben kleine weiße Maden, oft in ungeheurer Menge.

Um diese schädlichen Würmer, die sich gewöhnlich in verfaulter, aber noch nicht lange genug gelegener Holzerde aufhalten, zu vertilgen, thut man in zwei Dresdner Maaß Flußwasser etwa ein halb Pfund Glanzruß und eine Hand voll Wermuthblätter, und läßt beides etwa eine halbe Stunde lang im Wasser kochen, damit sich die salzigen Theile des Rußes und die bitteren der Wermuth gehörig auflösen. Diese Auflösung wird noch mit vier Maaß Wasser verdünnt, und sodann die kranken Aesche mit dieser Mischung, wenn sie gehörig erkaltet ist, täglich in den Morgenstunden begossen, je-

desmahl aber des Abends wieder mit ganz reinem Flußwasser abgespült.

Nach dem Gießen werden die Würmer sehr schnell aus der Erde hervorkommen, und in kurzer Zeit davon getödtet werden.

Sollten zufällig Regenwürmer in einem Asch gekommen seyn, so dient ein Guß mit Wasser, in welchem frische Nußblätter abgekocht werden, dazu, sie aus der Erde herauszutreiben, wo man sie dann leicht ablesen und tödten kann.

Häufig finden sich, besonders zur Zeit der Blüthe, Ameisen bei den Heidenpflanzen ein, um den in dem Grunde jeder Blume ausschwitzenden Honigsaft zu naschen. Diese Thierchen sind in der Regel unschädlich, ja zuweilen wohl gar nützlich, indem sie, um zu den Honig in den schon verwelkten Blumen zu gelangen, die Krone durchfressen, und dadurch zur möglichen Entwickelung des Fruchtknoten und Reife des Saamens beitragen. Doch kann man, wenn sie durch ihre Menge lästig werden sollten, durch einen getödteten und in der Nähe hingeworfenen Frosch sie bald von seinen Heiden entfernen und auf einen andern Platz hinlocken.

8. Gießen mit zu kaltem oder harten Brunnenwasser. Thouin bemerkte, daß die jungen Heidenpflanzen in dem großen Pariser Pflanzengarten, die mit Wasser aus einem dortigen Brunnen gegossen wurden, eingiengen, und als man die Wurzeln der abgestorbenen Pflänzchen untersuchte, fand sich, da man sie mit einem Vergrößerungsglas betrachtete, daß die Spitzen der Würzelchen mit einer Rinde von Selenit umgeben, und auf diese Art die einsaugenden Gefäße ganz verstopft waren.

Durch Gießen mit weicherem Wasser, in welchem weniger Salpeter-, Gyps- und Kalchtheilchen enthalten sind, wird dem Kränkeln der Pflanzen leicht abgeholfen.

9. Durch den Staub, welcher bei den in dem Wohnzimmer aufbewahrten Heidepflanzen die Blättchen ganz bedeckt, und die nöthige Ausdünstung verhindert, erkranken sehr leicht die Pflanzen. Diesem Uebel kann man durch ein öfteres Besprengen mit Wasser, wodurch der Staub abgewaschen wird, abhelfen.

10. Durch unzeitiges oder nicht zweckmäßiges Versetzen. Wird das Versetzen zu spät im Herbste vorgenommen, so können die Pflanzen bei eintretender rauher Witterung und fehlender Wärme nicht mehr anwurzeln, und sind dann nicht im Stande, den Winter zu überstehen.

11. Durch den weiten Transport leiden, von fernen Orten her erhaltene Pflanzen, mehr oder weniger, je nachdem sie gepackt sind. Auf jedem Fall muß eine solche, eine lange Zeit der freien Luft und des Lichts beraubte, Pflanze mit höchster Vorsicht und ganz wie eine Kranke behandelt werden, wenn man sie nicht bald einbüßen will.

Alle diese Krankheitsursachen führen schneller oder langsamer das Verderben der Pflanzen herbei, wenn sie nicht vermieden werden, und ihren schädlichen Einflüssen ohne Säumen durch zweckmäßige Behandlung entgegengewirkt wird.

Regeln, die bei denen Heiden zu beobachten sind, welche man an unser Klima gewöhnen will, damit sie unsre Winter im Freien ertragen lernen.

1. Man suche gesunde, starke und gut bewurzelte Pflanzen aus, die noch nicht zu lange in Aeschen gestanden

haben, und deren Wurzeln noch nicht zu sehr durcheinander gewirrt sind. Am sicherſten ist es, wenn man zu Verſuchen dieſer Art, aus Saamen gezogene Pflanzen erwählt, da dieſe bekanntlich leichter der Kälte widerſtehen, als Pflanzen, die man aus Ablegern oder Stecklingen gezogen hat. Ueberhaupt kann man nur bei denen Heidearten auf einen glücklichen Erfolg rechnen, die in unſerm Klima im Freien reifen Saamen erzeugen.

2. Man unterſuche genau den Zuſtand der Wurzeln, und ſchneide jede ſchadhafte ſorgfältig ab.

3. Man wähle einen vor Nord- und Nordoſtluft geſchützten, nicht zu ſonnigen Standort aus, der trocken iſt, und in einer Tiefe von 6 Fuß kein Waſſer hat, auch im Winter nicht überſchwemmt werden kann.

4. Man pflanze die Heiden in Erde, die leicht und dieſen Pflanzen angemeſſen iſt.

5. Man verſetze die Pflanzen im Frühjahr, ſobald keine heftigen Nachtfröſte mehr zu fürchten ſind, ins Freie, damit die Wurzeln Zeit haben, ſich noch vor dem Winter gehörig auszubreiten, wodurch die Pflanze die Fähigkeit bekommt, der ſtrengen Winterkälte leichter widerſtehen zu können.

6. Es iſt nicht gut, wenn man die in ins freie Land gepflanzten Sträuche an Stäbe befeſtigt, weil die Wurzeln ſich tiefer und weiter verbreiten, wenn die Pflanzen durch die Luft leicht bewegt werden können, als wenn ein Stab jede Bewegung hindert.

7. Die ausgepflanzten Heiden bedecke man im Herbſt nicht zu frühzeitig, indem dadurch die Pflanzen an der nöthi-

gen Ausdünstung gehindert werden, und leicht eine Stockung des in den Gefäßen der Pflanze noch flüssigen Saftes entsteht, woraus ein Kränkeln der Pflanzen erfolgt, bei welchem sie nicht im Stande sind, der harten Winterkälte zu widerstehen.

8. Muß man im Herbste die Sträuche vor zu vieler, sie zu ihrem Nachtheil nährender, und dadurch für den Frost empfänglich machender, Feuchtigkeit schützen; am besten geschieht dieß, wenn man rund um die Pflanzen Pfähle einsteckt, welche 2 bis 4 Fuß über sie hervorragen, und oben mit Queerlatten befestigt sind. Ueber diese Pfähle breitet man eine Decke von grober Leinewand oder eine Bastmatte, so, daß sie nicht auf die darunter stehenden Sträuche herabhängt. Diese Decke nimmt man am Tage bei heiterm Wetter ab, und deckt sie Abends oder bei Regen und Schneegestöber wieder über die Pflanzen. Auf diese Art schützt man die Heidensträuche vor der ihnen so schädlichen überflüssigen Nässe, hindert das zu üppige Wachsthum im Herbst, und erhält eine beständige Bewegung der Zweige, wodurch die Pflanzen erstarken.

9. Im Oktober und November, je nachdem der Winter und harte Fröste sich zeitig einstellen, ist es rathsam, daß man die weichlichern Heidearten noch besser verwahrt; man thut dieß, indem man sie

a. mit Stroh einbindet, allein dieß ist ihnen leicht schädlich, weil durch die eindringende Feuchtigkeit sich unter dem Stroh an die Pflanzen leicht Schimmel und Moder ansetzet.

b. Mit Fichtenzweigen umsteckt; allein diese Bedeckung schützt die Pflanzen, besonders die zärtern, nicht genug vor der strengen Winterkälte.

c. Mit geflochtenen Weidenkörben bedeckt, und diese, bei sehr strengem Frost, ringsum mit Baumlaub überschüttet. — Diese Art ist die beste und sicherste die Pflanzen vor der strengen Kälte zu schützen, indem man sie dadurch in ihrer Freiheit gar nicht beschränkt, und ihre Zweige dabei nicht so sehr verbogen, oder wohl gar geknickt werden, man ihnen überdieß auch leicht bei gelinden, trocknen Wintertagen frische Luft geben kann, indem man die Körbe abhebt, und das Laub auf die Seite räumt.

Eben so sicher und fast noch wohlfeiler ist es, wenn man, wie Dietrich angiebt, Baumrinden von Fichten, Birken oder andern Bäumen, sobald der Frost anfängt in die Erde zu dringen, um die Pflanzen steckt, diese mit einem Weide- oder einem Strohseil zusammenbindet, und die Erde sodann um die aufgestellte Baumrinde drei bis vier Fuß im Umkreis, etwa zwei Fuß hoch mit dürrem Laub bedeckt, und über dieses Laub Tannenzweige breitet, damit es nicht so leicht von den Sturmwinden davon geweht werden kann. — Durch diese Bedeckung wird der Frost von den Wurzeln abgehalten, und die Pflanzen werden in den Stand gesetzt, auch der strengsten Kälte zu widerstehen, da der krankhafte Zustand der Wurzeln eine der wichtigsten Ursachen ist, die die Pflanze für die Wirkung des Frostes so empfindlich macht.

Sollte jedoch der Frost dennoch eingedrungen seyn, so hüte man sich ja, die Pflanze, bei eintretender gelinder Witterung, den Sonnenstrahlen auszusetzen, weil dieses den gänzlichen Untergang der Pflanze beschleunigen würde.

Das Verderben der obern Zweige und das Erfrieren des Stammes läßt doch immer noch die Möglichkeit zu, daß die Pflanze aus der Wurzel, wenn diese nur unbeschädigt

geblieben, junge, frische Triebe hervorbringt, und man handelt daher sehr übereilt, wenn man im Frühjahr die erfrornen und schon verdorben scheinenden Heidensträuche ausrauft und wegwirft.

Unsern deutschen Winter dauern ohne Bedeckung nur Erica vulgaris, Tetralix und herbacea mit ihren Abarten aus.

Erica arborea, Daboecia, purpurascens und multiflora gedeihen ebensfalls bei gelinden Wintern und zweckmäßiger Behandlung ohne Decke, allein bei strenger Kälte und öfterer Abwechselung der Witterung des Winters verderben sie oft.

Doch darf man hoffen, daß man durch fortgesetzte Versuche die angeführten und vielleicht auch folgende Arten, die in England und Schottland den Winter im Freien ausdauern, auch bei uns einheimisch machen könne, nehmlich: Erica mediterranea, cinerea, ciliaris, australis, scoparia, lusitanica umbellata, taxifolia capitata u. a.

Alle nordische, ehemahls zur Gattung Andromeda gerechneten Heiden, z. B. Erica coerulea, Stelleriana, lycopodioides, asiatica und Bryantha überstehen bei zweckmäßiger Behandlung gewiß unsere Winterkälte, wenn man sie in die Anlagen für die Alpengewächse einpflanzt.

Die theuern Preise der meisten Heidenarten, und die Schwierigkeiten sie in Deutschland zu bekommen, verhinderten bis jetzt Liebhaber und Gärtner, Erfahrungen über die Angewöhnung dieser schönen Pflanzen an unser rauhes Klima zu machen; doch läßt es sich erwarten, daß bei zunehmender Liebhaberei für diese immergrünen Sträucher, die Erfahrung uns zeigen werde, daß es nicht die Kälte unsers

Winters, sondern vielmehr die ungeschickte Behandlung ist, die ihre Akklimatisirung bis jetzt verhinderte.

Regeln beim Einpacken und Versenden der Heiden.

Die Pflanzen dürfen nicht früher als nur wenige Stunden vor dem Abgange der Post oder des Fuhrmanns, der sie mit fortnehmen soll, aus dem Lande oder den Aeschen ausgehoben werden.

Man muß so viel wie möglich den Ballen der Erde um die Wurzeln unbeschädigt erhalten, und alles Losschütteln der Erde vermeiden.

Den ganzen Wurzelballen begießt man, sobald man ihn ausgenommen hat, daß er hinlängliche Feuchtigkeit bekommt, und packt ihn, wenn seine Oberfläche an einem schattigen Ort wieder etwas abgetrocknet ist, ganz fest in trocknes Moos ein, daß man überall recht gut mit Bast befestigt.

Die sämmtlichen Ballen werden in einer Kiste gut geordnet, so daß ein Ballen auf dem andern fest ruhet, die Sträuche aber im innern Raum, durch dazwischen genagelte Stäbchen, so befestigt, das keiner den andern berühren und beschädigen kann.

Die höchste Vorsicht ist dabei nöthig, daß die Pflanzen mit ihrem Wurzelballen sich nicht verrücken, oder von der ihnen bestimmten Stelle weichen können, denn je fester die Ballen gepackt sie, je weniger können die Wurzeln durch die Erschütterungen des Transports leiden. Man darf sich daher keine Mühe verdrießen lassen, durch vorgenagelte Stäbchen die Stelle der Ballen zu sichern.

Wenn die Pflanzen auf diese Art gepackt, und ihre Wurzelballen gehörig und fest in Moos eingewickelt sind: so können sie, wenn man die Vorsicht beobachtet, der Kiste oben etwas Luft zu lassen, ohne Schaden zu nehmen, einen sehr weiten Weg versendet werden.

Verzeichniß

der

bei Wendland in Herrnhausen und Reichard in Weimar verkäuflichen Heiden.

	Bei Wendland.		Bei Reichard.	
	Rthlr.	Gr.	Rthlr.	Gr.
Erica abietina	2	8	4	—
— arborea	—	—	1	10
— australis	1	8	—	—
— baccans	—	16	1	8
— Bergiana	—	—	1	16
— caffra	—	12	1	8
— cerinthoides	4	—	5	—
— cernua	—	—	2	—
— ciliaris	—	16	—	—
— cinerea	1	—	—	—
— coccinea	4	—	5	—
— comosa	—	—	3	—
— concinna	1	—	2	12
— conspicua	—	—	3	—
— curviflora	—	—	3	—
— Daboecia	1	8	—	—
— discolor	—	—	1	12
— fucata	—	8	2	—
— gracilis	—	—	1	16
— grandiflora	—	—	6	12
— herbacea	—	12	—	—
— incana?	1	8	—	—
— incarnata	—	—	2	12
— laevis?	1	8	—	—
— laniflora	1	8	—	—

	Bei Wendland.		Bei Reichard.	
	Rthlr	Gr.	Rthlr	Gr.
Erica margaritacea	1	16	2	12
— marifolia	1	16	2	12
— mediterranea	—	8	—	—
— miniata?	—	—	2	—
— multiflora	—	8	1	8
— pendula	—	12	2	8
— perſoluta	1	8	2	8
— pubescens	—	—	2	12
— ramentacea	1	8	—	—
— ſimpliciflora	2	8	—	—
— ſpicata	—	—	2	12
— ſtricta	—	—	2	12
— Tetralix	—	4	—	—
— triflora	—	12	1	6
— tubiflora	2	8	4	—
— umbellata	—	—	8 (?)	—
— urceolaris	—	16	1	16
— verſicolor	—	—	3	—
— virgata	—	12	2	—
— — procumbens	—	16	—	—
— viridipurpurea	—	—	1	8
— vulgaris	—	4	—	—

Ueberſicht

aller Heidenarten nach der Farbe ihrer Blüthen.

Bemerkung. Unglaublich iſt die Abweichung und Verſchiedenheit in Beſtimmung der Blumenfarbe, oft bei einer und derſelben Art, von mehrern Botanikern, ſo daß oft der eine die Blumen einer Art als blaßroth beſchreibt, die der andere blutroth und der dritte hochroth nennt; daher kann dieſe Ueberſicht der Arten nach den Blüthenfarben nur als ein Hülfsmittel ſie aufzufinden, nicht aber als eine Haupterkenntnißquelle der Heidenarten betrachtet werden.

A. Die Farbe der Blumen iſt grünlich, weißgrün, gelbgrün oder grün-röthlich.

AA. Mit Blumen, die an der Spitze der Zweige zwiſchen den Blattwinkeln entſpringen.

Aa. Mit einſeitigen Blüthentrauben und eirunden oder glockenförmigen Blumenkronen.

E. fucata, Th.

E. viridipurpurea (virescens, Th.)

E. herbacea.

Ab. Mit Blüthenwirteln und langen, keulenförmigen Blumenkronen.

E. gilva.

E. ſpicata.

E. viscida.

AB. Mit Blumen, die an der Spitze der Zweige entſpringen.

Aa. Mit haarigen Blumenkronen.

E. ſordida.

E. capitata.

Ab. Mit ganz glatten Blumenkronen.

a. Mit vorragenden Staubbeuteln und walzenförmigen Blumenkronen.

E. Banksii.

E. Sebana. γ. viridis.

b. Mit eingeschloßnen Staubbeuteln und eirunden oder glockenförmigen Blumenkronen.

E. Halicacaba, Wendl.

E. absynthioides.

E. denticulata.

B. Die Farbe der Blumen ist gelblich, oder gelb von allen Abstufungen.

Ba. Die gelben Blumenkronen haben eine schwarze Mündung.

E. melastoma.

Bb. Die gelben Blumen haben eine feuerrothe, haarige Mündung.

E. ignescens.

Bc. Die Blumenkronen sind ganz gelb gefärbt.

a. Mit weißgelben, gold- oder schwefelgelben Blumen.

aa. Mit viereckigen Blumenkronen und eingeschloßnem Griffel.

E. tetragona.

E. Muscari.

ab. Mit glockenförmigen Blumenkronen.

E. campanulata.

E. spumosa (?).

ac. Mit eirund-länglichen Blumenkronen.

E. lutea.

ad. Mit röhrigen, walzen- oder keulenförmigen Blumenkronen.

α. Mit über die Krone vorragenden Staubbeuteln.

E. flava.

E. Petiverii β. lutea.

E. Sebana. β. lutea.

β. Mit in der Krone eingeschloßnen Staubbeuteln.

Bα. Mit Blumen, die an der Spitze der Zweige entſpringen.

a. Mit Blüthenköpfchen und filzigen Blumenkronen.

E. Sparrmanni.

b. Mit faſt einzelnſtehenden Blumen.

ba. Mit gekrümmten Blumenkronen.

E. curviflora.

bb. Mit geraden Blumenkronen.

E. flammea.

E. cylindrica.

E. Patterſonia.

Bβ. Mit Blumen, die wirtelförmig an der Seite entſpringen.

(E. viscida.)

b. Mit hoch-, dotter- oder orangegelben Blumen.

ba. Mit Blumen, die wirtelförmig an der Seite der Zweige entſpringen.

E. grandiflora.

E. Leea.

bb. Mit Blumen, die an der Spitze der Zweige entſpringen.

α. Mit klebrigen Blumenkronen und Blüthenköpfen.

E. Maſſoni.

β. Mit haarigen oder filzigen Blumenkronen und vorragendem Griffel.

E. procera.

E. ſplendens.

E. lanata.

E. conſpicua.

γ. Mit ganz glatten Blumenkronen.

E. Sebana. α. aurantia.

E. ſerratifolia.

E. ſpecioſa.

C. Die Farbe der Blumen iſt röthlich, oder roth von allen Abſtufungen und Miſchungen.

CA. Mit ſcharlach-, karmin- oder blutrothen Blumen.

a. Mit Blüthenwirteln an der Seite der Zweige.

aa. Mit haarigen oder filzigen Blumenkronen.

E. glandulosa.

E. coccinea.

E. vestita. γ. coccinea.

ab. Mit ganz glatten Blumenkronen.

α. Mit vorragendem Griffel.

E. fascicularis.

E. cruenta, Ait.

E. ſpectabilis.

β. Mit eingeſchloßnem Griffel.

E. abietina.

E. verticillata.

b. Mit Blüthenköpfen an der Spitze der Zweige.

E. cerinthoides.

E. mammosa.

c. Mit drei an der Spitze der Zweige ſtehenden Blumen.

E. bicolor, Th.

d. Mit gewöhnlich einzelnſtehenden Blumen an der Spitze der Zweige.

α. Mit haarigen oder filzigen Blumenkronen.

E. Uhria.

E. tubiflora.

β. Mit glatten Blumenkronen.

E. Patterſonia coccinea.

E. cruenta, Wendl.

E. curviflora.

CB. Mit purpurröthlichen Blumen (blaß- und hochpurpurroth).

Ca. Mit flaſchenförmigen Kronen.

E. ampullacea.

Cb. Mit röhrigen, walzen- oder keulenförmigen Blumenkronen.

a. Mit an der Seite der Zweige ſtehenden Blumen.

aa. Mit an den Zweigen zerstreutstehenden Blumen.

E. purpurascens.

ab. Mit einzelnen aus den Blattwinkeln hervorkommenden und nach einer Seite gerichteten Blumen.

E. Plukenetii.

ac. Mit Blüthenwirteln.

E. densifolia.

E. pulchella.

E. purpurea.

E. vestita. β. purpurea.

b. Mit an der Spitze der Zweige stehenden Blumen.

E. cephalotes.

E. octophylla.

E. tubulosa.

Cc. Mit kugelrunden, glockenförmigen oder eirunden Blumenkronen.

a. Mit über die Krone vorragenden Staubbeuteln.

E. incurva.

E. nivea.

b. Mit in der Krone eingeschloßnen Staubbeuteln.

ba. Mit rauchen oder filzigen Blättern.

α. Mit wirtelförmig an der Seite der Zweige stehenden Blumen.

E. plumosa.

β. Mit Blüthendolden an der Spitze der Zweige.

E. Bergiana.

E. droseroides.

E. rubens humilis.

bb. Mit ganz glatten Blättern.

α. Mit klebrigen Blumenkronen.

E. mucosa.

E. viscaria, Wendl.

β. Mit ganz glatten Kronen.

βα. Mit Blumen, die alle nach einer Seite gerichtet sind.

E. lateralis.

ββ. Mit Blüthenköpfchen an der Spitze der Zweige.

E. renella, Andr.

βγ. Mit Blüthendolden an der Spitze der Zweige.

a. Mit über die Krone vorragendem Griffel.

E. arborea.

b. Mit in der Krone eingeschloßnem Griffel.

E. acuta.

E. corifolia.

E. gnaphalodes.

E. ramentacea.

CC. Mit schmutzigrothen Blumen.

E. glauca.

E. laniflora.

E. simpliciflora.

CD. Mit violetten Blumen.

Ca. Mit Blumen, die an der Spitze der Zweige zu drei oder in Dolden stehen

a. Mit walzenförmigen Blumenkronen.

E. australis.

b. Mit kugelrunden, glockenförmigen oder eirunden Blumenkronen.

E. cinerea violacea.

E. pubescens.

E. Tetralix.

E. umbellata.

Cb. Mit Blüthentrauben.

a. Mit eirunden Blättern.

E. ciliaris.

E. Daboecia.

E. planifolia.

b. Mit gleichbreiten Blättern.

E. glutinosa.

E. vulgaris.

Cc. Mit Blüthenwirteln.

E. amoena.

CE. Mit hoch- oder incarnatrothen Blumen.

Ca. Mit eirunden Blättern.

E. articularis, Th.
E. bicolor.
E. formosa.

Cb. Mit lanzettförmigen oder gleichbreiten Blättern.

a. Mit fast walzenförmigen Blumenkronen.

E. costata.
E. radiata.

b. Mit glockenförmigen, kugelrunden oder eirunden Blumenkronen.

ba. Mit über der Krone hervorragenden Staubbeuteln.

α. Mit viereckigen Blumenkronen und gehäuften Blüthen.

E. floribunda.

β. Mit kugelrunden oder eirunden Blumenkronen.

βα. Mit Blüthentrauben.

E. mediterranea.
E. multiflora.
E. racemosa.

ββ. Mit Blüthendolden.

E. imbricata, Wendl.

bb. Mit in der Krone eingeschloßnen Staubbeuteln.

α. Mit über die Krone vorragendem Griffel.

E. aggregata.
E. empetrifolia.
E. melanthera.
E. pyramidalis.

β. Mit in der Krone eingeschloßnem Griffel.

βα. Mit Blumen, die an der Seite der Zweige entspringen.

E. comosa.
E. regerminans.
E. retroflexa.
E. viscaria.

ββ. Mit Blumen, die an der Spitze der Zweige entspringen.

a. Mit viereckigen Kelchen und gespornten Staubfäden.

E. cubica.

b. Mit runden Kelchen.

ba. Mit am Rande gefranzten oder borstigen Blättern.

E. hirta.
E. pillulifera.

bb. Mit ganz glatten Blättern.

1. Mit Kronen, die kleiner als der Kelch sind.

E. tenuifolia.

2. Mit Kronen, die größer als der Kelch sind.

E. inflata.
E. persoluta rubra.
E. rubens.
E. stricta.

CF. Mit blaßrothen, rosen- oder fleischfarbnen Blumen.

Ca. Mit eirunden Blättern.

a. Mit ganz glatten Blättern.

E. Passerinae.

b. Mit am Rand gefranzten Blättern.

E. Bryantha.
E. cernua.
E. hispidula.
E. retorta.

Cb. Mit lanzettförmigen oder gleichbreiten Blättern.

a. Mit fast walzenförmigen Blumenkronen.

E. ambigua.
E. concinna.
E. monadelphia.
E. Plukenetii conferta.

b. Mit kugelrunden, glockenförmigen oder eirunden Blumenkronen.

ba. Mit über der Krone hervorragenden Staubbeuteln.

α. Mit Blumen, die an der Seite der Zweige entspringen.

E. herbacea.
E. vagans.

β. Mit Blumen, die an der Spitze der Zweige in Blüthendolden oder Blüthenköpfchen stehen.

E. incurva.
E. nutans.
E. petiolata.

bb. Mit in der Krone eingeschloßnen Staubbeuteln.

α. Mit Blumen an der Spitze der Zweige.

αα. Mit über der Blumenkrone vorragendem Griffel.

a. Mit rauhen oder filzigen Zweigen.

E. absynthioides.
E. lusitanica.
E. strigosa.

b. Mit glatten Zweigen.

E. globosa.
E. margaritacea.

ββ. Mit in der Krone eingeschloßnem Griffel.

a. Mit einzelnstehenden Blumen.

E. Halicacaba, Th.

b. Mit Blüthendolden.

bα. Mit glockenförmigen Blumenkronen.

E. perfoluta.

E. totta, Wendl.

bb. Mit kugelrunden Blumenkronen.

E. baccans.

E. quadriflora.

E. triflora.

bc. Mit eirunden Blumenkronen.

1. Mit an dem Rande knorplich gezahnten Blättern.

E. coerulea.

E. taxifolia.

2. Mit rauchen oder am Rande gefranzten Blättern.

E. pubescens. α. pilosa.

E. urceolaris.

E. ventricosa.

3. Mit ganz glatten Blättern.

E. calycina, Wendl.

E. pendula.

E. tenuissima.

B. Mit Blumen an der Seite der Zweige zerstreut oder in Blüthentrauben oder Blüthenwirteln.

Bα. Mit vorragendem Griffel.

E. paniculata.

E. scoparia.

E. empetrifolia glauca.

Bβ. Mit in der Krone eingeschloßnem Griffel.

E. depressa.

E. comosa.

E. viridipurpurea.

D. Mit weißlichen oder ganz weißen Blumen.

DA. Mit eirunden Blättern.

Da. Mit gezähnten Blättern.

E. retorta.

Db. Mit filzigen oder am Rande gefranzten Blättern.

E. barbata.
E. capitata, Th.
E. ciliaris, Th.
E. marifolia.

Dc. Mit ganz glatten Blättern.

E. calycina, Th.
E. formosa.
E. incarnata.
E. Monsoniana.
E. Stelleriana.

DB. Mit lanzettförmigen oder gleichbreiten Blättern.

Da. Mit walzenförmigen oder keulenförmigen Blumenkronen.

a. Mit Blumen, die an der Spitze der Zweige entspringen.

E. cylindrica, Th.
E. perspicua.
E. transparens, Th.

b. Mit Blüthenwirteln.

E. longifolia.
E. pinea.
E. spicata.
E. vestita. γ. alba.

Db. Mit kugelrunden, glockenförmigen oder eirunden Blumenkronen.

a. Mit vorragenden Staubbeuteln.

aa. Mit filzigen oder am Rande gefranzten Blättern.

E. Bruniades.
E. calyculata.
E. villosa.

ab. Mit ganz glatten Blättern.

dd. Mit Blumen, die an der Spitze der Zweige entſpringen.

E. divaricata.

E. imbricata.

E. Leucanthera, Th.

E. ſexfaria.

β. Mit einſeitigen Blüthentrauben.

E. herbacea alba.

b. Mit in der Krone eingeſchloßnen Staubbeuteln.

aa. Mit vorragendem Griffel.

α. Mit Blumen, die an der Spitze der Zweige entſpringen.

αα. Mit klebrigen Blättern und Blumenkronen.

E. phyſodes.

αβ. Mit filzigen oder am Rande gefranzten Blättern.

E. caffra.

E. ſtrigoſa.

αγ. Mit ganz glatten Blättern.

E. arborea.

E. cinerea alba.

E. gracilis.

E. margaritacea.

β. Mit Blumen, die an der Seite der Zweige entſpringen.

βα. Mit gehäuften Blumen.

E. paniculata.

E. aggregata alba.

ββ. Mit Blüthentrauben.

E. arborea, Th.

E. ſetacea.

E. vulgaris alba.

ab. Mit in der Krone eingeſchloßnem Griffel.

α. Mit filzigen, borſtigen oder am Rande gefranzten Blättern.

αα. Mit Blumen, die gewöhnlich einzeln an der Seite der Zweige entspringen.

E. asiatica.

αβ. Mit Blumen, die an der Spitze der Zweige stehen.

E. congesta.

E. Tetralix.

E. totta.

E. urceolaris.

β. Mit ganz glatten Blättern.

βα. Mit Blumenkronen, die kleiner als der Kelch sind.

E. articularis, L.

ββ. Mit Blumenkronen, die eben so groß, oder nicht viel größer als der Kelch sind.

E. phylicoides.

E. triflora alba.

βγ. Mit Blumenkronen, die viel größer als der Kelch sind.

a. Mit Blumen, die an der Spitze der Zweige entspringen.

aa. Mit eirunden, aufgeblasenen, großen Blumenkronen.

E. Halicacaba, Wendl.

ab. Mit glockenförmigen Blumenkronen.

E. depressa.

E. nigrita.

E. persoluta. α. alba.

b. Mit Blumen, die an der Seite der Zweige entspringen.

E. albens.

E. comosa.

E. lycopodioides.

E. Mit braunen Blumen.

E. Petiverii fusca.

E. Sebana, Wendl.

F. Mit bunten Blumen.

FA. Mit grünlichen und oben röthlichen Blumen.

E. denticulata.

E. viridipurpurea.

FB. Mit weiß und rothen Blumen.

Fa. Mit präsentirtellerförmigen Blumenkronen.

E. Aitoni.

E. fastigiata.

Fb. Mit keulenförmigen Blumenkronen.

E. discolor.

Fc. Mit eirunden Blumenkronen mit abstehender Mündung.

E. ventricosa.

FC. Mit roth- und gelbgefärbten Blumen.

E. Massoni.

E. serratifolia.

E. versicolor.

FD. Mit rothen und an der Mündung grünen Blumen.

E. fascicularis.

E. Uhria.

FE. Mit rothen und an der Mündung schwarzrothen Blumen.

E. glutinosa.

FF. Mit gelben und an der Mündung schwarzen Blumen.

E. melastoma.

FG. Mit gelb- und rothgefärbten Blumen.

E. ignescens.

Alphabetisches Verzeichniß der Heidenarten.

Bemerkung. Die Heidenarten, die mit Lodd. bezeichnet sind, sind solche, die Loddiges in London in seinem Pflanzenkatalog aufführt, von denen ich aber, da mir ihre Beschreibung fehlt, nicht wissen kann, ob es bestimmte Arten dieser Gattung oder bloße Synonyme schon bekannter Arten sind.

Erica abietina. L. n. 40. p. 68.
— abietina. Th. p. 70.
— absynthioides. L. n. 108. p. 185.
— — — — — nana. Wendl.
— acuta. Andr. n. 74. p. 119.
— aethiopica. Pluck. (Diosma rubra. L.)
— aggregata. Andr. n. 27. p. 52.
— — — — alba. Lodd.
— Aitoni. Willd. n. 123. p. 204.
— Aitonia. Andr. s. E. Aitoni.
— albens. L. n. 81. p. 159.
— albens. Th. (Blaeria albens. L.)
— ambigua. Andr. n. 43. p. 72.
— amoena. Wendl. n. 85. p. 64.
— ampullacea. Curt. n. 103. p. 242.
— anglica. Bauh. s. E. ciliata.
— arborea. L. n. 30. p. 60.
— — — odorata. Wendl. p. 61.
— — — ramosa. Lodd. p. 61.
— — — squarrosa. Lodd. p. 61.
— arbutiflora. Lodd.
— Archeria. Lodd.
— arctata. Lodd.

Erica arctica. W. ſ. E. coerulea. Willd.
— articularis. L. n. 21. p. 50.
— articulata. Th. (Blaeria articulata.)
— aſiatica. W. n. 79. p. 157.
— aurea. Lodd.
— auſtralis. L. n. 62. p. 106.
— — — β. rubra. Lodd.
— axillaris. Th. n. 96. p. 173.

— baccans. L. n. 68. p. 112.
— Bankſia. Andr. ſ. E. Bankſii.
— Bankſii. Willd. n. 115. p. 195.
— — — β. rubra. Lodd.
— barbata. Andr. n. 72. p. 117.
— — — β. minor. Andr. p. 117.
— Bergiana. L. n. 57. p. 100.
— bicolor. Th. n. 20. p. 49.
— Blaeria. Th. (Blaeria ericoides. L.)
— brabantica. Bauh. ſ. E. Tetralix.
— bracteata. Th. n. 82. p. 160.
— Bruniades. L. n. 105. p. 183.
— Bruniades. Andr. ſ. E. villoſa.
— Bryantha. Willd. n. 93. p. 169.
— buxifolia. Lodd.

— caffra. L. n. 29. p. 59.
— calycina. L. n. 54. p. 95.
— calyculata. Wendl. n. 89. p. 166.
— campanulata. Andr. n. 125. p. 206.
— canescens. Lodd.
— cantabrica. Tourn. ſ. E. Daboecia.
— capitata. L. n. 103. p. 180.
— capitata. Th. ſ. E. Bruniades.
— capitata. Berg. ſ. E. villoſa.
— carinata. Lodd.
— carnea. Petiv. (Blaeria ericoides.)

Erica carnea. Scop. ſ. E. herbacea, var.
— cephalotes. Th. n. 129. p. 207.
— cerinthoides. L. n. 154. p. 234.
— — — — elatior. Lodd.
— — — — refulgens. Lodd.
— cernua. L. n. 73. p. 118.
— — — β. lanceolata. Wendl. p. 118.
— ciliaris. L. n. 110. p. 157.
— cinerea. L. n. 61. p. 104.
— — — alba. Wendl. p. 105.
— — — violacea. Wendl. p. 105.
— clavata. Lodd.
— coccinea. L. n. 132. p. 213.
— coerulea. Willd. n. 111. p. 189.
— comoſa. L. n. 167. p. 245.
— — — alba. Wendl. p. 245.
— — — rubra. Wendl. p. 245.
— concinna. Ait. n. 137. p. 217.
— concolor. Lodd.
— conferta. Lodd.
— congeſta. Endr. n. 32. p. 62.
— conſpicua. Ait. n. 149. p. 229.
— corifolia. L. n. 53. p. 94.
— coronata. Andr. ſ. E. fascicularis.
— coſtata. Andr. n. 121. p. 203.
— cruenta. Ait. n. 10. p. 39.
— cubica. L. n. 168. p. 257.
— curviflora. L. n. 141. p. 222.
— cylindrica. Th. n. 140. p. 221.

— Daboecia. Th. n. 76. p. 153.
— daedalia. Lodd.
— daphneflora. Lodd.
— declinata. Lodd.
— denſifolia. Willd. n. 9. p. 38.
— dentata. Th. ſ. E. denticulata.

Erica denticulata. L. n. 169. p. 246.
— depreſſa. L. n. 4. p. 33.
— discolor. Andr. n. 7. p. 36.
— divaricata. Wendl. n. 90. p. 167.
— divaricata. Lodd. ſ. E. calycina. L.
— droſeroides. Andr. n. 50. p. 90.
— dumoſa. Lodd.

— elata. Andr. ſ. E. ſplendens. Wendl.
— elatior. Lodd.
— elegans. Lodd.
— empetrifolia. L. n. 45. p. 73.
— — — — glauca. Wendl. p. 74.
— empetrioides, Lodd. ſ. E. empetrifolia. β. glauca.
— eriocephala. Lodd.
— exigua. Lodd.
— expanſa. Lodd.
— exſurgens. Andr. ſ. Erica grandiflora.

— fascicularis. Ait. n. 48. p. 77.
— fascicularis. L. ſ. E. octophylla.
— fasciculata. Th. (Blaeria fasciculata.)
— faſtigiata. Burm. n. 164. p. 242.
— ferrea. Berg. ſ. E. mucoſa.
— filamentoſa. Lodd.
— flammea. Andr. n. 136. p. 217.
— flava. W. n. 117. p. 198.
— flexuoſa. Andr. ſ. E. divaricata. Wendl.
— floribunda. Wendl. n. 86. p. 163.
— florida. Th. n. 33. p. 63.
— folioſa. Lodd.
— formoſa. Th. n. 58. p. 101.
— formoſa. Andr. ſ. E. ſpectabilis. W.
— fucata. Th. n. 95. p. 172.
— — ſtricta. Th. p. 173.

Erica fucacata diffusa. Th. p. 173.
— fulgida. Lodd.
— gellida. Andr. ſ. E. gilva.
— gilva. Wendl. n. 39. p. 68.
— glabella. Th. (Blaeria glabella.)
— glandulosa. Th. n. 151. p. 231.
— glauca. Andr. n. 63. p. 107.
— glaucoides. Lodd.
— globosa. Willd. n. 166. p. 244.
— glutinosa. Berg. n. 1. p. 27.
— — — Andr. ſ. E. viscida.
— gnaphalodes. L. n. 52. p. 93.
— gnaphalodes. Berg. ſ. E. gnaphalodes. L. und E. calycina. L.
— gracilis. Wendl. n. 27. p. 57.
— grandiflora. n. 138. p. 218.
— — brevifolia. p. 219.
— — humilis. Lodd.
— — longifolia. n. 219.
— granulata. L. ſ. E. ramentacea. Th.

— Halicacaba. L. n. 5. p. 33.
— herbacea. L. n. 175. p. 253.
— Hibernica. Petiv. ſ. E. Daboecia.
— Hibbertii. Lodd.
— hirsuta. Bauh. ſ. E. ciliaris.
— — Lodd.
— hirta. Th. n. 19. p. 48.
— hirtiflora. Lodd.
— hispida. Th. ſ. E. hispidula.
— hispidula. L. n. 112. p. 191.
— horizontalis. Andr.
— humilis. Neck. ſ. E. cinerea.
— humilis. ſ. E. rubens.
— hybrida. Lodd.

Erica jasminiflora. Andr. n. 84. p. 162.
— ignescens. Wendl. n. 135. p. 216.
— imbecilla. Lodd.
— imbricata. L. n. 97. p. 174.
— imbricata. ſ. E. ſexfaria. Ait.
— inaperta. Lodd.
— incana. Wendl. Catal. Hort. Herrnh.
— incarnata. Th. n. 60. p. 103.
— incurva. Wendl. n. 165. p. 243.
— indica. W. n. 77. p. 155.
— inflata. Th. n. 38. p. 67.
— inflexa. Lodd.
— inſulſa. Lodd.
— juniperifolia. ſ. E. multiflora.

— lachnea. Lodd.
— laevis alba. Lodd.
— lanata. Wendl. n. 147. p. 227.
— laniflora. Wendl. n. 144. p. 225.
— laricina. Berg. ſ. E. nigrita.
— lateralis. Willd. n. 66. p. 110.
— Leea. Andr. n. 131. p. 212.
— leucanthera. Th. n. 100. p. 176.
— Linnaea. Andr. ſ. E. perſpicua. Wendl.
— longiflora. Lodd.
— longifolia. Donn. n. 128. p. 208.
— longifolia carnea. Lodd.
— longipedicellata. Wendl. ſ. E. multiflora, var.
— longipedunculata. Willd. ſ. E. multiflora, var.
— luſitanica. Rud. n. 56. p. 99.
— lutea. n. 2. p. 29.
— lutescens. Lodd.
— lycopodioides. W. n. 78. p. 156.

— magnifica. Lodd.
— mammoſa. L. n. 44. p. 72.

Erica mammosa purpurea.
— — — rubra.
— margaritacea. Th. n. 67. p. 111.
— marifolia. Th. n. 16. p. 45.
— — — oblonga. Wendl. p. 45.
— Maffoni. L. n. 158. p. 238.
— Maffoni minor. Lodd.
— maxima. Bauh. ſ. E. arborea.
— mediterranea. L. n. 173. p. 250.
— melanthera. L. n. 99. p. 175.
— melaſtoma. Andr. n. 142. p. 223.
— metulaeflora. Lodd.
— micrantha. Lodd.
— milleflora. Berg. ſ. E. paniculata.
— molliſſima ſ. E. laniflora.
— monadelphia. Andr. n. 118. p. 138.
— Monſoniana. L. n. 6. p. 35.
— Monspelienſis ſ. E. cinerea.
— mucoſa. Wendl. n. 70. p. 114.
— multiflora. L. n. 174. p. 252.
— — — — alba.
— — — — longipedicellata.
— — — — β. longipedunculata. p. 252.
— — — — rubra.
— multumbellifera. Berg. ſ. E. ramentacea.
— Muscari. Andr. n. 170. p. 247.

— nidita. Lodd. ſ. E. gracilis.
— nigrita. L. n. 11. p. 40.
— nivea. Andr. n. 88. p. 165.
— Nivenia. Lodd.
— nudicaulis. Berg. ſ. E. pillulifera.
— nudiflora. L. n. 91. p. 168.
— nutans. Wendl. n. 124. p. 205.

— obbata. Andr. n. 161. p. 240.

Erica obcordata. Lodd.
— obliqua. Th. n. 49. p. 89.
— obtuſata. Lodd.
— octophylla. Th. n. 47. p. 76.
— onuſta. Lodd.
— orbiculata. Lodd.
— ornata. Lodd.
— ovata. Lodd.

— paniculata. L. n. 3. p. 31.
— — — — alba. Wendl. p. 32.
— parviflora. L. ſ. E. pubescens.
— Paſſerinae. L. n. 106. p. 184.
— Patterſonia. Andr. n. 42. p. 70.
— Patterſonia. β. coccinea. Lodd. p. 71.
— pedunculata. Lodd.
— penduła. Wendl. n. 69. p. 113.
— penicillata. And. ſ. E. Plukenetii. γ. interrupta.
— pentaphylla. L. ſ. E. urceolaris.
— perfoliata. Lodd.
— perlata. Lodd.
— perſoluta. L. n. 26. p. 56.
— perſoluta alba. Lodd. p. 56.
— — — major. Wendl. p. 56.
— — — rubra. Lodd. p. 56.
— perſpicua. Wendl. n. 122. p. 203.
— petiolata. Th. n. 91. p. 169.
— Petiveriana. Andr. ſ. E. flava.
— — — rubra. Lodd.
— Petiverii. Th. n. 114. p. 193.
— — — fusca. p. 194.
— — — lutea. p. 193.
— phylicoides. Willd. n. 12. p. 41.
— phyſodes. L. n. 71. p. 116.
— piloſa. Lodd.
— pilulifera. L. n. 24. p. 63.

Erica pilulifera. L. ſ. ramentacea. Th.
— pinaſter. Lodd.
— pinea. Th. n. 130. p. 211.
— pinea. Wendl. ſ. E. longifolia.
— planifolia. L. n. 17. p. 46.
— Plukenetiana. Ait. ſ. E. Plukenetii.
— Plukenetii. Berg. ſ. E. Sebana.
— Plukenetii. n. 119. p. 199.
— — — conferta. p. 199.
— — — inflata. 199.
— — — interrupta. p. 199.
— — — pinifolia. p. 199.
— plumoſa. Th. (Blaeria ciliaris.)
— — — Andr. n. 36. p. 65.
— — — Wendl. ſ. E. ferratifolia.
— praegnans. Lodd.
— procera. Wendl. n. 148. p. 228.
— procumbens. Bauh. ſ. E. purpurascens und E. herbacea.
— pubescens. L. n. 24. p. 53.
— pubescens hispida. Th. p. 53.
— — — minima. Lodd.
— — — parviflora. Th. p. 53.
— — — piloſa. Th. p. 53.
— — — villoſa. Th. p. 53.
— pulchella. Houtt. ſ. E. retroflexa.
— pulchella. Th. n. 127. p. 208.
— pulchra. Lodd.
— punicea. Lodd.
— purpurascens. L. n. 176. p. 255.
— purpurea. Andr. n. 133. p. 215.
— purpurea. Th. (Blaeria ciliaris.)
— pusilla. Th. (Blaeria pusilla.)
— pygmaea. Lodd.
— pyramidalis. Ait. n. 172. p. 249.
— — — Gerard. ſ. E. ſcoparia. L.

Erica pyramidalis nova. Lodd.
— pyroliaeflora. Lodd.

— quadrata. Lodd.
— quadriflora. Willd. n. 65. p. 109.

— racemoſa. Th. n. 179. p. 259.
— radiata. Andr. n. 157. p. 237.
— ramentacea. L. n. 64. p. 108.
— recurva. Lodd.
— regerminans. L. n. 14. p. 43.
— retorta. L. n. 75. p. 119.
— retorta minor. Lodd.
— retroflexa. Wendl. n. 13. p. 42.
— rubens. Th. n. 59. p. 102.
— — β. humilis. Wendl. p. 102.
— rufa. Lodd.

— ſanguinea. Lodd.
— ſcabra. Th. (Blaeria ſcabra.)
— ſcabra. Schmidt. n. 113. p. 192.
— ſcabriuscula. Lodd.
— ſcarioſa. Berg. ſ. E. ſpumoſa. Th.
— Schollii. Lodd.
— ſcoparia. L. n. 18. p. 47.
— ſcoparia. Th. ſ. E. luſitanica. Rud.
— Sebana. Donn. n. 116. p. 196.
— Sebana aurantia. Andr. p. 196.
— — lutea. Andr. p. 196.
— — viridis. Andr. p. 197.
— ſerratifolia. Andr. n. 155. p. 235.
— ſerrulata. Lodd.
— ſeſſiliflora. L. ſ. E. ſpicata.
— ſetacea. Andr. n. 109. p. 187.
— ſexfaria. Ait. n. 98. p. 175.
— ſimpliciflora. Donn. n. 143. p. 224.

Erica fordida. Andr. n. 145. p. 226.
— Sparrmanni. L. n. 156. p. 236.
— ſpectabilis. W. n. 139. p. 220.
— ſpecioſa. Schneevogt. n. 159. p. 238.
— ſpicata. L. n. 46. p. 75.
— ſpiralis. Lodd.
— — minor. Lodd.
— ſplendens. Wendl. n. 134. p. 215.
— ſpumoſa. L. n. 102. p. 179.
— ſpuria. Andr. ſ. E. tubuloſa.
— ſquamoſa. Lodd.
— Stelleriana. Willd. n. 94. p. 171.
— ſtricta. Donn. n. 31. p. 62.
— ſtrigoſa. Ait. n. 28. p. 58.
— ſubdivaricata. Berg. ſ. E. perſoluta.

— taxifolia. Ait. n. 102. p. 178.
— tenella. Andr. n. 160. p. 239.
— tenuifolia. L. n. 80. p. 158.
— tenuiſſima. Wendl. n. 25. p. 55.
— tetragona. L. n. 85. p. 162.
— Tetralix. L. n. 37. p. 65.
— — — alba. Wendl. p. 66.
— — — violacea. Wendl. p. 66.
— Thunbergii. L. n. 83. p. 161.
— thymifolia. Wendl. ſ. E. planifolia.
— totta. Th. n. 107. p. 185.
— translucens. Cat. Hort. Herrnh. ſ. E. ventricoſa.
— transparens. Th. n. 153. p. 233.
— transparens. Berg. ſ. E. comoſa.
— triflora. L. n. 55. p. 97.
— triflora ariſtata. Wendl.
— — criſtata. Wendl.
— — roſea. Wendl.
— tubiflora. L. n. 146. p. 227.
— tubuloſa. Wendl. n. 150. p. 230.

Erica Uhria. Andr. n. 8. p. 38.
— umbellata. L. n. 87. p. 164.
— urceolaris. Berg. n. 15. p. 43.

— vagans. L. n. 177. p. 257.
— ventricoſa. Th. n. 162. p. 246.
— verſicolor. Andr. n. 120. p. 282.
— verticillata. Andr. n. 41. p. 70.
— verticillata. Berg. ſ. E. abietina.
— vespertina. L. ſ. E. calycina. Th.
— veſtita. Th. n. 129. p. 210.
— veſtita alba. Andr. p. 210.
— — coccinea. Andr. p. 210.
— — maior. Lodd.
— — purpurea. Andr. 210.
— villoſa. Wendl. n. 104. p. 181.
— virescens. Th. ſ. E. viridipurpurea. L.
— virgata. Th. ſ. E. abſynthioides.
— — hirta. Wendl.
— viridipurpurea. L. n. 22. p. 51.
— viscaria. Th. n. 171. p. 248.
— — ſtricta. Lodd.
— viscida. Wendl. n. 152. p. 232.
— vulgaris. L. n. 51. p. 91.
— vulgaris alba. Lodd. p. 92.
— — hirſuta. p. 91.
— — hirta. Wendl.
— — plena. Lodd. p. 92.
— — ſquarroſa. p. 91.
— — violaçea. Wendl. p. 91.

— Walkerii. Andr. n. 168. p. 246.

Nachträge, Bemerkungen und Berichtigungen.

Zu den Bemerkungen p. 8. n. 3.

Wendland glaubt einen sichern Unterschied zwischen den Gattungen Erica und Andromeda darinne gefunden zu haben, daß bei Erica die Blumenkrone nach dem Verblühen nicht abfällt, sondern bloß verwelkt (corolla marcescens), da hingegen bei Andromeda die Blumenkrone beim Verblühen abfallen soll.

Ich habe zu wenig Andromeden beobachtet, um dieß Abfallen der Blumenkrone als ein charakteristisches Kennzeichen, welches die Gattung Andromeda von der Gattung Erica trennt, aufstellen zu können, und muß es daher dem Scharfsinn geübter Botaniker überlassen, ob sie einen Unterschied zwischen beiden Gattungen auffinden können, oder meinem Vorschlag gemäß beide Gattungen vereinigen wollen.

Zu p. 27. n. 1.

Erica glutinosa, Andr. ist durch unbegrannte Staubbeutel, Blüthenwirtel, gelbliche Blumen und sechsfache Blätter von der Bergius'schen Erica glutinosa ganz verschieden, und daher von Wendland unter dem Nahmen Erica viscida beschrieben worden.

Zu p. 29. n. 2.

β. Erica lutea pallida. Lee Catal.

Die Blumen der Erica lutea, Andr. stehen an der Spitze der Zweige gehäuft.

Zu p. 37. n. 7.

Die Blüthezeit der E. discolor dauert vom November bis zum April.

Zu p. 39. n. 10.

E. cruenta, antheris aristatis subinclusis, fol. quaternis, cor. subternis glabris clavato-cylindricis pollicaribus (saturate sanguineis). Andr. Engr. of Heaths. n. 17.

β. Erica cruenta nana. Lee Catal.

Die Blätter sind vierfach. Die keulenförmigen Blumen stehen an den Spitzen der sehr kurzen Zweige wirtelförmig um den Hauptstamm, und bilden gleichsam eine lange Blüthentraube an der Spitze des Strauchs. Die Staubbeutel ragen fast hervor, und der eirunde, gefurchte Fruchtknoten ist mit einem feinen Filz überzogen.

Bemerkung.

Das von Willdenow in den Spec. plant. zu dieser Art zitirte Andrewsche Synonym gehört zur E. discolor, und muß daher hier ganz weggestrichen werden.

Zu p. 40. n. 11.

E. nigrita, antheris aristatis exsertis, cor. (alba) minima quadrifida glabra, stylo erserto, florib. terminalibus ramulorum ternis erectis, fol. ternis linearibus obtusis subscabris brevibus nitidis erectis et patentibus. Wendl. Eric. Icon. fasc. XII. p. III. tab. 70.

E. antheris muticis (?) exsertis atris; flores subterni (albi), cor. campanulata, laciniis revolutis maximis; fol. ternis niditis patentibus. Andr. Engr. of Heaths. n. 41.

Der Kelch ist weiß, glatt und fast so lang wie die Krone.

Bemerkung.

Nach Andrews sind die Staubbeutel unbegrannt, die bei allen übrigen Schriftstellern als begrannt angegeben werden.

Zu p. 42. n. 13. E. retroflexa, Wendl.

Hierher gehört als Synonym:

E. pulchella, antheris muticis inclusis, flores subglobosi (incarnati) axillaris paniculati, caulis filiformis flexuosus, fol. terna trigona sexfariam imbricata. Andr. Engr. of Heaths. n. 49.

Bemerkungen.

1. Diese Heide könnte man wohl mit Recht E. Hydra nennen, da ihre Zweige schlangenähnlich gebogen sind, und die um die jungen Triebe zusammengedrängten Blätter kopfähnliche Verdickungen an den Astspitzen bilden.

2. Nach Andrews Beschreibung sind die Staubbeutel unbegrannt, da er sie doch in seiner Zeichnung mit langen Grannen (so wie sie Wendland beschreibt) abbildet.

3. Von Thunbergs E. pulchella weicht diese Pflanze durch dreifache Blätter, langgestielte Blumen, eirunde, glatte Kronen und durch langbegrannte Staubbeutel ab.

Zu p. 45. n. 16.

E. marifolia, antheris aristatis inclusis, cor. (alba) ovata pubescente, stylo exserto, florib. ramulorum terminalibus umbellatis, fol. ternis ovatis obtusis pubescentibus patentibus. Wendl. Ericar. Icon. fasc. XI. p. 9. tab. 64.

E. antheris aristatis subinclusis, cor. urceoliformis albidis,

fol. ternis lato-ovatis pubescentibus subtus albidis. Andr. Engr. of Heaths. n. 34.

Der Strauch wird ohngefähr einen Fuß hoch und ist sehr ästig. Die Zweige stehen in Wirteln. Die Kelche sind am Rande gefranzt. Die Staubbeutel ragen fast hervor und der Fruchtknoten ist walzenförmig.

Zu p. 52. n. 23. E. aggregata, Wendl.

Die sparrigen Zweige sind filzig und zuweilen röthlich gefärbt. Die häufigen Blumen stehen gegen das Ende der Zweige einzeln zwischen den Blättern, und hängen an langen Stielchen herab. Der Blumenstiel ist, so wie die an seiner Basis sitzenden Deckblättchen, der Kelch, die rothe Blumenkrone, der Fruchtknoten und die Saammenkapsel mit feinen Haaren bedeckt.

Zu p. 53. n. 24.

E. pubescens, antheris aristatis inclusis, stylo subexserto, cor. ovatis pubescentibus, fol. quaternis (saepe ternis) arcuatis incurvatis hirtis, caule piloso. Andr. Engr. of Heaths. n. 48.

Zu p. 57. n. 27. E. gracilis, Wendl.

Hierher gehört als Synonym:

E. nidita, Cat. Herrnh.

Zu p. 59. n. 29.

E. caffra, antheris aristatis inclusis, stylo exserto, cor. campanulatis (albidis), florib. umbellatis secundis cernuis odoratissimis, fol. quaternis linearibus scabridis. Andr. Engr. of Heaths. n. 7.

Die Zweige sind mit einem aschgrauen Filz überzogen. Die Blätter sind gleichbreit, stumpf und ausgebreitet. Die wohlrie-

chenden Blumen stehen an den obersten, kurzen Zweigen in kleinen Blüthendolden, und bilden so gegen die Spitze des ganzen Strauches einseitige Blüthentrauben. Die Krone ist glockenförmig.

Blüthezeit. Vom Oktober bis zum Februar.

Bemerkung.

Thunberg vereinigt diese Art mit der E. arborea, und allerdings scheint auch Andrews E. caffra mit E. arborea odorata, Wendl. einerlei Pflanze zu seyn.

Zu p. 62. n. 31.

E. stricta, Donn. ist nach Wendlands mir deßhalb mitgetheilter Bemerkung seiner E. pendula synonym.

Zu p. 68. n. 39.

E. gilva, antheris dupliciter aristatis inclusis, cor. (gilva) cylindrica inflata glabra, stylo incluso, calycibus ovatis, foliolis membranaceis, florib. axillaribus verticillatis racemosis pendulis, fol. quaternis et pluribus linearibus subtrigonis acutis mucronatis glabris. Wendl. Eric. Icon. fasc. XLII. tab. 78.

Die fahlgelben, glatten Blumen hängen an ihren Stielchen, die in der Mitte und an ihrer Basis mit drei Deckblättchen besetzt sind, herab. Die weißen Staubfäden tragen ganz gespaltene, dunkelbraune, an ihrer Basis mit vier Grannen versehene Staubbeutel. Der runde, vierfurchige Fruchtknoten ist grün und glatt.

Zu p. 70. n. 41. E. verticillata.

β. E. verticillata elatior. Lee Catal.

Die Zweige stehen wirtelförmig. Die Blätter sind aufrecht. Die brennendrothen Blumenkronen sind walzenförmig,

bauchig, etwa einen Zoll lang, über ihrer Basis etwas zusammengezogen, viereckig und an der Basis verengt.

Bemerkung.

Im Habitus und in der Gestalt ihrer Blumen gleicht diese Heide so sehr der E. mammosa, daß man sie für eine bloße Varietät halten kann, indem sie sich nur durch die prächtige feuerrothe Farbe ihrer Blüthen und die gefärbten Kelche von jener unterscheidet.

Zu p. 70. n. 42. E. Pattersonia.

Der Strauch ist an seiner Basis ästig, gegen die Spitze zu aber mit ganz kurzen Zweigen so dicht bedeckt, daß er daselbst eine vollkommne Pyramide bildet. Die fast ungestielten Blumen sind beinahe einen Zoll lang und sitzen an der Spitze der äußerst kurzen Zweige oder in den Blattwinkeln an der Spitze des Strauchs. Der Fruchtknoten ist glockenförmig und der gebogene Griffel ragt über die Krone hervor.

Zu p. 72. n. 44.

E. mammosa, antheris aristatis inclusis, stylo subincluso, florib. verticillatis pendulis ventricoso-cylindricis supra basin constrictis (profundo violaceo purpureis), fol. quaternis linearibus glabris. Andr. Engr. of Heaths. n. 33.

β. E. mammosa minor. Lee Catal.

γ. E. mammosa tardiva. Lee Catal.

Bemerkung.

Andrews E. mammosa unterscheidet sich nicht nur durch die Zahl der Blätter und die Farbe der Blumen, sondern auch durch lange Blumenstiele und eirunde Kelchblättchen von Thunbergs und Linnees E. mammosa.

Zu p. 89. n. 49.

E. obliqua, antheris basi bicornibus inclusis, stylo subexserto, cor. ovatis laciniis ovalibus maximis erectis, floribus umbellatis terminalibus, pedunculis pollicaribus, fol. oblique sparsis truncatis. Andr. Engr. of Heaths. n. 42.

Die Zweige sind fadenförmig. Die Blätter am Rande drüsig gezahnt. Die Kelchblättchen klebrig und angedrückt (?). Die Kronen sind so groß wie eine Erbse, und gleichen den Maiblumenglöckchen. Die Staubfäden sind gleichbreit. Die Staubbeutel sind unbegrannt und an ihrer Basis zweihörnig. Der kräuselförmige Fruchtknoten ist purpurroth gefärbt.

Bemerkung.

Nach Andrews Beschreibung sind die Staubbeutel dieser Art nicht kammförmig, wie Thunberg sie angiebt, sondern an der Basis zweihörnig.

Zu p. 90. n. 50. E. droseroides.

Der Strauch wird nicht viel über eine Spanne hoch. Die Blumen stehen an der Spitze der Zweige in Dolden. Die eirunden, klebrigen und gefärbten Kelchblättchen sind an der Spitze etwas zurückgebogen. Die purpurrothe, rauche, über einen halben Zoll lange, bauchige und gerippte Blumenkrone hat eine schiefe und verengte Mündung und ausgebreitete, herzförmige Abschnitte. Die Staubbeutel sind gelblich und der Griffel ist purpurroth gefärbt.

Zu p. 98. n. 55. E. triflora rubra.

Hierher gehört als Synonym:

E. arbutiflora. Lodd. Catal.

Zu p. 100. n. 57. E. Bergiana.

Hierher gehört als Synonym:

E. quadriflora. Willd. Spec. plant. T. II. p. 379.

Zu p. 107. n. 63.

E. glauca, antheris criſtatis, ſtylo incluſo, umbellis terminalibus, cor. conica limbo reflexo, cal. patente, pedunculis longiſſimis, fol. ternis linearibus carnoſis glaucis. W.

Der Strauch wird ohngefähr anderthalb Fuß hoch, und hat lange, zerbrechliche, aufrechte Zweige, die mit abſtehenden, faſt einen Zoll langen, grauen, fleiſchigen und ſpitzigen Blättern bedeckt ſind. Die Blumen hängen an ſehr langen und mit drei großen eirund-ſpitzigen und gefärbten Deckblättern verſehenen Blumenſtielen. Die eirunden Kelchblättchen ſtehen ab, und ſind ausgebreitet. Die faſt kegelförmigen, purpurrothen Blumen haben eine zurückgeſchlagne Mündung. Die Staubbeutel ſind an ihrer Baſis höckerig und begrannt und der Fruchtknoten iſt kugelrund und gefurcht.

Zu p. 103. n. 60.

E. incurvata, antheris criſtatis ſubincluſis, cor. ſubovatis (carneis), pedunculis longiſſimis coloratis, fol. quaternis. Andr. Engr. of Heaths.

Die herabhängenden Blumenkronen ſind fleiſchfarben, und der Griffel ragt über ſie hervor.

Zu p. 109. n. 65. E. quadriflora, Willd.

Dieſe Art muß hier ganz wegfallen, da ſie nach Wendlands mir deßhalb mitgetheilten Bemerkung mit deſſen E. Bergiana einerlei Pflanze iſt.

Zu p. 110. n. 66. E. lateralis, Willd.

Die Blumenſtiele ſind dreimahl länger als die Kronen, und mit drei kleinen Deckblättchen beſetzt. Die Staubbeutel ſind ſchwarzroth. Der Griffel ragt über die Krone hervor und der Fruchtknoten iſt purpurroth gefärbt.

Zu p. 111. n. 67.

E. margaritacea, antheris criſtatis incluſis, ſtylo exſerto, cor. globoſo-campanulatis, florib. terminalibus ſubumbellatis, fol. quaternis linearibus glabris erectis, Andr. Engr. of Heaths.

Zu p. 113. n. 69. E. pendula, Wendl.

Hierher gehört als Synonym:

E. ſtricta, Donn. n. 32.

Zu p. 118. n. 73.

E. cernua, antheris criſtatis incluſis, florib. umbellatis cernuis ſecundis ſubovatis (pallide carneis), fol. quaternis. Andr. Engr. of Heaths.

Zu p. 119. n. 75. E. retorta.

β. E. retorta minor. Lee Catal.

Die Blätter ſind gleichbreit und ſtumpf. Die röthlichen Blumenkronen ſind einen Zoll lang und flaſchenförmig. Die Blüthenknospen ſind ſchön orangegelb gefärbt, und der Griffel ragt über die Krone hervor.

Bemerkung.

Die Andrewſche E. retorta iſt der E. ampullacea ſowohl im Habitus als auch in der Geſtalt der Blumenkrone äußerſt ähnlich, nur fehlen bei ihr die geſtreiften Blumen, die jene hat, und zweitens zeichnen die mit einer langen Granne zugeſpitzten Kelchblättchen dieſe Art vor allen andern aus.

Zu p. 162. n. 84. E. jasminiflora.

Die Blätter ſind am Rande gezahnt, und liegen ſechsreihig übereinander. Die purpurrothen Blumenſtiele ſind mit drei

eirunden Deckblättchen besetzt. Die eirunden, klebrigen Kelchblättchen sind purpurroth gefärbt. Die Blumenkrone ist klebrig, anderthalb Zoll lang, unten röthlich gestreift und bauchig, nach oben zu verengt und hat vier große, weiße, eirunde Abschnitte.

Zu p. 164. n. 87. E. umbellata.

β. E. umbeilata alba. Lee Catal.

Zu p. 174. n. 97.

E. imbricata, antheris muticis exsertis, cor. urceolatis, calycibus duplicatis viscosis imbricatis coloratis, cor. subaequantibus, fol. ternis laevibus truncatis linearibus. Andr. Engr. of Heaths.

Die eirunden, klebrigen Kelchblättchen sind, so wie die Krone, incarnatroth gefärbt.

Zu p. 173. n. 101.

E. taxifolia, antheris muticis inclusis, florib. spicato-umbellatis terminalibus, cor. ventricosa, ore arctata, calyce colorato fere tecta, limbo patente, fol. rigidis ternis trigonis mucronatis sexfariam imbricatis. Andr. Engr. of Heaths.

Zu p. 180. n. 103.

E. capitata, antheris muticis subinclusis, cor. globosis (albidis) tomentosis tectis, calyce magno hispido colorato, fol. ternis pilosis. Andr. Engr. of Heaths.

Die Staubbeutel sind kaum eingeschlossen, und der Griffel ragt über der Krone hervor.

Zu p. 181. n. 104. E. villosa, Wendl.

Hierher gehört als Synonym:

E. Bruniades, antheris muticis exsertis, florib. ter-

minalibus ſeſſilibus ſubternis, cor. (albidis) urceolatis tectis, calyce lanato, calycis foliolis ovatis (carneis), fol. ternis linearibus obtuſis margine revolutis piloſis. Andr. Engr. of Heaths.

Die Kelche ſind fleiſchfarben, die Krone weiß und die Staubbeutel ganz ſchwarz gefärbt. Der Fruchtknoten iſt mit einem zarten, weißen Filz überzogen.

Zu p. 187. n. 109. E. ſetacea, Andr.

Die gebogenen Zweige ſind mit Filz bedeckt. Die Blätter ſind gleichbreit und ſtumpf. Die Blumenſtiele ſind an ihrer Baſis mit drei Deckblättchen beſetzt. Die weißen Blumen ſtehen zu drei an der Spitze der äußerſt kurzen Zweige gegen das Ende des Stamms, und bilden eine lange Blüthentraube. Die Kelchblättchen ſind an ihrer Spitze haarig.

Zu p. 195. n. 115. E. Bankſii, Andr.

β. E. Bankſia purpurea. Lee Catal.

Zu p. 198. n. 118. E. monadelphia.

Die Blätter ſind gleichbreit, ſtumpf und etwas filzig. Die Blumen ſtehen zu drei an der Spitze der ſehr kurzen Zweige am Ende der größern Aeſte, und bilden daſelbſt wirtelförmige Trauben Die Staubfäden ſind unten grün, oben orangegelb und eingeknickt. Die Narbe iſt grün gefärbt.

Zu p. 203. n. 121. E. coſtata, Andr.

Die Blumen ſtehen zu drei an der Spitze der Zweige an kurzen Stielen. Der Kelch iſt mit drei grünen Deckblättchen umgeben. Die karminrothen, walzenförmigen oben etwas gebogenen Kronen ſind an ihrer Mündung weiß, die Blumenknospen nur unten roth, oben aber hellgelb gefärbt. Die Staubfäden ſind an ihrer Baſis breit. Der Griffel iſt an der Spitze gebogen, und der Fruchtknoten walzenförmig.

Zu p. 203. n. 122. E. perſpicua, Wendl.

β. E. perſpicua incarnata.

E. Linnaea incarnata. Lee Catal.

Zu p. 204. n. 123. E. Aitonia.

Der Griffel ragt nach Andrews Beſchreibung bei dieſer Heide über die Krone hervor.

Zu p. 210. n. 129. E. veſtita.

δ. E. veſtita ſanguinea. Lee Catal.

Zu p. 212. n. 131. E. Leea.

Der Kelch iſt mit drei Deckblättchen umgeben. Die Abſchnitte der Blumenkronen ſind zurückgebogen, und fein gezahnt. Die Blumen ſtehen wagerecht ausgebreitet in Wirteln, und bilden Blüthenähren in der Mitte der Zweige.

Zu p. 213. n. 132.

E. coccinea, antheris muticis ſubincluſis, ſtylus exſertus, flores in ſummitate ramorum verticillati clavati curvati (coccinei), foliola calycis acuta, fol. ſenis incurvis. Andr. Engr. of Heaths.

Zu p. 215. n. 133. E. purpurea, Andr.

Dieſe Art iſt vielleicht Thunbergs E. pulchella, von der ſie ſich bloß durch die vorragenden Staubbeutel, die bei jener eingeſchloſſen ſein ſollen, unterſcheidet.

Zu p. 217. n. 136. E. flammea, Andr.

Dieſe Art iſt nach Wendlands Meinung mit ſeiner E. cylindrica einerlei Pflanze; jedoch unterſcheiden ſich beide da-

durch, daß E. flammea einen vorragenden und E. cylindrica einen eingeschloßnen Griffel haben soll.

Zu p. 218. n. 138.

E. grandiflora, antheris muticis cohaerentibus valde corollam excedentibus, florib. verticillatis horizontalibus, cor. clavatis (aurantiis) sesquipollicaribus glabris, fol. subquaternis patentibus. Andr. Engr. of Heaths.

Zu p. 122. n. 141.

E. curviflora, antheris muticis subexsertis, cor. curvatis clavato-cylindricis pubescentibus terminalibus (luteo-aurantiis), fol. quaternis linearibus glabris. Andr. Engr. of Heaths.

Zu p. 223. n. 142. E. melastoma.

Die beinahe ungestielten Blumen hängen einzeln an den Spitzen der Zweige, und bilden lange Blüthentrauben. Der gelbgefärbte Kelch ist an seiner Basis mit drei gleichgefärbten Deckblättchen umgeben. Die bauchige, (kegelförmige,) nur wenig gekrümmte Krone ist unten vierfach gefurcht, und hat vier lange, aufrechte, ganz schwarz gefärbte Abschnitte. Der glatte, eirunde Fruchtknoten hat keine Furchen.

Zu p. 224. n. 143. E. simpliciflora, Donn.

Hierher gehört als Synonym:

E. longiflora, Lodd. Catal. (Wendl.)

Bemerkung.

E. simpliciflora, Donn. ist nach Wendlands Meinung mit E. procera einerlei Pflanze, obgleich in der Definition beider Pflanzen viel unterscheidende Merkmahle zu sein scheinen.

Zu p. 225. n. 144. E. laniflora, Wendl.

Hieher gehört als Synonym:

E. lanuginosa. Catal. Herrnh.

E. sordida. Andr. n. 145.

E. rufa. Lodd. Catal.

Zu p. 226.

E. sordida muß hier wegfallen, da sie mit E. laniflora einerlei Pflanze ist.

Zu p. 226. n. 146.

E. tubiflora, antheris muticis subexsertis, florib. subsolitariis sessilibus terminalibus, cor. clavato-cylindricis curvatis pubescentibus, fol. quaternis tenuibus ciliatis. Andr. Engr. of Heaths.

β. E. tubiflora fissa. Lee Catal.

Der Kelch ist an seiner Basis mit Deckblättchen besetzt und der Griffel an seiner Spitze gebogen.

Zu p. 228. n. 148. E. procera, Wendl.

Hierher gehört E. simpliciflora, Donn., nach Wendlands mir deßhalb mitgetheilter Bemerkung, als Synonym.

Zu p. 229. n. 149.

E. conspicua, antheris basi bicornibus exsertis, cor. clavatis sesquipollicaribus (luteis), fol. quaternis glabris obtusis crassis. Andr. Engr. of Heaths.

Zu p. 234. 154.

E. cerinthoides, antheris muticis inclusis, cor. tu-

bulosо-ventricosis (laete sanguineis) fasciculatis hispidis, fol. quaternis rigidis ciliatis. Andr. Engr. of Heaths.

Zu p. 237. n. 157. E. radiata, Andr.

Die Blätter sind gleichbreit. Die Blumenstiele sind so lang wie die Blätter, und mit drei Deckblättchen besetzt.

β. E. radiata laxa. Lee Catal.

Zu p. 238. n. 158. E. Massoni, L.

Der Strauch wird ohngefähr 2 Fuß hoch. Die Blumen stehen in einem einfachen Winkel gleich unter der Spitze der Zweige. Die Blumenstiele sind haarig, und mit drei Deckblättchen unter dem Kelch besetzt. Die grünen, lanzettförmigen, filzigen Kelchblättchen sind an der Spitze etwas zurückgebogen. Die über einen Zoll lange, klebrige Blumenkrone ist unten scharlachroth, oben gelb und an der etwas aufgeblasenen Mündung grün.

β. Massonia grossa. Lee Catal.

Bemerkung.

Diese Heide ist sowohl wegen ihres zierlichen Wuchses und der Pracht ihrer Blüthen eine der schönsten der ganzen Gattung, jedoch auch eine der theuersten, da sie in England noch immer zwei Pfund Sterling kostet.

Zu p. 240. n. 162. E. ventricosa, Thunb.

Hierher gehört als Varietät:

β. E. onusta. Lodd. Catal. (Wendl.)

Zu p. 242. n. 163. E. ampullacea, Curt.

Die Zweige dieses Strauchs sind gebogen und mit zurückgekrümmten, spitzigen Blättern bedeckt. Die klebrigen Blu-

men stehen an langen Stielen, die mit drei Deckblättchen versehen sind. Die anderthalb Zoll lange Krone ist weiß, und hat der Länge herab 8 dunkelrothe Streifen, unter dem umgeschlagnen Rande ist sie purpurroth gefärbt. Die Staubbeutel sind an der Basis zweihörnig.

Zu p. 246. n. 168. E. Walkeria, Andr.

Der Strauch wird ohngefähr eine Spanne hoch und ist mit glatten, glänzenden und abstehenden Blättern bedeckt. Der Kelch ist mit drei pfriemenförmigen, am Rande ungleich eingerißnen Deckblättchen besetzt. Die Blüthenknospen sind fast scharlachroth gefärbt. Die durchsichtige Krone ist grünlich, bauchig, an der Mündung verengt, und hat vier röthliche, ausgebreitete und stumpfe Abschnitte. Die Staubbeutel sind in der Krone eingeschlossen. Der Griffel ragt fast hervor.

Bemerkung.

Ob diese Art mit der E. denticulata, Thunb. einerlei ist kann ich nicht mit Gewißheit entscheiden, nur vermuthen.

Zu p. 247. n. 170. E. Muscari, Andr.

Die glänzenden, hellgrünen Blätter sind spitzig. Die Blumen sind fast ungestielt. Der Kelch ist mit drei Deckblättchen umgeben.

Zu p. 248. n. 171.

E. viscaria, antheris muticis inclusis, cor. campanulatis viscosis, florib. axillaribus spicatis, calycib. foliaceis duplicatis, fol. quaternis linearibus glabris. Andr. Engrav. of Heaths.

β. E. viscaria stricta. Lee Catal.

Zu p. 249. n. 272.

E. pyramidalis, antheris muticis inclusis, florib.

umbellatis ſubquaternis, cor. pyramidata (carnea), laciniis maximis erectis, fol. ſubquaternis linearibus piloſis obtuſis. Andr. Engr. of Heaths.

Die Zweige ſtehen wirtelförmig um den Stamm, und ſind niedergebogen. Der Griffel ragt faſt hervor.

Zu p. 257. n. 177. E. vagans.

β. E. vagans alba. Lee Catal.

Zu p. 257. n. 178.

E. cubica, antheris baſi bicornibus ſubinclusis, ſtylus longiſſimus, cor. ſubcampanulatis (purpureis), oris laciniis patulis maximis ovatis, fol. ſubquaternis obtuſis. Andr. Engr. of Heaths.

Bemerkung.

Nach Andrews Beſchreibung ſoll der Griffel noch einmahl ſo lang wie die Krone ſeyn; allein in der Abbildung dieſer Heide iſt dieß nicht bemerklich, da hier der Griffel nur wenig hervorragt.

Nachtrag zu dem alphabetischen Verzeichniß der Heiden Seite 321, aus dem Katalog von Lee und Kennedy.

Erica affurgens.
— aulacea.

— Bankfia purpurea.
— Blaeria.
— — — rubra.

— capitata minor.
— corymbofa.
— cruenta nana.
— cupreffoides.

— daphneflora alba.

— elongata.
— empetrioides alba.
— enneaphylla.
— erecta.
— exfurgens lutea.

— fulva.

— glomerata.

— imbecilla ftricta.

— Linnaea incarnata.
— lutea pollida.

— mammofa minor.

Erica mammosa tardiva.
— Massonia grossa.
— melliflora.
— minima.

— pinifolia.
— pinastri.
— Plukenetii nana.
— pubescens minor.

— radiata laxa.
— rigida.
— rosea.

— sambucaeflora.
— Sebana fusca.

— triflora rubra.
— tubiflora fissa.

— umbellata alba.

— vagans alba.
— verticillata tenuior.
— vestita incarnata.

Alphabetisches Verzeichniß der wichtigsten in diesem Werke vorkommenden Kunstausdrücke, durch zwei beigefügte Kupfertafeln erläutert.

Antherae, die Staubbeutel. tab. II. n. 28 und n. 35.
— aristatae, begrannte Staubbeutel. tab. II. n. 36 und n. 37.
— cristatae, kammförmige Staubbeutel. tab. II. n. 39 und n. 40.
— exsertae, vorragende Staubbeutel. tab. I. fig. 3. tab. II. n. 24 und n. 25.
— inclusae, eingeschloßne Staubbeutel, die im innern der Krone verborgen sind. tab. II. n. 14, 15 und 16.
— muticae, unbegrannte Staubbeutel. tab. II. n. 28, 35, 38, 42, 43 und 44.

Bracteae, die Deckblättchen, die entweder an dem Blumenstiel oder gleich unter dem Kelch stehen. tab. II. n. 7, 8, 10, 17 und 18.

Calyx, der Kelch. tab. II. n. 9, 10, 11, 12, 13 und 14.
— adpressus, anschließender, angedrückter Kelch. tab. II. n. 11, 12, 14 und 16.
— bracteatus, an seiner Basis mit Deckblättern umgebener Kelch. tab. II. n. 9, 11 und 26.
— duplicatus, gedoppelter Kelch, s. bracteatus.
— imbricatus, schuppiger Kelch. n. 24.
— patens, abstehender, ausgebreiteter Kelch. tab. II. n. 7 und 8.
— reflexus, zurückgebogener Kelch. tab. II. n. 15.

Corolla, die Krone, die Blumenkrone.
— ampullacea, flaschenförmige Krone, wenn die bauchige Krone nach oben sich in einen engen Hals verlängert.

Corolla campanulata, glockenförmige Krone. tab. II. n. 15.
— clavata, keulenförmige Krone. tab. II. n. 24.
— curvata, gekrümmte Krone. tab. II. n. 25.
— cylindrica, walzenförmige Krone. tab. II. n. 26.
— globosa, kugelrunde Krone. tab. II. n. 20.
— hypocrateriformis, präsentirtellerförmige Krone, wenn auf dem langen schmalen Rohr der Krone eine große flach ausgebreitete Mündung steht. tab. II. n. 27.
— infundibuliformis, trichterförmige Krone. tab. II. n. 19.
— ovata, eirunde Krone. tab. II. n. 17.
— tubulosa, röhrige Krone. tab. II. n. 22.
— urceolata, krugförmige Krone. n. 12, 13 und 18.
— ventricosa, bauchige Krone. n. 23.

Filamenta, die Fäden, welche die Staubbeutel tragen.
— calcarata, gespornte Fäden. tab. II. n. 29 und 41.

Flores, die Blumen.
— aggregati, gehäufte Blumen. tab. I. fig. 5.
— axillares, in den Blattwinkeln stehende Bl. t. I. f. 1. u. 2.
— capitati, kopfförmige Blumen. tab. I. fig. 6.
— cernui, nickende Blumen. tab. I. fig. 6.
— erecti, aufrechte Blumen. tab. II. fig. 1.
— nutantes, hängende Blumen. tab. I. fig. 3.
— racemosi, in Trauben stehende Blumen. tab. I. fig. 2.
— secundi, einseitige Blumen. tab. II. fig. 2.
— solitarii, einzelnstehende Blumen. tab. I. fig. 4.
— sparsi, zerstreutstehende Blumen.
— spicati, in Aehren stehende Blumen.
— terminales, Endblumen, wenn die Blumen an der Spitze der Zweige stehen. tab. I. fig. 3 und 4.
— terni, dreifach stehende Blumen. tab. I. fig. 3.
— umbellati, in Dolden stehende Blumen. tab. II. fig. 1.
— verticillati, in Wirteln stehende Blumen. tab. I. fig. 1.

Folia, die Blätter.
— adpressa, angedrückte Blätter. tab. II. fig. 1.
— ciliata, gefranzte Blätter. tab. II. fig. 2 und n. 3.

Folia glandulosa, drüsige Blätter. tab. II. n. 4.
— linearia, gleichbreite Blätter. tab. II. n. 1.
— mucronata, zugespitzte Blätter. tab. I. fig. 3.
— opposita, einander gegenüber stehende Blätter. tab. II. fig. 1.
— ovata, eirunde Blätter. tab. II. fig. 2 und n. 2.
— patentia, abstehende, ausgebreitete Blätter. tab. II. fig. 2.
— plumosa, am Rande mit gefiederten Haaren besetzte Blätter. tab. II. n. 6.
— reflexa, zurückgebogne Blätter. tab. I. fig. 1.
— serrata, am Rande gezahnte Blätter. tab. II. n. 5.
— sparsa, zerstreut ohne Ordnung um die Zweige stehende Blätter.
— terna, dreifache Blätter. tab. I. fig. 4. tab. II. fig. 2.

Foliola calycis, die Kelchblättchen.
— ciliata, gefranzte Kelchblättchen. tab. II. n. 15 und 17.
— glandulosa, drüsige Kelchblättchen. tab. II. n. 11.
— glabra, glatte Kelchblättchen. tab. II. n. 18 und 25.

Germen, der Fruchtknoten. tab. II. n. 30, 31, 32, 33 und 34.
— hirsutum, filziger Fruchtknoten. tab. II. n. 34.
— sulcatum, gefurchter Fruchtknoten. tab. II. n. 30, 32 und 34.

Laciniae corollae, Kronenabschnitte.
— erectae, aufrechte Kronenabschnitte. tab. II. n. 13, 15, 17, 19 und 22.
— inaequales, ungleich große Kronenabschnitte. tab. II. n. 21.
— patentes, ausgebreitete Kronenabschnitte. tab. II. n. 23 und 27.
— reflexae, zurückgeschlagne Kronenabschnitte. tab. II. n. 18 und 25.
— revolutae, zurückgerollte Kronenabschn. tab. II. n. 24.

Racemus, die Blüthentraube. tab. I. fig. 5.

— secundus, die einseitige Blüthentraube. tab. II. fig. 2.

Stylus, der Griffel. tab. II.

— exsertus, vorragender Griffel. tab. I.

— incluſus, eingeſchloßner Griffel, wenn er nicht über der geöffneten Blumenkrone hervorragt und ſichtbar iſt. tab. II.

Umbella, die Blüthendolde. tab. II. fig. 1.

Verticillus, der Blüthenwirtel. tab. I. fig. 1.

Druckfehler.

Seite	6	Zeile	25	statt Coralla ließ Corolla.
—	8	—	3	statt ερειχο ließ ερειχω und statt ερειχσο ließ ερειχεω.
—	90	—	14	statt ganduloſis ließ glanduloſis.
—	96	—	3	statt divavicata ließ divaricata.
—	104	—	23	statt umbelliis ließ umbellatis.
—	115	—	7	statt criſtatis ließ ariſtatis.
—	121	—	13	statt hispidala ließ hispidula.
—	125	—	29	statt n. 136. ließ n. 157.
—	169	—	7	statt 91 ließ 92.
—	256	—	26	statt Empitrum ließ Empetrum.

1645

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Waitz, Carl Friedrich,

Beschreibung der Gattung und Arten der Heiden nebst einer Anweisung zur zweckmäßigen Kultur derselben : Ein Handbuch für Botaniker, Gärtner und Gartenfreunde

Altenburg 1805

Phyt. 753
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10303812-6